Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Andreas Duncker

Güldne Regel des Lebens und Memorial/ aus dem 12. Capittel des Predigers Salomonis/ für die daher wachsende Jugendt/ und für die Alten/ die wie der Mandelbaum blühet graw/ greiß unnd weiß werden. In etliche Predigten abgetheilet/ gehandelt und erkleret/ zu Rostock/ In S. Peters Kirchen/ durch M. Andream Dunckern/ Pastorem daselbst

Rostock: Reusner, 1612

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Log. A Z 2 pe l

F. l. 3375.

42 c/10.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730440478/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0003
DFG

Güldne Regel des Lebens vnd Memorial/ aus dem 12. Capittel des Prediaers Salomonis/ für die daher wachsende Jugendt/ vnd für die Alten/ die wie der Mandelbaum blühet graw/ greiß vnnd weiß werden.

In etliche Predigten abgetheilet/ gehandelt vnd erkleret/

zu Rostock/

In S. Peters Kirchen/

durch/

M. Andream Dunckern/
Pastorem daselbst.

Gedruckt bey Christoff Reusner/ im Jahr 1612.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0006
DFG

Den Edlen Gestrengen vnd
Ehrnvesten/

Hans Hanen zu

Basdaw / Bristaw vnd Teschaw / Abraham Winterfeldt / zu Gortzendorff / vnd Volrad von der Lühe zum Schulenberge / Erbgesessen / Fürstlichen Meckelburgischen Land vnd Hoffräthen / meinen grosgünstigen Junckhern vnd Förderern.

GOttes gnad vnd fried / durch Jesum Christum / der vns in seinem Blute zum Gnadenstul vō Gott fürgestellet ist / neben meine Christ-

lichem vnablessigem Gebet / vnd allzeit freundlichen vnd willigen dienſten zuvor. Edle / Geſtrenge vnd Ehrnveſte großgünſtige Junckherrn / ſo viel höher mit dem groſſen ruhm vnnd lobe / der zuvor in aller Welt vnerhörten vnnd wunderbaren weißheit / vber alle Menſchen / vnter allen Völckern / Nationen vnnd Zungen / die jemals mit Weißheit andern es weit zuvor gethan / der König Salomon von Gott begabt vnd erhöhet geweſen iſt / auch weit vber *Socratem* / der durchs *oraculum* bey den Heyden der weiſeſte erkant vnd geachtet / auch vber *Platonem* / den ſie *Philoſophum divinum* genennet / auch vber *Ariſtotelem*, der von *Cicerone Lumen aureum* gerühmet wird:

wird: In massen Salomonis weißheit so hoch vnd weit berühmet gewesen/ das nicht allein die Königin aus *Arabia* einen fernen weiten Weg/ mit grosser vnd vieler vnkosten gen Jerusalem gereiset/ dieselbige mit lust vnd freude zu hören/ wie gemeldet wird/ jhr zu sonderlichen vnd ewigen Ehren 1. Reg. 10. vnd es auch der Sohn Gottes selbs rühmlich von jhr anzeucht. Matth. 12. Sondern es wird ferner auch gedacht. 1. Reg. 4. Das auch von allen Königen vnd Völckern Leute gekommen dieselbige anzuhören: So viel höher/ vñ so viel herrlicher/ ja recht Fürstliche gedancken vnd rede hat er auch (Wie Esa. 30. meldet/ weil er ein Fürst vber Gottes Volck gewesen) gehabt von den ho-

hen stenden der Welt/ vnd derselbigen wunderbaren bestallung / regierung/ besetzung/ fortpflantzung vnd Erhaltung. Denn vnter andern schreibt er von der weißheit/ das sie sich lasse hören *Prov. 8.* also:

Mein ist beide rath vnd that/ Ich hab verstand vnd macht durch mich regieren die Könige / vñ die Rathsherrn setzen das Recht / durch mich Herrschen die Fürsten vnnd alle Regenten auff Erden.

Durch diese Wordt / in welchen Salom. einführet/ durch eine *prosopopœiam* / wie die weisheit rede/ wirdt nicht verstanden Weltweisheit/

heit/das einer kan reden vnd schreiben aus der Natur liechte mit sonderlicher weisheit von der Natur krafft vnd eigenschafft aller Creaturen vnd wirckung der geschöpffe Gottes / vnd verstehet des Himmels vnd desselbigen grossen wunderbaren Cörpers lauff/Oder das ein ander kan reden mit weisheit von Politischen sachen / die Landt vnd Leute / Leib vnd Leben belangen/ vñ kan mit reiffem vnd heilsamen rath andern in fürfallenden sachen beyspringen / oder der dritte kennet vnd weiß der Kreuter vnd Blumen jhre krafft vnd wirckungen/vnd kan den Kranckheiten/ die den Menschlichen Cörper anstossen/neheſt Gottes gnad fürbeugen. So verstehet auch nicht durch die

weisheit allein Salom. hie die hohe vnd Himlische weisheit / die S. Paul. 1. Cor. 2. nennet *Sapientiam in mysterio absconditam*, die man allein aus Gottes Worte studieret: Sondern wie die Alten Lehrer der ersten Kirchen dieser einhelligen meinung sind / wird eigentlich hiedurch verstanden der eingeborne Sohn Gottes / der die wesentliche selbstendige weisheit ist / ist auch die gewesen für dem anfang aller Creaturen / vnd von Ewigkeit her / das daher S. Paul. *Colos. 2.* Jhn rühmet / das in jhm alle schätze der erkentnus vnd weisheit verborgen sind. So ist der vns auch gemacht zur weisheit vom Vater in vnser angenommen Menschheit steht 1. Cor. 1. In seinem Worte / vnd hat

aus

aus Gottes schoß herfürgebracht die höchste weisheit die sonsten verborgen gewesen allen Engeln vnd Menschen / Nemlich wie er vns durch sein Blut eine Ewige Erlösung erworben / wie die Epist. an die Hebr. cap. 9. meldet / vnd achtet S. Paulus das für seine vnd aller Prediger höchste weisheit / in dem er schreibt. 1. Cor. 2. Er habe sich nicht dafür gehalten das er etwas gewust / Ohn allein Jesum Christum den gecreuzigten.

Es sind aber diese Wordt der höchsten weisheit des Vaters / des Himlischen Salomons / der je weith mehr ist denn Salomon / so vber aus schön / so Herrlich vnd so wunder trostlich / das wol zu wünschen / das sie möchten mit den

schönsten / Herrlichsten / Zierlichsten Güldenen Buchstaben geschrieben werden an die Thüren der hohen Pallast / vnd Zimmer der König / Fürsten vnd HErrn / vnd der Rathstuben zu Hofe / vnd in grossen vnd kleinen Stedten / Ja vielmehr were zu wünschen / das sie möchten mit seinen Heiligen vnd Göttlichen Finger die höchste weisheit des Vaters selbs schreiben in die Hertzen aller König / Fürsten / HERrn / Rathsherrn vnnd Regenten / wie ichs denn hiemit jhnen von Hertzen wünsche / das sie jhnen für Augen stehen / in Ohren vnd Hertzen klingen / wenn sie in die Rathstube vnd zu Rathe gehen / wenn Rathschläge werden angefangen / vnd gehalten / vnd wenn sie nun geschlossen

werden.

werden. Ach Gott wenn das würde geschehen / würde nicht mancher seine Augen vnd Hertz gen Himmel erheben? würde nicht mancher ehe er zu Rathe gienge / nieder knien vnd Hertzlich bitten vmb heilsamen Rath / diesen allerhöchsten Rath / mit Judith / **Gib mir ein was ich reden vnd dencken soll / vnd gib mir glück darzu.** Judith. 9. vnd würde bey manchem so grossen grossen furcht vnd nutz schaffen. Helff ja der Sohn Gottes / vnd gebe gnad allen die zu Rath sitzen an Königlichen vnd Fürstlichen Höfen / vnd in grossen vnd kleinen Stätten / das sie dessen nimmermehr vergessen.

Es erinnert aber mit diesen wunder-

wunderschönen vnnd Herrlichen Worten / die höchste weisheit der Sohn Gottes / das er nicht gehabt für sich allein bestendigen Rath / daß er auch von sich lest rühmen. Psal. 33. Das sein Rath bleibe Ewiglich vnd seines Hertzens gedancken für vnd für / vnd das er nicht / wenn er einmal etwas beschlossen / hernacher solchs ferner bedēcke. wie Hiob. 33. sagt Elihu Wie Menschen / vñ die auch mit jhrē rathe vielmals sind vnbestendig / wandelbar / sondern dz er auch fürnemblich gewust Rath in der höchsten grössesten noth / da auch kein Engel im Himmel / viel weniger eine ander Creatur Rath habe bedencken / noch ergründen können / vnd das er noch heut diese Stunde wisse Rath in

Sünden-

Sündenschrecken/ Todes noth vnd mitten in der hellen angst/ wañ vns vnser Sünde treiben wir nicht wissen wo wir sollen fliegen hin/ da wir mögen bleiben/ da weiß er Rath für das hochbetrübte Hertz/ für die verwunte Seele/ wann die schreiet aus dem 119. Psalm. Erquicke meine Seele vnd mache mich lebendig durch dein Wort/ da leſt er sich vber aus tröstlich hören/ kommet her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seid/ ich will euch erquicken Matth. 11. Da hat er holtselige Lippen Psal. 45. Vnd eine gelehrte Zunge/ vnd weiß zu reden mit dem Müde zu rechter zeit/ vnd weiß die zerbrochen Hertzen zu verbinden/ wie von jhm tröstlich rühmet Esa. 50. vnd 61. cap. Vnd will

ein

ein solch verwundt Hertz durch seine Wunden heilen/ wie S. Petrus erinnert 1. cap. 2. Vnd ist auch bey dem Rathe die taht/ macht jhn Lebendig vnnd krefftig durch seinen krafftGeist/ wie jhn S. Paulus nennet 2. Timoth. 1. In solchen hochbekümmerten Hertzen vnd gewissen.

So erinnert auch hiermit Salom. es sey bey der höchsten weisheit rath vnd that/ verstand vnnd macht/ In andern hochwichtigen verwornen/ schweren Politischen fürfallenden sachen/ zu Hofe vnd in Städten/ wann einem dieses/ dem andern jenes in seinem hochtragenden anbefolen ampt vnd beruff fürfelt/ vnd weiß nicht vielmahls was er soll erst oder letzt anfangen/

da kan

da kan die höchste weisheit einen gutē heilsamē rath einem ins Hertz geben/desselbigen machen einen guten anfang/hernach jhn fortsetzen vnd bringen zum gutem vnd gewünschtem ende vnd ausgang/vnd manchmahl denselbigen der gestalt vnnd so woll hinaus führen/das man sich muß verwundern im Hertzen darüber vnd sagen: Ach ich hette nimmer gemeinet/das dieses solte so woll abgelauffen sein/oder solch einen guten ende erreicht haben/O ich habe so groß vnd viel demlieben Gott dafür zu dancken/da heists den als David sagt. Psal. 37. Befehl dem HERRN deine Wege vnd Hoffe auff jhn/Er wirds woll machen/vnd bringt den ruhm davon Marc. 7. Der Sohn Gottes/

er habe

er habe alles wol gemacht. So hat auch die weisheit/ rath/ verstand/ that/ den nachdruck/ vnd die macht etwas fortzusetzen / weiß viel vnzehlige tausend mittel/ Wege/ weise / wann wir elenden Menschen keinen sehen / keinen wissen / noch mit vnser vernunfft bedencken können / wann wir in höchster gefahr sind/ vnd lest sich ansehen/ es sey alles verloren/ es sey nu aus mit vns/ da kan er vns rath geben / kan jhn auch also ins Werck richten vnnd hinaus führen/ das wir müssen aus dem 13. Psalm. mit David sagen: Ich will dem HERRN singen/ das er so wol an mir thut. Ach der das nur gleuben könte / vnd ist das zu beklagen vnd zu beseufftzen an vns/ das wir so wenig der weisheit in

heit in fürfallender gefahr trawen/ vnnd vnser Glaub so sehr schwach vnd klein ist.

Wie aber Gott rath gebe/ wie er jhn fortsetze rühmet er selbs Esa. 46. da er spricht: Mein anschlag bestehet/ was ich gedenck das thu ich auch/ hierüber Jubilirt Esaias/ vnd ist so wunder fro cap. 14. vnnd spricht: Er hats beschlossen wer wils endern? Vnd Jer. cap. 32. rühmet von jhm er sey groß von rath vnnd mechtig von that. Diese Wordt der höchsten weisheit sollen nu ein güldnes kleinot sein aller Königlichen/ Fürstlichen Räthe/ vnd aller derer die in Steten zu Rathe sitzen/ vnd sollen aus denselbigen sich Lebendigs/ krefftigs vnd bestendigs trostes erholen/

das der Sohn Gottes rühmet sein
seyrath vnd that / verstandt
vnd macht. Sind sie vnd ander
nu arme elende schwache Menschen/
vnd gehet jhnē viel ab an Weisheit/
an verstande/ können nicht *Effectui-*
ren, vnd fortsetzen/ die schönsten vnd
allerbesten anschlege/ da hören sie/
einer ist/ der führet diesen reim al-
lein/ der hat jhn geführet/ vnd füh-
ret jhn noch heut diesen Tag vnd
Stunde/ vnd wird jhn führē ferner
biß an das ende der Welt. Mein
ist Rath vnd that / Mein ist
verstand vnd macht/ Sein ist
auch der ruhm allein / was kördt
doch tröstlichers sein / für solche die
offt müssen tractiren eben seltzame
verwor-

verworne Sachen vnd Hendel/vnd vber die jhre arme elende Köpffe zerbrechen / vnd sich so matt vnnd müde machen / das jhnen alle Lust vnd appetit zu Essen vergehet/ vnd das sie etliche Nacht im Bette schlafflos ligen? Derwegen sollen sie für der Weißheit jhre Hertz außschütten / wie sie ermanet Psal. 62. den vnd den begrüssen / den ansprechen vmb Weisheit / vmb guten Rath/der diesen reim führet/vñ sich erinnern Christlich das David sagt Psal. 55. Wirff dein anligen auff den HERRN/der wird dich versorgen / vnd den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen / vnnd das dieses S. Pet. repetirt 1. cap. 5. vnd spricht: alle ewre sorge werffet auff jhn / denn er sorget für euch/

vnnd das sie S. Jacob erinnert cap. 1. So jemand Weißheit mangelt vnter euch/der bitte von Gott/ der da gibt einfeltiglich jederman. Vnnd das Syrach sagt cap. 37. Das man solle wol in treffen rath eine sache ziehen mit einem gutem vertrawten freunde/ aber doch in allem auch den allerhöchsten anruffen/ das er dein thun gelingen vnd nicht feilen lasse. Es hilfft sonsten nichts/ das es einer setzt auff seinen verstandt/ wie Salom. Prov. 3. dafür warnet/ oder das sich einer für klug helt selbs/ wie S. Paul. etliche abmahlet Rom. 12. oder viele bey sich selbs weise sind/ wie Esa. sie nennet cap. 5. oder auch das sich einer auff sein Hertz verleßt/ wie Sal. 1. Prov. 28.

davon

davon redet / vnnd solche Narren nennet: Sondern das thut zu allerzeit das allerbeste / wenn einer oder jhrer zween von den Räthen in tiefffster demuth für Gottes Angesicht nider knien / entweder in der Kirchen / oder zu Haus in jhrem Stüblein / vnd die sache / die sie sollē tractiren / nehmē in die Schlenge jhres Vaters vnsers / vnnd sie Jesu Christo / der diesen Reim führet: Mein ist rath vnd that / auff seiner breiten Rugken vnd Nachtschuldern werffen vnnd legen. Ach der das werffen wol kan / vnnd der es darauff setzet / fürnemlich / der ist ein gewünschter vnd seliger Mann / was der macht das gerett wol / da ist bey segen / vnnd glück / dem gibt er gute vnd heilsame anschlege ins

Hertz / gibt da jhm einen glückseligen fortgang / ende vnd außgang wie verspricht der Sohn Gottes tröstlich Matth. 18. Wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das soll jhnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Wer aber das nicht lernet / der muß bleiben ein verworffen / zerworffen / vnterworffen / ausgeworffen / abgeworffen / vnnd vmbgeworffener Mensch / wie davon D. Luther redet *Tom. Ien. 8. fol.* 315. Vnnd gehet denn / wie er ferner schreibt *Tom.* 6. *Ien. fol.* 137. Vber den 101. Psalm. Das der König oder Fürst sich niedersetzt / vnnd ist für sich selbs weise vnd klug / hat die sache gefasset bey allen fünff Zippeln / vnnd kompt

darzu

darzu ein Jurgist oder Jurist mit seinem Buch/vnd findet das Recht herrlich darinnen geschrieben/ gewiß vnnd klar/das nicht feilen kan/ darnach ein grosser Hans/dem das Haupt viel zu klein ist/ für grosser vernunfft vnnd Weißheit/ der findets im natürlichem Recht so fest gegründet/vnnd tieff eingewurtzelt/ das alle Welt nicht kan vmbreissen. Zu letzt leuten sie zusammen vnnd bombt die grosse Glock mit jhn/das ist ein Bischoff/Prelat Theologus/ er sey selbs gewachsen/ oder sonst gemacht/ der bringet GOttes Wordt vnnd heilige Schrifft/ hier muß der Teuffel selbs weichen/vnd die sache billich recht gut vnd Göttlich darzu sein lassen. Da sitzen denn die vier Seulen des Königreichs

reichs oder Fürstenthumbs / die auch woll den Himmel tragen könten / wo Gott jhrer weißheit solchs befehlen wolte. Hier ist jhrer keiner / der hinauff gen Himmel seufftzte / vnnd suchte rath vnd that bey Gott / denn sie sind entweder Gottlose Leute / das sie jhre gewissen nicht beten noch ruffen lest / oder sind jhrer Weißheit vnd sachen also gewiß vnd sicher / das sie es verechtlich vergessen / als die es nicht bedürfften / oder sind sonsten also in Rathschlegen in jhrem vnglauben verstarret. Also muß denn vnser HERR Gott dieweil droben müssig sitzen / vnd thar in solcher klugen Leute rath nicht kommen / vnnd schwetzet dieweil mit seinem Engel Gabriel vnd spricht: Lieber was

machen

machen die weisen Leute in der Rathstuben/das sie vns auch nicht in jhren rath nehmen? Sie solten noch wol einmal den Thurm zu Babylon bawen. Lieber Gabriel fahre hin/ vnd nim Esaiam mit dir vnd liß jhnen eine heimliche lection zum Fenstern hinein/vnd sprich: Mit den sehenden Augen sollet jhr nicht sehen/ mit hörenden Ohren sollet jhr nichts hören/ mit verstendigem Hertzen sollet jhr nichts verstehen. Beschliesset einen rath/ vnnd es werde nichts draus/ Beredts mit einander/ vnd es bestehe nicht. Denn mein ist beyde rath vnnd that. *Et factum est ita.* Hiemit wird von dem Geistreichen Manne angedeutet/ das die schönsten/klugsten vnd besten anschlege

der Menschen/ wenn sie gleich/ wie wir reden/ Hende vnd Füsse haben/ vnnd in aller vernünfftigen Welt Leute Hertzen leben / zu Wasser werden / wenn Gottes im Himmel vergessen wird / vnd das in solcher Leute wegen sey vnfal vnd Hertzeleid/ wie Esaias redet davon cap. 59 vnd nach jhm S. Paul. Röm. 3.

Es solte auch ferner bey den zuvor angezogenen Worten der Weisheit / vnd dem Güldenen Kleinoth der Obrigkeit erinnert werden alle hohe standes Personen / wie sie für allen dingen jhre Augen/ Hertz vnd gemüth auff den Sohn Gottes richten / vnd denselbigen nach der vermahnung des 2. Psalms küssen solten / vnd wie sie solten sehen auff sich selbs / vnnd jhre vnterthanen.

Aber

Aber es würde diese Dedications erinnerung zu weit auslauffen.

Es sind aber Edle / Gestrenge vnd Ehrnveste großgünstige Junghern / diese von mir für wenig abgewichen Jaren gehaltene Einfeltige / vnd nu in meiner schwachheit *revidirte* / vnd sonderlich zu Gottes ehren deputirte Predigten / durch gnade vnnd beystand des heiligen Geistes *publicirt*, vnd an den tag gegeben / vnd E. E. G. vnd herrligkeiten *dedicirt*, vnd von mir zugeschrieben / weil mir von andern Glaubwirdigen Leuten sehr gerühmet / das sie nach des Sohns Gottes befehl / weil er sagt Joh. 5. Forschet in der Schrifft / die Bibel / das kleine geringe vnd verachte Buch des Evangelij / von dem kleinsten verachtem Kinde

tem Kinde Gottes/ wie sie D. Luther nennet in der kleinen vorrede vber die Alte Kirchen Postill mit sonderlichem fleisse vnd andacht Lesen/ in fleissiger erwegung das doch kein Buch leret vom ewigen Leben/ vnd alle ander Bücher leren sterblich wesen/ auch da sie am beste sind: da es sonsten bey vielen daher gehet wie D. Luther ferner schreibt vnnd klaget/ das wie der HERR Christus gehalten/ vnd gehandelt sey in der Welt/ das es dem schrifftlichem Worte Gottes auch also gehe/ vnd sey ein Wurm vnd kein Buch gegen andern Büchern gerechnet. Denn solche ehre geschehe ihm nicht wie anderer Menschen schrifften/ mit Studieren/ lesen/ betrachten/ behalten vnd brauchen. Daher jenner fre-

ner frecher / Gottloser vom Adel / da er vermahnet wird / fleissig die Bibel vnd fünff Bücher Moysis zu lesen / sich auff guth Epicurisch lies hören mit diesen Worten: Was Bibel? Was Fünff Bücher Moysis? der fünff gute dörffer dafür haben möchte.

So ist mir auch ferner glaubwirdig fürkommen / dz E. E G. vnd Herrligkeiten mit sonderlicher lust / liebe vñ freude die Predigten Göttlichs Words anhören / vnd auff dieselbigen Christliche vnd fleissige achtung gebē / in massen ich auch selbs von denselbigen etlichen mit freudē solchs gesehē / wie sie eine *particulam* von diesen Predigten mit grossem fleiß vnd Christlicher andacht angehöret / welches auch wolgedach-

ter D.

ver D. Luther achtet vnd helt nicht für eine geringe / sondern grosse gnade Gottes / wenn einer so weit kommen kan / vnnd mach mir auch durchaus keinen zweiffel / es werde E. E. G. vnd Herrligkeiten semptlich vnd sonderlich / in jhres armen Irdischen Hertzens schrein das Wort Gottes hinein schliessen vnd bewaren / vnd daran jhres Hertzens einige höchste vnd grösseste freud vnnd wonne haben / vnd an demselbigen weit mehr / alß an allem was in der weiten Welt ist / sich gelegen sein lassen / welchs deñ ist die grösseste gnade GOTtes / wie D. Luther ferner schreibt *Tom. Ien. 8. fol. 327.* Groß ist die gnade wer die hat / Gottes Wordt hören / denn viel sind / die es nicht wollen / noch mögen hören / aber

aber das ist die allerhöchste gnade/ Gottes Wort behalten/ denn wers behelt/ der hats ohne vnterlaß in seinem Hertzen.

Zu dem ist mir auch von fürnehmen Leuten/ vnd vielen Predigern gerühmet worden/ wie E. E G. vnd Herrligkeitē/ sonderliche gute trewe vnnd bestendige Prediger freunde sein sollen/ auch sich zu Hoffe trewlich vnd hertzlich der Armen elenden bedrengten vnd vbelgeplagten Prediger/ an welchen viele nun mehr die Füsse wischen/ annemen/ da nu in dieser letzten zeit/ da die Welt so böse/ so vntrew/ so falsch vnd kalt ist/ sehr wenig trewe/ rechtschaffene Prediger freunde gefunden werdē/ vnd vber die massen in aller Weldt dünne geseiet sind/ das Christliche

Prediger

Prediger woll mögen mit dē Sohn Gottes klagen vnd fragen: *Novem vbi sunt?* Vnnd ist mir nicht allein/ sondern vielen fürnehmen Leuten vnnd Predigern in diesem Fürstenthum bewust/ wie vnter E. E. G. einer aus Christmiltem hertzen dem Sohn Gottes/ vnd seinem Heiligē Evangelio zu sonderlichen ehren/ eine schöne/ herrliche/ vnd zierliche Kirchen gebawet vnd gestifftet/ vnd mit jährlichem einkommen Christlich versehen vnd versorgt/ sondern das auch dieselbige vnd ander darneben jhren Seelsorgern vnnd andern Christlichen Predigern viel ehr vnd gutes sollen bezeiget habē. Als habe ich hiemit für der gantzen Christlichen Gemeine / in diesem löblichen Fürstenthumb E. E. G.

liebe/

liebe/gunst/freundtschafft/gut vnd wolthaten/denarmen/geringen vñ für der Welt verachten/dieners des Sohns Gottes rühmen/vnd mein groß danckſagendes Hertz wollen an den tag geben. Ob nun woll aber E. E. G. vnnd Herrligkeiten nicht meiner danckſagung begert/auch nicht darauff geſehen/ſonderlich viel weniger auff anderer Menſchē ruhm vnd ehr/Sondern einig vnd allein auff Gottes ehr: Dennoch weil es nicht verweislich iſt dem Heiligen Geiſt ſelbs/das er in der Bibel ſo hoch rühmet die alten vertragen vnd zuriſſen haderlumpen/die den armen Propheten Jeremie Ebedmelech der Mor Mann zu jhm in die grube hinabgelaſſen/vnd jhm vnter die Achſel vmb das Seil zu legen befohlen/wie wir leſen

Jer. 38. Dás auch einer hier wol könte gedencken/klüglen vnd sagen: Was ist das / das in der Bibel gedacht wird solcher lumpen? Ist nicht anders gewesen zu schreiben? Oder wie die Pfaffen feinde sagē: O muß man das eben so mit in die Bibel setzen/was dem Propheten begegnet ist? So hören solch/ Gott kans nicht so leicht vnnd gering achten vnd hinschlagen/ wie solche leichtsinnige Weltleute/es thut jhm vber die massen sanfft im Hertzen / vnnd hat daran seines Hertzens sonderliche lust vnnd freude / was guts Christlichen Predigern / die seines Sohns legaten vnnd diener sind wiederfahret/ vnd stehet das in der Bibel vom Propheten dem kemmerer zu hohen vnd ewigen ehren für allen Engeln Gottes im Himmel/vnd

mel / vnd hat der zuvor erwehnten haderlumpen der Heilige Geist nicht kömen noch wollen vergessen / Oder die aus der Bibel lassen / vnnd hat auch nicht können verschweigē / wie die Sunamitin den Propheten Elisæum beherbergt / vñ eine breten kammer habe lassen machen / vnnd Betten Stüle vnd Leuchter lassen hinein setzen / vnd vielmals an jhrē Tisch gesetzet / wie zu lesen 2. Reg. 4. So wirds je demnach viel weniger mir verweißlich sein / nicht verarget noch verkehrlich können gedeutet werden / das ich in ehren der von E.E.G. armen Predigern bezeigte wolthaten / erwehne. So betewrts auch der Sohn Gottes selbs Matth. 26. mit einem eide / das das köstlich Wasser / mit welchem sein Haupt das Weib zu Be-

hania im Hause Simonis des aussetzischen/ aus feuriger liebe gegen jhn/ besprenget vnd gesalbet/ nicht solle vergessen/ Sondern in aller Welt. wo das Evangelium erschallen werde/ für vnd für gerühmet werden. Wie hatte das arme Weiblein immermehr dem Sohn Gottes können solches anmuhten? Wie hatte sie auch das können von jhm begeren? Ja wer hatte darauff dencken oder das gleuben können/ das jhres Wassers hernach vber anderhalb tausend Jahr solte gedacht werden? Wer hatte jhr können sagen/ das auch eben hier bey vns/ in diesem so weith von *Bethania* gelegen Lande vñ Stadt/ jhres Wassers mit welchē sie des HErrn Jesu Haupt begossen/ in ehren würde gedacht vnnd so hoch gepreiset

werden/

werden / was sie auff den HErrn Christum gewendet:

Vnnd das so viel mehr ist / so wird auch der Sohn Gottes wie er abermal selbs auffs höchste beteuret Matth. 25. nicht dafür sich entsehen / das er / was dem geringsten seiner Bruder hier wiederfahren so hoch wird rühmen vnd anziehen im vmbstehend aller Engel vnnd Menschen / als wens jhm selbs geschehen / wenn nur auch Christliche vom Adel sich nicht geschewet noch entsehen / jhren krancken Prediger zu besuchen / oder einen andern Christen / vnd wenn sie vnd ander Gottselige fürnehme Mans vnnd Fraws Personen auch nu mit einem kleinem gerichtlein vnnd labedrücklein / von jhrem Hoffe vnnd aus jhrem Hause jhnen geschicket

haben. Ach wird das jhnen nicht sein eine ehr vber alle ehr/vnnd ein ruhm vber allen ruhm/ für allen Engeln Gottes vnd auserwehlten? O welch eine wunder grosse freude wirds jhnen sein im Hertzen/ wenn sie so hoch werden rühmen hören die geringste wolthat/ die sie des Sohns Gottes geringsten dienern hier bezeiget/ von jhren grossen statlichen gütern vnd reichthumb? Wird das nicht Geist/Seele/Hertz vnd muth in jhnen frölich machen? Werden sie nicht da vber mit höchster wonne Jubiliren vnd frolocke/ das sie das arme elende Irrdische/ zeitliche Gelt vnd guth so woll angelegt? O das alle reiche/ statliche vnd begüterte vom Adel vnd Land Junckherrn/vnd in Städten/ vormügne vnd wolhabende Leute das möchten bedencken/ weil sie zeit haben gu-

hen gutes zu thun/wie erinnert S. Paul. *Gal. 6.* vnd gebe je jhnen der Sohn Gottes ein solches Hertz/vñ das sie der höchsten vorgedachten ehr an jenem Tage teilhafftig werden / wie ichs jhnen hiermit von Hertzengrund wil vom lieben Gott gewünschet haben.

Vber das/sind auch E.E.G. vñ Herrligkeiten diese einfeltige Predigten von mir zugeschrieben/ weil vnter denselbigen etliche noch durch Gottes gnad frische vnnd starcke Männer sind/ mit welchen es noch ist in der rechten schönsten Blume des lebens / bey etlichen auch bald nach wenig abgewichen Jahren entweder etliche Mandelbaums Blümlein sich werden herfür thun / oder auch derselbige/(da der liebe Gott in gnaden denselbigen das leben fristen wird) in volle Blumen stehen wird/

auff das wen sie schwere hochwichtige sachen tractirt vnnd zu Haus sind/ein viertel oder halb stündlein/(da es sein könte) in des hochweiseste Königs *Memorial* vnd Regel sehen/vñ aus demselbigen sich Christlich erinnern/wie sie nicht werden für vnd für auff jhrem Landgütern vnd residenz/vnd in jhren Heusern/jhre stelle vnd stedte bekleiden/auch nicht zu rathe sitzen/sondern das da auch Heute oder Morgen/jhre stüle vnd stelle werden *vaciren* vnd ledig stehen/vnd werden dieselbige nebenst allem was in der Welt ist/mit dem rügke ansehen/vnd Christlich daneben bedencken/das sie wollen also hie das Regiment führen/vnd des Landes sachen handlen vñ tractirn/das sie der höchsten sachē/jhren HERRN Jesum Christum

vnd

vnd jhre seligkeit belangend / nicht vergessen / sondern demselbigen die thore vnd thüren / als dem König der ehren helffen hier in diesem löblichem Fürstenthumb weit vnd hoch machen / wie alle Regenten vermanet Psal. 24. vnd den Sohn Gottes küssen mit des glaubens küsse / wie erinnert der 2. Psalm. vnd in jhren Armen Jrdischem Hertzen demselbigen platz vnd raum günnen vnd geben / das sie mit allen auserwelten jhre reumlein vnd stedte wiederumb im Himmel haben vnd bekleiden / die jhnen vnd allen gleubigen durch sein teurbar Bluth erworben vnd bereitet ist / vnnd in höchster freud an jennem tage hören / die herrlichen vnd wunderträstlichen Wordt aus seinem gebenedeieten Munde Matth. 25. Ey du frommer

vnd getrewer Knecht / du bist vber wenig trew gewesen / ich wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines Herrn freude. Das gebe er je mit gnaden E. E. G. vnd herrligkeiten / auch mir seinem armen geringsten diener / vnd allen seinen frommen dienern vnd dienrinnen vnd allen die es Hertzlich wünschen Amen.

Entlich vnd zum beschlus bitte E. E. G. vnd Herrligkeiten ich hiemit fleissig / höchlich vnd demütig / dieselbige wollen die gering scheinende / aber doch zu Sonderlichen ehren des Sohns Gottes / vnd zu vieler Junger vnd Alter Menschen Christlicher besserung gerichtete Predigten im besten erkennen / vnd von mir / der ich bin des Sohns Gottes geringsten diener einer / zu gutem gefallen gutwillig ahn vnd

auff-

auffnehmen / vnnd meine vnd der meinen großgünstige Junckherrn vnd Förderer sein vnd bleiben.

Der / der sich selbst nennet einen Edlen / weil er ist der aller Edelste von geblüth vnd gemüth / vnd zeitlichen / vnd ewigwahrenden gütern / von welchem auch alle Christen Kinder haben ihren Adel vnnd höchste herrligkeit / welcher ist Jesus Christus / erhalte E. E. G. vnd herrligkeiten / bey langem frischem vnd gesundem Leben / neben derselbigen tugentreichen Hausehren vnd Jungen Olzweiglein / vnd lasse mit dem nu bald angehenden Newen Jahre / vber dieselbigen / vnnd das gantze Fürstenthumb Meckelnburgk / newe werden seine gnade / lieb / güte vnd barmhertzigkeit / in massen Er auch schon dieselbige

mit

mit des Alten ausgange / vnd nu bald heran brechendē Newen Jahrs anfange vber dieses Land/hat lassen new werden / vnd demselbigen hiedurch ein newes Liecht vnd freude lassen an vnd auffgehen / das vnser gnediger Herr vnd Landes Fürst/ Herzog Johan Albrecht/zum frölichen Landsvater/vnd S.F.G. Gemahlin Fraw Margreta Elisabeth vnser gnedige Fürstinne zur frölichē Lands Mutter/auff dz hier bey vns von allen Cantzlen vnd anderswo vorbeschehnes offentlich ernstes vñ Fewrigs gebert/ in gnaden gewordē/vnd mit einem Jungen HErrlein vñ Landserbē(wofür Hertzlich hoch vnd viel dem Sohn des allerhöchstē zu danckē) von jhm gnedigst begabt vñ verehret sind Vnd werden neben mir viel frommer Christlicher Hertzen wün-

tzen wünschen / von Jesu Christo / dem vns gebornen Kindlein / das er Hochgedachtem vnseren gnedigen Landes Fürsten / vnd vnser gnedigen Fürstinnen / sampt derselbigen Frawen Mutter / auch vnser gnedigen Fürstinnen vnd Frawen / der Fürstlichen Wittwen / Frawen *Sophia* / vnd dem gantzen Fürstlichen hochlöblichem stammen vnd Hause Meckelnburgk / das Junge Herrlein wolle lang zu sonderlichē frewden vnd troste / gnediglich fristen / erhaltē / segnen / behüten vnd mit einem Fürstlichem Geiste beseligen / vnd in seiner erkentnüsse lassen erwachsen / zu seines allerheiligsten Namens ehr vnd diesem gantzen Fürstenthumb zu heil vnnd wolfarth. Vnd wünsche auch ferner hiermit E. E. G. vnd H. die gnad

vom

vom Kindlein Jesu/das sie an Hertzen/ gemüth leben vnd wandel mit dem Newen Jahr/ new Menschen werden/ den newen Menschen/der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener heiligkeit vnnd gerechtigkeit/ anziehen/ vnd im newen leben wandeln/nu mit newen vnnd Himlischen gedancken vmbgehen/ vnd frue vnd spate mit dem Hertzen im Himmel sein/ auch dahin zu allerzeit ein Hertzlichs verlangen tragen/ vnd wenn nu dieselbige ihre Jahre vnd tage hier auff Erden vnter diesem Himmel der vber sie leuchtet/ hingebracht vnd Heut oder Morgen schliessen sollen/ nach Gottes gnedigem willen/im Herrn mögen selig sterben/vnd wen durch die stimme des Sohns Gottes die Körper wiederumb aufferweckt

vnd

vnd mit der Seelen werden vnzertrenlich vereinigt sein/ vnd als deñ ein Newer Himmel vnd Erde/ in welchem Gerechtigkeit wohnen wird/ sein werden/ mögen mit newer klarheit/ liecht vnd herrligkeit vmbfangen sein/ vnnd in höchster vnaussprechlicher freude/ gerechtigkeit/ vnschult vnd seligkeit/ jhm mit allen auserwehlten dienen/ die vnendliche ewigkeit: Dasselbige als ichs von Hertzens grund wünsche/ vnnd E. E. G. vnd H. neben mir auch solchs Hertzlich begeren vnd wünschen/ vnd denselbigen dis wird viel tausent mahl lieber sein als alles was in der gantzen Welt ist: Also gebs/ also verleihs/ also schencks/ vnd helffe darzu denselbigen/ auch mir vnd allen/ die das werden lesen/ vnd lesen hören/ vnd

allen

allen die diß von Hertzens grunde begeren vnd wünschen/ der in vnser schwachheit gecreutzigter/ vnd nu in alle ewigkeit lebendiger regierender vnd herrschender Jesus Christus/ mit gnaden/ Amen. Datum Rostock den 23. Decembris Anno 1611.

E. E. G. vnd Herrligkeiten/

Dienstwilliger M. Andreas Duncker.

Die

Die Erste Predigt vber das 12. Cap. des Predigers Salomonis in welcher der erste vnd andere Verß erkleret wird.

RVhmet der alte erfahrne Medicus vnnd Poet Macer/vnd preiset so hoch für allen Blumē/ mit welchen Gott nach seiner wunderbarē weißheit vnd vnaußsprechlichen Güte/das Feld/ die Wiesen vnd Garten im Frühling vnd Sommer auffs schönste krönet vnd schmücket/derer doch auch so viel/so schön/so lieblich vnd herrlich sind von Farben Geruch vnnd Tugendt/ daß sie mit Lust vnd Frewde der Mensch beschawet/ vnd sich darvber verwundert/die einige Rose/daß er sie nennet florem florum / vnnd also von ihr schreibet: Dici flos florum,nobis rosa-jure, videtur ich halte es darfür / daß die

se mit Recht vnd Warheit mag eine Blume aller Blumen/das ist die schönste/ edelste vnd fürtrefflichste genennet werden/vnd solches zweiffels ohne/darumb / weil sie hat eine solche schöne Gestalt vnd Farbe/ weiß vnd roth/ daß sie auch kein Mahler in aller Welt jhr schöner geben / oder dergleichen nachmalen kan/vnd den schönsten lieblichsten Geruch den Menschen kan geben / daß dadurch das Gehirn des Menschen kan mercklich erfrischet/ gekület vnnd erquicket werden / vnnd daß sie für allen viel schöner edler Tugend vnd Krafft an sich hat/ vnnd zu vielen Medicamentis gebraucht wird/ mit welchen nechst Gott / mercklich den Menschen zur Gesundtheit kan gedienet werden. So mag demnach viel mehr mit allen ehren das 12. Capitel des Predigers Salomonis für allen andern Capiteln desselbigen Buchs/flos florum eine Blume aller Blumen genennet / vnnd für das herrlichste edelste vnnd schönste vnter denselbigen geachtet vnd gehalten werden. Vnd wenn jungen frischen Leuten lieb sein Rosen/vnd sich belüstigen mit dem Meyen-

blume

blümlein / wie sie sich untereinander ermahnen vnd ermuntren / Sap. 2. da sie sagen: Lasset vns die Meyenblummen nicht versäumen / lasset vns Krantz tragen von jungen Rosen: wenn sie auch in jhrer Jugent sich frewen / jhr Hertz lassen guter dinge sein / thun was jhren Hertzen gelüstet / vnnd jhren Augen gefellet / so hören sie hie was für ein edles Röselein der Himmlische Gärtner sie heist abbrechen / vnnd wie das köndte das Hertz erfrischen / in der Gottseligkeit vnd Himmels Frewd / vnd abhalten von der vppigen Weltfrewd / nemlich das: **Wisse daß dich Gott vmb dis alles wird für Gericht führen.** So ist gepflantzet hieher in dieses Capitel vom himmlischen Gärtner / ein Himmels Röselein / das von sich gibt einem jungen Hertzen einen wunderlieblichen vnd krefftigen Geruch / vnd das kan erfrischen vnd erquicken auffs herrlichste / das hie Salomon saget: **Gedenck an deinen Schöpffer in deiner Jugendt.** Ist das nicht weit schöner weit edeler / weit krefftiger denn alle

Blümlein vnnd Röselein / die in der Welt gefunden werden / wenn dasselbige junge Leute jhren Hertzen appliciren? Kan auch nicht diß schönste Himmels Röselein das Hertz die Seel vnd den Geist erquicken / erfrischen / stercken vnnd erhalten zum ewigen Leben / das hieher gesetzt ist / wenn der heilige Geist vns alle ermuntert vnd also anredet: Lasset vns die Häuptsumma aller Lehr hören. Fürchte Gott vnd halte sein Gebot / denn das gehöret allen Menschen zu? Kan nicht das Blümlein vnnd Röselein den Muth brechen / vnd aller Welt Lust vnd Frewde erleiden / den frechen jungen Leuten / das hie stehet: Der Staub muß wieder zu der Erde kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wieder zu Gott / Es ist alles gantz eitel? Was kan mehr Lust Liebe vnnd Frewde erwecken / in der Hertzen der Alten zum ewigen Leben? vnnd was kan ein grösser vnd zu herlicher Verlangen in sie pflantzen / nach der im

Him-

Himmel beygelegte Frewde / vnd was kan sie satter vnnd müder machen dieser Welt / vnd alles was darinn ist / als die Klägliche trawrige Beschreibung des Alters / vnnd derselbigen Kranckheiten / die hie wird eingeführet / von der Sonnen / Liecht / Mond vnd Sternen Finsternüsse / von den Hütern die im Hause zittern / vnnd den stercken / die sich krümmen / vnd was ferner wird hin zu gethan? Demnach sol dieses wunderschöne vnnd liebliche Himmels Röselein allen jungen vnd alten / reich vnd armen hertzlich lieb sein / dasselbige mit Christlichen Augen vnd Hertzen anschawen / vnnd betrachten vielmahls mit demselbigen / wenn jhre Hertzen bald vnlustig vnd träge sein zum ewigen Leben / wie wir leider dasselbige alle all zu viel befinden / ermuntern vnd inflammiren / vnd ein sehnliches freidiges verlangen in demselbigen erwecken.

Wie aber ein schönes wolriechendes Röselein / weith einen bessern vnnd lieblichern Geruch gibt / wenn es nicht allein abgebrochen / ond in der Hand wird getragen / vnd der Mensch darzu reucht / sondern weñ

es ein wenig gerieben wird: Also wird auch dieses Himmels Röselein / wenns im Hertzen gerieben vnnd fleissig wird erwogen werden / einen sonderlichen lieblichen vnnd krefftigen Himmels Geruch von sich geben / mit welchem die Seele wird recht erfrischt vnnd erquicket werden. Derowegen so wollen wir dieses Röselein aus dem Garten des heiligen Geistes abgebrochen / fleissig vnnd mit sonderliche Frewde in vnsern Hertzen reiben / vnd aus den 10. Versen dieses Capitels / die zu vnsern führnemen / vns insonderheit dienen / in des HErrn Furcht erwegen / aus den beyden ersten Versen / Wie Salomon warnet / junge Leute daß sie nicht sollen frech vnnd sicher dahin leben / vnnd nicht thun was ihnen geliebet vnd gelüstet / vnd sich fürstellen in aller zeit / daß sie Gott wird vmb dis alles für Gericht führen / vnnd daß die Jugendt eitel vnbesonnen vnbestendig / vnd vergenglich sey.

Helff der Sohn Gottes vnnd regiere vns / vnd alle junge Leute in der Blume des Lebens / weil er ist die edelste vnnd schönste

Blu-

Blume/vnd schönste vnter allen Menschen Kindern/daß diese Lehre also möge von vns betrachtet vnd zu Hertzen genommen werden / das wir an jhm allein vnsers Hertzens einige vnnd höchste Freude haben/ hie zeitlich / vnnd wenn alle Weltfrewde verschwindet/hernach auch ewiglich / Amen.

Vom Ersten Stück.

WAs anlanget die Warnung Salom. an die Jugendt vnd junge Leute / daß sie nicht sollen frech/ wilt/wüste dahin leben in jhren jungen Jaren vnnd alles thun was jhnen nur einfelt/ vnd jmmermehr geliebet vnd gelüstet/vnnd womit er sie wil von rohen wilden Leben abschrecken/so ist diß eine sehr nötige nütze vnd heilsame Lehr / vnd sonderlich vberaus diese letzte gefehrliche Zeit / da die junge Welt so frech so wildt/so sicher/ so leichtsinnig ist / als sie nicht bey Menschen dencken gewesen ist/ vnnd mißbrauchet offtmals der edlen Zeit/ vnnd der schönsten köstlichsten

Blume jres Lebens auffs schendlichste vnd were wol nötig daß diese Predigt offt repetieret vnd geschärffet würde/ Vnd wird ein jeder vmb des willen mit so viel mehrem fleisses die Erklärung dieses Verses anhören. Es fenget aber Salomon also an diß Capitel: **Frewe dich Jüngling in deiner Jugendt/ vnd laß dein Hertz guter Dinge sein/ thu was deinem Hertzen gelüstet vnd deinen Augen wolgefellet/ vnnd wisse/ daß vmb das alles dich Gott wird für Gericht führen.** Wann diese Wort junge freche Weltkinder lesen oder hören/ da wischen sie auff/ sind herfür mit Gedancken vnnd Worten/ vnnd lassen sich hören/ ey das ist eine schöne/ eine lustige/ frölliche vnnd gewünschete Predigt für vns/ wer wolt nun nicht lustig/ wer wolt nicht frölich sein? wer wolt nicht geben einen freundlichen Liebesblick einer jungen schönen Metzen? wer wolt freundlich nicht mit jhr schertzen? wer wolt nicht thun alles was jhm geliebet? denn es

saget

saget Salomon hie erstlich / es sol sich frewen ein Jüngling. 2. Sein Hertz sol guter Dinge sein. 3. Sol thun was seinem Hertzen gelüstet vnd seinen Augen gefellig ist. Diese Wort sind ja mit in die Bibel geschrieben / wie kan denn Lust / Frewde / Fröligkeit / Gott vnd seinem Wort zu wieder sein? wie kan denn Gott darvber zürnen / wie kan denn auch ein lustiger junger Mensch verschertzen seine Gnade vnd Seligkeit? Saget doch der HErr Christus auch selbst / Matth. 6. Sorget nicht. So wil ich frisch auff sein / aller Sorge vnnd Trawrigkeit das Valet geben. Aber darauff sollen zur Antwort mercken solche junge weltkinder / daß es nicht ohne / die Wort sind hier gesetzet in die Bibel / so sind das auch Christi Wort / aber sie haben einen weit andern Verstandt vnd Meinung / vnd wil nicht Anlas damit geben / daß immer junge Leute sollen frisch auff seyn / vnd viel weniger dazu auffmuntern vnd ermahnen / vnd die Lust die sie haben zur Frewde / Vppigkeit / von Natur / gröſſer vnnd freidiger machen / oder nach dem Sprichworte / daß

er wolle Oel ins Fewer schütten/das Fewer so liechter loh brennet / grösser machen/ vnd die Jugend die ohne das grosse lust hat zur Frewd vnd Wolluſt anreitzen vnd anführen/daß ſie ſollen Tag vor Tag in Frewden leben / denn der Geſtalt würde er ſich ſelbſt zu wiedern ſeyn / ſondern weil er beſchloſſen das vorige Capitel hiemit/daß einer ſolte bedencken / wenn er je wolte leben in Frewde Wolluſt / vnnd vergeſſen ſeines Ampts / wie er hernach ſo eine lange zeit würde müſſen im Tode vnd Grabe ſein vnd bleiben / vnd wie aller Welt Frewde were vergenglich/eitel/wehrete kaum einen Augenblick/Vnd aber diß junge Leute ſchwerlich gleuben/vnd ſelten bedencken/vnnd jhnen das Hertz immer ſtehet nach Wolluſt Frewd / Fröligkeit vnd dieſer Welt Herrligkeit/laſſen ſich vernehmen/ wenn ſie vermahnet werden zur Gottſeligkeit/ ſie könnē ſo eingezogen nicht leben / ſie müſſen jhre jungen Jahre vnd Tage gebrauchē/ſie müſſen frölich vnd guter dinge ſein mit andern guten Geſellen/es vergehe jhnen wol/wenn ſie dermal eines zu jhren Jahren kommen/

vnd

vnd alt beginnen zu werden / sie können nu noch so messig / so geistlich nicht leben / wie sie reden. So wendet sich nun Salomon mit diesen Worten zu ihnen / redet sie an per Ironiam gar höhnisch / nicht anders / als ein Vater seinen frechen / vngehorsamen wilden Sohn anredet: Gehe nun immer hin / friß / schwelge / sauffe / hure / spiele / dople / die Zeit wird einmal kommen / es wird dich gerewen / vnd wil hiermit so viel sagen / Höret her ihr jungen Gesellen / die ihr frisch / jung / starck vnnd mutig seit / ich mus es lassen geschehen / daß ihr seit frühe vnnd spät frisch auff / frölich guter dinge: Meinet halben gehet nur immer hin / gebraucht ewere jungen Jahre vnnd Tage / fresset / schwelget / sauffet / tantzet / hofieret / spielet / habet ewer Frewde / Lust vnd Kurtzweil mit den andern / verbrasset ewern Eltern sawern Schweiß / schlept euch wol mit Huren / thut nur alles was euch gelüstet vñ geliebet in ewern Hertzen / was ewern Augen gefellig / habet hie ewere höchste Lust vnd Frewde vnd Himmelreich an zeitlichen vnd dieser Welt / kleidet euch auffs schönste

herr /

herrlichste / prechtigste vnnd leichtfertigste vnd lebet Tag für Tag in Frewden / gedencket nimmer an Gott / an den Himmel / an die lange zeit / die nach dieser kurtzen wird folgen / vnnd gedencket selten an Gottes Wort / an Gottes Zusagen vnd Drawungen / siehet zu / wie es endlich wird hinaus gehen / vnd was es wird für ein Ende nehmen / vnd wie es euch bekommen werde.

Es redet aber also Salomon nicht als were diß eigentlich seine Meinunge / vnnd achtete vnd hielte diß für gut vnd recht / sondern verstehet das Gegentheil / daß junge Leute nimmer sollen ein freches / wüstes / wildes / rohes Leben führen / sollen nicht thun alles was jhnen einfelt / vnnd in den Sinn kompt / jhren Hertzen gelüstet vnnd geliebet / sondern viel mehr führen ein messiges / eingezogenes / vnd Christliches Leben / Wandel vnd Wesen / denn diese art zu reden ist gar gemein in der Schrifft / wie wir lesen / 1. Reg. 18. da redet auff dieselbige art auch an Elias der hocherleuchte Prophet die Baals Priester / machts sehr höhnisch vnd sagt: Sie sollen laut ruffen / jhr Gott

wer/

werde vielleicht schlaffen/ da sind die Wort nicht also zu verstehen/ als wenn wolte der Prophet ferner sie anreitzē/ zur Abgötterey/ sondern beschimpffet sie/ daß sie so viel ehe vnd mehr mögen dauon ablassen/ vnd sich besinnen/ daß sie begehen die höchste Torheit vnnd Gottlosigkeit/ daß sie den wollen für einen Gott anruffen/ der nirgend zu finden/ viel weniger hören könne/ wenn sie gleich vberlauth ruffen vnd schreyen.

Auff diese art redet nu auch an Salomon alle junge Leute mit einem Sarcasmo vnd gar höhnisch/ spottet jhrer vnnd wil sagen: Sie sollen ohne alle scheu vnnd frech dahin gehen/ thun alles was jhnen geliebet/ woran sie können Frewd vnd Lust haben/ vnnd sollen darneben wissen/ es werde die zeit ein mal kommen/ das es jhnen gerewen werde.

II. Da gleich Weltkinder wolten diese Wort Salomonis verstehen von Welt Frewde/ Lust vnnd Fröligkeit/ vnnd sollen nicht bey jhnen angezogener massen verstanden noch angenommmen werden/ als wenn er jhnen darzu Thüren vnd Fenster weith

weith auffgethan/so erkleret er sich selbst im Text deutlich genug in dem er saget: Laß dein Hertz guter dinge sein. Kan nun das Hertz recht frölich vnd guter dinge sein/ wenn einer es setzet auff fressen / sauffen/ auff tantzen / hofieren / springen/ auff Veneris Spiel/vnnd andere Leichtfertigkeit/ kan das alles was für Lust vnd Frewde geachtet wird/von wilden leichtsinnigen Leuten/wol das Hertz erquicken/ erfrewen vnd zu frieden stellen? Ach nein / es muß etwas höhers vnd grössers sein/N. Gott vnd sein Wort/ damit kan das Hertz allein recht erfrewet werden/wie dauon Dauid rühmet/ Psal. 23. das erquicket seine Seele/Vnnd Jerem. 15. Dein Wort ist vnsers Hertzens Frewde vnd Trost.

Hiermit stellet vns Salomon für die Augen junger Leute Hertzen/Gemüth vnd Gedancken/wo zu dieselben am meisten geneiget/wozu sie am meisten lust haben/ vnd wor nach ihnen immer stehen die Gedancken/Nemblich nach Frewd/nach Wolluſt vnnd dieser Welt Fröligkeit / vnnd daß sie nicht köñen fröers vnd frölicheſ Tages erle-

ben/

ben/vñ jnen auch kein lieber Tag in der welt
Tage / als wenn sie in Frewden vnd sprün-
gen daher gehen/vnd jmmer frisch auff sein
vnd alles thun was jhnen im Hertzen gelü-
stet geliebet vnd gefelt/vnd das / was sie se-
hen vnnd hören von andern/ das da möcht
die Frewd mehren vnnd grösser machen/
wie denn jhres Hertzens gedancken beschri-
ben werden / Sap. 2. da sie sich also vnter-
einander ermuntern ermahnen vnnd an-
reden: Wol her nu vnnd lasset vns wol le-
ben/weils da ist / vnsers Leibes gebrauchen
weil er jung ist/wir wollen vns mit dem be-
sten Wein vnd Salben füllen. So lesen
wir auch von jhren Gedancken/Esa. 22. da
stehet / Es sey bey jhnen eitel Frewde vnnd
Wonne/Ochsen würgen/Schaffe schlach-
ten/Fleisch essen/Wein trincken/lassen sich
ferner vernehmen / denn wir sterben doch
Morgen/vnd Esa. 56. Kommet vnd lasset
vns Wein holen/vnd voll sauffen / vnd sol
morgen sein wie heute/vnd noch viel mehr.
Solche Rede werden auch beschrieben/
Prov. 7. da sagen sie: Kom laß vns gnug
buleen biß an den Morgen / vnnd der Liebe

pfle-

pflegen. So haben wir ein Exempel Lucæ 15. am verlohren Sohne/der ist frech/ wilt/leichtsinnig/setzet es auff fressen/ saufen/ schwelgen/ doblen/ spielen/ vnnd lebet ἀσώτως wie es S. Lucas nennet/ wüste/frech leichtfertig/ achtet keiner Schame/ keiner Zucht/keiner Ehren/keiner ehrlichen Leute mehr/ vnnd jhrer Vermahnung/ ja auch nicht Gottes im Himmel/ darumb er hernach selbst bekennet/ er habe gesündiget in den Himmel vnd für seinen frommen Vater.

Vnter diese Wele Frewde vnnd Lust der WeltKinder gehöret mit die vppige leichtfertige newe Kleidung vnd die Muster mit welcher viele junger Leute einher treten/vnd vermeinen sich damit auff schönste vnd statlichste aus zu putzen/ vnd herfür zu streichen/da verstellen vnd deformiren sie doch damit sich/ auffs scheußlichste vnnd schendlichste. So haben sie auch jhre höchste vnd meiste Frewde an fressen/ sauffen/ vnd daß sie vnter sich einen solchen Sauff-Kampff anrichten/ daß einer dem andern gantz vnd halbe zu bringet/ vnd wer am be-

sten

sten kan Bescheidt thun/ vnnd den andern gute Räusche bey bringen/ vnd sie vom Tische hinweg sauffen/ alle Ehr vnnd Ruhm davon bringet/ Item daß sie sauffen auff gute Brüderschafft/ auff grosser Herrn gesundtheit/ vnnd was des Narrenwercks bey dem sauffen mehr ist/ wie denn auch viel jhre Frewde haben an leichtfertigen tantzen/ springen/ hofieren/ mummereyen/ an vnzüchtigen Bulen Liedern/ an garstigen vnfletigen Reden/ vnd aller Handt Schandpossen/ wenn sie die andern reissen. Andere haben jhre Frewde/ jhre Lust an Schande/ an Vnzucht/ daß sie zwey drey oder mehr ehrlicher Leute Kinder vnder den Fuß bringen/ vnd rühmen sich noch wol solcher jhrer Sünden/ wie sie beschreibet Esa. cap. 3. Ja es ist jhnen leidt/ daß sie es nicht ärger machen können/ wie von solchen redet/ Jerem. cap. 9. von solcher leichtsinnigen Leute Leben saget recht Jerem. 31. daß sie sind wie ein geiles Kalb. Vnd Zophar/ Hiob. 11. daß sie sind wie ein junges Wildt/ wollen leben nach jhrem Sinne vnnd Gefallen/ vnnd wollen sich den Geist Gottes

nicht lassen regieren / wie darüber klaget Gott selbst / Gen. 6.

Derowegen sollen junge Leute das wol bedencken / vnnd weil sie hören daß also die Jugend zu solchem Leben / wie gedacht / Lust vnd Liebe treget / sich selbst examiniren vnd fragen / zu welchen Sünden sie geneiget / so viel mehr für derselbigen sich hüten / vnd bitten hertzlich mit David / Psal. 143. Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / vnd auch andere die zu solchem wilden Leben lust haben / vnd täglich also in den Tag dahin leben / meiden / vnd sich derselbigen eussern / so viel müglich ist / vnd bedencken was S. Paulus sagt / es sollen Christen nicht der Welt sich gleichförmig stellen / Rom. 12. vnnd daß da sey der rechte reine Gottesdienst sich von der Welt vnbefleckt bewahren / wie S. Jacob erinnert / Cap. 1.

Es werden auch hiemit erinnert Männer / die ihre Jahr erreichet / die auch ehemals mit schwelgen / mit sauffen / mit andern Sünden mehr ihre jungen Jahre vnd Tage zugebracht / sollen in sich schlagen / wenn sie sehen ein solch wildes Leben von jun-

jungen Leuten / daß sie es nicht allein beklagen / vnnd darüber seufftzen / sondern auch sich erinnern / das S. Paulus ihnen fürhelt vnd spricht / 1. Cor. 6. Jr seyd ehemals auch solche gewesen / vnd mit David hertzlich bitten: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugendt.

11. Werden wir hiemit erinnert vnd gelehret / wie vnser HErr Gott gesinnet gegen junge Leute / die ihr Datum setzen auff Welt Frewde vnd Wollust / was er von solchen halte / die sich wenig bekümmern vmb den Himmel vmb das ewige Leben / nemblich er spottet ihrer / er lachet ihrer / lest höhnisch vnnd schimpfflich seinen Geist im Worte reden von ihnen. Nun thuts einem ehrlichen Hertzen sehr wehe / wenn er von andern wird beschimpffet / bespottet / vnnd außgelachet / nun ists aber ein viel höhers / grösseres / vnnd solte vns viel mehr zu Hertzen gehen / wenn die hohe Göttliche Majestät im Himmel vnser lachet / vnser spottet / das hat vber die massen viel auff sich vnd ist mehr dabey / vnnd folget mehr darauff / als wenn einer von Menschen wird

bespottet / es wil Gott treiben seinen Spot mit den Leuten in jhrer höchsten Angst/ Noth/ Elende/ Jammer/ Hertzleidt/ wenn sie Ach vnd Wehe schreyen/ vnd nicht wissen/ wo sie ein oder aus sollen / wie er drawet auffs schrecklichste/ Prov. 1. wil nit hören/ wenn sie schreyen vnnd ruffen/ wil sich nicht lassen finden/ wenn sie jhn schon früe suchen/ vnnd höret zu was Job saget/ Cap. 27. plaudet super eum manibus suis, & sibilabit super ipsum è loco suo. Den Gebrauch haben Menschen / wenn jhnen etwas gutes wiederfehret / daß sie die Hände zusammen schlagen für Frewden/ vnd daß sie zischen für Schrecken/ für Verwunderung / wenn sie hören etwas seltzames/ wunderlichs/ vnnd sagen: Ey was ich höre / wer hette das können sagen oder gleuben/ daß es mit den Menschen solte so bald geschehen vnd gethan sein.

Das bedencken junge Leute/ vnd ein jeder er sey jung oder alt/ vnnd nehmens wol zu Hertzen / so lieb jhm ist seine Seligkeit/ vnd sehe zu/ daß er auch nicht Gott im Himmel darzu reitze / daß er seiner spotte / wenn

der

der spottet vnser in vnserm Elende/vnd gar zu schleust die Thür der Gnaden gegen die Halßstarrigen/so ists aus vnnd verlohren/ vnd solt einer viel lieber wüntschen/daß er möcht nimmer ein Mensch in diese Welt geboren sein.

Die Welt vnd jhre Kinder die spotten der Kinder Gottes/wenn sie in Creutz vnd Nöthen stecken/wenn das Gericht vom Hause des HErrn anfenget/1. Pet. 4. vnd wenn sie nicht mit der Welt in den Tag hinein leben/lassen sich hören/sihe/das ist der Heiligen beisser/das ist der so gern zur Predigt gieng/aus der einē Kirchē in die ander/nu sihet man/was er für ein Christ vnd Kind Gottes ist/da schreyen sie täglich/wo ist nun dein Gott: Psal. 42. aber da sollen wir viel tausent mal lieber mit Gedult der Welt Spot auff vns nehmen/der ist zuverschmertzen vnd zu vergessen/wenn man in J. C. einen gnedigen HErrn hat/aber weñ Gott spottet der Gottlosen/der Spott gehet durch Marck vnd Bein/verzehret das Hertz aus dem Leibe/vnd mus die Seele verschmachten darvber/wo nicht wieder-

umb vns Gott lest Frewde vnnd Wonne hören.

Es möchte nun aber hiergegen einer einwenden vnd fürgeben / wie sol jhm denn ein junger Mensch jmmer thun / sol er aller Dinge nicht frölich / nicht lustig vnd guter dinge sein? soll er sich aller Frewde vnnd Fröligkeit gar eussern / sich in ein Kloster vnd Clausen verschliessen lassen vnnd versperren / daß er keinen Menschen sehen / hören / noch mit jhm reden möge / wie gehalten sein junge Leute von München vnnd Nonnen im Bapsthumb? Darauff ist diß zur Christlichen Antwort zu mercken: Salomon wil hiermit nicht verbieten der Jugendt Christliche Lust / Frewde / Fröligkeit / denn also saget Dauid / Psal. 37. habe deine Lust am HErrn / Ps. 1. Item Ps. 119. erregt er diese Frage / vnd spricht: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen? wenn er sich helt / HErr / nach deinem Wort. So ist hiermit nicht verboten jungen Leuten / Gesellen / Jungfrawen / ehrliche messige Frewde / als essen / trincken / spatzieren / singen / mit andern sich freundlich

besprc-

besprechen/ daher sagt Salomon in diesem Buch/ Cap. 9. iß dein Brodt mit Frewden/ denn sonsten wird Salomon sich selbst zu wiedern reden/ weil er saget Cap. 7. dieses Buchs am guten Tage sey guter dinge/ Syr. 9. sey frölich/ doch in Gottes Furcht/ so macht auch ein frölich Hertz den Menschen lustig/ Cap. 17. Prov. vnnd Cap. 15. macht ein frölich Angesicht/ ja es ist ein frölich Hertz des Menschen Leben/ vnd seine Frewde ist langes Leben/ sagt Syr. cap. 30. daselbst/ Triſtitia nihil prodeſt vnnd tödtet viel Leute/ Item cap. 38. Trawrigkeit thut dem Hertzen wehe/ von trawren kompt der Todt/ vnd schwecht die Kräffte des Hertzens Trawrigkeit/ vnd damit wir trawrige gedancke desto ehe vnd mehr vertreiben/ sollē wir dem Trawergeist dem Sathan zu Trotz vñ verdrieß einen schönē Beth oder Danck-Psalm anfangen zu singen/ wie David auff seiner Harffen spielete/ wenn der böse Geist Saul vnruhig machte/ 1. Sam. 16. darumb Salom. hier allein warnet für der Welt Frewde/ die herkompt aus des Hertzens Lüsten/ Begierden vnnd der Augen Lust/ wie

davon auch S. Johan. 1. cap. 2. redet/ Secularis lætitia est carnalis nequitia, sagt der alte Lehrer / Christen sollen sich frewen in Jesu Christo / das ist die rechte Hertzen Frewde/davon Esa. 61. sagt/ Gaudens gaudebo in Domino, vnd Phil. 4. sagt S. Paulus / Frewet euch im HErrn.

II. So setzet Salomon ferner hinzu eine Vrsach / warumb junge Leute nicht sollen folgen ihren fleischlichen Lüsten / vnd alles thun was jhnen geliebet vnd gefelt / vnd spricht: **Vnd weis das dich vmb diß alles Gott wird für Gericht führen.** Diese Vrsache führet Salom. hierein mit mercklichen Worten / die wol in Gottes Furcht zu erwegen / weiß diß / habe diß wol in acht / mercke diß gar wol / vnnd thue dich hiefür / gehet dir alles hie hinauß / keiner stellet dich zu reden vber deinem frechen wilden Leben / vber deiner Sicherheit / nim dir nicht in Sinn / das diß Mährlein oder Fabulen sein / sondern wirsts gewiß erfahren / vnd also / vnd nicht anders befinden daß ein Gericht Gottes verhanden / daß du

dero-

dermal eines wirst Gottes Gerichtfühlen/ entweder hie in diesem Leben/oder wirst an jenem Tage für der strengen Gericht Gottes/für Jesu Christo dem Richter alles vernünfftigen Fleisches müssen erscheinen/dahin wird dich Gott selbst fördern/citiren/laden peremptorie vnnd wirst alsdenn nicht können außbleiben. Diese Vrsache ist nu wichtig/erheblich genug/die jn junger vnd alter Leute Hertzen sol erwecken/einen Abscheu für Sünden/Sicherheit/vnd dagegen einpflantzen eine Lust vnnd Liebe zur Gottseligkeit/daß jhnen alle Wege fürhelt das Gericht des lebendigen Gottes/hie das particulare/das erhelt vnd kompt mit vielen Gottlosen/Vnbußfertigen/jungen vnd alten Leuten/wie man denn Exempel hat in der Schrifft vnd andern Historien/vnd die tägliche Erfahrung der auch genug/ vnd mehr gibt/als leider gut ist.

So lesen wir von den beyden Söhnen Eli des Hohenpriesters Ophni vnd Pinehas/das waren böse Buben/hureten/fraßen/schwelgeten/achteten nicht jhres Vatern Vermahnung vnd Warnung/da lest

Gott hie in dieser Welt sein Gericht vber sie ergehen/ vnd werden auff einen Tag von den Philistern im Krieg erschlagen/ da es noch junge frische Männer waren/ 1. Sam. 4.

So lesen wir von Absolon/ der ist ein junger frischer frewdiger Mann/ vberaus schön von gestalt/ hat gelbe schöne krause Haar auffm Häupte/ aber weil ers setzte auff Frewde/ Lust/ thäte was seinem Hertzen geliebte/ da vberfelt jhn Gottes Gericht in seinen Sünden/ 2. Sam. 18.

So lesen wir von Adonia Dauids Sohn/ der thut auch wie des Königs Son was jhm gelüstet/ wil auch wieder seines Vatern willen König seyn/ Gottes Gericht trifft jhn/ vnnd lest Salomon jhn hernach hinrichten/ 1. Reg. 2.

So lesen wir von den zweyen Spartanischen jungen Gesellen/ wie die des Secdasi Tochter geschendet/ vnnd hernach zu Stücken zerhawen/ in den Brunn geworffen/ die beym Hause gewesen/ in welchem sich die Mutter für grossem Hertzeleidt gestürtzet/ da sie jhren Manne hat wollen diese

schend-

schendliche That erzehlen/da die Obrigkeit zu Sparta diß nicht allein nicht gestraffet/ sondern noch dazu den guten Mann Seeda/ fürauß gelacht/ verspottet/ vnnd mit kammer Lauge lassen begiessen/ da er wiederumb zum Thor hinaus gezogen/ vnnd er mit auffgerichten Händen in den Himmel zu Gott geschryen/ da ist Gott sein Gericht ergehen/ straffts also/ daß eben gegen dem Brunn vber/ da wird eine grosse Schlacht gehalten von dem Epaminonda vnd Thebanern vnnd Spartanern/ da kompt vmb der König zu Sparta/ vnd werden erschlagen tausent Spartanische Bürger vnd Gesellen von den fürnembsten Geschlechtern. So führet Gott fürs Gericht in dieser Welt mannigmahl.

So ist vor wenig Jahren ein junger Gesell gewesen zu Wittenberg/ der gesoffen/ gehuret/ gethan was jhm gelüstet/ den Huren nachgangen/ der verleuret sich/ keiner weis wo er geblieben/ da wird er todt im Holtze gefunden/ vnd sein jhm Nasen/ Ohren hinweg gefressen/ daß man jhn kaum hat können kennen.

So

So lesen wir wie Anno 1551. an der Böhmischen Grentze etliche junge Gesellen gewesen/die auch ein wüstes/wildes Leben geführet/gefressen vnd gesoffen vnd den Teuffel an die Wandt gemahlet/vnd so offt sie herumb getruncken/jhme zugesoffen/vnd wie Gott habe sein Gericht ergehē lassen/vñ habe der Teuffel aus Gottes Verhengniß jhnen die folgende Nacht die Hälse entzwey gebrochen.

So gibet noch die Erfahrung Exempel/wenn man wil ein wenig vmbdencken/wie Gott fürs Gerichte führet junge Leute/wenn sie einen Sauffkampff halten/wie etliche auff dem Stuel bey andern todt geblieben/vnd so gesoffen/daß sie todt vom Tische hinweg geschleppet.

So hat auch Gott endlich das letzte gestrenge Gericht/da er wird gar eine ernste scharffe inquisition anstellē/vnd genawe Rechenschafft nehmen von jungen Leuten/wie sie die edle schöne Zeit hingebracht/wie sie jhrer Eltern sawern Schweiß angewendet/wie sie jhre sterck vnnd Jugend gebrauchet/vnnd wird da ein jeder für sich selbst

müs-

müssen Rechenschafft geben / vnd alsdenn empfangen / wie er bey Leibes Leben gehandelt / es sey gut oder böse / 2 Cor. 5.

So lest sichs auch ansehen / daß mit dieser vrsach Salom. wolle begegnen der leicht sinnigen Leute Gedancken vnd einreden / die vielmahls junger Leute Sünde / Frevel / Frechheit vnd Muthwillen excusirn, extenuirn vnd bemanteln / ferben vnd schmücken / ja manchmal sie rühmen wenn sie einen trefflichen grossen excess gethan / in Welt Lust vnd Frewde / vnnd treiben junge Leute jhren Schimpff mit der Sünden / Prov. 14 sind frölich vnd guter dinge darvber Prov. 2. vnd rühmen sich jhrer Sünden / Esa. 3. lassen sich bedüncken / es werde weder Hundt noch Han nicht darnach krehen.

Dawieder hören wir helt jnen Salom. für das gestrenge Gericht Gottes / vnd wil das junge Leute / ja auch alte jmmer sich sollen dasselbige für die Augen stellen / vnnd es im Hertzen allwege bey sich tragen allenthalben frue vnnd spät / vnnd erinnern sich wie angst vnnd bange das Dauid gemacht die

Iuven-

Iuventutis delicta/ vnnd wie hertzlich er bittet den lieben Gott vmb vergebung derselbigen/Psal 25. vnd achte solche Sünde nicht leicht/ geringe/ extenuir die nicht/ sonsten können sie viel gröſſer werden/ als wir nimmer gleuben.

Nachdem der hochweise König die Jugend gewarnet/mit einem bittern Sarcasmo für dem rohen/wüsten/wilden Lebē/zu welchem sie gemeiniglich so grosse Lust vnd Liebe hat/ vñ welches jr so vber aus wolgefellet/daß sie vielmals Gottes seines Worts vnd jhrer zeitlichen vnd ewigen Wolfarth vergist: so setzet er nun ferner darauff eine Warnung mit schlechten vnnd außdrücklichen Worten im andern Verß vnd spricht also: **Nim den Zorn hinweg von deinem Hertzen.** So lauten diese Wort in der alten Bibel/wie sie auch behalten D. L. in seiner Erklärung/die er vber dis Buch geschrieben. Er hat aber die Wort Zorn verdeutschet Trawrigkeit/ nicht als wenn Zorn vnnd Trawrigkeit einerley weren/ sondern weil gemeiniglich beym Zorn ist/

oder

oder auff den Zorn / wenn sich einer besin-
net ein wenig / folget Trawrigkeit / einer
wird vnlustig daß es einem gerewet / oder
leidt ist wenn er etwas im Zorn gethan o-
der geredet / wo anders ein ehrlichs vnnd
Christlichs Hertz im Menschen ist / Denn
was Gottlose Leute sein / den gerewet es al-
lein nicht / sondern seind frölich / lustig dar-
vber / wenn sie jhre Müthlein wol gekület
an andern / lassen sich hören / ja ich habe die-
sen oder jenem nu diß gesaget / dieses oder je-
nes gethan / er mag darumb thun was er
nicht lassen kan / vnd was solcher vnnd der-
gleichen Gottloser Leute verwegene vnuer-
schemte Reden mehr sind. Es gedencket
hie aber Salomon des Zorns Vnlust für-
nemlich / weil junge Leute heiß Geblüt ha-
ben / vnnd jhnen das Geblüt beym Hertzen
leichtlich kan warm zu Zorn bewogen wer-
den / wenn jhnen nur ein einiges Wörtlein
wird zu nahe geredet / oder jhnen düncket / es
sey das geringste zu leidt oder Verdrieß ge-
schehen vnd gethan / da können sie also bald
anfangen zu zürnen / wollen sich rechnen vñ
Wunden hawen / die keiner heilen sol / da

ge-

gehets an ein fluchen/da müssen die Leiden/ Creutz / Wunden / Marter herhalten / da viel stürtzen / vnd fallende Seuchen/ so viel Teuffel/so viel plagen daß einem dafür die Haar zu Berge stehen mögen/ wie wir Exempel haben in der Schrifft auch an den Heiligen Gottes. David ob er wol wird ein Mann nach Gottes Hertzen genennet/ 1. Sam. 13. so wird er doch leichtlich zu Zorn bewogen/weil er noch jung war/hets Geblüt hette/da jhm Nabal lest Futter vnd Mahl versagen / schweret/es sol keiner von Nabals Hauß/ so mennlichs Geschlechts/ den Morgen leben. 1 Sam. 25

So lesen wir Luc. 9. wie Jacobus vnd Johannes/da sie auch jung gewesen vnd hitzig/daß sie flugs wollen lassen Fewer vom Himmel fallen vber die Samariter weil sie jhnen vnd dem HErrn Christo die Herberge versagt. Item Simeon vnd Levi/daß sie junge Leute weren/hörete wie jre Schwester Diua geschendet / wurden sie vber die massen zornig / vnlustig / daß sie auch im Zorn schlagen mit der Scherffe des schwertes die gantze Stadt Sichem / Gen. 34.

vnd

vnd das hernach Jacob jhren Grimm vnd Zorn verflucht/Gen. 49. vnd wenn junge Leute zornig sind/sich lassen den Zorn einnehmen / da gehets denn wie Christus andeutet/Matth. 5. daß sie sagen zum nechsten du Narr/vnd reden vnd thun das offtmals im Zorn/daß jhnen hernach eine lange zeit gerewet/vnd dessen sie sich schemen/vnd gehöret grosse Mühe vnnd Arbeit darzu / ehe solches widerumb kan richtig gemacht werden/vnd saget recht S. Jacob Cap. 1. des Menschen Zorn thut nicht was für Gott recht ist / vnnd ist Zorn ein wütends ding/ Prov. 27. vnd ist der Zorn/ wie der Heyde Salustius vernünfftig davon gesagt/consultor pessimus/vnnd sind die Leute nicht recht bey sich selbst / wie beym Terentio Mitio sagt zu jenem: Redi ad te. Komm wider zu dich selbs.

So verstehet hie Salomon auch durch den Zorn allerley böse affectus vnnd perturbationes/vnnd wil hiemit junge Leute erinnern/daß sie sich nicht sollen darzu gewehnen/daß sie flugs/wenn jhnen etwas zu leide geschehen / böse vnnd bitter werden/

nicht frech eigensinnig sein/nicht bald darauff gedencken / wie sie wollen an andern sich rechen/sonsten nimpts ein böses Ende/ wie jene Historie die sich zu Halle begeben/ Anno 72. ausweiset / da ein junger Geselle gewesen / der einem Juncker gedienet/ vnd von jhme mit verwendter Hand/ da er sehr geirret im schreiben/ans Ohr geschlagen/da hat er darauff gedacht früe vnd spät wie er sich möchte rechen an seinen Juncker/ hat einen Hammer geliehen / vnnd ist zum Juncker gangen / da er allein gewesen/ hat sich gestellet / als könte er in dem Brieffe nicht wol etliche Wort lesen / vnd weil der Juncker eben auff den Brieff gesehen / hat er den Hammer so er verborgen/herfür gezogen / vnnd jhn an den Kopff geschlagen/ dermassen / daß er von stunden an zur Erden gesuncken / vnd da er den Kopff ein wenig wieder auffgehoben / jhm noch drey schwere Schläge gegeben / vnd jhn also ermordet meuchlings / der ist hernach zu Mentz gefenglich eingezogen / mit glüenden Zangen zerrissen / mit dem Radte von vnten auff gerichtet/ hernach geschleiffet vnnd

auffs

auffs Radt geleget. Die Historia weiset aus wie junge Leute frech / eigensinnig / halßstarrig / eyffrig sind / vnd wie sie wollen keine Straffe leiden / wie jhre böse Sinn vnd Kopff muß der beste sein.

Von solchem Zorn / bösen Lüsten / affectibus / die der Jugendt anhengen / sagt hie Salomon / sollen daß sie die aus jrem Hertzen hinweg nehmen / aus jhrem Hertzen lassen. Damit er andeutet / daß es jhnen sol ein grosser Ernst sein / daß sie sollen dahin wenden jhre Jugend / Sterck vnd Kräffte / darin sich vben / daß sie der loß werden / daß sie demselbigen widerstreben / so warnet auch S. Paul. 2. Timoth. 2. er solle nicht nachhengen den Lüsten der Jugendt / er solle fliehen luveniles cupiditates / fleuch / sagt er / die Lüste der Jugend. Vnd S. Joh. 1. cap. 2. spricht / habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist / so jemand die Welt lieb hat in dem ist die Liebe des Vaters nicht / denn alles was jetzt in der Welt ist / N. des Fleisches Lust / Augen lust / vnnd ein hoffertiges Leben ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt vergehet mit jrer Lust /

vnd S. Petrus vermahnet 1. cap. 2. Es sollen Kinder Gottes sich enthalten von fleischlichen Lüsten die wider die Seelen streiten.

II. Sagt Salomon ferner: **Vnnd thue das Vbel von deinem Leibe.** Durch das Vbel verstehet Salomon aller Handt Laster vnnd Sünde/ die gemeinlich der Jugend anhenget/ darzu sie geneiget/ wie deß vnsers Hertzens dichten vnd trachten immerda böse ist/ Gen. 8. vnnd Salomon saget/ es stecke Thorheit den Knaben im Hertzen/ Prov. 22. wie man diß auch höret vnnd erfehret an jungen Kindern/ wie sie gröſſer lust haben zur Boßheit/ vntugendt/ als zum guten. Solch Vbel ist Vnzucht/ schwelgen/ sauffen/ Vppigkeit/ leichtfertigkeit/ wie zuvor erwehnet/ vnd das sollen junge Leute hinweg thun/ vnnd mit höchstem Ernste meiden vnd darfür einen Abscheu tragen.

Hiemit wil Salomon die Jugend erinnern/ daß junge Leute sollen darzu gedencken früe vnd spät/ daß sie nicht allein einen reinen vnbefleckten Leib haben/ sondern ihr Hertz/ Seele vnd Gewissen möge rein sein/

daß

daß sie in Ehren vnd Frewden für Gottes Gericht erscheinen können / vnnd weil es leichtlich in der Jugend / daß einer sich kan nu mit dieser bald mit einer andern Sünde b-flecken / geschehen / sollen sie jre Kleider im Blute Jesu Christi hell machen / Apoc. 7. vnnd jhre junge Hertzen im Glauben mit Jesu Christi Blut besprengen / denn dadurch werden die Hertzen gereiniget / Act. 15. vnd sind allein die rein / die reines Hertzens sind / sie werden Gott schawen / wie Christus sagt / Matth. 5.

Weil aber junge Leute selten das bedencken / auch wenig / ja gar nichts hierumb sich bekümmern / oder sich einbilden grosse vnd sonderliche Klugheit / vnd daß sie selbst wol wissen ohne anderer Leute Erinnerung / was sie thun oder lassen sollen / so wollen wir ferner hören / was hier Salomon für eine Motivam einführet / vnd lautet dieselbe also: **Kindheit vnd Jugend ist eitel.** Durch Eitelheit verstehet hie Salomon die grossen vielfeltigen Gebrechen / Mängel vnd Feile der Jugend / daß sie ein Ding nicht können recht verstehen / bedencken

cken / haben offtmahls kindische Rede/kindische Anschlege / 1. Cor. 13. sind hitzig/ eyffrig/ hastig / in der Hitze vnfürsichtig/ vnbesonnen/vnbedechtig / fangen ein ding an ohne alles hinder vnnd für sich dencken/ platzen mit einem dinge herein nach jhrem Sinne/Kopffe/vnd wollen stracks mit dem Kopffe hindurch/vnnd wenn die That geschehen / so ist der Rath genommen / vnnd thun offt das/daß jhnen hernach eine lange zeit gereuet/oder gerathen offtmals in grosse schwere Sünde/ vnnd thun schreckliche/ grewliche grosse Fälle/darumb die Alten gesagt / es musten junge Theologen eine newe Helle: junge Medici einen newen Kirchhoff/junge Juristen ein new Gericht haben. Haben damit wollen andeuten/ daß sie vnerfahren / offt der Sachen gar bald vnd leichtlich können zu viel thun / vnd haben die alten gesagt/ es weren zwey schöne wunschen/weñ die zu erhalten von Gott/ N. daß die Jugend möchte klug vnnd das Alter starck seyn. Das sollen junge Leute Christlich bedencken lernen/ vnnd so viel hertzlicher bitten den lieben Gott / im Na-

men

men Jesu Christi: verlaß mich nicht HErr
Psal. 27. So ist auch die Jugend also eitel/
daß sie ist vergenglich/ vnbestendig/ flüchtig/
vnnd ist vmb die Jugend/ Sterck/ Leibes-
Kräffte / schönheit geschehen gar leichtlich/
ja im Augenblick/ vnd als wir singen/ Heut
ist der Mensch schön jung vnnd lang/ sihe
Morgen ist er schwach vnd kranck/ vnd ha-
ben daher die Alten sie vergleichet der Mor-
genröthe/ denn wie die vberaus schön vnnd
roth herfür bricht/ vnd die Sonne bald dar-
auff hell anfenget zu scheinen/ vnd nach we-
nig Stunden der Himmel mit Wolcken
wird bedecket / vnd gar dunckel wird/ vnnd
ein Regen darauff erfolget. Also wenn
junge Leute offt am aller schönsten/ lustig-
sten/ frölichsten sind/ vermeinen viel Jahr
zu erreichen / blühen wie die schönste rothe
Rose/ so ists geschehen vmb jhre Schönheit
vnd Stercke plötzlich vnd schleunig/ brechen
jhr Leben ab, wie der Weber den Faden/
Esa. 38. gehen auff wie eine Blume/ fallen
abe / fliegen wie ein Schatte / Job. 14.
diß sollen junge Leute Christlich zu aller zeit
bedencken/ jhrer Jugend vnd Stercke nicht

F

mißbrauchen noch ihr Datum darauff setzen/ vnd nicht die schönste zeit ihres Lebens schendtlich in Sünden zubringen/ sonsten müssen sie ihr Leben nicht zur Helffte bringen/ Eccl. 7. oder ehe sie sich des vnd andere versehen/ so liegen sie danieder/ vnd müssen die Nasen hinunter die Erde ziehen/ vnnd aller Welt Frewde vnd Fröligkeit mit dem Rücken ansehen/ wolte Gott (als er ia wil) daß diß iunge Leute die Woche nur ein einigmahl diß möchten recht erwegen/ vnnd bey sich bedencken/ so würden sie nimmer so frech/ so wilt sein/ so vppig/ so stoltz/ so hoffertig/ vnd würde bey manchen viel viel mehr Gottes Furcht gefunden werden. Helff ia der Sohn Gottes durch seinen Geist/ das iunge Leute diß wol vnd Christlich bedencken zu aller Zeit/ vnd sie so hie leben/ vnd diese Pregigt gehöret vnd die sie lesen werden/ daß sie mögen/ wenn dieses kurtzes Leben wird dahin sein/ bey Jesu Christo selig leben in alle Ewigkeit Amen.

Die

Die Ander Predigt/in welcher wird erkleret der 3. vnnd 4. Verß/des 12. Cap. des Predigers Salomonis.

NAch dem der Hochweise König die blühende Jugendt im Anfang dieses Cap. gewarnet/ für einem wildem vnnd frechem Leben/vnd für Zorn vnd allen bösen Affecten/ so setzet er ferner darauff hinzu eine sehr schöne denckwürdige vnd nothwendige Vermahnung an die liebe Jugendt/ wie junge Leute sollen/ sie sein hohes vnnd niedriges Standes/ die schönste vnd edelste Zeit des Lebens vnd der Blume desselbigen damit zu bringen/ daß sie an jhren Schöpffer gedencken/ wie solches von jhnen könne wol vnnd Christlich verrichtet werden/ welche Vermahnung

wir für dieses mahl zum ersten mit fleisse in des HErrn Furcht erwegen wollen.

II. Wollen wir ferner fleissig betrachten was für Motiven vnd Vrsachen hiezu der Menschen Kinder kalte vnnd vnlustige Hertzen erwecken vnnd munter machen sollen.

Helffe der Sohn Gottes Jesus Christus/ vns vnd allen die diese Predigt angehöret/ die sie werden lesen/ künfftig anhören vnd betrachten / daß wir vnnd sie nimmermehr vnsers Schöpffers vergessen/ vnd er vnser vnd jrer/ in vnserm vnd jrem Creutz/ Nöthen/ letzten Stunde vnd am letzten Gericht nicht widerumb vergessen/ Amen.

Vom Ersten Stück dieser beyden Verß.

WAs anlanget dem Ersten / womit junge Leute in der schönsten edelsten Blume des Lebens/ sie sein hohes oder niedriges Standes/ reich oder arm/ am allermeisten sollen die Zeit hinbringen Christlich / auch dermassen wenn

diese

diese sehr kurtze zeit dahin/ vnd abgelauffen ist/ sie bey Jesu Christo hernach sein vnnd leben die lange vnendliche Ewigkeit: So ist dieses eine hochwichtige/auch hochnötige Lehr/ wie auch ein jeder ohn mein erinnern verstehet/vñ ist daran weith mehr vns allen gelegen/deñ an allem was in der weiten Welt ist/Nemblich/ vnser Seelen ewige Heil vnd Seligkeit. Denn leben wir hie also/wie Salomon vns erinnert/ so sind wir hie wol gewesen/ haben vnsere Jahr vnd Tage wol hingebracht/können darauff heut oder morgen/wenn wir vnsers Lebens Ziel erreichet/Christlich sterben/frölich an jenem Tage/ wenn die letzte Posaun wird schallen/ wiederumb aufferstehen/ vnnd in Frewden/ wenn Leib vnd Seel widerumb wird vereiniget sein/ gerucket werden in der Lufft vnnd vnter Augen kommen vnserm HErrn Christo/vnd bey jhm sein vnd bleiben allezeit/ wie vns trostlich erinnert S. Paulus 1. Thes 4. so ists auch eine hochnötige Lehr/weil viel junge Leute die schönste Blume jhres Lebens vbel zu bringen/ vnnd bekümmern sich wenig vmb Gott/vmb die

edele

edele Seelen vnnd derselbigen Seligkeit/ vnd dencken selten daran/daß ewig so lange lange ist/wie darüber geschreyet mit Wehe die bösen Geister/wie jene Historia außweiset/vnnd ist der gröste Hauffe von jungen Leuten in der Meinung/wenn sie hie diese kurtze Zeit in Frewde/Lust vnnd Fröligkeit zubringē vnd immer frisch auff sein/das sey ein köstlich ding/haben daran ihre höchste Freude/vergessen darneben/daß die Welt vergehet mit jrer Lust/wie davon S. Johannes 1. Cap. 2. redet/vmb dieser Vrsachen willen sol mit fleiß diese Lehr getrieben/angehöret vnd betrachtet werden.

Es lauten aber die Wort also: **Gedencke an deinen Schöpffer.** Ob nun wol diese Wort des hochweisesten Königs wenig sind/wie grosse Herrn wenig Wort gebrauchen/so sinds doch vberaus herrliche wunderschöne güldene vnd rechte Centners Wort/vnd sind werth daß sie alle junge Leute nicht allein/sondern auch die Alten mit grossen güldenen Buchstaben schreiben in ihre Stuben vnd Schlaffkammern vnd Stambücher/sondern viel mehr

mit

mit lebendigen Buchstaben in ihren Hertzen/ vnd helff vns ja allen darzu Gott mit Gnaden.

Es wil aber Salomon mit diesen worten also anreden die liebe Jugend/ Höret her/ neiget her Ohren/ Hertzen vnd Gemüthe ihr jungen Leute/ ihr schöne seuberliche Jungfrawen vnd Frawen/ die ihr wie die schönsten lieblichsten Röselein blühen/ höret her ihr junge frische stercke lustige Gesellen vnd Männer/ wollet ihr Lust/ Frewde vnd Fröligkeit haben/ stehet euch darnach das Hertz vnd Gedancken: Ich Salomon/ der ich habe solche Frewde/ solche Lust/ solche Pracht/ solche Herrligkeit gehabt/ als immermehr auff Erden ein Mensch haben kan/ wil euch sagen von einer viel andern/ viel grösserer/ viel besserer vnd bestendigerer Lust/ vnnd Freude/ mit welcher nicht dem elenden sündigen Cörper/ sondern fürnemlich der Seelen sol gedienet sein/ dadurch ihr könnet kommen zu ewiger Freude dagegen aller Welt Frewde nichts zu achten ist.

Was ist doch denn das? Wo findet

man

man die Frewde/ die Lust/ die Herrligkeit/ möchte einer gedencken vnnd sagen/ O daß ich doch das möchte wissen / daß ich darzu kommen köndte / so solte mir nichts in der Welt liebers sein? Darauff setzet Salom. die Antwort vnnd wil so viel andeuten / da einer darumb so hoch sey bekümmert vnnd sey jhm daran zum höchsten gelegen/der höre hie / es sey sein Schöpffer der jhn habe formieret / so wunderbarlich / der jhm Leib vnd Seel gegeben / bey dem vnd in dem sey vnd bestehe die höchste Frewde / der sey vnd bleibe das rechte summum bonum/höchste Gut / mit welchem die Seel vnnd das Hertz allein könne zu friede gestellet werden/ vnd der werde sein alles in allem. 1. Cor. 15.

Es erinnert aber mit dem Worte/ Gedenck/Salomon/wie junge Leute haben hinfallende vnd vergessene Memorien/ vnnd das hie noch sind vnd leben alle Menschen Kinder in terra oblivionis / vergessen/leider Gott geklaget/nichts so bald vnd leichtlich als Gottes Wort / vnser Seelen vnd derselbigen Seligkeit. Ander Politischen Sachen vnd Welthändel / die ligen immer

immer dem Menschen im Sinne vnd Gedancken / mit denen stehet er auff vnd gehet damit zu Bette / vnd ligt offtmals derer wegen die Nacht Schlafflos / vnd dencket / wie er wenn der Morgen anbricht / dieses gegen den Mittag anders / vnd gegen dem Abend noch ein anders vnd grössers wolle verrichten. Aber wer gedencket an Gott also? wer bekümmert sich vmb den Himel vnd seine Seelen also? Ach da ist das Hertze so kalt / so vnlustig vnd träge / da doch solte dasselbe das erste sein / wie vns der Sohn Gottes erinnert / Matth. 6. derwegen so redet durch den hochweisen König der heilige Geist vns alle also an Gedenck / vergiß nicht du elend sicher Menschenkindt / von wem hastu das Leben? woher hastu das / du bist eine solche edle Creatur für allen andern? was ist denn daran junge Leute gedencken sollen? womit sollen sie sich ammeisten bekümmern? wo finden sie des Hertzens höchste Frewde? wo finden sie Erquickung vnd Ruhe für die arme Seele wenn die betrübet ist? Kan das thun Welt Frewde / Lust vnnd Fröligkeit? Ach nein wenn das Hertz trawrig ist / sagt

Salo-

Salomon/so hilfft keine eusserliche Frewde/Prov.15. kan das Hertz vnnd die Seele erquicken vnnd erfrewen/ Gold/Silber/ Gelt vnd Reichthumb oder gros Gut vnd Pracht daran jener Reiche gedencket/ Luc. 12. Ach nein viel weniger/denn jhr Silber vnnd Gölde wird sie nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn/ sagt der Prophet Zephan. Cap. 1. kan einer nicht sich belüstigen in seinem stattlichen Zimmer/Pallast vnnd Schloß/wenn er daran gedencket/wie schön vnd herrlich daß er das habe lassen bawen vnd herfür streichen/wie wir lesen vom Nebucadnezar Dan. 4. Aber wie lange wehrets mit der Frewde vnnd Lust? Ach gar eine sehr kurtze Zeit/ da nimpt jhm Gott Sinne vñ Vernunfft. So hilfft nicht wenn einer gedencket an Kunst/ Weißheit/Geschickligkeit/an Macht/Gewalt an grosse Freunde vnd Beystand/ an seinen Handel/ Wandel vnnd wie er wolle Gewinn stifften/wie von etlichen S. Jacob Cap 4. schreibet. Derowegen so führet vns Salomon von allem/ was in der Welt iß/hinweg/vñ weiset vns zu Gott al-

lein

lein in den Himel vñ spriche: Gedenck an deinen Schöpffer. Der sol vns frue vnd spat/in Glück vnd Vnglück/in Frewden vnd Trawrigkeit/in Noth vnd Sterben/im Hertzen ligen/vnnd sollen dessen nimmermehr vergessen.

Wie ist aber Salomon hierzu gekommen/daß er also sagt: Gedenck an deinen Schöpffer. Vnd das er nicht saget wie Moyses/gedenck an deinen Gott vnd HErrn/wie wir lesen Deut. 6. Höre Israel/der HErr vnser Gott ist ein einiger HErr/vnd wie Gott selbst redet: Ich bin der HErr dein Gott? Darauff ist diese Antwort/das aus sonderlichem Bedencken vnd Vrsachen also geredt Salomon/denn Gott ist ein verborgener Gott/wie Esa. 45. redet/vnd wohnet im Liechte/dazu niemand kommen kan/wie S. Paulus 1. Tim. 6. redet/ist auch vber das ein verzehrends Fewer/wie jhn nennet Moyses Deut. 4. so hatte demnach die liebe Jugendt/die von Natur blöde ist/vnd sich leichtlich scheuet vnnd fürchtet/wenn er das Wort Gott hie gesetzt/für der hohen Majestät sich können

zu sehr entsetzen / so hat er lieber wollen behalten das Wörtlein Schöpffer / weil dasselbige viel lieblicher vnd tröstlicher ist / vnd in demselbigen auffs herrlichste vnnd tröstlichste Gottes väterliche liebe / Gnade vnd Barmhertzigkeit vns allen fürhelt / daß er vns Menschen aus grosser Liebe so wunderbarlich formirt / geschaffen vnd erhalten hat.

Es nennet aber Salomon Gott einen Schöpffer / vnd gibt jhm diesen hochtröstlichen Namen / weil der heilige Geist allenthalben in der Schrifft dessen wegen jhn auffs höchste rühmet / vnnd / vns seine Allmacht Weißheit vnnd vnaußsprechliche Güte auffs herrlichste in der Schöpffung fürstellet. Daher denn auch Moyses schreibet / Gen 1. wie er im anfang Himmel vnd Erden geschaffen / vnd selbst rühmet Gott / Er habe den Himel allein außgebreitet / vnd die Erde weith gemacht ohne Gehülffen / Esa. 44. so haben auch in allen gebeten auff höchste die Heiligen an Gott gerühmet daß hohe Werck der Schöpffung / wie wir lesen im Gebet Hißkiæ / Esa. 37. da er spricht:

Du

Du hast Himmel vnd Erden gemacht/ Jerem. 32. sihe du hast Himmel vnnd Erden gemacht / durch deine grosse Krafft / vnnd Judith spricht in jhrem Gebet: O HErr der Gott des Himmels/ Schöpffer der Wasser/ vnd HErr aller ding: Also hat für allen Namen Gottes insonderheit derselbigen sich hie auch der heilige Geist gefallen lassen.

Es ist aber ferner mit fleiß zu mercken/ daß nicht allein Salomon/ wie die Schrifft an fürgedachten Orten wegen der Schöpffung Gott rühmet / sondern setzet hinzu das herrliche wundertröstliche pronomen/ **Deinen Schöpffer.** Er hatte wol können hie sagen/ das junge Leute sollen an Gott gedencken/ der da were ein Schöpffer des ersten vnd hernach aller Menschen/ wie er denn hat den ersten Menschen aus dem Erdenkloß gemacht / wie gemeldet wird/ Gen. 2. Sap. 10. vnnd Esa. 41. rühmet er selbst/ daß er ruffe alle Menschen nach einander/ vom anfang her sey er ein HErr der ersten vnd letzten/ vnd Mal. 2 erinnert vns dessen auch/ wenn er sagt: Haben wir nicht

alle einen Vater? hat vns nicht ein Gott geschaffen? das were auch wol tröstlich gewesen. Aber dieses ist weit weit tröstlicher das er saget: **Gedencke an deinen Schöpffer.** Der dich elende sündige Made hat geschaffen / der dich hat in Mutter Leibe zubereitet / Jerem. 1. der da hat deine Gebeine bereitet / wie Salom Eccl. 11. redet / der mit seinen Händen gemacht hat / alles was du bist vmb vnnd vmb / der dich mit Haut vnd Fleisch angezogen / vnnd mit Beinen vnd Adern zusammen gefüget hat / wie Hiob cap. 10. redet / der dich auch in Mutterleibe so wunderbarlich hat alimentirt / ernehret / bewahrt vnd erhalten deinen Odem / vmb welchen es so bald vnd leichtlich hette können geschehen / wie das kleinste Liechtlein vom geringsten Winde kan außgeblasen werden.

Hiermit wil Salomon erinnern / daß junge Leute daß sie also ihres Schöpffers sollen gedencken / daß sie sich Christlich besinnen / es sey ihr Anfang vnnd Vrsprung nicht her / daß sie aus der Erden herfür gekrochen / wie die Regenwürme / auch nicht

aus

aus einem Steine gesprungen / sondern von Gott selbst formieret in Mutterleibe wunderbarlich vnd jhm verborgen / vnnd vnter der Erden / wie der 139. Psalm redet / vnnd daß sie da wunderbarlich gelebt / ernehret / vnnd Odem geholet. Daher vermahnet Psal. 100. alle Menschen / vnd redet sie also an: Erkennet daß der HErr Gott ist / er hat vns gemacht vnd nicht wir selbst / vnnd selbst sagt Esa. 44. Gott also: Ich bin der HErr / der dich gemacht vnd zubereitet hat. So bekennet auch Hiob 31. von Gott dasselbige vnd spricht: Du hast mich gemacht in Mutter Leibe / vnnd Cap. 34. nennet er daher alle Menschen Gottes Hände werck.

Wenn nun aber Salomon Gott hie nennet eines jeglichen Menschen Schöpffer vnd die Wörtlein hie setzet / **Deinen Schöpffer** / So wil er hiemit alle junge Leute dieses herrlichen Trosts erinnern / daß sie nicht allein haben einen jrrdischen Vater vnnd Mutter / sondern auch einen andern höhern / grössern vnnd viel bessern Vater / nemblich Gott im Himmel / welchen seinen Sohn nennet jhren himlischen Vater /

Matth. 6. der wil für sie sorgen / wie ein Vater für seine Kinder / denn er hat alle ihre Haar auff ihrem Häupte gezehlet / Matth. 10. sie sollen ihm so lieb sein als der Augapffel / wil an ihnen haben ein Wolgefallen / Prov. 3. so wil er sich auch vber sie erbarmen / wie ein Vater vber seine Kinder / wie erinnert tröstlich / Psal. 103. der sie wil an vnnd auffnehmen / wenn sie von Vater vnd Mutter verlassen sind / Psal. 27. vnnd wil ihrer / wenn gleich köndte ihre leibliche Mutter ihrer vergessen / nimmermehr vergessen / wie er mit wundertröstlichen Worten verspricht / Esa. 49. Daher lehret Gottes Sohn also beten seine Jünger vnd vns alle / Matth. 6. Vater vnser der du bist im Himmel / vnd Esa. 64. Lehret vns der heilige Geist / daß wir sollen Gott also anreden / HErr du bist vnser Vater / vnnd wir sind alle deiner Hände werck. So nennet auch daher Esa. 9. den Sohn Gottes patrem æternitatis einen ewigen Vater / der ein Väterliches Hertz für vnnd für hat vnd behelt gegen seine liebe Kinder / vnd wil sie nicht waisen lassen / wie er verspricht /

Joh.

Joh. 14. wil sie väterlich versorgen / nicht allein hie zeitlich / sondern auch hernach ewiglich an Leib vnd Seel / vnnd wil jhnen das vnuergengliche / vnbefleckte vnd vnuerwelckliche Erbe / das im Himmel bewahret wird / bescheiden / wie davon 1. Cap. 1. S. Petrus redet / vnd sollen da bey im sein vnd bleiben da er ist / vnnd sehen seine Herrligkeit / wie er darumb so hertzlich bittet / Joh. am 17.

Das ist ein herrlicher / grosser vnnd güldener Trost für alle junge Leute / insonderheit auch für armer geringer Leute Kinder / die von jhren Eltern offtmahls nicht mehr haben nechst Gott denn das elende Leben / die manchmal sich so hoch vnnd viel bekümmern / wie sie wollen vnd können herfür kommen / vnd zu Ehren vnnd Empteern promovieret werden / wie sie wollen etwas für sich bringen vnd erwerben / weil sie Eltern haben / die geringe / vnuermögen / nottürfftig vnd arm sind / die jhnen nicht können mit Hülffe vnd Rath beyspringen / oder bey hohen Leuten jhnen ein gut Wort verleihen. Die hören hie / es sey Gott ihr

Schöpffer vnd jhr Vater/ vnnd sollen sich erinnern das hie Salomon sagt: Gedenck an deinen Schöpffer. Der ist reich vber alle die jhn anruffen / sagt Rom. 10. S. Paulus/ Sein ist Reichthumb/ Macht/ Gewalt vnnd stehet in seiner Handt jederman gros zu machen / wie David rühmt von jhm/ 1. Chron. 30. der hat auch noch viel mehr vnuergeben als vergeben / dem ists gantz leicht einen armen reich zu machen/ sagt Syrach cap. 11. der kan auch den Geringen aus dem Staube erheben / vnnd setzen jhn neben die Fürsten des Volcks/ wie geringer Leute Kinder vertröstet / Psal. 113.

Es möchte aber einer ferner gedencken vnnd sagen: Was ist das so gros nötig das hie erinnert wird die Jugendt/ an Gott jhren Schöpffer zu gedencken / weis doch ein jeder wol ohne das / daß er nicht solle Gottes vergessen / wie wolt oder köndt einer nicht an Gott gedencken: Es kan ja einer dazu wol bald vnd leichtlich kommen/ was ist leichters/ was kan ehe geschehē/ als das einē Menschen ein Gedanck auffsteiget im Hertzen/

jenes was solt einem denn mangeln / daß er nicht solt an Gott gedencken? Aber höre mein Freund / es leßt sich bald sagen / es wolle einer wol Gottes gedencken / wolle dasselbige ohne alle Beschwerung verrichten / aber es ist nicht so bald geschehen / vnnd gehöret ein grosser Glaube darzu / vnd ist grosse Kunst vnd eine schwere Arbeit / sonderlich im Creutz / im Vnglück / in Noth vnd Sterben / von Hertzen gleuben / vnd sich darauff frölich verlassen / daß Gott sey dein Gott / dein Schöpffer / der dich armen elenden sündigen Menschen wolle versorgen / vätterlich bewahren / behüten / aus allen Nöthen erretten / in Noth vnd Sterben bey dir sein / vnnd daß er also sey dein Schöpffer / daß er gezehlet habe alle deine Haar auff deinem Häupte / daß nicht eins müsse von demselbigen vmbkommen / wie vns der Sohn Gottes vertröstet / Matth. 10. Luc. 21.

Wie kan denn nun solches gedencken geschehen / daß Salomon hie die Jugend so trewlich vnd fleissig fürhelt wie sol ein junger Mensch / der auch viel fliegender Gedancken hat an seinen Schöpffer gedencken?

ists daran genug / daß man einmahl in der Woche / Monat oder Jahr gedencket / oder daß man sonsten seiner gedencket / wie eines guten Freundes vnnd Bekandten / oder wie man sonsten wol auch einer Geschicht vnd Historien gedenckt / die sich für etlichen jahren zugetragen / vmb welche man sich wenig hernach oder wol sein lebenlang nicht mehr bekümmert? Darauff ist diese Antwort / daß Salomon nicht hie rede von solchen gedencken / sondern daß er hiemit etwas weiter hinaus sehe / vnd eines grössern vns wolle erinnern / daß wir sollen in stetiger frischer Gedechtnis haben vnd behalten die Liebe / die Gnade / die Güte vnd Barmhertzigkeit / die Gott an vns in vnser Schöpfung beweiset habe / da wir noch in dem kleinen engen Reumlein vnser Mutter Leibe beschlossen vnnd verborgen gewesen / vnnd daß wir daher sollen vrsach nehmen / so viel mehr vnsern lieben Gott hertzlich zu dancken / seine Liebe vnnd Barmhertzigkeit an vns beweiset mit danckbarem Hertzen vnnd Munde zu rühmen vnnd zu preisen / jhm vnser lebenlang lernen kindlich Vertrawen in

en in aller Noth vnd Gefahr vnd ihm kindlich allewege vnser Leib vnd Seele als vnsern trewen Schöpffer befehlen / wie vns S. Petr. 1. Cap. 4. erinnert.

Demnach weil Salomon also redet / Gedencke an deinen Schöpffer / so verstehet er dadurch den gantzen wahren Gottesdienst / vnnd insonderheit die wahre Erkentnis Gottes / daß arme elende Menschen jhn sollen recht aus seinem Worte nach seinem Wesen vnd Willen lernen erkennen / denn sonsten kan man nicht wol vnnd Christlich Gottes gedencken / wo man nicht weis von seiner Erkentnüß / daß er sey ein einiger / warer lebendiger Gott / im Wesen einig / vnd in den Personen dreyfältig / daß in dem einigen Wesen sein drey selbstendige / vnterschiedliche Personen / Gott der ewige Vater / Gott der ewige Sohn / Gott der ewige heilige Geist / wie denn vns Gottes Sohn also in vns beschreibt / Mat. 28. vnd er sich selbst also geoffenbahret hat vom Himmel / wie wir lesen / Matth. 3. vnd daß der Vater aus vnd von sich selbst gewesen

sen von Ewigkeit her / vnnd seinen Sohn gezeuget von Ewigkeit/daher er denn wird auch genennet des lebendigen Gottes Sohn Matth. 16. vnd der eingeborne Sohn vom Vater/Joh. 1. vnd Gottes eigener Sohn/ Rom. 8. vnd daß Gott der H. Geist außgehe vom Vater vnd Sohn von Ewigkeit/ wie er daher wird ein Geist Gottes vnnd ein seines Sohns genennet Rom 8. so gehört zu auch diesem gedencken Gottes / daß wir wissen vnnd gleuben/daß dieser einiger Gott vnnd diese drey Personen sind einig/ am Willen / Hertzen vnnd Gemüth gegen vns Menschen/vnd daß Gott also vñ nicht anders gesinnet sey / als ihn Gottes Sohn abmahlet/Joh. 6. da er spricht: Das ist der wille des der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet vnd gleubet an jhn/ der hat das ewige Leben/vnd daß er/so war als er lebe/ auch nicht begehre den Todt des Sünders/ wie er auffs höchste bedeuret/Ezech. 33. daß auch sein eingeborner Sohn vns so hertzlich gern die Erlösung habe erworben/ vnd sey biß in den Todt seinem Vater gehorsam gewesen/wie S. Paulus von jhm rühmet/

Phi-

Philip. 2. vnd sey für vns alle gestorben/ 2. Cor. 5. vnnd daß auch der heilige Geist vns hertzlich gerne die Seligkeit gönne vnd vermahne auffs fleissigste durch Salomonem/ daß wir sollen gedencken an vnsern Schöpffer vnd den HErrn suchen weil er zu finden ist/ wie er redet durch Esai. Cap. 55.

So verstehet auch der heilige Geist durchs gedencken Salomonis wahre Liebe/ wahre Kindliche Furcht Gottes/ auch ein Kindliches hertzliches vertrawen auff Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit/ Christliche Hoffnung/ Gedult im Creutze/ Glaubens Bestendigkeit/ ein ernstliches feurigs Gebet/ eine hertzliche Dancksagung/ daß man auch fleissig vnd mit Christlicher Andacht anhöret/ betrachtet vnnd in seinem Hertzen bewahret Gottes Wort vnnd des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ im hochwürdigen Abendmahl gebraucht offe vnnd würdiglich/ vnnd lesset darnach die Frucht auch nicht außbleiben/ den Nechsten liebet/ vnnd also nicht allein ist ein Hörer/ sondern auch ein Thäter des Worts/ wie S. Jacob Cap. 1. redet/ vnnd lesset den

Glau-

Glauben durch die wahre vngeferbte Liebe thätig sein / wie S. Paulus vermahnet Gal. 5. Dieses gedencken an seinen Schöpfer erkleret auch also vnd auff dieselbige art der Königliche Prophet David / Psal. 119. da er diese Frage auffgibt für der gantzen Christenheit vnnd spricht: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen / Darauff setzt er hin zu diese Antwort: wenn er sich helt nach deinem Worte / wenn er sich lest Gottes Geist regieren vnnd führen / weil doch die Gottes Kinder seind / die der Geist Gottes treibt / wie S. Paulus andeutet Rom. 8. vber das gibt S. Paul. 1. Cor. 11. auch noch vns eine sonderliche Erklärung / wie dieses könne geschehen / daß man seines Schöpffers gedencke / vnd sagt / es geschehe mit verkündigen / vnd David erkleret es / es geschehe das gedencken mit loben dancken vnd preisen / denn wenn er einmal sagt / Psal. 6. im Todte dencket man deiner nicht / das erkleret es hernach Psal. 115. vnnd spricht / die Todten werden dich nicht loben. Also sollen nun auch junge Leute gedencken jhres Schöpffers / daß sie jhn loben

ben jhm dancken / jhn preisen / daß er / sie so wunderbarlich hat geschaffen vnd erhalten in Mutter Leibe vnd sich erinnern das David sagt / Psal. 139. Gratias tibi ago, quod mirabiliter factus sum. Sollen dieses gedencken in jhres Lebens Blume auch jhr lebenlang nicht vergessen / wie sie auch erinnert / Psal. 103. daß sie nicht sollen vergessen / was der HErr jhnen guts gethan hat / vnd Syrach cap. 50. spricht: **Nun dancket alle Gott der grosse Dinge thut / an allen Enden / der vns lebendig erhelt von vnser MutterLeibe an vnd vns thut alle gut.** Wie offt gedencken wol dessen wir elende MenschenKinder? wie offt haben wir wol / wenn wir wollen recht vmbdencken / die Tage vnsers Lebens hie für vnserm Schöpffer gedancket? Wie offt dancken wir jhm darfür / daß er vns vernünfftige Creaturen erschaffen / vnd vnsern Odem in vnser Mutter Leibe bewahret hat / in einer Wochen / in einem Tage / ja manch er im Jahre? Ach HErr Gott / wie selten sel-

len

ten geschicht das/vnd von so wenig Leuten/ ein jeder wird das bey sich selbst befinden/ vnnd mus beklagen vnnd beseufftzen daß er mit seinem hertzen wol sein Lebenlang nicht ein einigmahl dafür Gott hertzlich gedancket/ daß er von jhm eine solche schöne vernünfftige Creatur erschaffen ist. Gott helff vns je allen daß wirs hernach vnser lebenlang bedencken/vnnd vnsern Schöpffer dafür mit Hertzen vnd Munde dancken mögen.

Es ist aber nicht Salomons Meinung wenn er hie allein erwehnet des Schöpffers/ daß die Jugend auch nicht solte jhres hochverdienten Erlösers Jesu Christi gedencken/oder daß sie auch nicht solten Gottes des heiligen Geistes gedencken/ denn es haben die Alten eine solche regulam die heist: Opera Trinitatis ad extra sunt indivisa/ die außwendigen Wercke/ der heiligen Dreyfaltigkeit sind vngetheilet/ So als nicht ist außgeschlossen von der Schöpffung Gott der Sohn sampt dem heiligen Geist/sondern die Schrifft jhrer auch gedencket vnd spricht Dauid Psal. 33. der Him-

Himmel ist/durch das Wort des HErrn gemacht/vnd alle sein Heer durch den Geist seines Mundes geschaffen / also ist hie auch durch das Wort Schöpffer nicht außgeschlossen das gedencken an vnsern hochverdienten Erlöser vnnd Advocaten Beystandt den heiligen Geist / sondern dessen sollen wir auch insonderheit so viel mehr/so viel fleissiger so viel offter gedencken als der Schöpffung (denn was were gedienet vns elenden Menschen) damit / daß wir so hoch von Gott geehret/vnd anfenglich erschaffen nach seinem Spiegel vnd Bilde/wenn wir hetten sollen verlohren sein vnnd bleiben? Vnnd, wenn wir nicht erlöset / geheiliget durch Jesu Christi ehewren Blut durch den Geist Gottes / Ach Gott wenig / ja gar nichts/vnd were viel besser nimmer sein geboh̃rn/denn ewig sein verlohrē/darumb saget auch der alte Lehrer Ambrosius sehr schön vnnd Christlich / plus Christe tuis debeo injuriis, quibus redemptus sum, quàm tuis virtutibus quibus creatus sum lib. 2. in Lucam cap 2.

Derowegen so erkleret dieses gedencken

S. Paul auch also/ 2. Tim. 2. vnd spricht/ Behalt im Gedechtnisse Jesum Christum der vom Todte ist aufferstanden/ aus dem Samen Dauid nach meinem Euangelio. Sollen demnach auch gedencken vnsers Erlösers Jesu Christi vnnd des heiligen Geistes/ daß wir nicht sind erlöset mit Goldt oder Silber/ oder anderer vergenglichen Wahr/ sondern mit dem thewerbaren Blute des vnschuldigen vnbefleckten Lämbleins/ 1. Pet. 1. Cap. vnnd daß er sich selbst für vns hat gegeben/ wie S. Paulus Tit. 2. redet/ sollen auch nimmer vergessen daß wir sind geheiliget/ abgewaschen gerecht geworden/ durch den Namen vnsers HErren Jesu Christi/ vñ den Geist vnsers Gottes/ wie dieses vns fürhelt S. Paulus 1. Cor. 6. das sol vns allen für Augen stehen/ das sol vns immer im Hertzen vnd Gedancken ligen/ dessen sollen wir nicht vergessen weil ein lebendiger Odem von vns allen ein vnd außgehet/ vnd solten dafür hertzlich vnsern Erlöser dancken vnser lebenlang. es solte nicht dahin gehen ein Tag/ ia nicht eine einige Stunde/ ia auch nicht einen Augen-

genblick wenns geschehen köndte / in welchem wir jhn nicht solten dancken / ia billich auff vnsere Knie / vnd wenns müglich auff vnser Angesicht fallen. Aber wie viel sind derer wol vnter jungē Leuten die das bedencken? ia wie viel sind wol vnter den Alten? Ach Gott so wenig / so wenig / wir vergessens offt / vnnd dancken kaum den Sontag darfür / einmal hertzlich vnsern HErrn Jesu Christo / vnnd kan mancher kaum denn auch darzu kommen / wie die Erfahrung bezeuget. Gebe vns in allem der Sohn Gottes die Gnad daß wir seiner vnnd seiner Erlösung vnd alles was er vns guts gethan hat / nimmermehr vergessen / dafür jhm hie dancken hertzlich vnd hernach mit dem Außerwehlten / die für dem Thron vnnd Stuel Gottes stehen / wie S. Johannes Apoc. 7. erwehnet / in alle Ewigkeit ohne ende vnnd auffhören.

Wenn ehr aber sol / möcht einer gedencken vñ sagen / ein Mensch an seinen Schöpfer gedencken / ists zeit genug / wenn er viel Jahr erreichet? oder sol vnnd kan einer wol damit verziehen / biß er der mal eins kranck

vnd schwach wird/vnnd daß er nicht mehr leben mag / Ach nein saget der hochweise König/es sol geschehen in diebus Iuventutis tuæ, in deiner Jugendt. Oder in diebus electionum tuarum / wie es im Original lautet/in den Tagen deiner Erwehlungen die die Außerwehlten/schönsten lieblichsten/herrlichsten Tage sind deines Lebens. Denn in der zeit ist der Mensch am lustigsten/am frölichsten am freydigsten vñ frischesten/da lebet an ihm alles/da ist frisch der Verstandt / da ist frisch das Gemüthe/ das Hertz/da ist frisch vnd starck die Memoria/Gedechtnisse/da blühet gleich alles am Menschen / vnd ist am geschicktesten vnnd tüchtigsten etwas zu fassen/zu lernen vnd zu behalten/was er lernet vmb die zeit vnd fasset/das behelt er hernach/vnd wo er Lust zu hat in der Zeit/das henget ihm sein lebelang an / Da heists / wie der Heyde Horatius sagt: Quo semel est imbuta, recens servabit odorem Testa diu. Quod nova Testa capit inveterata sapit / was man thut in einen newen Topff/ da behelt er davon einen Geruch vnnd Schmack / wenn

er

er alt wird / vnnd vnser Sprichwort heisst/ jung gewahn/ alt gethan.

Sonsten haben Welt Leute ein Sprichwort / welches heisset/ ein junger frommer heiliger Gesell vnd Engel/ ein alter Teuffel/ vnd in gemeiner Rede saget man auch / es könne noch aus einem jungen klattigen vallen/ ein schöner lustiger Hengst werden / so lassen sich viel Leute hören/ Ey es ist besser/ wenn einer raset in seinen jungen Jahren/ vnd wol aus schwermet vnnd tollisiret / als auffs Alter / es wil vnd mus doch einmahl geraset sein / geschichts in der Jugendt/ da ists noch besser zu entschüldigen / als wenn einer zu Jahren kommen ist. Aber höre was der heilige Geist antwortet/ auff solche Gedancken vnnd Rede der leichtsinnigen frechen Welekinder / **Gedenck an deinen Schöpffer/ in deiner Jugendt.** In der Jugend ist die rechte / die aller beste zeit / sich im Hertzen zu bekümmern / mit seinem Schöpffer/ Erlöser/ vnnd Rathgeber/ Gott Vater Sohn vnd heiligen Geist/ darumb saget auch Salomon/ Prov. 22. wie

man einen Knaben gewehnet/ so leſt er nicht
darvon ab/ wenn er alt wird. Es iſt einem
gut/ ſagt Jeremias in ſeinen Klagliedern/
cap. 3. wenn er in ſeiner Jugendt das Joch
getragen/ vnd wie einer zu lernen vnnd zu
ſchwermen in ſeiner Jugend Luſt vnd Lie-
be gewinnet/ da macht die Liebe der Sathan
immer in ſeinem Hertzen gröſſer/ gibt ihm
durch andere leichtſinnige freche rohe Leute
dazu gröſſer Vrſache vnnd Gelegenheit/
nimpt ſolche mit ſeinen Stricken gefangen
wie dauon S. Paulus redet/ 2. Timoth. 2.
vnd gehört dazu groſſe Mühe vnd Arbeit/
ehe er kan eines ſolchen Lebens vnd Weſens
deſſen er gewohnet/ widerumb los werden/
ia wo nicht vnſer HERR Gott ihm das
Hertz endert/ vnd für das ſteinerne/ für das
wilde freche Hertz/ ſelbſt gibt ein fleiſcherne
ein Gottſeligs Bußfertigs Hertz/ da iſt mit
vielen Jungen verlohren/ vnnd gehet nach
dem Sprichworte/ daß die Alten geführet/
wo der Teuffel einmahl in begründet da bey
grawet er auch.

Demnach ſollen dieſe Wort des hoch-
weiſen Königs allen jungen Leuten/ ſie ſein
hohes

hohes vnd nidriges Standes/edel oder vnedel/ reich oder arm Gesellen oder Jungfrawen / vnd insonderheit für allen andern denen von Adel / weil die von Gott so viel mehr vnnd höher als andere geehret / vnnd auch den edlen herrlichen Namen führen vom Adler/ daß sie andern gemeinen schlechten vnd geringen Leuten mit jhrer Gottseligkeit fürleuchten/ vnnd vmb dessen willen jhnen so viel ehe vnd eher vnnd hefftiger der Sathan nachstellet / daß er sie wild / frech vnnd sicher mache / Zu einer Christlichen ernsten nothwendigen Warnung dienen/ daß sie nicht die schönste edelste lieblichste vnnd herrlichste Blume jhres Lebens der Welt vnd dem Teuffel opffern/vnd hingeben/nicht führen ein wildes ruchloses sicher vnnd Gottlos Leben vnnd Wesen/ nicht es fürnemlich setzen auff fressen vnnd sauffen/ pancketiren/nit vnter sich eine Sauffkampff vber den andern anrichten / oder sich vnter einander anreden vnd ermahnen / wenn sie zu sammen rücken / gute Reusche zu zehren/ wie jene rohe Epicuische junge Leute / Sap. 2. die da ruffen. Wol her mit/vnd lasset vns

wol leben / weils da ist / vnnd vnsers Leibes brauchen weil er jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnnd Salben füllen. Lasset vns die Meyenblumen nicht versäumen. Lasset vns Kräntze tragen von jungen Rosen ehe sie welck werden / vnser keiner lasse ihm feilen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr dauon / denn das / oder nicht sich lassen hören / aus dem 22. Cap. Esaiæ. Lasset vns essen vnd trincken / wir sterben doch Morgen / oder daß sie nicht anfangen ihre Liedlein: Venite & sumamus vinum & inebriemur & erit sicut hodie sic & cras & multo amplius: Kommet her lasset vns Wein holen / vnd voll sauffen / vnd sol morgen sein wie heute / vnd noch viel mehr. Da gehets denn an / daß einer dem andern vermahnet bey seinen Ehren / vnd bey Schelmschelten / redlich bescheiden zu thun / daß man seuffe grosser Herrn vnnd fürnehmer Leute auch Vaters Mutter Schweher vnd anderer guten Freunde Gesundheit / vnd wer das nicht thut oder thun kan / der wird darfür

gehal-

gehalten / daß er sie in seinem Hertzen nicht lieb habe / oder jhnen jhre gebürliche Reuerentz gebe / da doch der alte Lehrer Ambrosius libr. de Helia & Iejunio. Cap. 17. solcher Leute spottet vnd jhres wesens / vnd spricht: O stultitia hominum qui ebrietatem Sacrificium putant. Da fangen denn ferner vielmahls an ein solch Leben die junge Leute / wie der verlohrne Sohn / sauffen nicht allein aus Kannen / Gleser / vnd andern saubern Trinckgeschirren / sondern aus Spannen / vnd mit Reverentz aus Hüten / aus Schuhen / aus Butterkannen / setzen sich nider an die Erden / entblössen sich schreyen vnd ruffen / vnnd machens so garstig / so vnfleetig / soschendtlich / daß andere so es ansehen vnd anhören / nicht allein dafür einen Eckel vnd Abscheu haben / sondern auch / die Lufft sich dagegen möchte wandeln / vnnd Sonne vnnd Mond dafür entferben. Wer dencket aber denn vnter solchen jungen Leuten an seinen Schöpffer einmahl? wer bedencket das / daß sein Erlöser sagt / Luc. 21. Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnnd

sauffen / wer dencket an den Himmel? wer dencket an seine arme Seele / wie er derselbigen recht fürstehet / wo bleibet bey solchen Gott? wo bleibet Jesus Christus der sie erlöset hat / wo bleibet die Seligkeit? O das ist bey solchen alles durchaus vergessen / das ist von jnē weith aus augen vñ hertzē gesetzt. Ja da dencken solche freche / wilde / leichtsinnige sichere Leute / vnd lassen sich hören / ich mus immer frisch / frölich sein mit andern jungen Leuten / ich kan nicht so messig / so eingezogen leben / als daruon wird auff der Cantzel gepredigt / ich wil vnd mus meiner jungen Jahre vnnd Tage gebrauchen weil ich kan / es kompt aber eine Zeit daß es mir wol vergehet / ich mag hernach weñ ich alt / oder wenn ich schwach vnnd kranck werde / mich bessern / ich mag mich denn vmb Gott / vnd vmb den Himmel bekümmern / Gott ist gnedig vnd barmhertzig / vnd seine Barmhertzigkeit hat kein Ende / So ist auch der Himmel gros vnd weith genug / vnd sind darin viel wohnungen / wie bald / wie leichtlich kan ich heut oder morgen im Alter in der Schwacheit vnnd Kranckheit an Gott

gedē-

gedencken/vnd schlage an meine Brust/vnd spreche mit dem Zöllner / Gott sey mir Sünder gnedig / vnd was dergleichen Reden mehr sein der wilden Welt Kinder/ Aber solche hören vnd mercken auff/ was hie Salomon saget / der saget nicht/ daß wirs also mit vnser Busse vnd Gottseligkeit ins weite Feld sollen hinein spielen / nicht die von der einen Zeit zur andern einstellen / vnnd auffschieben / sondern daß in der Jugendt der anfang solle gemacht werden/ wo einem seine Seele vnnd derselbigen Seligkeit lieb ist. Denn es wissen junge Leute nicht was sich mit jhnen kan begeben/ ob sie viel Jahr werden erreichen / ihr Leben kan abbrechen wie der Weber den Fadem abbricht / sagt Hißkia/ Esa. 38. sie können sich nicht rühmen des morgenden Tages / weil sie nicht wissen/ was sich noch heut kan begeben/ sagt Salomon/ Prov. 27. vnnd es kan wol für Abends anders werden / als es am morgen gewesen ist/ saget Syrach/ Cap. 18. vnd ist auch junger Leute Leben / einer Handtbreit bey Gott/ vnnd sagt davon; ferner Dauid/ Psal. 39. Vniversa vanitas omnis homo

mo

und stans vel florens / wie gantz nichts sind alle Menschen / auch der so da blühet / oder stehet / vnnd haben die Alten einen solchen Reim geführet / welcher einer setzet auff seine Jugend vnd Kräffte / vnnd noch lang hin / dencke / welcher also lautet / der nu noch reitet / gehet vnd stehet / vnd nicht die zeit abbeitet. So weis einer nicht / was ihm für eine Schwachheit vnnd Kranckheit könne anstossen / ob sie werde klein gering / oder gros vnd hefftig sein / ob er wider bey Sinn vnd Vernunfft sey / oder ob er werde derer beraubt sein / ob er werde reden vnnd hören können / oder ob er werde die Sprache vnd das Gehör verliehren / wie man offt solche erwrige klägliche Exempel sihet vnnd höret / wie die Leute vmb jre Sinne vnd Vernunfft kommen / wie sie reden mit ligender vnd halb toder Zungen / daß man die Wort nicht wol vernehmen kan / wie sie offt von sich selbst nichts wissen / wie auch die Leute viel mals nieder sincken / auff der Stelle vnd Städte da sie stehen oder sitzen / vnnd bleiben / wie einer ersteufft / der ander erschossen / der dritte erstochen wird / der vierte auff eine

ander

endere art vnnd weise jemmerlich vber alle Hoffnung vnnd Zuuersicht vmb sein Leben kommen kan. Darnach heists mit vielen wie Augustinus sagt: perit dilatio restat damnatio.

Damit aber junge Leute von solchen leichtsinnigen Gedancken vnd Reden/ deren jetzt gedacht/ abgeschrecket werden/ sollen sie auch neben jhnen andere alte sichere vnbußfertige Leute bedencken/ wie sie nicht allein hie durch den hochweisen König/ sondern offt dafür der heilige Geist in der Schrifft auffs trewlichste warnet vnd zur Bekerung zu Gott vermanet/ daher sagt Syrach cap. 5. daß wir nicht sollen verziehen/ vns zum HErrn zu bekehren/ vnd cap. 18. spare deine Busse nicht/ sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst/ vnnd der Prophet Esa. cap. 55. sagt. Suchet den HErrn/ weil er zu finden ist/ vnd ruffet jhn an weil er nahe ist/ der Gottlose lasse von seinem Wege/ vnd der Vbelthäter von seinen Gedancken/ vnd bekehre sich zum HErrn/ vnd Ps. 95. Heute weil wir hören die Stim̃e des HErren/ vnsers Gottes/ sollen wir nicht vnser

Hertz

Hertz verstocken/vnd weil das heut wehren/ sollen wir zu sehen daß nicht jemandt vnter vns ein arges vngleubiges Hertz habe / das von Gott abtrete/vnd vns selbst ermahnen/ alle Tage/so lange es heute heisset/daß nicht jemandt vnter vns verstockt werde/ durch Betrug der Sünde/wie vns erinnert Psal. 95. vnnd die Epistel an die Hebreer cap. 3. da sollen junge Leute / auch die etliche Jahr erlebet/vnd alte wol bedencken/das S. Paulus sagt/ 2. Cor. 6. nun ist die angeme zeit/ nun ist der Tag des Heils/ vnd das er sagt/ Rom. 13. wir wissen die zeit/ vnnd daß die Stunde da sey vom Schlaff der Sünden/ vnd Sicherheit auff zu stehen / heut heut ist zeit/sich zu Gott bekehren/heut diese Stunde ists hohe zeit sich mit Gott zu versöhnen/ vnnd sollen daneben vns erinnern/ wie S. Petrus vns fürhelt/ 1. Cap. 4. daß es gnug sey/daß wir die vergangene zeit des Lebens zugebracht haben / nach Heidnischen vnnd fleischlichen Willen/da vorhin viel gewandelt in Vnzucht/in Trunckenheit/in Lüsten/ in fresserey/in seufferey vnd vielen andern Sünden.

Wenn

Wenn sonsten viel procrastinirn vnd einstellen jre Bekehrung zu Gott/ vnd daß sie sich mit jhm vnnd jhrer Seligkeit bekümmern von einer zeit zur andern / bilden sich ein/ sie kõnten noch zeitig gnug darzu/ so gehets mit solchen nach des Heyden Rede/ Qui non est hodie, cras minus aptus erit, der heut ist nicht geschickt/ kan morgen noch viel vngeschickter sein zur Busse / da wird das Hertz immer kälter/ vnlustiger vñ treger darzu/ vnd stellet seine Bekerung ein von einer Wochen zur andern/ vnd von einem Tage zum andern / denn ob wol mancher Christ sich fürsetzt / er wolle auff diese oder jene zeit/ auff diesen oder jenen künfftigen Sontag sich mit Gott versöhnen / vnd des HErrn Abendmahl gebrauchen/ so begibts sich offt hernach / daß wenn der Tag kompt/ daß er ist viel vngeschickter / viel vnlustiger darzu/ vnd gehen offt dahin/ 6. 7. ja wol 10. oder mehr Sontage/ ehe er einmal darzu kommen kan/ wie D. Luther mit seinem Exempel dessen vns erinnert. Ich wil jetzt geschweigen/ des viel vndmancherley Hindernissen / der Teuffel kan einen

Chris

Christen fürwerffen / vnnd daß er in dieser bald ein anders vns also führmalet / daß wir dadurch an der Busse eine geraume zeit gehemmet vnd abgehalten werden.

Es ist auch wol nicht ohn / wie von jungen Leuten zuvor erwehnet / daß Gottes Gnad vnnd Barmhertzigkeit gros ist / wie Syrach rühmet Cap. 2. daß sie sey so gros als er selbst ist / vñ sich auch verwundert darüber / vnd spricht Cap. 18. O wie gros ist die Barmhertzigkeit des HErrn / vnnd leßt sich gnedig finden / denen die sich zu jhm bekehren / vnd stehet also die Gnadenthür nimmer zu / wie wir Christlich singen / es sey in der Jugend / es sey in dem Mittel des Lebens / oder auch im hohen Alter / vnnd kan auch der mahl eins den wiedersprenstigen Busse geben / sagt S. Paulus / 2 Tim. 2. aber es ist sehr sorglich / sehr mißlich vnnd gefehrlich / wenn einer verzeucht mit der Busse / biß in den letzten Odem / vnd die Seel nu für auff der Lippen sitzet vnd davon wil / wie der einer Schecher / Luc. 23. darumb auch Augustinus von dem sagt / daß er die Schrifft etlich mahl durch gelesen / aber nicht in der selbi-

selbigen gefunden / daß einer bekehren sey in zwey tausent Jahren/ohne allein der Schächer am Creutz/vnnd heist auch pœnitentia sera, rarò vera/spate Busse ist selten wahre Busse/haben die Alten gesagt: Doch solches auch bald corrigirt vnd gesagt/non sera, modo vera sie ist nicht zuspät/wenn sie ist wahre Busse/vnnd von Hertzen gehet. So gehets auch mit vielen rohen Gottlosen Leuten wie wir singen: **Wenn der Mensch nicht mehr leben mag/ so hebt er an eine grosse Klag / wil sich erst Gott ergeben / ich fürchte fürwar die Göttliche Gnad / die er allzeit verspottet hat/wird schwerlich vber jhm schweben.**

Das sollen nu junge frische Leute / die noch daher blühen/wie die schönste liebliche Rose/ wol bedencken in jhrem Hertzen vnd mit jenem Christlichen Altvater sprechen: **Heute wil ich Busse thun/ Morgen geschehe an mir der Wille des HErrn**/Vnd da das Hertz ist vnlustig vnnd kalt dazu/ da sollen sie beten vnnd

wünschen herzlich: Bekehre du mich HErr/so werde ich bekehret/ mit Jeremia aus dem 31. Cap. vnnd mit David Psal. 51. Schaff in mir Gott ein rein Hertz.

Vom Andern Stück.

NAch dem nun Salomon mit wenigen vnnd kurtzen / aber sehr mercklichen vnd vberaus herrlichen Worten / seine Vermahnung gethan/ an die zarte junge Jugend/so führet er darauff ferner ein/etliche starcke hoch vñ großwichtige Motiven vnd Vrsachen / mit welchen er wil jhre vnnd vnser alle vnlustige träge Hertzen/ vnd die von Natur so kalt sind dazu / daß sie an Gott gedencken / erwecken/ munter vnd lustig machen. Es ist aber die erste Vrsache vom heiligen Geist vns fürgehalten im ersten Wörtlein der Vermahnung. Denn daß er die liebe Jugendt also anredet/memento, Gedencke an deinen Schöpffer. Damit wil ers nicht in

in derselbigen eigen freyen Willen gestelt haben / daß sie mögen an Gott oder nicht gedencken / wie junge Leute durch den Teufel sich lassen die Gedancken beybringen / es stehe jhnen aller ding frey / sie mögens thun / oder lassen anstehen / es sey gleich Gut oder Geldt / gleich viel / ob sie mit jhrem Schöpfer sich bekümern oder nit / oder ob sie in der Jugende nicht grosse vnd sonderliche Gedancken sich davon machen / Vnnd es lebe so manch tausent Mutterkind hin vñ wider in der gantzen Welt in Königreichen / Ländten / Städtē vnd Dörffern / was Gott das so gros achte / daß einer oder etliche an jn nicht gedencken? Da wider setzet hie der H. Geist das Wörtlein Memento: vnd stellet vns also für / vnnd allen jungen Menschen den ernsten Willen / das Mandat vnnd Befehl nicht eines Königs / nicht eines Fürsten oder andern großmechtigen Herrn / sondern des HErrn / der vnser zu Leib vnd Seel mechtig ist / der auch wie er zuvor in diesem cap. geredet / junge Leute wil vnd kan deßē wegē für gericht führen / vnd von welchem er hernach sagt in diesem cap. daß wir jn sollen fürchten

vnnd sein Gebot halten / das gehöret allen Menschen zu. Dieses Wörtlein Gedencke vnd das andere / Deines erinnert vns / das ein jeglicher hiemit gemeinet sey / daß es werde von einem jeglichen ernstlich gefürdert werde / vnd wisse Gott im Himmel / wer an jhn gedencket oder nicht / denn er siehet auff alle / die auff Erden wohnen / vnnd kennet auch jhres Geistes Gedancken wie davon Psal. 33. Ezech. 11. geredet wird / vnd gehet dieser Befehl nicht allein an junge frische Leute / sondern auch alte schwache / vnnd alle / alle Menschen ohn allen vnterscheid / sollen vnnd müssen demselbigen gehorsam sein. Denn sind alle Creaturen Gott vnnd seinem Befehl gehorsam / thun alles mit Lust / Liebe vnd Frewde / vnd antworten / hie sind wir / wie von Sternen Baruch 3. redet vnd behalten / durch Gottes Wort jhre Ordnung / wie Syrach daruon rühmet / Cap. 43. wozu er jhr bedarff / sind sie alle gehorsam Syr. 40. vnd sie thun mit Frewden seinen Befehl / vnnd sind bereit wenn er sie bedarff / vñ mus die gantze Natur

jhm

jhm dienen nach seinem Gebot stehet Sap. 19. vnd reden auch anff Gottes Wort vnd Befehl die Natur wie wir lesen vom Fewer/ daß es nicht mus brennen vnnd versengen der dreier Männer Kleider im Ofen/ der voller Fewer ist/ Dan. 3. wie auch die Eselinne muß wie ein Mensch deutliche Wort reden/ Num. 22. so mus auch die Sonne/ die so schnell leufft/ daß sie nicht ein einig Augenblick alle Menschen vnnd Creaturen können auffhalten/ stille stehn/ wie geschrieben wird/ Joß. 10. Solten wir vernünfftige Menschen nicht viel tausent mal mehr/ lustiger williger vnd frölicher Gott gehorsam sein/ vnd seinen Willen vollbringen? wenn derowegen das Hertze vnlustig ist an Gott zu gedencken/ wenn das Hertze dazu kalt ist/ daß einē die Gedancken einfalē/ ich solte wol mit Gott mich bekümern/ aber ich bin nu nicht darzu geschicket/ ich bin nicht darzu lustig/ da höre was hie Salom. dir zu schreyet in deine Ohren vnnd Hertz/ der sagt/ gedenck/ vnnd da sol einer sagen ich wil/ vnnd mus alle Vnlust fahren lassen/ ich kan nicht lenger verziehen/ daß ich nicht

solte vmb Gott vnnd meine Seligkeit bekümmern.

Vnd damit wir nicht vns die Gedancken machen / es sey dieser Befehl ohne gefehr Salomon entfahren / es sey so gros vnserm HErrn Gott nicht darumb zu thun / so hat er diesen Befehl offt lassen repetirn vnnd scherffen / vnnd hat auch eben das Wörtlein Memento der heilige Geist behalten / daher sagt er durch Moysen: Memento dierum antiquorum / vnnd höret was er befihlet am andern Orthe / da spricht er: Ne obliviscaris Domini Dei tui Deut. 6. vnd höre ferner einer / wie hoch vnnd viel jhm hieran gelegen sey / daß ers ernstlich vns einbindet vnd spricht / Cave ne obliviscaris. Deut. 8. vnnd Psal. 103. sagt Dauid. Noli obliviſci Vergiß nicht was der HErr mir gutes gethan hat.

Die ander Vrsach / die da sol vnsere Hertzen inflammiren vnd munter machen / daß wir an vnserm Schöpffer gedencken / stellet vns für der heilige Geist im wörtlein

Schöpf-

Schöpffer/denn damit erinnert er vns/daß ers vhr die masse wol verdienet habe/vnd vns alle/weil er vns so hoch geehret vnd geadelt hat für allen andern Creaturen/vns Leib vnnd Seel gegeben/die erhalten in Mutterleib so wunderbarlich/wie zuvor ist erinnert/vnd vns sonderlich angesehen hat/wie davon Syrach Cap. 17. redet/vnd vns für manchem grossen Vnglück behütet vnd bewahret. Was thun wol ehrliebende Leute gegē die/so sich vmb sie ein wenig verdienet/vñ inen eine geringe wolthat erzeiget/weis doch nicht manch ehrliches Hertz/wie es solches solle gnugsam preisen/mit was worten vnnd Geberden er solle dafür dancken vnd wir führen das wahre Sprichwort: der ist nicht von guter art/der nicht gedenckt an Wolthat/da dencke ein ehrlichs Hertz vnnd Gemüth solcher Leuten sein lebenlang/gedencket ihrer in Ehren/in ihrem abwesen/vnnd wenn sie schon in der Gruben ligen/gegen andere Leute. Wie viel mehr solten wir elenden Menschen Gottes gedencken/wie viel mehr sollen wir preisen/rühmen vnd erheben vnsers Schöpffers Wol-

that / vnnd seiner in ehren gedencken. So erinnert mit dem Wörtlein Schöpffer / auch Salomon vns diese Vrsachen / die auch vnser vnlustige Hertz sol erwecken vnd munter machen Gottes zu gedencken / daß er ist nicht allein ein großmechtiger / sondern allmächtiger HErr / der durch seine Allmacht alles geschaffen / alles gemacht hat / alles regieret / alles erhelt / vnnd sihet auch auff alles / auch auff das nidrige / so im Himmel vnd auff Erden ist / wie rühmet von ihnen Psal. 113. vnd ist in seiner Hand die Seele alle des / das da lebet / vñ der Geist alles Fleisches eines jeglichen / wie von Hiob Cap. 12. redet. Daher erinnert er selbst / Jerem. 32. vnd spricht: Ich der HErr bin ein Gott alles Fleisches / solt mir etwas vnmüglich sein? vnd sagt Gen. 17. ich bin der Allmechtige Gott / vnd wie er sagt Exod. 6. das er wolle Abrahams Isaacs vnd Jacobs allmechtiger Gott sein. Also wil er auch vnser allmechtiger Gott sein. Wenn wir die Vrsach recht vnnd Christlich betrachten / wer wolt denn an

Gott

Gott nicht gedencken? wer wolte nicht mit Gott sich bekümmern? wer wolte nicht für jhm sich fürchten vnnd scheuen? wer wolte wider jhn sich streuben? wie Hiob 15. darvon redet Eliphas. Gedencket einer an die Vrsache/so mus er sagen/Ach Gott solte ich arme elende Made nicht gedencken an meinem Schöpffer? solt ich noch hingehen in Sicherheit vnnd mich nicht mit jhm bekümmern/ des Augen offen stehen vber alle meine vnd aller Menschen Kinder Wege/ Jer. 32. der mein Leben vnd Odem in seiner Handt hat/Dan. 5. der auch wissen kan meine Gedancken Deut. 31. ohn welchen ich nicht kan sein vnd leben/ ein einig Augenblick/ vnd nicht einmahl Odem holen/ weil er gibt das Leben/vnnd den Odem allenthalben/wie Act. 17. S. Paulus redet/ vnd gibt auch den Geist vnnd Odem dem Volck das auff Erden ist/vnd derer die darauff gehen/Esa. 42. Solt ich nicht an Gott gedencken meinen Schöpffer/ der da kan meinem Odem hinweg nehmen/ daß ich vergehen/vnd zu Staub werden mus/ vnd meine Zeit des Lebens in seiner Handt hat/

wie vns dieses führhelt / Psal. 104. vnnd Psal. 31.

III. Sol vns alle vnd alle junge Leute dazu / daß wir mit Lust vnd Frewde vnsers Hertzens an Gott gedencken / erwecken vnd bewegen / die grosse Frucht vnnd Nutz / der grosse herrliche Genieß / den wir davon zu erwarten / vnd wir auch können mit Warheit theilhafftig werden. Sonsten gerathen junge Leute leichtlich in die Gedancke / ja was hab ich gros sonderlichs davon / wenn ich an Gott allwege gedencke / wenn ich mich so hertzlich bekümmere vmb jn / vmb sein Wort vnd meine Seligkeit? da meiner mancher / es sey alles verlohren / es sey damit jhm wenig gedienet / wie solcher Leute Gedancken vnd Rede / auch beym Propheten Malachia im 3. Cap. beschrieben sind / daß sie sagen: Es ist vmb sonst daß man Gott dienet / vnnd was nützet es / daß wir seine Gebot halten? So haben wir vns dagegen zu erinnern / daß Gott selbst saget / 1. Sam. 2. Ich ehre die mich ehren. Vnnd Prov. 8. sagt die

Weiß-

Weißheit der Sohns Gottes/Ich liebe/ die mich lieben. Vnnd Johan. 12. verspricht der Sohn Gottes diese herrliche reiche Belohnung: Wo ich bin / da sol mein Diener auch sein / wer mir dienet/den wird mein Vater ehren. Gedencken wir vnsers Erlösers in ehren/ gedencken offt gerne vnd mit Frewden vnsers Erlösers/gedencken des heiligen Geistes mit Lust vnd Liebe vnsers Hertzens/ da wil er vnser widerumb hertzlich gerne vnnd gröſſer mit Frewden in vnserm Creutz / in vnserm Elendt/in vnsern Nöthen / in vnser letzten Stunde / in vnserm Tode vnnd Grabe/vnd wenn wir bey allen Menschen vergessen sein / vnnd wenn vnser keiner mehr auff dieser Welt gedencken kan/ in Gnaden gedencken am Jüngsten Gericht/da so viel vnzehlich hundert mahl tausent Menschen werden bey einander sein.

So nu eine einige vrsach in der Welt ist/ vnd kondte erdacht werden/so sols diese sein/ die vns soll das Hertz rühren vnnd brechen/weñs auch gleich were steinern vnd

so

so hart wie ein Demant/wie von dem Hertzen der Menschen redet / Zachar. 7. wem wolte oder köndte doch das nicht lieb sein/ in seinem Hertzen / daß Gott möchte seiner gedencken in Gnaden / in seinem Creutz in seinem Vnglück / in seiner letzten Stunde vnd am Jüngsten Gerichte? Wer wolte das von vns allen nicht von Hertzen gerne wüntschen vnd bitten? wem wolte darnach nicht verlangen? Ach Gott was kan vns doch in aller Welt liebers sein als das? was ist hie gegen Golde/Silber/Perlen/Edelgestein/Macht / Gewalt/ Kunst/ Weißheit vnd die gantze Welt? O HErr Gott nichts nichts. So sollen wir auch nu/da vns dieses von Hertzen lieb ist / alle munter / lustig/ bereit vnnd willig machen/daß wir hertzlich gern vnsers Schöpffers vnnd Erlösers gedencken/vñ seiner hie nimermehr vergessen/ so lang ein lebendiger Odem von vns allen ein vnd außgehet. Das gebe vnd verleihe vns je der Sohn Gottes Jesus Christus vnnd allen / die das von Hertzen begehren vnd wüntschen/Amen.

Damit aber einer nicht sich dise Gedan-

dancken machen lasse/ von seinem Fleisch vnd Blute/ O es wird viel gelobet vnd zugesaget vnd wenig gehalten/ oder das solche Zusage nur Wort vnd Federn seyn/ darauff durchaus nicht zu bawen/ wie es vnter Menschen also daher gehet/ daß auch daher der Geist Gottes von jhnen saget/ Psal. 116. Vani filii hominum: warnet auch nicht sich auff Fürsten zu verlassen/ weil sie Menschen sind/ wie daruon redet Psal. 146 So sollen wir hie gegen bedencken/ daß diese Zusage vns von Gott vnnd seinem Sohn Jesu Christo geschehe vnd vom heiligen Geiste: Nun ist er Deus Veritatis/ Psal. 31. vnd ist vnmüglich/ daß Gott solte liegen/ Ebr. 6. was er zusagt/ das helt er gewiß/ Psal. 33. vnnd Psal. 146. Custodit veritatem in seculum/ vnnd Psal. 89. Non decipiam in veritate mea/ sagt er/ selber vnnd solte/ er etwas sagen vnnd nicht thun? Solt er etwas reden vnd nicht halten. Saget von jhm Bileam/ Num. 23. So ist auch sein Son die Warheit selbst/ wie erinnert/ Joh. 14. Vnd in

jhm

jhm sind alle Zusagen Gottes Ja vnd Amen / 2. Cor. 1. vnd sein Geist ist ein Geist der Warheit / wie jhn nennet Christus Joh. 16. derowegen so hat er diese Zusage / wahr gemacht vnd erfüllet an denē die in Ehren seiner gedacht / vnnd seiner aus jhrem Hertzen nicht haben vergessen. Denn hören hieher junge Gesellen wie Gottes gedacht Joseph / der ein solcher elender armer verlassener Gesell gewesen / als einer immermehr sein kan / vnd ein leibeigener gekaufftter Knecht / von dem schreibt der Mann Gottes Moyses / da jhm Potiphars Weib anmutet Vnzucht / vnd wil jhn erhaschen bey seinen Mantel / da rühmet Moyses Gen. 39. es sind diese Wort von jhm geredet: Wie solt ich ein solch gros Vbel thun / vnd wieder Gott sündigen? Die Sünde extenuirt er nicht verkleinert sie nicht / vnd saget nicht mit jenem Non est flagitium adolescentem scortari / sondern ist ein gros Vbel in seinem Augen vnd Hertzen / vnd gedencket dermas-

sen

sm an seinen Schöpffer̃/ daß ers nicht kan
vbers Hertz bringen/ in solche Sünde willigen/ O wenn viel solcher junger Leute
weren/ wie wol solts in allen Stenden/ in
der Welt zu gehen. Aber der sind nu sehr
sehr wenig. Aber höret ferner was thut
Gott bey jhm widerumb? wie lest ers jhm
geniessen? wie gedenckt er seiner/ er gedencke
seiner also/ daß der oberste Becker vnnd
Schenck Pharaonis gefenglich werdē eingezogen/ vnd jhnen mus treumen/ Joseph
mus jn durch Gottes schickung jre Träume
beyderseits außlegen/ das mus nach wenig
Jahren durch Gottes eingeben gedencken/
der Schenck gegen Pharao/ da jhm geträumet/ dem wird von Gott sein Hertz gerühret/ er kan nicht ruhen noch rasten/ er
mus den Joseph sehen/ hören/ sprechen/ vnd
von stunden an/ da er höret seine hochuernünfftige Rede muß er ziehen von seinem
Finger den Ring vnnd jhn stecken an Josephs Finger/ vnd jhm ein statlich Goldeketten hengen an seinem Halß/ jhn mit weisser Seiden bekleiden/ vnd lassen für jm außruffen: Der ist des Landes Vater/ wie zu lesen

Gen.

Gen. 39. 40. vñ 41. Cap. so gedenckt auch Gott in seinem Tode seiner / daß auch müssen die Kinder Israel seine Gebeine mit führen aus Egypten wie zu lesen ist / Exod. 13. sonsten hatten sie können gedencken / wenn es Gott also nicht geschaffen / weil er todt ist / kan er auch wol hie liegen / da so manch ehrlich Mensch begraben ligt / vnnd verwesen mus / daran ist nicht so gros gelegen. Sondern sie führens mit hinweg / begrabens im Lande Canaan.

So haben ferner junge Leute auch einen außbündigen schönen Ehrenspiegel an Daniel der ist mit gefangen / gen Babel gebracht / lebet da vnter Heydnischen abgöttischen Leuten. Aber höret her jhr junge Leute / thut er auch wie nun viel Gottloser junger Leute / wenn die gerathen an andere verdechtige / vnd durch die Caluinische Lehre vergiffte vnd angezündete Orter / oder vnter die Jesuiten / nehmen sie auch einen Calvinischen Geist an sich / bringen jhn zu Hauß / wiederumb ein kales dürres böses verkertes oder Calvinisch solt ich sagen / oder Jesu zu widern Hertz / vnnd lassen sich hö-

hören/Vlula cum lupis, posteriores cō gitationes sunt semper meliores. Nein das were leidt vnnd vber leidt Daniel im Hertzen gewesen/hat dorüber sich begebē in höchste Gefahr Leibes vnnd Lebens / vnnd gedencket an seinen Schöpffer / er gedencket an seinen Erlöser/bittet so hertzlich Gott wolte jhn erhören / propter Dominum/ wie zu sehen in seinem Gebet. Was thut Gott bey jhm wiederumb? Dencket er auch an den elenden gefangenen Daniel. Ach ja vnd zwar mit grossen Gnaden / daß er jhm gibet einen hohen Geist für allen Weisen der Chaldeer/vnd jn nennet Nebucadnezar Spiritum Deorum Sanctorum. Es gedencket seiner also / daß Belzazar der König befihlet / man sol jhn mit Purpur kleiden / vnd Goldtketten an den Halß geben vnnd von jhm verkündigen / daß er der dritte HErr sey im Königreich / wie zu lesen / Dan. 5. ja er gedencket seiner also hernach/daß er seinen Engel hinschicket lesset den Lewen im Graben/da vnter jhnen sitzet Daniel/den Rachen zu halten/wie geschrieben / Dan. 6. ja in solchen grossen Gnaden

gedencket Gott seiner / daß sich sein eingeborner Sohn im Gesicht / wie eines Menschen Sohn offenbahret / wie wir lesen / cap. 7. vnd daß jhn der Engel Gabriel mus erscheinen / vnnd viel höhere Geheimnisse offenbahren / wie zu lesen Dan. 9. vnd in den folgenden Capiteln.

So haben einen herrlichen Ehrenspiegel Frawensbilde vnd Jungfrawen an Esthern / die ist ein armes elends Waiselein / weis von Vater vnd Mutter nichts / Mardochæus hat sie adoptirt / vnnd für eine Tochter angenommen. Aber hören her Jungfrawen / wie sie an jhren Schöpffer gedencket / von jhr rühmet die Historia / wie sie Gott gefürchtet / auch da sie schon Königinne gewesen / wie sie an Gott gedacht also daß sie gefastet / gebetet / vnd daß sie auch aller jhrer Pracht nichts geachtet hat / wie davon zu lesen vnnd nicht gebraucht auserhalb wenn sie sich hat müssen außschmücken / Da hat Gott jhrer also gedacht in Gnaden / daß sie erhoben für allen Jungfrawen vnnd Frawesbilden / so gewesen im Königreich Ahasveri vnd in seinem Frawen Zimmer

hat

hat / die schönste vnnd liebste jhm müssen auch in seinem Augen vnd Hertzen sein Königinne an Vasthi statt erwehlet ist / Esther. 2. Cap.

So haben auch im newen Testament einen fürerefflichē Spiegel an Maria Jungfrawē / die ein recht armes / elendes / verlassenes Mägdlein gewesen / daß sie auch mit einem Zimerman sich hat müssen ehelich einlassen / die gedencket in jhrem Elend / in jhrem Hertzen jhres Schöpffers / kan seiner nicht vergessen / da vergist er auch jhrer widerumb nicht / adelt vnnd erhebt sie vber alle Frawensbild so jemals gelebt auff Erden / daß sie mus werden eine Mutter des Sohnes des Allerhöchsten / vnnd jhn zur Welt tragen / daß sie auch selig preisen alle Kindes Kind / wie sie rühmet Luc. 1. Derer Exempel vnd andere / wie wir auch lesen von David / von Josia / von Samuel / die an Gott gedacht haben zu aller zeit vnnd derer Gott widerumb gedacht / in grossen Gnaden sollen sich junge Leute immer für die Augen stellen / vnnd dadurch vns ermuntern / daß wir auch also Gottes gedencken mit Lust

vnd Frewden!/ da kan vnnd will er auch an vns seine Zusage wahr machen / vnnd sich nicht vmbsonst von vns dienen lassen.

IV. Stellet vns im Text Salomon für ferner diese Vrsach vnnd spricht: Ehe denn die bösen Tage kommen / vnd die Jare herzu treten / daß du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht. In diesen Worten helt er vns für die vrsach die er von der zeit Jahren vnnd Tagen genommen/des Alters des Menschen. Denn wenn junge Leute hören / daß sie werden so fleissig / so trewlich vermahnet durch den Geist Gottes/durch Salomon/ vnnd auch von allen Cantzeln durch alle Christliche Predigern / daß sie sollen die Blume jhres Lebens wol vnnd Christlich anlegen: So fallen sie flugs auff solche Gedancken vnnd Einrede / Lassen sich vernehmen / wie kan das füglich vnnd wol geschehen in der Jugend / hat sich doch Salomon selbst in 2. Versen dieses Cap. hören lassen / die Jugend sey eitel/ vnfürsichtig / vnbedechtig/ frech/ wild vnd Zophar sagt / es wolle ein

gebor-

geborner Mensch sein/ wie ein junges wild
Hiob. 11. wie können junge Leute die Ge-
dancken bey ein ander haben? wie können
oder solle die recht wol vnd hertzlich sich mit
Gott bekümmern? Ich lies mir bedüncken/
köndte einer ferner sagen: Es köndte nim-
mermehr geschehen/ besser vnnd mit grösser
Frucht/ denn im Alter/ denn so kan sich der
Mensch besser bedencken/ so kan sich einer
entschlahen aller andern Gedancken/ wegen
des Alters kan einer auch vnd Vnuermö-
genheit in andern Hendeln nichts mehr
außrichten/ da köndte einer in einer Stun-
de in einem Tage mehr bedencken als in der
Jugend in vielen/ da köndte sich einer am
besten mit Gott vnnd seiner Seligkeit be-
kümmern/ das were die rechte die allerbeste
zeit dazu? Darauff antwortet nu Salo-
mon in den voran gezogenen Worten vnd
begegnet solchen Gedancken vnnd Reden/
vnd wil hiemit andeuten/ obs wol nicht ohne
ne/ daß das Alter bedechtiger/ klüger/ für-
sichtiger vnnd verstendiger ist als die Ju-
gend/ so ists doch dagegen schwach/ gebrech-
lich/ kranck mit vielem Wehe vnd Schmere

ten behafftet/ vnd offtemals vbel geschicket/ andere Händel zu tractirn vnd zu verrichten/ vnnd viel vnlustiger/ viel vngeschickter zum Gottesdienst/ vñ den halben theil nicht so frisch/ nicht so lustig/ vnd so freydig als junge Leute. Darumb haben die Alten gesagt/ es weren die beyden Wüntsche die schönsten vnd die herrlichsten/ vnd wenn sie zu erhalten bey Gott/ vnd köndten erlanget werden/ mit allem Golt vnd Silber nicht zu bezalen/ vnnd köndte nimmer genugsam dafür Gott gedancket werden/ wenn das Alter möchte starck/ vnd die Jugendt klug sein. Nun aber gefelts Gott so nicht/ es mangelt dem Alter Stercke vnnd Kräffte/ der Jugendt dagegen Klugheit vnnd Verstand/ da hat nu Gott Alte vnd Junge zusammen gesetzt/ was den Alten abgehet an Schwachheit/ an Kräfften/ erstattet er mit hohen Verstande/ reiffem Rathe vnnd Klugheit/ was den jungen Leuten mangelt an Klugheit/ vergütet er mit Stercke vnnd Leibskrefften/ daß wir beydes als eine hohe Wolthat Gottes sollen erkennen/ vnd die jungen Leute die Alten ehren/ vnd für einen

grawe

grawen Häupte auff stehen / wie sie Moyses erinnert Leuit. 19. vnd die Alten sollen mit Christlichen Exempeln vnd Tugenden den Jungen fürleuchten / vnd sich erinnern das Syrach sagt / Cap. 25. O wie fein stehets / wenn die grawen Häupter weise / vnnd die Alten klug sind / das ist der Alten Kron / wenn sie viel erfahren haben / vnnd jhre Ehre ist wenn sie Gott fürchten.

Es bringet zwar der Sathan vielen Leuten die Gedancken bey / daß die hohe Majestät Gottes sich wolle lassen genügen am Alter vnd jhres Lebens vbrigen Brocken / vnd sey alles gut / wenn er nur die vnflettigen Hefen des Alters bekomme / er nehme es so genaw nicht mit jhnen / er bekümmere sich so hoch nicht vmb die Blume Menschliches Lebens / vnd mache Gott im Himmel bey den Leuten vnwerth / daß sie jhn nicht sollen der Ehren werth achten / daß sie jhm die edelste Blume Zier vnd Ornat jhrer Jugendt geben / er müsse sich wol mit den reliquiis lassen abweisen / die sein

jhm gut genug / so macht er auch hiemit vnwerth der Menschen edelste Blume der Jugend jren herrlichstē verstand vñ scharffsinnigkeit vnnd aller besten Kräffte, daß sie nicht damit recht vnd wol Gott können dienen. Aber dawieder sollen junge frische starcke Leute/ vnd die für andern mit Leibes Schönheit herfür leuchten wie die Morgensterne/ wenn sie es gleich auch mit schönheit Absolon, mit Weißheit Salomon/ mit Stercke vnd Leibs Kräfften Simson / mit glückseligkeit Josua zuvor theten bedencken/ daß sie dennoch sind vnd bleiben elende arme sündige Maden vnd Würme/ nicht werth/ daß sie solten jhre Augen für der hohen H. Mayestät auffheben/ vnnd das sie mit Johanne vnserm HErrn Christo die Schuhriemen mit Reuerentz zu melden / auffzulösen / vnd den geringsten Dienst jhm thun/ wie wolten wir doch denn jmmer vnd ewig darzu kommen / daß wir jhm allein wolten opffern/ das elende/ betrübte/ schwache/ vnsletige Alter? wie köndten wir das/ vnd wie wolten wirs immermehr verantworten/ für vnserm HErrn Jesu Christo / vnd seinem

gestrengen Gericht / daß wir jhm die edelste Blume unsers Lebens versaget / und jhm die nicht gegünnet?

Damit aber von solchen und dergleichen sichern / leichtsinnigem fürnehmen die Jugend abführe / und sie sich der vor angedeuten Gedancken eusern / und in jhren Hertzen eine fewrige Lust und Liebe gewinnen Gott zu dienen / so sagt im Text Salomon / **Es kommen die Jahre herzu** / der Mensch habe erreichet etliche viel Jahre / und sey wegen derselbigen Alt / Schwach / Kranck / Ungeschickt / Untüchtig zur Arbeit / abgemergelt an allen Kräfften / Zu andern Weltsachen / und so viel mehr zu den hochwichtigen schwersten Hendlen / die da belangen Gott und seiner Seelen ewige Seligkeit / und sey nun nicht mehr so frisch / so freydig / so frölich / so lustig / als in der Jugendt zu allen Sachen / und sey der Mensch wegen der vielen Jahre die er erlebet / und des hohen Alters mit aller Handt sorg / Trawrigkeit und Schwachheit so abgemergelt / das auch der Heyde sa-

get: Quam multas senectutis habet ægritudines? vnnd am andern orthe μυρίας πάντες πόνους infinitas parit ægritudines.

So saget auch ferner der König Salomon/daß herzu kommen dies mali / damit er nicht wil andeuten / daß die Tage an sich böse oder böser solten sein/als sie in der Jugendt gewesen/sondern daß sich mehren vnd heuffen allerley Beschwerungen / Creutz/ Trübnisse / Wiederwertigkeit/Kranckheit/ Angst vnd Noth/vnd daß sie täglich erfahren mehr vnd mehr newe trawrige vnd böse Zeitungen vnd von Tage zu Tage an allen Kräfften immer abnehmen / da nimpt ab das Gesicht / das Gehör / da werden die Fenster vnnd Augen dunckel / müssen dem Gesicht helffen mit Brillen/vnd die Augen tragen in der Taschen / die Füsse in der Handt/ den Seyer im Kopffe/ wie die Alten gesagt/vnd hernach davon ferner Salomon in diesem Cap. redet. Daß sich mehren vnd heuffen bey den alten allerley Schwachheiten vnd Beschwerungen an jhren Cörpern/das macht bey den Alten die Tage böse sehr trawrig vnd betrübt.

So

So sind auch die Tage böse im Alter/ daher weil alte Leute von Tage zu Tage/ vnd je lenger sie leben/sehen/ hören vnd erfahren mehr böses/mehr Sünde/mehr vntugendt/Schande vnd Laster/ vnd erleben eine solche böse Zeit / daß auch eben das jenige/was ehemals in jhren jungen Jahren gewest ist/Schand/Vnehr vnd ein grosser Vnstandt/mus sein/ Ehr / Tugendt vnnd Wolstand/da hören sie vielmals mit grossem bittern Schmertzen jhres Hertzens/ wie leichtsinnige Weltkinder die Sünde vmbteuffen/vnnd jhnen einen andern Namen geben/vnd sich frewen wenn sie böses gethan / wie Salomon klaget/Proverb. 2. Vnd das sie sich rühmen der Sünde. Esa. 3. Wenn Alte das hören vnd für sie gebracht wird/so werden jhre Tage böse/ daß sie es beklagen/betrawren / beseufftzen/ daß sie sagen mit dem alten Lehrer Polycarpo Ah Domine, in quæ me reservasti tempora. Ach Gott was hastu mich doch für eine Zeit erleben lassen / ach Gott welch eine Welt ist nu da Seufftzen

alle

alte Männer vnd Matronen zu Gott klagens vnd sprechen ferner: Ach HErr welch ein Furcht Gottes / welche Zucht / welche Ehr welche Tugend pflag Ja sein vnter den Leuten in meiner Kindtheit / da waren noch die Leute güldene Menschen gegen dieser Welt / nu hats sich gar verkehret / wie haben die Leute sich gantz vnd gar geendert / wie kans doch denn in der Welt wol zu stehen? Wie sols nu den Leuten wolgehen? vnd seufftzen ferner zu Gott die Alten hinauff in den Himmel: Ach Gott sihe du doch drein / vnd machs doch ein Ende mit dieser vberaus bösen vnnd verkerten Welt.

So werden die Tage auch böse / weil dem Alten jhr Leben sehr sawer vnd schwer wird / werden des Lebens satt / müde / vberdrüssig / wie die Schrifft meldet von Abraham vnd andern / darumb sagt Salomon es komme endlich mit dem Alten dahin / daß sie sagen: **Sie gefallen mir nicht.**

Da gefelt den Alten nicht mehr diese Welt / vnnd alles was darinn ist / es gefelt jhnen nit mehr Frewde / Fröligkeit / es vergehet

gehet jhnen Lust vnd Liebe lenger zu leben/ mit andern zu converſirn / ja ſie werden ſeltzam / wunderlich / trawrig / kleinmütig vnd quelen ſich mit vielen Melancoliſchen Gedancken/vnd kompt mit jhnen ſo weith/ daß ſie jres Lebens ſo ſatt werden/ als wenn ſie es mit Löffeln gefreſſen/vnd daß ſie auch wegen der vieler Beſchwerungen die ſich bey jnen heuffig finden/ offt den Todt wünſchen vnd ſagen: Was werd ich mehr nütz auff dieſer Welt? wozu diene ich nu? was ſol ich elender Menſch doch lenger in dieſer Welt machen: Iſt doch todt alles was an mir iſt? Ich wolte daß ich ſo tieff vnter der Erden möchte ſtecken als ich droben gehe. Solchen iſt der Todt angenehm/wie davon Syrach cap. 41. redet/das heiſt denn recht wenn hie Salomon ſagt: Sie gefallen mir nicht.

Weil es nun hat ſolch einen betrübten vnd klägliehen Zuſtandt vmb das Alter vnd ſo hoch vnnd viel beſchweret wird / ſollen ſie junge Leute es nit mehr vnd höher beſchweren/vnd nicht die Gedancken / die ſie ſollen

von

von Gott von jrem Gottesdienste/von jrer Seelen vnnd derselbigen Seligkeit haben/ sparen biß ins hohe Alter/vnd nicht sich lassen hören/wie mancher so lieb jhnen ist jhre ewige Seligkeit: O wenn ich nichts auff der Welt mehr verrichten kan/ wenn ich nicht mehr kan gehen/ stehen / vnd alle Lust vnnd Frewde bey mir auffhöret/ so wil ich mich bekümmern hertzlich vmb Gott/vnnd vmb den Himmel / vnd wo ich werde bleiben die lengste Zeit: Sondern es sollen junge frische daher blühende Leute solchen Gedancken das Valet geben/vnd sich eines andern vnd bessern bedencken/ vnd sich also anreden: Nu ist die angenehme zeit / da es mit mir in der Blume ist des Lebens / Nu wil ich machen den Anfang an Gott/ an meine Seligkeit hertzlich zu gedencken/hernach mein lebenlang Continuirn vnnd nicht darvon ablassen / biß die Seele nach Gottes Willen von mir außfehret / vnnd wil frue vnnd spät den Sohn Gottes von Hertzen bitten/daß es durch seinen heiligen Geist das Gute vnnd Christliche Fürnehmen wolle bestendig in mir erhalten/daß

er

er meiner in Gnaden/ in meiner höchsten vnd letzten Noth/ wenn ich von aller Welt verlassen werd/ gedencke vnd hernach in aller Ewigkeit/ Das gebe er ie mir vnd allen die es von Hertzen begehren/ Amen.

Die Dritte Predigt / von dem 5. 6. 7. vnd 8. Verß dieses Capitels.

VNder nechst fürgehenden Predigt haben wir betrachtet vnd fleissig gehandelt/ die wunderschöne dēckwürdige vnd recht väterliche Vermahnung / die der hochweiseste König gethan der zarten Jugendt / vnnd allen Menschen Kindern/ die zu aller zeit leben / vnnd noch künfftig leben werden/ zu sonderlichem Fleiß der Gottseligkeit vñ waren Gottesdienste/ vnd stetiger nimerauffhörender Gedechtnisse jres Schöpffers

öffers/vnd doß damit solle der Anfang geschehen in der schönsten lieblichsten vnnd edelsten Blume des Lebens/ vnd sollen nicht damit biß in das Alter/ da heuffig sich findet allerley Schwachheiten/ verziehen. Diese vermahnung sol vns allen/ wir sind iung oder alt immer in vnsern Ohren vnd Hertzen klingen / an allen Orten / wo wir vns kehren zu Wasser/zu Landt/ wir stehen/gehen/wir ligen/ wir residiren / vnd je vnsers Schöpffers / vnsers Erlösers vnnd vnsers Rathgebers/aus vnserm Hertzen nimmermehr vergessen.

Darauff wollen wir nu ferner in Gottes Furcht erwegen vnnd handeln aus dem 4. folgenden Verssen dieses Cap. wie Salomon weitleufftig vnnd mit Poetischen figurlichen vnnd sehr zierlichen / doch sehr erawrigen vnd klaglichen Worten das Alter des Menschen beschreibet/vnnd desselbigen viel vnd mancherley Schwachheiten/ vnnd wie er damit ferner iunge Leute wolle munter/lustig vnd willig machen/daß sie in der edelsten Blume jhres Lebens/ jres Hertzens einige vnd höchste Lust vnd Frewde an

jhrem

jhrem Schöpffer haben sollen / vnd wie wir alle solche Schwachheiten Christlich sollen ansehen / vnnd vnsere Bußprediger sein lassen.

Der da tröstlich verspricht S. Paulo / daß er walle mit seiner Krafft in den schwachen mechtig sein / der da ist Gottes eingeborner Sohn / vnnd der da hat eine gelehrte Zunge / daß er weis zu rechter Zeit mit den Müden zu reden / der sey mit vns / vnter / vnd bey vns / vnnd allen / die diese Predigt werden lesen mit fleisse vnd betrachten / daß alle Schwachheiten des Cörpers / die wir sehen / hören an andern / vnnd an vns selbst fühlen / mögen vns zu wahrer Busse zu der Zeit erwecken / vnd in Ruhe vnd Fried von dieser Welt abscheiden Christlich vnnd mit solchen Cörpern an jenem Tage aufferwecket werden / die des Sohns Gottes Leibenlig sein / vnnd aller Angst / Wehe vnnd Schmertzen vergessen / Amen.

Was anlanget diesem einigen Stücke / so ist diese Beschreibung des Alters hochnötig bey alten vnd jungen Leuten / weil es so wenig vnnd selten betrachtet wird von beyden /

den/ vnd da sie es schon sehen/hören/fülen vnd befinden bey sich selbst vnnd andern/ so gehets dennoch jhnen wenig zu Hertzen vnd machen sich die Gedancken nicht daß jhres letztes Stündleins/diese vnd jene schwachheit sein ein Fürbotte vnnd Gottes starcke Citation. Vnd damit jungen Leuten/die sonsten delicatas aures vnd zarte Ohren haben/die mit grosser Vnlust vnnd vngern hören/Wieder alten Schwachheitē/dieses möge ein wenig lieblich vnd anmutig machen der heilige Geist/so gebraucht er hie sehr schöne figurliche verblühmte vnd zierliche Rede vnd Wort in der Beschreibung/derer aller Handt Schwachheiten/die dem Alter anhengen/vnd nach dem er ins Gemein von des Alters Beschwerung im fürgehenden Verß geredet/so beschreibet er insonderheit ferner darauff der altē schwachheiten/vnd wie sich dieselbigen heuffen vnd mehren/vnnd erkleret solches mit sehr schönē gleichnüssen/vnd spricht also ferner:

Ehe denn die Soñe vnd das Liecht/
Mond vnd Sterne finster werden/

vnd

vnd Wolcken wiederkommen nach dem Regen. Die erste Gleichnüsse nimpt Salomon von den schönsten/herrlichsten vnd hellesten Liechtern am Firmament des Himmels/ Sonne/ Mond vnnd Sternen/ vnd erkleret damit / was es vmb das Alter/vnnd wenn einer zu demselbigen gekommen ist / vmb das Gesicht / habe für eine Gelegenheit vnd Zustandt/ wie nu mit jhrem Liechte vnnd Glantz die Himlischen Cörper am Firmament allen lebendigen Creaturen dienen/jhnen leuchten zu jhren Wercken vnnd Geschefften / sie auch erwermen/ erfrewen / vnnd erquicken / vnnd dagegen wenn der Himmel mit Wolcken bedecket ist / Sonne vnnd Mond nicht leuchten/ vnd ein neblich/ dunckel Wetter einfelt/der Mensch vnlustig/schläffrig vnd träge ist/vnnd an seinem Cörper auch alle Gliedmassen schwer sind/ das Gemüt vnd Hertz auch trawrig vnnd melancolisch ist: Also wil hie Salomon andeuten / habs eine Gelegenheit vmb die Alten / die sind nicht mehr so lustig/ so wacker/ so munter in

allen Sachen / auch nicht mehr so frölich wie die Jugendt / vnd sey nichts anders das Alter / als wenn Sonne vnnd Mond verfinstert werden.

Es verstehet auch die Schrifft durch Liecht / Frewde / durch Finsternisse / Trawrigkeit vnnd Vnglück / vnd wil hiemit Salomon erinnern / es scheine nicht mehr so hell die Sonne den Alten / es sey bey jhnen eitel Trawrigkeit vnd Trübnisse.

So können auch verstanden werden / durch die **Sonne / Liecht / Mond vnd Sterne** das Angesicht vnnd die Augen des Menschen / die schöne herrliche leuchtend Stirn vnd Für Heubt / vnd wie die im Alter finster vnd dunckel werden / das Gesicht abnehme / die Stirn werde heßlich / vngestalt vnd voller Runtzeln / vnd das gantze Angesicht / das gleich einen Glantz von sich gegeben / werde deformirt / daß man kaum im Alter denselbigen recht kennet / den man in der Jugendt gesehen hat.

Zum andern erkleret er solches mit dem andern Gleichnisse von der Wolcken vnnd

vom

vom Regen/wie die Wolcken gemeinlich eins auffs ander/so gehet es daher mit den Alten/ da diese die Handt ein Vnglück dem andern/vnnd sey eines ende/ eines newen vnd grössern Anfang. Hiemit erinnert vns Salomon/ daß es habe den Zustandt vmb des Menschen Angesicht/schöne gestalt/die Augen die das helleste Liecht sind am Menschen/vñ ins Häupt gesetzt/als custodes vñ speculatores/die den gantzē Cörper leuchten/vnnd jhn regieren vnnd führen/ daß sie dunckel vnd finster werden/vnd daß die Augen im Alter nicht mehr sind so hell/ so klar vnnd nicht können so weit mehr von vnnd vmb sich sehen/ wie sie gethan in der Jugendt. Daher auch wird gedacht von Isaac. Gen. 27. daß seine Augen im Alter so dunckel geworden/ daß er nicht mehr hat seinen eigenen Sohn recht kennen können/ So gedencket Moyses Jacobs/Gen. 48. daß seine Augen auch im Alter dunckel gewesen/ wie auch des Hohenpriesters Eli gedacht wird/1. Sam. 4. so ist auch beschrieben/ das Ahasia von den viel Jahren/die er erlebt habe/ die Augen gestarret haben/

1. Reg. 14. es erreicht auch die Wege end-
lich mit des Menschen Augen / die zuvor
so hell vnd klar gewesen / vnnd mit welchen
sie andern manchen lieblichen vnnd fröli-
chen Blick gegeben / daß sie in der letzten to-
des Stunde / endlich auch brechen / daß sie
auch nicht mehr sehen des Tages vnnd der
Sonnen Liecht / ja nichts mehr von allem
was in dieser Welt ist / vnnd was zuvor ih-
nen so schön / so lieblich gewesen.

Es sol aber diese Schwachheit / die den
Alten anhenget / nicht allein sein eine War-
nung / daß sie der edlen Gabe Gottes des
Gesichts nicht mißbrauchen / sondern sich
darneben tröstlich erinnern / was ihnen ab-
gehe am leiblichen Gesichte / wolle der lieb-
Gott erstatten in Gnaden / vnnd vergüten
mit dem herrlichem Liechte seines Worts
and Geistes / daß sie können mit Glaubens
Augen anblicken ihren Erlöser / vnnd mit
dem alten Simeone hertzlich sprechen:
Meine Augen haben deinen Hey-
landt gesehen / Luc. 2. vnnd daß sie sollen
täglich bitten mit David / Psal. 13. Er-

leuch-

leuchte meine Augen / daß ich im Tode nicht entschlaffe. Vnnd da hie jhre leibliche Augen finster werden / vnnd endlich müssen brechen / da wil hernach das Lamb Gottes jhre Liecht vnnd Leuchte für Gottes Ehren vnd Stul bleiben / wie verspricht Apoc. 21. S. Johannes / vnd sollen hernach sehen jhren Erlöser / als er ist / 1. Joh. 3. vnnd von Angesicht zu Angesicht / wie sie vertröstet S. Paulus 1. Cor. 13. dabey erfrewet sich so hoch in seinē Hertzen in seinē höhesten Creutz Hiob / daß er auch aller Wehe / Schmertzen vnd Angst kan vergessen vnd sprechen / Cap. 19. Ich weis das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach wiederumb aus der Erden aufferwecken / vnnd werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen.

Das macht auch ein solch gros sehnliches Verlangen in Davids Hertzen / daß

er spricht / Psal. 42 Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schawe? Darauff beschreibet Salomon ferner den Cörper des Menschen vnd spricht: Zur Zeit wenn die Hüter im Hause zittern / vnnd sich krümmen die starcken / vnd müssig stehen die Müller / daß ihr so wenig worden ist / vnd finster werden die Gesicht durch die Fenster. In diesem vnd folgenden Verß beschreibet Salomon die Schwachheiten / die fast allen Gliedern im Alter dem Cörper anhengen: Vnnd nennet erstlich das Leib das Hauß. Denn wie ein Hauß wird gebawet von Holtz / Steinen / Kalck / Leimen / Also ist des Menschen Cörper gebawet vnnd formirt / aus Erd / Lufft / Wasser vnnd Fewr / wie solche vier Element am Menschen gespüret werden. Daher gebraucht auch S. Paulus diese art zu reden / vnd nennet seinen Leib ein Haus vnd Hütten / 2. Cor. 5. vnnd S. Petrus 2. Cap. 1.

Damit

Durch die Hüter verstehen etliche v
den Alten die Rieben vmb dieser Vrsachen
willen/weil sie alles vmbschrencken/ vmb-
ringen vnnd verwahren was inwendig ist.
Etliche verstehen dadurch daß der Mensch
habe appetit zu essen vnd trincken/ könne
es wol verdawen vnd bey sich behalten/vnd
daß sich der Cörper zu rechter zeit wider
umb reinige.

Etliche aber/ wie auch seliger D. Lu-
ther verstehen durch die Hüter die Arme
vnd Hände/ denn damit wird die grösseste
vnd schwerste Arbeit verrichtet/ damit er-
werbt der Mensch die Nahrung/ mit wel-
cher der Cörper wird erhalten/ so wirfft
auch einer für die Arme/ wenn andere jhn
wollen beschedigen. Daher nennet der
Heyde Aristoteles die Hände organum
organorum/ vnnd müssen allen andern
Gliedmassen dienen. Diese Hüter sind
nicht in dem Alter so starck/ so frisch mehr/
sondern Schwach/Schwer vnd Kraffilos/
die Alten können sie so gerad nit mehr auff-
heben/nicht so damit zugreiffen/ sie fangen
an zu zittern/daher lesen wir auch von Mo-

yse Deut. 34. ob wol sein Gesicht geblieben/ ist hell/ vnd nicht seine Augen sind duncket worden/ So sind doch im Alter seine Hände schwer gewesen/ Exod. 17.

Durch die Viros fortitudinis oder die Stercken verstehet Salomon: Die Beine die den gantzen Cörper tragen/ vnd sind wie Pfeiler/ auff welche das gantze hauß gebawet ist/ vnd also daß es fest stehen kan/ vnd ist in denselbigen des Menschen Stercke/ wie andeutet/ Psal. 147. diese Starcken werden im Alter schwach/ krümmen sich/ sind nicht mehr so frisch/ man kan nicht so frisch vnd gerade mit denselbigen herein treten/ es kan nicht auff denselbigen einer fest mehr stehen/ vnnd müssen demnach die Alten/ wie man sagt/ Die Füsse in den Händen tragen/ einen Stock zu legen/ vnd damit den Beinen helffen.

3. Sagt in diesem Verß Salomon/ daß die Müller die Zähnen/ die/ wie die Mühle das Korn klein mehlet/ die Speise klein machen kan vnd kawen/ stumpff werden im Alter/ oder gar hinweg fallen/ oder zu wenig werden die alten Leute/ Fisch/ Fleisch/ vnd

ander

ander Speise / die man viel vnd lange kawen mus / nicht mehr also klein beissen vnd von einander bringen können.

Saget abermal Salomon / wie auch die Augen gar finster vnd dunckel werden im Alter / vnd müssen sie wie gesagt / davon die Alten / bey sich in der Taschen tragen.

Durch die Thür auff der Gassen die zugeschlossen werden / vnnd die Stimme der Müllerin / die leise wird. Wird verstanden die Mund vnd Lippen des Menschen. Denn vnsers Hertzen Thür ist der Mund vnnd sind die Lippen / durch welche das Hertz herausser gehet / vnd mit andern vnsers Hertzens Gedancken offenbahren / wenn wir reden / vnd vns mit Worten gegen andere erkleren. Im Alter aber wird der Mund vnd Lippen dürre / vnd reden die Alten nicht so frisch / frölich vnd lieblich / wie von jhnen geschehen in der Jugendt. Die Stim̃e wird auch schwach / sie können dieselbige nicht mehr so erheben / nicht so laut ruffen / wie in der Jugendt / vnd ist bey vielen Leuten die Schwachheit

so

so gros / daß sie können kaum Odem hoelen.

Durch das erwachen / welches geschicht / wenn der Vogel singet / wird angedeutet / wie leichtlich vnd bald vom Schlaff die alten können erwachen / vnnd wenn nur gar ein kleines Vögelein singe oder ein Sperling / wie denn die 70. Dolmetscher das Wörtlein gebrauchen. Junge Leute die wol essen können vnd einen guten gesunden vnd starcken Magen haben / der wol dawen kan / die schlaffen bald ein / wenn sie sich ins Bette gelegt / vnd ist der Schlaff jnen sehr süsse vnd lieb / vnd haben etliche einen solchen festen Schlaff / wenn gleich eine Posaun würde vber sie geblasen / die doch einen grossen vnd starcken Schall von sich gibt / so hören sie es nicht / verschlaffen alles ruffen vnnd schreyen / manchmal so bey jhnen geschicht / vnd wissen nichts dauon. Aber wenn nu der Mensch alt ist / vnd die natürliche Magenhitz abgenommen / vnd vbel dawet / so können die Alten leichtlich erwachen / oder weil sie melancolisch

lisch sind / vñ mit viele Gedancken sich quelen / wenden sie sich im Bette von einer seiten zur andern / vnd liegen offt manche Nacht Schlafflos.

Durch die Tochter des Gesangs / die sich bücket / können Christlich die Ohren verstanden werden / denn die hören in der Jugendt mit Lust vnd Frewden den Gesang / vnd eine schöne liebliche Musicam vnd Mutet / oder ein lustigs Liedlein / oder auch sonsten ein liebliches Seitenspiel. Im Alter aber werden die Ohren taub / vnd nimpt das Gehör sehr ab / da hat man nicht mehr solche Lust vnd Frewde am Gesange vnd Seitenspiel / wie wir lesen von Barsillai / dem fürtrefflichen Seniorn vnd Lädt Junckern / 2. Sam. 19. da Dauid von jhm begehrte / daß er mit jhm solte gen Jerusalem ziehen / vnd an seinem Königlichen Tische essen / da sagt er: Ich bin 80. Jahr alt / wie solt ich hören / was die Senger vnd Sengerinnen singen?

So wird auch ferner gedacht / Daß sich

sich die Hohen fürchten vnd scheuen auff dem Wege. Hiedurch wird verstanden das Häupt des Menschen vnd die Schuldern. Denn das Häupt ist das höchste/ vnd membrum corporis divinissimum reliquorum membrorum princeps/ wie es genennet wird von Medicis/ welchem alle Glieder müssen gehorsam sein. Das fenget an zu schwindeln im Alter/ die alten hengen den Kopff nach der Erde/ wie eine dürre Feldtblume/ können jn nicht mehr so frisch auffheben/ wie jungt Leute/ oder wenn sie sollen eine hohe Leiter hinan steigen/ so scheuen vnd fürchten sie sich/ daß sie möchten einen grossen vñ schweren Fall thun. So scheuen sie sich auch auff dem Wege/ wenn er schon schlecht vñ eben ist/ daß sie fallen möchten/ vnd insonderheit besorgen sie sich/ wenn es auff den Strassen glat/ schlipffrig ist/ oder bey Winters zeiten/ wenn es Eiß gefroren/ daß sie niderfallen/ vnd einen Arm oder Bein zubrechen möchten.

Durch den Mandelbaum der da blü-

blühet/wird erinnert/daß es mit den Alten auch also daher gehe. Denn vom Mandelbaum schreibet Plinius vnd andere / daß er im Frülinge am aller ersten vnter allen Beumen zu blühen anfange/vnd wird hiemit angedeutet/daß die Haar auffm Haupte des Menschen/die zuvor gelb/roth/weis braun oder schwartz gewesen/graw vñ greiß werden/vnd offt vber alle Hoffnung/vnd ehe sich einer dessen vermuthet/ vnd daß es sey eine Anzeigung / daß der Mensch dem Tode neher komme/wie denn daher die Alten grawe Haar / Kirchhoffs Blumen genennet haben.

Durch die Hewschrecken so beladen/verstehet Salomon/ daß im Alter der menschliche Cörper beladen werde/mit vielen beschwerlichen Flüssen vnd Feuchtigkeiten/daß der Bauch gros werde / die Beine vnd Füsse schwellen/daß auch im Alter das betrübte Zipperlein vnd Podagra vielen anhenge. Vnd nimpt ein Gleichnüs von den Hewschrecken/denn wie die im Alter/ was den vntersten Theil anlanget/gros vnd dick werden/ auch lange Bein haben. Also

wil

will Salomon andeuten / werde im Alter vielen Menschen der Cörper gros / vnd die Beine dagegen dürre / vnd nehmen ab / vnd daß viele Schwachheiten vnd Beschwerungen den Alten anstossen / in Armen vnd Beinen / daß sie nicht wissen / wie sie die sanffte legen wollen / oder wissen für grosser Schmertzen nicht vielmals / wo sie bleiben sollen.

Lyra verstehet durch die Hewschrecken / daß die Alten immer von Tage zu Tage mager vnd dürrer werden / vnd jhnen das Fleisch entfalle / daß sie nichts anders sind / denn Haut vnd Knochen / vnd gehen daher wie ein Schatte. Etliche von den Alten sind in den Gedancken / wie die Hewschrecken hin vnd her springen / so kehren vnd wenden sich die Alten hin vnd wieder / vnd können auch nicht dulden noch leiden eines Hewschrecken springen / vnd hinderen jhnen auch offtmals die Fliege an der Wande / wie wir reden / vnd wil damit erinnern Salomon / Es sey zu solcher zeit der Todt nicht ferne.

Das aber wird hin zu gethan ferner:

das

Das alle Lust vergehe / Damit wird nicht allein angedeutet / daß die appetit vnd lust zu essen bey den Alten abnehme / wie denn die 70. Dolmetscher hie gebrauchen das Wörtlein Capparis / welche eine Frucht ist / die vns wol bekandt / vnd etlicher massen den appetit vnd lust zum essen erwecket. Sondern weil Salomon hie gebrauchet ein Wörtlein / welches heist eigentlich Lust / Begier vnd Verlangen nach einem dinge / so verstehet er dadurch das verlesche bey den Alten alle Lust vnd Liebe lenger zu leben / vnd daß sie zu keinem dinge in der Welt mehr Lust vnd Liebe haben / es sey alle Frewde todt bey jhnen. Munsterus hats gegeben confœderationem mutuam die Verbündnisse / die vnter einander haben Leib vnd Seele / die werde zertrennet / vnd verlange den Alten darnach daß der Bund vnd Band auffgelöset / vnd Leib vnd Seel getrennet werden / wie auch Syr. Cap. 41. gedencket / daß jhnen der Todt sey ein angenemer Gast.

So wird auch ferner hie gedacht / Do-

mus æternitatis/ oder daß der Mensch hinfahre/ da er ewig bleibet. In diesen worten wird eingeführet ein Gleichnüs/ die genommen von Reisenden vnd Wandersleuten/ denn wie die dahin fahren vnd sich auff den Weg machen/ also saget Salomon: Setzen den Fuß die Alten auff des Todes Weg/ wandern vnd gehen dahin den Weg aller Welt vnd Fleisches/ wie davon reden/ Jos. 23. vnd David. 1. Reg. 2.

Durchs Hauß/ vnd da er ewig bleibet/ verstehet Salomon das Grab/ das der Mensch wird/ wenn Leib vnd Seel geschieden/ in die Erde begraben/ vnd verscharret/ müsse da eine lange geraume Zeit sein vnd bleiben/ als wenn er würde da ewig bleiben. Er nennets aber ein Hauß der Ewigkeit/ nicht/ als würde der Mensch da ewig bleiben/ sondern daß da der gröste meiste Hauffe der Menschen bleibet die lengste zeit/ vnd viel viel lenger als sie gelebet vnd gewandelt auff Erden/ ist das nicht eine lange zeit die in der Erden gewesen/ Adam/ Eva/ Seth/ Noah/ vnd die andern Ertzväter?

Ist das nicht eine geraume vnd lange Zeit/ die auch für tausent vnd mehr Jahr gestorben? So ist auch das Grab des Menschen Haus/weil er da gleich wohnet/ hat da sein Gesinde die Würme/Schlangen/Maden/ da hat er auch seine Freunde vnd verwandten/ die Verwesung ist sein Vater/ vnd die Würme sein Mutter vnd Schwestern/ wie Hiob. 17. davon geredet wird.

Durch die Kläger die auff der Gassen vmbher gehen/werden wir erinnert/ daß der Tode werde betrawret vnd beklaget/vnd beweinet bitterlich/ wie Cap. 38. Syrach erinnert. Aber wenn alte Leute mit Tode abgehen/ vnd Kindern vnd Verwandten verlanget nach jhrem Tode/ vnd gehet wie der Heyde saget: Filius ante diem patrios inquirit in annos. Hertz vnd Gedancken stehen jhm nach der Barschafft/ die nachbleibt/ so gehet jhnen das klagen vnd die Threnen nicht von Hertzen/vnd sind nur erdichtete falsche Augenthrenlein/daher ist auch das Sprichwort: Bos senex non lugetur/ vnd pflag mein

alter vnd viel anderer fürnehmer Leute præceptor / der selige Herr D. David Chytræus / offt in seinen lectionibus von solchen vernünfftig zu sagen: pileus & pallium lugent, cætera rident. Bey solchen trawret Hut vnd Mantel / sonsten ist alles frölich vnd frisch auff / vnd wir sagen von solchen recht / wenn vnser HErr Gott die ihren bey den Füssen nehme / vnd sie wolte durch den Todt abholen / vnd solten Kinder vnd Verwandten sie bey den Haaren fassen / sie würden ihnen nicht eins vnsanffte anrühren / sondern gerne vnd mit gutem willen sie fahren lassen.

Darauff wird ferner beschrieben / wie der Mensch auch des schönsten Schmucks am Cörper beraubet werde / vnd spricht Salomon. Ehe denn der Silberstrick weg komme / vnd die Gülden Quell verlauffe / vnnd der Emer zu leche am Born / vnd das Radt zu breche am Born. Durch das silberne Strick verstehen etliche den Rückeknochen des Menschen / in welchem 18. Gelencke

vnd

vnnd nodi sein sollen / vnnd wird dem weissen Silber vergleichet / weil das Marck / so drin gefunden wird / weis ist / dieses Strick wird zerrüttet / zerriessen / vnd durch den Todt zunichtgemacht. D. Luther verstehet dadurch vnd die Güldene Quickessen vnd trincken / daß daran henge das Menschliche Leben / werde auch dadurch neheft Gottes Krafft vnd Segen erhalten / denn wenn essen vnd trincken nicht mehr fort wil / so ists geschehen vmbs Leben. Daher sagen wir auch / es halte essen vnd trincken Leib vnd Seel zusammen. Der alte Lehrer Hieronymus verstehet hier durch des Menschen Leben / vnd daß er Odem holet / vnd schreibet / es glentzete dasselbige auffs schönste wie Goldt vnd Silber. Es können auch hiedurch verstanden werden die Adern vnd Sehnen im Cörper / denn durch die ist alles ordentlich zusammen gefüget / die werden im Alter schwach / vnd nehmen auch ab. So kan auch wol hiedurch das Hertzbendt verstanden werden / mit welchen das Hertz angeheffter im Leibe vnd auffs fleissigste von Gott verwahret ist.

Die Güldene Quelle wird das Hertz des Menschen genennet. Denn dasselbige ist ein Quell und Ursprung der natürlichen Werme/ und Kräffte/ und des Lebens der Menschen/ und nennen die Medici dasselbige auch/ Fontem caloris innati, in quo vita residet & conservatur, primum vivens & ultimum moriens. Das ist viel edler/ besser und werther denn alles Goldt und Silber/ und die Burg und Residentz des Lebens/ wenn das nicht mehr quellet/ so mus das Leben ein Ende nehmen.

Durchs Eimer verstehet Salomon die Lebber im Cörper/ und ist dieselbige eine Officin des Geblütes/ wie sie daher auch die Medici nennen/ Instrumentum generandi sanguinis & principium venatum, Item organum sanguificationis. wenn die nicht mehr kan rein und frisch Geblüt geben/ so mus der Cörper abnehmen/ und endlich gar zu nichte werden.

Durchs Radt verstehet er das Häupt und Gehirn des Menschen/ vnnd daß viel

böser

böser Feuchtigkeiten vnd schedliche Flüsse von denselbigen auff alle andere Glieder fallen / die dadurch geschwecht / vnd merckelich an jhrer Wirckung verhindert werden. D. Luther verstehet durchs Radt den Magen / von welchem der gantze Cörper versorget / alimentirt vnd ernehret wird / daß auch der Magen promptuarium omnibus particulis commune, von den Medicis genennet wird / vnd gehet der vmb wie ein Radt / vnd fürdert täglich Speise vnnd Tranck / wenn er frisch ist / vnd wol dawen kan. Derselbige nimpt ab im Alter / kan nicht mehr die Speise kochen vnd verdawen / vnd kan nicht lenger des Leibes Pfleger vnd König sein / wie sie Macrobius nennet.

Es möchte aber einer gedencken vnnd sagen: Wo zu dienets doch / daß die vielen vnd mancherley Schwachheiten die im Alter / dem Menschlichen Cörper anhengen / nach der lenge von Salomon beschrieben sind / vnd daß sie alle mit in die Bibel gesetzet? weis daß einer nicht von sich selbst / der seine Vernunfft hat vnd der es nicht will wissen /

der erfehret vnd fühlet es/ wenn er zu Jahren wird kommen / an seinem eigenen Leibe/ was kan doch oder sol doch alles für sonderlichen Trost vnd Frewde geben/ wenn einer das alles bey sich betrachtet in seinem Hertzen? was wird hiemit anders außgerichtet/ als das es denn / der schwach/ alt vnnd kranck ist / viel mehr schwechet/ krencket/ vnd höher betrübet? Darauff ist zur Antwort zu mercken/ ob wol alle vernünfftige Menschen sehen/ hören/ erfahren vnd fühlen/ wenn sie jhre Jahre nu erreichet / wie sie an allen Krefften abnehmen/ vñ der Cörper geschwecht werde / so wirds doch selten betrachtet vnd in acht genommen/ vnd ist derwegen beschrieben mit in der Bibel/ das jungen/ frischen vnd starcken Leuten / vnnd auch alten/ schwachen vnd abgehenden solches sol immer für Augen stehen/ vnd auffs fleisigst bey sich erwegen/ es vielmals lesen/ oder sich lassen für lesen / vnnd da es jhnen nicht widerfehret/ sind vnd bleiben frisch vñ starck im Alter/ können zu Wege gehen vnd stehen/ vnd jhres Amptes Geschefft verrichten / nehmen nicht so ab an allen Krefften/

wie

wie hie beschrieben ist nach der lenge von Salomon / als denn die Schrifft rühmlich anzeucht von Caleb / Jos. 14. daß er ein rechter Vegetus senex gewesen / vnd so frisch / vnd so starck vnd so voll Kräfften / da er erreichet das 85. Jahr / daß er habe können auß vnd eingehen / als da er ein Mann von 40. Jahren gewesen / da sollen sie dafür hertzlich dem lieben Gott / im Namen seines Sohns dancken: Denn der ist vnsers Lebens Krafft / wie jhn rühmet David Psal. 27. Vnd ist mit seinem Worte vnsers Lebens Lenge vnd Alter / wie der Mann Gottes Moyses redet / Cap. 30. Deuter. der allein kan Stercke geben / auch im Alter erhalten. Da wir aber das gegentheil befinden / daß wir immer schwecher werden / vnd abnehmen an allen Krefften / werden vnuermögen / da sollen wir mit Gedult solches tragen vnnd fassen / mit Gedult vnser Seele / Luc. 21. nicht wider Gott murren / nicht wunderlich / werden vnd seltzam / wie solches den Alten anhenget / sondern hertzlich bitten mit David

Psal. 71. Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nicht wenn ich schwach werde: Item Gott du hast mich von Jugendt auff gelehret/ auch verlaß mich Gott nicht/ im Alter/ wenn ich graw werde/ biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern.

Es sol auch Alten dieses zur Warnung dienen/ weil das Alter mit so vielen vnd mancherley Schwachheiten behafftet ist/ vnd täglich böse newe Zeitung erfahren/ an den Cörper/ daß sie nicht ihr Alter sich selbst doppelt saur vnd schwer machen mit Sünden wider das Gewissen/ mit Verachtung Göttliches Worts/ vnd der hochwürdigen Sacrament/ mit Geitz/ Wucher/ Vbersetzung des Nechsten/ vnd dergleichen Sünden mehr/ wie der Teuffel manchem im Alter einen Schantfleck anhenget. Da dieses geschicht/ da beist/ genaget vnd frist sie der Wurm des Gewissens Tag vnd Nacht/ können nimmer dafür Ruhe haben/ tragen

ein

ein Brandmahl in ihrem Gewissen dessen wegen/wie davon S. Paulus redet/1. Tim. 4. vnd haben manchmahl solche ihre Helle hie bey lebendigem Leibe. Darumb auch Syrach sagt Cap. 13. Wol dem der kein bös Gewissen hat. So rühmet auch Hiob. Sein Gewissen beist ihn nicht seines gantzen Lebens halben/ Cap. 27.

So sind auch ferner beschriebē die viel vñ mancherley Schwachheiten/ die den Alten anhengen/ von Salomon/ wenn Manns oder Weibsbilde dieselbige wo nicht alle/ doch etliche fühlen vnd tragen an ihrem Cörper/ fühlen Häuptwehe/ Augenwehe/ Zähnenwehe/ oder es werden finster vnnd dunckel die Augen/ das Häupt schwer/ die Hände zittern/ der Magen dawet vbel/ die Starcken krümmen sich/ die Beine werdē schwach/ wollen sie schier nicht mehr tragen/ vnd andere Schwachheiten sich heuffig bey ihnen finden/ da sollen sie in sich schlahen/ vnd gedencken/ daß es sind conciones reales/ Thatpredigten/ mit welchen sie Gott zur

Be

Bekehrung vnd wahrer Busse ernstlich vermahnet / vnd mit jenem Christlichem Weibe sagen: Tot magistros pietatis habeo, quot morborum dolores sentio. So viel Meister vnd Prediger habe ich / die mich ermahnen zur Gottseligkeit / so viel Schmertzen ich fühle in Kranckheiten vnd Schwachheiten / auch sich daneben erinnern Christlich / es sey diese oder jene Leibs Schwachheit des Todes Fürbote / sein Hammer vnd sterckte Citation / vnd klopffe damit an bey jhnen / vnd sollen so viel mehr sich zum Christlichem vnd seligem Sterbstündlein bereiten / vnd mit Dauid hertzlich bitten aus dem 39. Psalm: Lehre mich / daß ein Ende nu mit mir haben mus / vnnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich darvon mus.

So kan auch was hie beschrieben ist / von den vielen vnd mancherley Schwachheiten / jungen Leuten / wenn sie schon nicht zum hohen Alter kommen / eins oder das ander begegnen / wol in der Blume jhres Lebens. Denn wie bald kan ein fri-

scher

scher junger Mensch kranck / schwach / Ohnmechtig werden? vnd kan er nicht so krafftlos werden im Augenblick / vber alle seine vnd ander Hoffnung / der zuvor vermeinet / es were seine Stercke Lewenstercke / daß jhn drey / vier oder mehr müssen ins Bette tragen? wie bald ists geschehen / daß die Augen dunckel werden / die Ohren nicht wol hören / Sinne vnd Verstandt dahin fallen / vnd nicht ein einigs Körnlein Brots / noch Tröpfflein Weins mehr vbers Hertz wollen? Ach Gott das ist so bald / so plötzlich geschehen / vnd kan Gott sie abreissen wie eine vnzeitige Traube / Hiob. 15. Demnach sols zur Warnung dienen jungen Menschen / daß sie nicht sich verlassen / viel weniger trotzen auff die Jugendt / Stercke vnnd Krefftte / wie Goliath 1. Sam. 17. oder wie von Ajace Sophocles schreibet / nicht Gottes vnd seiner Hülffe vergessen / viel weniger jhr junges Leib vnd Leben nicht schwechen / durch Eyffer / sauffen / Vnzucht vnnd andern Sünden mehr: Auch sich nicht lassen hören / wie mancher junger Mensch: O was ich verseumet in meinen

jun-

jungen Jahren vnd Tagen mit dem Gottesdienste/ mit beten / mit predigen hören/ mit dem Gebrauch des hochwürdigen Abendmals vnd andern Christlichen Vbungen mehr/das wil ich alles widerumb nachholen vnnd erstatten im Alter / da wil ich nichts anders thun täglich/ als Gott fürchten/ernstlich beten / Predigten hören/vnnd aus der einen Kirchen in die ander gehen/ da wil ich offt vnnd vielmals zum Tische Gottes gehen/ da wil ich auffs fleissigste in der Bibel lesen/Gottes Wort mit höchstem Fleisse betrachtē/vñ mir zum höchsten lassen Gott den Himel vñ die Seligkeit angelegen sein. So ists rechte zeit/ ja hohe zeit/ daß man sich vmb den Himmel vnd der Seelen Seligkeit bekümmere. Sondern solche sollen vielmehr besehen/lesen / oder sich lassen fürlesen vnd betrachten / das Register vnd Catalogum der Schwachheiten / die von Salomon hie beschrieben sind/vnnd viel mehr mit sich selbst solche Christliche Soliloquia halten/gedencken/ vnd bey sich selbst sagen: Was wil oder kan ich als denn viel vnd sonderlichs außrichten / wenn ich

nu

nu alt / schwach / kranck vnd vnvermögen werde? wie wil ich zur Predigt vnd zu Gottes Tische gehen / wenn die Starcken sich krümmen / vnd die Beine vnd Füsse mich nicht mehr tragen wollen / vnd ich nit mehr frisch zu Wege vnd Stege gehen kan? Wie wil ich die Predigten hören / wenn die Ohren vbel oder schwerlich hören / vnd anderer Leute Rede vernehmen können? Wie wil ich in der Bibel fleissig lesen / wenn die Fenster vnd Augen nu dunckel seind / wie wil ich Gottes Wort fassen vnd behalten / wenn die Memoria stumpff ist / vnnd leichtlich auch andere Welthändel mir entfallen? wie wil ich Gottes Wort in meinem armen Hertzen erwegen vnd bewahren / wenn mir offt so angst vnd wehe ist / daß mir der Odem entgehen wil: Da sollen wir vns ermuntern / vnd Christlich also anreden: Ach nein nein vmb Gottes willen / ich mus es so lange nicht einstellen mit meiner Gottseligkeit / ich mus es dahin nicht sparen / wer weis ob ich zu den Jahren kommen kan? wer weis wennehr / vnd wie Gott mich durch den Tod kan abfordern / Ich wil nu hinfort nimmer

den

den Morgen aus dem Bette auff stehen / vnd mich nicht den Abend schlaffen legen / ich wils mit Gottes Hülffe bedencken / vnd da mich eine Schwachheit anstosset / lassen dieselbige eine Bußpredigt sein / vñ will heut damit einen Anfang machen / vnd wünschen vnnd bitten frue vnd spät vom lieben Gott / daß er mir dazu wolle seines heiligen Geistes Gnad verleyhen / vnd mit Jeremia bitten: **Bekehre du mich HErr / so werde ich bekehret** / Jerem. 31. Ein solches Hertz / vnnd solche Gedancken gebe der Sohn Gottes allen jungen vnnd alten / vnd denen die es wünschen vnd von jhm bitten / Amen.

Es sol auch jungen Menschen Manns vnnd Weibsbild diese Beschreibung der Schwachheiten der Alten / der gestalt zur Warnung dienen / daß sie nicht der alten schwachen vnd gebrechlichen Leute spotten / nicht mit jhnen jren Schimpff treiben / wie offt geschicht / wenn sie dieselbigen sehen für sich / da müssen sie jhre alte Narren heissen / oder wenn sie sonsten vbel reden / sehen / hö-

hören / oder einander Gebrechen haben / sie wissen nicht / wie sie dieselbigen beschimpffen vnd außlachen wollen / nicht anders / wie jene junge stoltze Knaben anschreyeten den alten Propheten Elisæum mit diesen schendlichen worten / kom herauff Kalkopff wie zu lesen / 2. Reg. 2. oder daß sie die Alten schelten / schmehen / jhnen auffs schrecklichste fluchen / oder jhre Vermahnung verachten / vnd lassen sich mit jenen jungen Leckern hören: Lasset vns der Greisen Straffe nichts achten. Vnnd 2. Pet. 2 stehet wie die zu Sodoma die gerechte Seele Loths von Tage zu Tage mit jhren vnberechten Wercken gequelet haben / vnd Esa. 3. stehet geschrieben: Es werde ein junger stoltz sein wieder einen Alten: Sondern es sollen Christliche junge Menschen viel mehr nach Gottes Befehl die Alten in hohen Ehren halten / vnnd sich erinnern / daß Gott sie also anredet selbst: Levit. 19. Für einem grawen Häupte soltu aufftehen / vnnd die Alten ehren /

ren / vnnd dich fürchten für dem HErrn deinen Gott. Vnd Syrach warnet auch die Jugent vnd spricht / cap. 8. Verachte das Alter nicht / denn wir gedencken auch Alt zu werden / Vnd bald hernach sprichter: Laß dich nicht klüger düncken denn die Alten / denn sie habens auch von jhren Vätern gelernet. Vnd S. Petrus sagt 1. Cap. 5. Es sollen den Alten die Jungen vnterthan sein.

Doch aber sollen auch die Alten sich wol fürsehen / daß sie nicht mit Sünden zu Schimpff vnd Spott der Jugent vrsach geben / wie die Alten in der Historia Susannæ. Vnd cap. 25. sagt Syr. Es sey ein verdrießlich ding / wenn ein alter Narr ein Ehebrecher sey. Vnd 1. Tim. 5. sagt S. Paul. Es sey eine Wittbe die in Wollüsten lebt / lebendig todt für Gott. Vnd weñ alte betagete Leute wollen vnverspottet sein bey jungen / da sollen sie mit fleis erwegen / was Syrach jhnen fürhelt Cap. 25. da er spricht:

O wie

O wie fein stehets/ wenn die grawen Häupter weise/ vnd die Alten klug sind/ vnnd jhre Ehre ist/ wenn sie Gott fürchten. Vnnd Salomon Proverb. 16. helt jhnen für diese sehr merckliche Wort: **Grawe Haar sind eine Krone der Ohren/ wenn sie auff dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.** Vnnd der Heyde Musonius nennets/ optimum viaticum/ wenn die Alten das bedencken/ vnd thun was jhnen wol anstehet. Vnnd ist der Alten höchste Ehr für Gott im Himmel für seinen heiligen Engeln/ vnd für allen Christ vnd ehrliebenden Menschen/ wenn man sie alle Wege/ wenn Predigten gehalten werden/ sihet in der Kirchen jhre Stelle bekleiden/ vnd daß sie fleissig dieselbige anhören/ offt vnd wirdiglich zum Tische des HErrn gehen/ Christlich leben/ vnnd immer gedencken/ wie sie seliglich sterben/ vnnd jungen Leuten mit guten Exempeln fürleuchten. Daher erinnert vns Prediger S. Paulus in der Epistel Tit. 2. vnnd schreibet/ wir sollen den alten Mennern sa-

gen daß sie nüchtern/erbar/züchtig / gesund im Glauben/in der Liebe vnd Gedult sein. Den alten Weibern/ daß sie sich stellen wie den Heiligen geziemet/wie denn alte Männer 2. Machab. 6. einen Güldenen Spiegel haben an Eleasar / der da sagt/Es stehe jhm als einem alten Manne wol an / daß er frölich sterbe vmb der Bekentnis willen/ der Warheit / vnd der Jugend ein gut Exempel hinter sich lasse. So haben sie auch einen außbündigen Spiegel am alten grawen Simeone / von dem wird gerühmet Luc. 2. wie er sey from vnd Gottfürchtig gewesen/wie er im Tempel das Kindlein Jesum auff seine Arm genommen/vnd daß also die Alten auch sollen zur Kirchen gehen/daß sie in die Arme jhres Hertzens fassen vnd schliessen das Kindlein Jesum/ daß sie damit heut oder morgen jhr Alter seliglich schliessen mögen. Frawensbild haben einen herrlichen Spiegel an Hanna/ von der wird gerühmet / daß sie vom Tempel nimmer gekommen / vnd Tag vnnd Nacht mit fasten/vnd beten Gott gedienet/ Luc. 2.

End-

Endlich sol die Beschreibung vom Zustande des Alters / allen betagten alten vnd abgehenden Leuten zum hohen vnd sonderlichen Troste dienen. Denn sie hören hie in der Beschreibung der Schwachheiten des Alters/es wisse auch Gott im Himmel vmb das Alter/vmb die viel böse Jahr vnd Tage die sie erlebt haben / er wisse daß mit jhnen dahin ist/alle Lust vnnd Liebe lenger zu leben auff Erden / er wisse daß bey jhnen abnehme das Gesichte/ das Gehör/ die Sprache/ die Stimme / daß der Mandelbaum blühe / daß die stercken sich krümmen / daß die Beine vnd Füsse schwach werden/daß die Arme vnd Hände zittern/ daß die natürliche Magenwerme abnimpt/ daß die Lebber schwach wird/daß das Hertz nicht mehr so frisch ist / vnd seine Krafft hat wie in der Jugendt/vnd er wisse in Summa vmb alle Schwachheiten des lieben Alters/sie sein gleich gros oder klein/vnd habe sie mit lassen durch den heiligen Geist in die Bibel schreiben / wem wolte das in seinem hohen schwachen vnd an allen Krefften abgemergelten Alter nicht das Hertz erqui-

cken vnd erfrewen? wie können denn Alte immer mehr trawren? was wollen sie sich viel quelen vnd plagen mit jhren Schwachheiten/wenn dieses Alte Christlich bedencken? was wollen oder können sie anders sagen / als mit David/Psal. 116. Sey nu wider zu frieden meine Seele/denn der HErr thut dir guts? Wenn Alte bedencken / daß nicht allein alle jhre Haar auffm Häupte von Gott gezehlet sind/ wie sie vertröstet sein Sohn/Matth. 10. sondern sehe vnd wisse es auch / daß sie nu greiß vnd graw geworden / wie können sie denn das Häupt für sich nieder hengen / was wollen sie sich denn viel bekümmern vmb jhre Schwachheiten? was köndte doch immermehr tröstlichers sein/für alte Männer vnd Frawen? So leſt sich auch die hohe Göttliche Majestät tröstlich gegen sie vernemen/ Esa. 46. vnd redet sie also an: Jch wil euch tragen biß ins Alter/ vnd biß jhr graw werdet/ich wils thun / ich wil heben vnnd tragen / vnnd Esa. 66. Jch wil euch tröſten / wie einer seine Mutter tröstet/vnd da

sie

sie fallen / wolle er jhnen seine Hand vnterlegen / Psal. 37. vnd sie bedecken mit seinen Fittigen / wie sie vertröstet / Psal. 91. insonderheit sollen sie sich hiemit trösten / wenn sie nu wegen jhres Alters / vnnd der vielen Schwachheiten / die jhnen anhengen / verachtet vnd vnwerth sind / nicht allein bey der jungen zarten Jugendt / daß sie die Füsse an jhnen wischen: Sondern vielmals bey jhren eigenen stoltzen / vndanckbaren vnd allzu zarten Kindern Schabab sein / das jhnen eckelt für jhren frommen alten schwachen Eltern / lassen sich hören / ich sehe vnd höre mit grosser Vnlust vnd Verdrieß / wie vnfletig / wie garstig die Alten sind / vnd wie sie außwerffen / ich kan dieses vnd jenes nicht mehr ansehen vnd anhören / da müssen sie denn alleine essen / alleine trincken / in einer sonderlichen Kammer schlaffen / vnd vergessen was für Vnlust / was für Mühe vnd Beschwerung geduldet die Eltern mit jhnen / vnd wie sawer sie jhrer Mutter geworden / wie sie dessen erinnert / Syrach Cap. 7. So sollen im gleichen sich auch hiemit trösten die Alten / wenn sie nu sind vnuer-

mögen/können jhr Brot nicht mehr erwerben / gerathen in Mangel vnd bittere Armuth / haben nichts / damit sie sich können laben vnd erquicken/wenn sie auch nicht haben grosse dicke Federbett vnd Häuptkissen/ damit sie den alten vnd kalten Cörper können erwermen / bey Nacht in Winterszeiten / vnd was dergleichen Beschwerungen mehr sind/Da sol der Alten höchste Trost sein/daß sie dagegen so lieb vnd werth sind/ in Gottes Augen vnd Hertzen/ daß er vom heiligen Geist alle jhre Schwachheiten lasse mit in die Bibel schreiben/vnd daß er sich lest jhnen zu sonderlichen ehren antiquum dierum den Alten nennet/Dan.7.vnd daß sie mit S Paulo auch gewisse sein / es können sie von der Liebe Gottes in Christo Jesu nichts scheiden / Rom.8. sollen auch suchen jhrer Seelen Krafft vnd Labung in der Predigt des Evangelii/ weil das ist eine Krafft Gottes zur Seligkeit/ allē die daran gleuben/Rom.1.vnd daneben im hochwürdigen Abendmal seines Sohns Jesu Christi/das ist ein solches krefftiges Viaticum/ daß es die Seele kan recht mutig/frisch/vnd frö-

frölich machen / wenns wirdiglich gebraucht wird / denn hat eine solche grosse Krafft das geröstet Brot vnd Wasser / so der Engel gebracht Elias in der Wüsten / daß er gereiset einen weiten Weg / vnd daß er gantzer 40. Tage vnd Nacht hat ohne Speise vnd Tranck sein vnd leben können / wie wir lesen 1. Reg. 19. so hat eine viel grösser vnnd himmlische Krafft / die Speise vnd Tranck des eingebornen Sohns Gottes in seinem Abendmahl / vnd da die innerliche Schwachheit der Seelen wegen des kleinen Glaubens im Alter / wie sie gewißlich nicht außbleibet / auch im Hertzen sich findet / sollen sie solches mit Threnen klagen / ihrem HErrn Christo / wie jener Vater Marc. 9. vnd mit seufftzen vnd heissen Threnen bitten / ich gleube HErr aber hilff meinem Vnglauben / vnd täglich mit dem Aposteln hertzlich bitten / vermehre vns den Glauben / Luc. 17. vnd wie wir Christlich singen: Ich liege im Streit vnd Widerstreb / hilff O HErr Christ den Schwachen / an deiner Gnad al-

lein ich kleb / du kanst mich stercker machen. Vnd da die höchsten vnd grossesten Schwachheiten sie anstossen in ihrer letzten Stunde / daß die Augen nicht mehr sehen / die Ohren nicht mehr hören / Sinne vnd Verstandt hinweg gehet / vnd zu letzt das Hertz brechē mus / vñ die beyden allerbesten Freunde sich müssen scheiden / die Seele dem Sohn Gottes Jesu Christo in seine Allmechtige Hände befehlen / vnd bitten von Hertzen / wenn die Wort nicht mehr fort wollen / vnd wir sie nicht können herfür bringen: **O HErr durch dich bitt ich / laß mich frölich vnd willig sterben.** Da wil er wie er tröstlich verspricht / 2. Cor 12. S. Paulo mit seiner Krafft in vnser Schwachheit mechtig sein / vnd vns von allem Vbel erlösen / vnd vns / wie sich dessen zum höchsten tröstet vnd erfrewet der alte S. Paulus 2. Tim. 4. in seinen Gefengnisse vnd Banden / zu seinem Himlischen Reich vns helffen.

Dazu helffe allen Alten vnnd jungen Menschen / vnd alle die diese Predigt angehöret /

höret/vnd sie mit fleisse lesen werden/vnd die solches von Hertzens Grund begehren vnd wünschen/der in vnser Schwachheit gecreutzigter Jesus Christus/vnd der nu in der Krafft Gottes lebet/vnd regieret/durch seines heiligen Geistes Krafft/Amen.

Die Vierdte Predigt/vber den 9. Verß dieses Capitels.

Es trawrigen vnd betrübten Alters viel vnnd mancherley Schwachheiten vnd Beschwerungen/hat mit solchen figurlichen verblümten/aber doch solchen klaglichen Worten der hochweise König vns vnd der gantzen Christenheit in der nehesten Predigt beschrieben/daß wenns einer Christlich bey sich betrachtet/kans ohne sonderliche Bewegung des Hertzens/vnnd

faß

fast nicht wol ohne Threnen abgehen/ daß die schönste edelste Creatur Gottes neheſt den Engeln / sol im Alter so schwach werden/vnd täglich an allen Kräfften abnehmen. Damit er aber so viel mehr den frechen Leuten die da haben ein Angesicht/das härter ist denn ein Felß/wie Jerem. 5. redet / vnd ein Hertz das steinern ist/wie Ezech. klagt Cap. 11. ja das so hart ist wie ein Demant / wie von solchen redet der Prophet Zach. Cap 7. Ihre solche harte Hertzen rühren vnd brechen möge / so beschreibt er nu ferner im 9. Verß/zum ersten des Menschen anfang/vnd Vrsprung/woher er sey/ vnd was er werde nach seinem Tode/ vnd im Grabe/nemblich Erde/vnd mus widerumb dazu werden. Zum andern helt er vns für/ was des Menschen Seele sey / woher sie sey/vnd wo sie hinfahre vnd bleibe/ weñ sie werde vom Leibe getrennet/ nemlich / sie komme zu Gott/wo sie im Glauben mit seines Sohns ehewrem Blute besprenget ist.

Diese 2. Puncte wollen wir auffs fleissigste bey diesem 9. Verß erwegen vnd handeln. Gott der vns alle aus Erd gemacht

vnd

vnd die Seel gegeben/regiere vns durch seinen Geist gnedigst/daß also verrichtet werde/daß wir vnsers Vrsprungs die Lage vnsers Lebens nicht vergessen/vnd auff vnsere Seele also gedencken früe vnd spät/daß er wol sey vnd bleibe/hie zeitlich/vnnd hernach ewiglich/Amen.

Vom Ersten Stück.

WAs dem erstē anlanget/so ist diese Lehre hochnötig bey allē Menschen/Denn ob wir wol sehen mit sichtigen Augen/hören mit vnsern Ohren/ja es gleich greiffen vnd fühlen/daß wir irrdische Cörper haben die verweßlich/vnd nichtig sind/wie S. Paulus sie nennet/1. Cor. 15. vnd Philip. 3. so gehets dennoch vns selten zu Hertzen/oder da wirs bedencken einmahl/so ists wie man sagt rara hora brevis mora vnd ist so bald widerumb vergessen. Derowegen wird ein jeder mit fleiß Salomonem zu hören/vnnd wol seine Wort erwegen. Er schreibet aber also hiervon: Denn der Staub mus widerumb

rumb zur Erden kommen / wie er gewesen ist. In diesen Worten wird beschrieben wo der Mensch her sey / was er werde nach seinem Tode / vnnd setzt hier abermal eine Vrsach Salomon mit welcher er wil der Jugendt Hertzen zu wahrer Furcht Gottes inflammirn / vnnd nimpt dieselbige von der Materia oder vrsprung der Menschen / daß sie sind Erde vñ Staub / vnd daß sie nicht können im Tode erstatten / was in der Jugendt verseumet ist. Ohne allen zweiffel aber hat diese vrsach aus dem 2. vnd 3. Cap. des ersten Buchs Moyses Salomon genommen. Denn im 2. Cap. stehet / wie Gott habe den ersten Menschen aus einem Erdenklöß gemacht / vnnd nach dem kleglichen Fall mus Adam hören: Du bist Erde. Daher nennet sich in tieffester Demut Abraham / für der Göttlichen Majestet Erde vnd Aschen / Gen. 18.

Das Wörtlein aber Aphar welches hie gebraucht wird / wie etliche wollen / sol heissen Koth / Erde / die schlickrig ist / vnnd eine solche Erde / die von ein wenig Staubs

vnd

vnd Feuchtigkeit zu sammen gebracht ist/ wie Johan. 9. gedacht wird/ daß der HErr Christus auff die Erde gesprützet / vnd ein wenig Staubs von der Erden genommen/ vnnd aus derselbigen / vnnd dem Speichel einen Koth gemacht/ vnd von dem auff des blinden Auge geschmieret/ vnd heist also das Wörtlein/ die leichteste Erde/ oder kleines dünnes Stäublein/ das mit Füssen von jederman getreten wird/ vnd mit Reverentz zu melden/ an den Schuhen behengen bleibet. Etliche wollen/ es solle Gen. 2. da gedacht wird / daß Adam aus der Erden gemacht/ dieselbige rötlich / wie Töpffer Erde gewesen sey / wie daher offt die Gleichnüs wird eingeführet / daß Gott sey vnser Töpffer/ Esa 64. Jerem. 18. Rom. 9. es ist aber einerley Materia/ Erde ists alles/ vnd wird Erde. Ob nu wol aber Gott nicht also vns formirt/ aus einer Handt vol Staubs als Adam: So ist dennoch vnser aller Vrsprung von vnd aus Erde / vnd ist die Erde vnser aller Mutter/ wie Syrach erinnert/ Cap. 40 so hat der Mensch in Lateinischer Sprache den Namen homo ab humo von der Erden.

Die

Dieses wird in der Schrifft offt repetirt/daß die Materia von welcher Menschē geschaffen/nicht sey Golt/Perlen/vnd andere thewerbare Kleinodien/sondern nur geringe nichtige Erde. So wirds gedacht Psal. 103. Hiob. 10. Syr. 10. vnnd 18. Sap. 15.

Hiemit erinnert vns Salomon erstlich/ was alle Menschen-Kinder/derer so vnzehlich viel tausent mal tausent gelebt/vnd noch leben vber den gantzen Erdbodem/haben für einen Vrsprung vnd Ankunfft/wo sie her sind/nemlich/nicht von Golde/nicht von Silber/nicht von Perlen/nicht von andern köstlichen thewerbaren Kleinodien/ sondern von der armen/verechtlichē/geringen vnd nichtigen Erde/Asche vnd Staub Den Vrsprung hat der höchste/reichste/ mechtigste/edelste/fürtrefflichste Mensch je so wol/als der geringste/niedrigste/armste vnd elendeste. Denn wir haben in diesem Leben einerley Eingang vnd Außgang/aus demselbigen sagt das Buch der Weißheit Cap. 7. es haben müssen der Römischē Keyser Gemählin/eines Königs vnnd Fürsten

Ge-

Gemahlin vnd die allerschönste seuberlichste vnd zarteste Ehefraw / ja so wol auff das Angstbette / vnd müssen Kinder tragen vnd geberen in Angst vnd Wehe / als das arme Weib des geringsten Betlers / der da vnter der Soñen lebt. Dieses vnsers Vrsprungs / hohen vnd stattlichen Herkunfft werden wir auch erinnert / in vnsern höchsten Ehren vnd Frewdentag / vom Diener Gottes / wenn Braut vnd Breutigam für dem Altar stehen / für Gottes Angesicht vnd seiner Gemeine / vnd müssen da hören / was aus Gottes Munde gehöret Adam / Terra es. Solch ein grosses herkommen haben alle Menschen / werdens ferner haben biß zum ende der Welt. Dieses ist so offt vnd vielmals in der Schrifft widerholet vnd geschersfet / daß es vns sol immer für Augen stehen / soll vns alleweg im hertzen vnd gedancken ligen / vnd wir sollen vns des so offt erinnern / als wir für vns auff die Erden sehen / oder einen Fuß an die Erden setzen.

Demnach weil die Erde vnser aller Mutter / vnnd die Materia / aus welcher wir erschaffen / Staub vnd Asche ist / sols vns eine stetige Erinnerung vnd Vermahnung sein / daß wir vns warhafftig / vnd von Hertzen demütigen / nicht erheben in vnser Dignitet / Ehr / Magnificentz / Hochheit vnd Herrligkeit / Schönheit / seuberlicher Gestalt / Stercke vnd Leibskrefften / nicht vns

einbilden / wir sein etwas mehr vnd sonderlichs für andern Leuten / wir können das thun / das zu wege bringen / das ander nimmermehr haben dörffen anfangen / wie sich mancher so hoch erhebet / so pranget / so brüstet in seinen Gaben / damit er für andern begabet ist von Gott. Solche hören hie / wir sind alle Erde / wir sind alle Staub. Solche hören her / was Syrach ihnen zu Gemüth führet Cap. 10 da spricht er: Was erhebt sich doch die arme Erde vnd Asche? ist er doch eitel schentlich Koth weil er noch lebt / vnd wenn der Artzt schon lange daran geflicket hat / so heists doch endlich / Heute König vnd Morgen todt / vnnd wenn der Mensch todt ist / so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Die Alten haben dessen vns auch wollen erinnern / wenn sie gesagt / Quis fis, quis fueris, quis eris semper mediteris. Vnd wenn sie Ferner vns auff die materiam gewiesen vñ gesagt: Erde bistu / Erde trägstu / Erde suchstu vnd Erde wirstu. Dis sol brechen / schwechen / gering vnd demütig machen / alles was in vnd an vns ist / stoltz / hoch / gros / vbermütig / yppig hochtragend / vnd was sich brüstet vnd erhebt. Vnd da wir sind mit höherem verstande / weißheit vnd kunst von Gott für andern begabt / da sollen wir nicht vns darauff verlassen / vnd auffblasen / nicht Gott in seiner höchsten Weißheit / vnd seinen Sohn der vns zur Weißheit vom Vater gemacht ist / nicht

reformiren

reformiren wie er klaget Matth. 11. Sonsten redet er ein solchen ernstlich an. Jer cap. 9. vnd spricht: Ein weiser rühmet nicht seiner Weißheit/ vnd Es. 5. Wehe denen/ die bey sich selbs klug sind. Was hilffet Heut oder Morgen in den letzten Todsstündlein aller Welt weißheit/ kunst vnd geschickligkeit? hörst du nicht wie wir Christlich singen: Dem gelerten hilffet nicht seine kunst/ die Weltlich prael ist all vmbsonst/ wir müssen alle Sterben. Ist auch ein Weibesbild von Angesicht vnd gestalt schön/ lieblich vnd seuberlich/ leuchtet damit herfür für andern wie der Morgenstern/ streicht sich aus auffs herrlichste/ trit einher vnd schwentzet/ wie Esa. solche cap. 3. abmalet/ vnd ist wie ein ausgehawener Ercker/ vnd wie der Pallast/ wie der 144. Psalm. redet/ behengt sich mit allerhand newen vnd statlichen mustern/ das Jederman mus ein Auge auff sie werffen/ da höre ein solcher her/ was der allerhöchste thun könne/ der kan/ sagt. Psalm 39. die schönheit so verzehren in kurtzer frist/ durch eine züchtigung vnd ein einigs kleines fieberlein/ das man davon wenig/ ja gar nichts mehr wissen kan. Eine solche bedenckt nicht/ das sie vnd andre Christlich vielmals singen: Gott kan dich bald verderben im Augenblick der zeit. Ach Gott wie bald bald ists geschehen vmb die schönste/ herrlichste gestalt der allerseubesterlichste Jungfrawen

vnd Frawen. Bedencken doch solche was hat die schönste/stoltzeste Vasthi mit irer schönheit eingelegt? Wird sie nicht vom Könige Ahasvero verstossen / vnd irer Königlichen kronen beraubet? wie zu lesen Esth 1. Was bringet zu wege Asahel mit seinen leichten schnellen Füssen / mit welchen jhn Gott begabt? Ach Gott so grosses elend vnd vngelück das er wird von Abner mit einē Spies durchgestochen vnd todt zur Erden nidersincket/ wie die historia meldet 2. Sam. 2. Was stifftet sonderlichs Jesabel mit jhrer schöne/ vnd das sie hat auch jr Angesicht geschmincket? Sie gereth in solch gros vngelück / das sie lest Jehu durch die kemret vom Königlichen Pallast herunter stürtzen / das die Wänd vnd Rosse mit jhrem Blut besprengt wurden/vnd das sie zertreten/ vnd hernach von den Hunden wird gefressen biß auff die scheitel küsse/vnd flache Hände nach / wie gemeldet wird. 2. Reg. 9. Was bringt zu wege Absaloni seine grosse schönheit / das er wird gerümet für den schönsten Mann in gantz Israel/vnd das kein feil an jhm gefunden sey / von seiner fussolen an bis auff die Scheitel/wie angezogē wird. 2. Sam. 14? Ach Gott sie bringt jhn vnd seinen frommen Vater David in grosses Hertzleid/denn jhm/wie die Historia meldet. 2. Sam. 18. werden drey Spiesse von Joab in sein Hertz gestossen da er hengte an der Eichen/ vnd David da er höret die trawrige

trawrige Zeitung winselt vnnd weheklaget der massen/das einer auch wol nicht ohne thränen die Historia lesen kan/weil er schreiet: O Absolon mein Sohn/mein Sohn. Was nimpts für einen außgang vnd ende mit Benhadad/ der sich so hoch brüstete/vnd verlies auff seine macht/ vnd grosses Kriegsheer/ das er sich auch lies verlauten wie wir lesen. 1. Reg. 20. Es solten jhm die Götter diß vnd das thun/ wo der staub Samaria genug sein solt/ das alles Volck vnter jhm solt eine Handtvoll davon bringen? Es nimpt einen trawrigen ausgang/ seines Volcks wird erschlagen auff einen tag Hundert tausend Mann zu Fusse vnd 27. tausend kommen vmb in Aphek/ vnd er weiß selbst nicht wo er für angst bleiben sol. Was erreichts für Wege mit der grossen vbermuth Holofernis/ der sich lies hören wie Nebucadnezar solte in allen Ländern allein für einen Gott geehret werden? Jud. 6. Ach Gott es gehet ab sehr trawrig vnd schrecklich denn Holofernes der grosse stoltze Kriegs Oberster muß sterben von Weibs Händen/ vnnd die mus jhm mit seinem eignen Schwerde den Kopff in seinem Bette abhawen/ wie wir lesen. Judith. 13. Was bringen noch zu wege alle stoltze vnd hoffertige Leute mit jhrer pracht/hoffart/ vnd vbermuth/ vnd das sie sich brüsten/ wie ein fetter Wanst/wie von jhnen Hiob. 15. vnd Psal. 73. ge-

redet wird? Ach Gott sie haben dessen so geringen/ so kleinen/ so schmalen gewinn/ ja sie gerahten dadurch vielmals in den höchsten schaden vnd in verderben Leibs vnd der Seelen / denn ist nicht ein stoltzes Hertz dem HErrn ein grewel? Wie Prov. 16. davon wird geredet / wiederstrebt er nicht den Hoffertigen / vnd widersetzt sich jhnen in jhrem fürnehmen / wie S. Pet. erinnert 1. cap. 5. Saget nicht Judith. cap. 9. Daß sie noch nie dem Herrn gefallē haben? Lest sich nicht der Sohn Gottes selbst hören aus dem 21. cap. Ezech. Luc. 14. vnd 18. **Wer sich selbst erhöhet werde geniedriget werden.** Vnd solche hören / wie Samuelis Mutter sie erinnert. 1. Sam. 2. Da sie also sagt/ lasset ewer groß rühmen vnd trotzen. Denn der HERR ist ein Gott der es mercket/ vnd lest solch fürnehmen nicht gelingen. Vnd wenn schon solche Leute einen hohen/grossen vnd dammaschen muth führen/so lest jhnen doch vnser HERR Gott aus dem 33. cap. Esa. mit Stroh gehet jhr schwanger/ Stoppeln gebehret jhr/ Fewr wird euch mit ewrem muthe verzehren. Demnach sollen Christlich bedencken wir alle vnd ein jeder seinen vrsprung/ vnd soll derselbige vns alle wege für Augen stehen / In massen auch denselbigen vns allen Gott täglich hat fürgestellet / an vnsern Händen vnd

Füssen/

Füssen/wenn wir die anschawen/ so sehen vnd befinden wir/ wie/mit reverentz zu melden/die Erde vnd vnflath herfür kucket/wie wir bey lebendigem leibe die Erde bey vns herumb tragen. Vnd erinnert vns desselbigen auch der alte Lehrer/Bernhardus wenn er vns also anredet: Lieber Mensch lerne wo du seyst herkommen/entferbe dich dafür/ wo du nu bist/seufftze vnd entsetze dich darfür / wo du wirst hingehen. Ach HERR Gott wenn einer das Täglich/ja nur die Woche einmahl des könte wol vnd recht bedencken bey sich / wie würde der so demütig in seinem Hertzen sein wie würde er die Schwengfedern der Hoffart vnd yppigkeit so bald niderfincken vnd fallen lassen/ vnd würde aus tieffester demut mit David sagen: Was bin ich HERR? vnd was ist mein Haus? 2. Sam. 7. Vnd würde mit jhm sagen / wie wir lesen. 2. Sam. 6. Ich will noch geringer werden vnd nidrig sein in meinen Augen. Vnd je höher er würde sein / je mehr er sich würde demütigen. Syr. 3. Vnd würde an der demuth nach S. Petri vermanung fest halten. 1. cap. 5. vnd sich erinnern aus dem 9. cap. Judith. Das der Elenden vnd Demütigen Gebet allewege Gott gefallen habe/vnd das der HERR solchem hold sey/ wie Syrach am jetz ermeltem orte Ferner meldet/ vnd also nach des Alten Tobias erinnerung vnd vermanung an seinen Sohn / die Hoffart nichs

lassen herrschen in seinem Hertzen. Tob 4. Vnd Herzlich mit David sprechen: Psalm. 131. Mein **Hertz ist nicht hoffertig/ vnd meine Augen seind nicht stoltz/** vnd zu aller zeit schawen in den schönsten Ehren Spiegel des Sohns Gottes Jesu Christi/der von Hertzen demütig gewesen ist / wie er vns selbst dahin weiset. Matth.11 vnd S. Paul. Phil. 2. Ach wen darauff in allen Stenden das stoltze hoffertige Menschenkindt möchte Augen Hertz vnd gemüth richten/ so wirds manchmal schamrot werden vnd bey sich selbst in seinem Hertzen sich schemen vnnd anspeien/ vnnd werde wol klein / gering vnnd demütig in seinen Augen vnnd Hertzen sein vnd bleiben.

II. Sol vnser **geringe nichtige Herkunfft** vns allen zur Warnung dienen / weil alle Menschen staub/ Erd vñ asche sind/ daß wir auff keine Menschen/er sey so hoch/so mechtig/so gewaltig/so reich/so ansehnlich/ als er wolle/trawen noch bawen/nicht vns lassen vernehmen / Ey ich habe an diesem vnd jenem grossen Manne solch einen stattlichen Promotorem vnd Förderer/der kan/ weis/ vnd wird mich wol für andern herfür bringen/der hat mir solche statliche zusage gethã/

vnd

vnd solche eine Sperantz vnd Hoffnung ge-
macht / daß ich nicht vmb viel wolte/ daß ich
nicht gerathen in seine Kundtschafft vnnd
Freundschafft/ ich wil dahin wol kommen/
da andere sollen weg bleiben. Aber hören sol-
che her/was sagt von jnen Salomon / staub
sind sie wenn die Hoffnung solchen gemacht
ist von jhnen/vnd sind in den Gedancken/nu
sol jre Promotion für sich gehen / vnd wer-
den sie jnen am meisten dienen/ helffen/fort-
setzen/vnd zu Wercke richten / was sie viel-
mals mit hohen Worten jhnen versprochen/
so blest die Handt voll Staubs durch Gottes
Verhengnisse ein kleiner Windt an/ da lie-
gen die grossen/stattlichen ansehnlichen Leu-
te danider / da ligt mit jhnen danider jhr an-
sehen/ macht / gewalt vnd alle jhre Herrlig-
keit/da ligt mit jhnen danider die grosse hoff-
nung vnd wird gar zu nicht. Daher warnet
nu der heilige Geist vielmals für solcher ver-
trawen auff hohe statliche Leute vnd spricht/
Psal.146. Nolite confidere in principi-
bus, neq; in filiis hominum, in quibus
non est salus. Vnd Psal. 62. sagt / Grosse
Leute feilen auch / vnd wegen weniger denn

nichts/ Vnd der Prophet Jerem. Cap. 17. Verflucht auch solche / die sich auff Menschen verlassen/ vnd halten Fleisch für jhren Arm. Vnd Esa. sagt recht von allen Menschen vnd jhrer Herrligkeit / cap. 40. Alles Fleisch ist wie Hew/ vnd alle seine Güte / wie eine Blume auff dem Felde/ vnd im vorgedachten Ps. 146. sagt David/ des Menschen Geist mus davon / vnd er mus widerumb zur Erden werden / als denn sind verlohren alle seine Anschläge. Dagegen preiset er daselbst selig / die sich auff Gott verlassen / vnd spricht/ Wol dem des hülffe der Gott Jacob ist / des Hoffnung auff den HErrn seinen Gott stehet / vnd hernach rühmet er von jhm ferner: Der Glauben helt ewiglich / der bleibet eben derselbige vnnd verwandelt sich nicht/ wie der Menschen Gemüth vnd Hertzen/ wie von jhm rühmlich einführet/ Psal. 102. der verspricht vns auch tröstlich/ er wolle in der Noth bey vns sein / wenn gleich alle Welt würde von vns abspringen / ja wenn vns gleich würden Vater vnd Mutter verlassen/ so wil er vns auffnehmen / Psal. 27. vnnd vns sol von der Liebe Gottes / die in Chri/

Christo Jesu ist/ vns nichts scheiden/ vertröstet vns S. Paul Rom. 8.

So sol auch dieses/ das wir Menschen gemacht/ nicht aus einem harten Felß/ nicht aus einem Demant/ nicht aus Stahl/ nicht aus einem harten Eichen Holtze/ sondern aus der Erde/ vnd die leichtlich/ wenn sie zu viel gefeuchtet wird/ kan resoluirt werden/ vns also zur Warnung dienen/ daß wir nicht zu der armen Erde vnnd nichtigem Staube mit fressen/ sauffen/ Vnzucht/ Zorn/ Eyffer vnd andern Sünden mehr einstürmen/ als wenn vnser Cörper von Eisen vnd Ertz were/ sondern seiner damit schonen/ vnd seuberlich fahren/ vnd seiner Christlich pflegen/ wie vns vermahnet S. Paulus Rom. 13. vnd jhm seine gebürliche Ehr erzeigen/ als einer Wohnung des Geistes Gottes/ vnd jhn nicht verderben/ wie vns warnet dafür S. Paulus 1. Cor. 3. vnnd 6. Cap. doch auch also/ daß wir jhn nicht für einen Gott halten/ wie S. Paulus schreibet von den falschen Lehrern/ Phil. 3. vnd daß wir nicht alles thun vmb des elenden stinckenden Madensacks willen/ vnd der Seelen gar vergessen.

Ende

Endlich sols auch vns allen / weil wir von Erd sind / eine solche Warnung geben / daß wir nicht jhm thun / wie junge Leute / die sich lassen vernehmen: O ich bin noch so frisch / so starck / so freydig / habe einen solchen harten Kopff / kan die gantze Nacht hindurch sitzen bey guten Gesellen / ich weis den morgē von keiner Hauptwehe / ich habe auch einen guten starcken Magen / Beine / vnd alles ist an mir frisch vnd lebendig / so habe ich noch viel zeit dahin / daß ich mich bekümmere vmb die Busse / vmb den Himmel / vmb die Seele / vnd derselbigen Seligkeit / darauff setzt denn mancher seine Busse ins weite Feld hinein / vnd scheubet sie auff von Jahren zu Jahren. Solche hören hie / sie sind auch von der Materia / die Erde vnd Staub ist / sind ein erdner Topff vnd Faß / können leichtlich anstossen vnd zerbrechen / vnd Dauid sagt von Gott also / Psal. 2. Et tanquam vas figuli confringet eos, wenn er nimpt zur Handt den schweren Eisen Scepter / Ach da ists geschehen vmb die frischesten / schönsten / starckesten Gesellen vnd Menner / vnd der kan jhr Leben abbrechen wie der Weber den Fadem / wie

Hiß

Hißkia redet / Esa. 38. derowegen sollen sie heut des HErrn Stimme hören / wie sie erinnert werden / Psal. 95. vnd Ebr. 3.

III. Meldet Salomon ferner in diesem Verß vnd vrsachen was es nehme für einen end vnd Außgang mit allen Menschen / was da werde von dem Cörper / den der Mensch hie so stattlich in dieser elenden Welt kleider / so außputzt / herfürstreicht / schmücket / den er teglich versorget mit essen / trincken / den er so wol versorget / nemblich davon sagt Salom. also: Revertitur in pulverem. Hiemit wird bestetiget Gottes Vrtheil / daß er gefellet vber Adam / da er gesündigt / vnd mus der schöne Cörper / in welchem der edle thewre Gast / die Seele gewonet / widerumb zur Erden werden. So bestetigt dis Vrtheil Gottes hin vnd wider die gantze heilige Schrifft / neben der täglichen allgemeinen Erfahrung / denn an allen Orthen / in allen Königreichē / Fürstenthumen / Lendern / Städten / Dörffern / würget vñ schlachtet der Todt die Menschen / macht sie zu Asche / Staub vnd Puluer / widerumb dauon sie genommen. Dis hat nu für der Vernunfft vnd bey weltweisen

Leu-

Leuten ein wunderlich/frembd vnd selzams ansehen / warumb die schönste Creatur der Mensch mus sterben/vnd der Cörper wider umb zu Staub werden/aber sie weis hie von nichts / kan auch hievon nichts gründlichs wissen/sie gibet für / es sey die Vrsach in der Materia/habe die gelegenheit mit dem Menschen wie mit einem Liecht / wenns Wachs verzehret / mus es verleschen. Aber S. Paulus sagt / Es sey durch einen Menschen die Sünde / vnd durch die Sünde der Todt in die Welt kommen/vnd sey der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen/Rom. 5. vñ der Mann Gottes Moses sagt/ Psal. 90. Das macht dein Zorn/daß wir so vergehen/ vnd dein Grimm/daß wir so plötzlich dauon müssen / denn vnser Missethat stellestu für dir/vnsere vnerkante Sünde ins Liecht für deinem Angesicht.

Hiemit stellet vns Salom. erstlich für/ weil er sagt/daß der Cörper müsse wider zu Staube werden/die ernste vnd vnwandelbare Gerechtigkeit Gottes/ denn der hat lassen zu Staub werden Adam / die allerheiligsten Ertzväter/mit welchen er so viel vñ offtmals

gere-

geredet/vnd lest noch zu Staube werden al-
ler Menschenkinder Cörper/es ist zu Stau-
be geworden der allerweiseste Salomon/der
aller sterckeste Simson/der schönste Absolon/
Gott schonet nicht des aller heiligsten Men-
schen/er schonet nicht des kleinsten Kindes
in der Wiegen/ja offtmals nicht in Mutter
Leibe/hie heists als die Alten gesagt: Mors
servat legem, tollit cum paupere re-
gem, Gott gehet gleich durch ohne alles
ansehen der Personen/Gott gehet keinen für
bey. Derowegen sollen wir vns nicht gedan-
cken machen/als wenn vns Gott vnrecht o-
der gewalt thu/wenn er vns durch den Todt
abfordert/vnsern Cörper in den Staub brin-
get/denn er ist gerecht vnd bleibt gerecht/wie
Psal. 119 stehet/Iustus es Domine & re-
ctum judicium tuum, Er verdampt kei-
nen mit Vnrecht Sap. 12. Oder der nicht
die Straff verdienet hat/Esa. 45. spricht er/
Ich bin ein gerechter Gott/Er ist gerecht in
all seinen Wercken die er thut/Dan. 9.

II. So stellet auch Salom. vns hiemit für
die Augen Gottes Allmacht/daß er habe
Macht/Gewalt vber Tod vnd Leben/Sap.

16. Er

16. Er ist ein Gott vber alles Fleisch. Jer. 32. Er kan thun alles was er wil im Himmel / auff Erden / im Meer. Psal. 135. Er machets wie er wil / vnd niemandt kan seiner Hand wehren / Dan. 4. Niemand kan jhm widerstehen / 1. Chron. 30. Er leßt sie zu Staub vnd Erde widerumb werdē. Vnd in seiner Handt sind wir alle nicht anders als der Thon in des Töpffers Handt / er kan aus vns machen was jhm gefellt / Jerem. 18.

IV. Wil auch Salom. vns hiemit erinnern / der hohen vnaußsprechlichen güte vnd Barmhertzigkeit Gottes / daß er vns Menschen nicht leßt quelen biß an den jüngsten Tag / durch Angst / Noth / ~~Creutz / sondern~~ fordert vns hinweg / bringet den Cörper zur Ruhe / da mancher ein verlangen tregt nach dem Tode / wenn er in allerley Creutz gebadet / wie ein Taglöner nach dem Feyrabend / Job. 7. Vnd wie einer bey Sommers Zeiten in der grossen Hitz der Sonnen eilet / das er vnter einen Schatten kommen möge / Job. 7.

V. Er /

IV. Erinnert vns auch Salomon hie mit der Warheit Gottes / was er gedrawet Adam / das hat er gehalten / Er helt den alte bundt / du must sterbē. Syr. 14. Vnd wo lebet ein Mensch der den Todt nicht sehe / Psal. 89. vnd ist gesetzt dem Menschen ein mal zu sterben / Ebr. 9. Er wendet nicht sein Wort / Esa. 31. Vnnd endert nicht / was aus seinem Munde gangen ist Psal. 89. Derowegen vermahnet Syrach / daß wir vns nicht zu sehr fürm Tode sollen entsetzen / vnd spricht Cap. 41. Fürchte den Todt nicht / gedencke / daß es also vom HErrn geordnet ist vber alles Fleisch / beyde derer / die für dir gewesen / vnnd nach dir kommen. Es ist aber hie zu mercken mit sonderlichem Fleisse / daß ob wol Salomon sagt: Der Staub mus wider zur Erden werden. So macht er dennoch nicht einen gewissen Tag vnd Stunde nahmkündig /

wenn solches / vnd wie es solle geschehen / darumb die Alten gesagt: Es sey nichts gewissers als der Todt / vnnd nichts vngewissers als die Stunde. Daher sagt Isaac / Gen. 27. **Er wisse nicht / wenn er sterben solle / die Zeit ist wol von Gott bestimpt / Wie davon Hiob Cap. 14. redet / Aber ist vnd bleibet für vnsern Augen verborgen** Vnd heist / als Augustin. sagt: Latet illa una dies, ut timeatur omnis dies. So als wir nicht wissen / wenn der Sohn Gottes wird herein brechen mit seinem letzten Gericht / obs werde geschehen am Abend / zu Mitternacht / oder vmb den Hanen schrey / oder des Morgens / Marc. 13. so können wir auch nicht wissen eigentlich das letzte Todesstündlein / So wissen wir auch nicht / wie wir werden zur Erden werden / was vns von Gott für ein Todt bescheret ist / ob wir lang werden krancken / obs werde sein ein schneller Todt / obs werde geschehen bey guter Vernunfft / obs werde geschehen / wenn Sinn vnd Vernunfft

wunfft dahin sind / obs werde geschehen zu Hauß bey den vnsern/auff dem Bette / oder im Felde/oder zu Wasser / oder wie es sich werde anlassen / vnd zu wege legen / wenn wir sollen widerumb zur Erden werden/ Inmassen solches auch die tägliche Erfahrung genugsam bezeuget / wie einer besitzen bleibet hinter dem Tisch/vnd wird todt darvon geschleppet / der ander wird im Bette todt gefundē/ der dritte sincket da nider/vnd verbleichet in eines andern Hause/der vierte zeucht aus an frembde Orther/ vñ kompt nimmer wider zu den seinen lebendig/ wird jhnen aus frembder Gegendt todt für die Thüren gebracht/der fünffte muß hie für der Thür im Wasser vntergehen / vnnd seinen Geist auffgeben/der sechste wird erschossen/ andere beym Trunck erstochen / wie solcher trawriger Exempel auch hie bey vns in wenig abgewichenen Jahren mit hohen vnd fürnehmen Leuten sich begeben haben.

Derowegen sollen wir zu aller zeit in guter Bereitschafft sitzen früe vnnd späte/ gleich sein den Knechten / die jhres Herrn warten/wenn er auffbriche von der Hochzeit/

zeit Luc. 12. Vnser Liechter brennend haben / vnsere Lenden lassen vmbgürtet sein / vnd daß wir wachend erfunden werden / vnd selige Knecht sein mögen / das gebe ja mir vnd allen der Sohn Gottes / die es von Hertzen wünschen / Amen.

Weil der Cörper zu Staub wird / vnd solches vmb der betrübten Sünde willen / so sol auch vns solches zur ernsten nothwendigen Warnung dienen / daß wir nicht die Sünde extenuirn / leicht vnd gering achten / wie sie pflegen Weltkinder in den wind zu pausten / lassen sich hören / Syrach. 5. Ich habe wol ehe gesündigt / vñ mir ist nichts böses widerfahren / vnd sie sterben nicht ehe / ehe die zeit komme / wenn sie auch noch eins so wüste lebten / dawider hören solche aus Gottes Wort / durch die Sünde ziehen sie herzu den Todt mit seinen Trabanten vnnd Postreutern / schwechen selbst ihres Lebens Kräffte vnd verkürtzen jhr Leben / vnd mus mancher sterben zur Vnzeit / wenn er Gottlos ist / Eccles. 7. Vnnd müssen auch die falschen vnd Blut-

gie-

gierigen jhr Leben nicht zur Helffte bringen. Wie jhnen wird gedrawet/ Psal. 55. Vnd Gott reisset sie abe/ wie eine vnreiffe Traube wird abgerissen vom Weinstocke/ wie von jhnen redet Eliphas / Hiob. 15.

Es sol vns auch also dienen zur Warnung/ daß wir mit Ernste meiden den verfluchten Geitz/ vnd nicht es setzen darauff/ daß wir wollen viel Gelt samlen/ vnnd hernach damit dem Mammon dienen/ wie dafür warnet der Sohn Gottes / Matth. 6. in Christlicher Erwegung/ Daß wir sind nacket vnd blos in diese Welt gekommen / vnd müssen widerumb also auff vnd darvon. Wie S. Paul. vns erinnert 1. Tim. 6. vnd wie er da ferner sagt: Daß die / so da wollen reich werden/ fallen in Versuchung vnd Stricke/ vnd in viel törichter/ schetlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben vnd Ver-

damnisse / vnd / das Geitz sey eine Wurtzel alles Vbels. Vnd solche müssen hören / mit jenem Reichen / Luc. 12. Du Narr / in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fürdern / vnd wes wirds sein / das du gesamlet hast? Ja solche samlen / vnd wissen nicht / wer es kriegen wird / Wie darvon im 39. Psalm. David redet / Samlen vielmals andern viel gelt vnd gros Gut / vnnd brechen ab jhrer Seelen. Wie davon Eccl. 4. geredet wird / daß sie selbst / wenn sie bey sich allein sind / klagen vnd sagen: Wem arbeite ich doch / vnd breche meine Seele ab? Vnd Cap. 6. sagt er: Wer Gelt liebt / wirds nimmer satt / vnd wer Reichthumb liebt / werde keinen Nutz davon haben.

Es sollen diese Wort Salomons vns auch eine Warnung sein / daß wir nicht nachhengen Zorn / Haß / Neidt / Feindseligkeit /

keit/vnd Wiederwillen/ vnd eine lange geraume Zeit drin beharren / vnd daß sich einer nicht lasse hören/ wie grimmige Leute pflegen/sie wollen vnd können diesen vnnd jenem nimmermehr vergeben / oder so lang jhnen warm zum Hertzen sey / es sey jhnen zu Wehe gethan/vnnd allzu gros Leidt geschehen von jhrem Gegentheil / sie habens nimmer vmb sie verdienet/noch verschulder / sie sein jhnen weder mit Worten noch mit Wercken nicht zu wiedern gewesen/sie haben jhnen das Wasser nicht getrübet / so sie hatten wollen gerne rein behalten/sie haben sich zu jhnen genötiget / vnnd diese oder jene Vrsachen gesucht/ oder vom Zaun gebrochen/vnnd was dergleichen Rede mehr sind/damit sie sich vnd jre Sache vnternehmen zu ferben vnd zu schmücken. Solche sollen bedencken / das hie Salomon sagt: **Sie sein Staub/vnd der mus wiederumb zur Erden werden.** Vnnd das kan geschehen plötzlich / vnnd vber alle jhre Hoffnung/daß sie müssen davon/wenn sie am wenigsten achten/ wie Jer. Cap. 17.

redet. Derowegen vermahnet auch Psal. 4. David/ vnd Eph. 4. S. Paulus Daß wenn wir zürnen/ nicht sollen sündigen/ auch nicht die Sonne einmal vber den Zorn lassen vntergehen/ vielweniger etliche oder viel Nachte auff ein ander/ sondern bald zur Versöhnung schreiten/ vnd vns erinnern/ daß der Sohn Gottes vns also anredet/ Matth. 5. Sey willfertig deinem Widersachern/ bald weil du noch mit jhm auff dem Wege bist. Inmassen vns auch dasselbige erinnert Syrach/ Cap. 28. da er spricht: Gedencke an das Ende/ vnd laß die Feindtschafft fahren. Vnd kurtz zuvor sagt er: Zorn vnd Wüten sind Grewel/ vnd der Gottlose treibet sie. Vnd da einem düncket/ es sey jhm zu gros Leidt geschehen/ er könne es nicht aller dinge verschmertzen/ könne es nicht vergeben vnd vergessen/ da solle er sich erinnern/ daß der Sohn Gottes drawet/ Matth. 18.

Also

Also wird euch mein Himmlischer Vater auch thun / so jhr nicht von Hertzen vergebet / ein jeglicher seinem Bruder seine Feile. Vnd bitten hertzlich den HErrn Christum vmb ein solches Hertz/wir wir singen: Verleyhe daß ich aus Hertzen Grundt meinen Feinden möge vergeben. So kan er auch solches der Obrigkeit befehlen/ die eine Dienerinne Gottes vnd eine Rächerin ist zur Straffe / vber die / so böses thun / doch ohn allen Zorn/ vnd befehlen Gott die Rache / wie er die sich fürbehelt/ Deut. 32. vnd Psal 94. jhn Deum ultionum auch nennet.

Endlich vnd zum Beschluß dieses ersten Stücks / ist zum sonderlichen vnd ausbündigen Trost hiebey mit höchstem Fleiß zu mercken/daß ob wol des Menschlichen Cörpers Materia gering/verechtlich / vnd nichtig ist/vnd endlich widerumb Asche vnd Erde wird/davon sie genommen / daß dennoch der jrrdische Cörper von der hohen Göttli-

chen Majestät gros/ thewr/ lieb vnd werth auch in diesem kurtzen vnd wegflüchtigem Leben geachtet werde/ vnd zwar der gestalt/ daß er nicht allein müsse seyn/ domus animæ/ wie ihn Prudentius nennet/ vnnd den edlen Gast die Seele beherbergen/ sondern wenn des sündigen Leibs Asche vnnd Staub geheiliget ist/ lest er sie neñen/ seinen Tempel/ sein Lusthaus/ vñ seine Wohnung/ Daher denn S. Paulus 1. Cor. 3. saget: **Wisset jhr nicht/ daß jhr Gottes Tempel seid/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet?** Vnd Cap. 6. in derselbigen Epistel/ sagt er ferner: **Wisset jhr nicht/ daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist/ der in euch ist/ welchen jr habt von Gott/ vnd seyd nicht ewer selbst?** Wie köndte doch die Göttliche Majestät dem jrrdischen/ sündlichen/ vnreinen Corper höher vnnd gröſſer ehr anthun? wie köndte er sie in höher adeln vnd erheben/ was wolten wir arme stinckende Maden doch mehr vnd höhers in diesem

elenden Welt wüntschen vnd begehren. Ach es ist ja die gröste Ehr / die höchste Magnificentz vnd Herrligkeit / die sein mag / daß vnser elender nichtiger Cörper sol sein eine heilige Wohnung der höchsten Majestetischen Geste Gottes des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes. Ach vnser grossen grossen Vnachtsamkeit vnd Blindtheit / daß wir so wenig die achten / vnd daß sie vns so wenig zu Hertzen gehet. Zu dem erkleret sich auch Gottes eingeborner Sohn selbst / der auch Fleisches vnnd Bluts theilhafftig geworden / wie die Cörper der Menschen / wie die Epistel an die Hebr. Cap. 2. redet / vnd auffs höchste vnsere arme Erde vnnd Asche geehret / vnd vber alle Engel vnd Ertzengel geadelt / weil er nicht die / sondern den Samen Abrahæ an sich genommen / wie rühmet vns zum höchsten Troste der heilige Geist ferner daselbst / Es sey der nichtige Cörper des Menschen so lieb vnd so werth seinem Himlischen Vater / daß er habe gezehlet auch die Haar auff desselbigen Häupte / wie wir lesen / Matth. 10. vnd lest vns erinnern tröstlich: Er wolle alle vnsere

Gebei-

Gebeine bewahren/daß derselbigen nicht eins solle zerbrochen werden/ Psal. 34. Vnd im 91. Psalm. Er wolle auch seinen Engeln vber vns Befehl thun/daß sie sollen in allen vnsern Wegen/vns auff den Händen tragen/daß wir auch nicht vnsern Fuß an einen Stein stossen. Vber das ist auch so lieb vnd so werth/in Gottes Augen vnd Hertzen/vnsere arme Erde vnd Staub/wenn sie liget in der Erden im Grabe verstrewet/ das daher auch S. Paulus vns zum höchsten Troste rühmet/Rom. 8. daß er wolle vnsere sterbliche Leibe lebendig machen/vnd 2. Cor. 4. sagt er: Der so den HErrn Jesum aufferwecket hat/wird vns auch aufferwecken durch Jesum/ vnnd sie mit der Seelen wiederumb vereinigen. Vnnd wil so genaw Achtung geben auff vns/daß er auch wil vns mit vnser Haut vmbgeben/ wie sich so hoch dessen Hiob Cap. 19. erfrewet/vnnd sol da nicht mehr der Cörper

sein

sein solche arme nichtige Asche vnd Staub/ sondern es sol aufferstehē ein geistlicher Leib/ sol aufferstehen in herrligkeit/ vñ krafft/ vnd sol anziehē das verweßliche das vnuerweßliche/ das sterbliche das vnsterbliche/ wie S. Paulus vns vertröstet/ 1. Cor. 15. da sol nicht mehr der Cörper bedürffen Speise vnd Tranck/ vnd wird jhm nicht mehr hungern vnd dursten/ Apoc. 7. vnd wird nicht mehr der Todt sein/ wie S. Johannes vns tröstlich erinnert/ Apoc. 21. vnd wird seinem verklerten Leib der eingeborne Sohn Gottes vnsern nichtigen Leib ehnlich machen/ sagt S. Paulus Philip. 3. Auch alle vnsere Threnen abwischen von vnsern Augen. Esa. 25. Apoc. 7. O das wird eine Ehr vnd Herrligkeit sein/ dieses Cörpers/ den wir nu tragen vber alle Ehr vnnd Herrligkeit/ eine Frewde vber alle Frewde. Gott gebe daß vnsere nichtige Cörper der auch theilhafftig werde. Hiemit sollen wir vnsere Hertzen laben/ erfrischen vnnd erquicken/ wenn wir derowegen sehen/ erfahren vnd befinden/ daß vnser Cörper

per sey Asche vnd Staub / vnd so viel vnd mancherley Schwachheiten dem Cörper anhengen/vnd wenn vns in der letzten stunde die Gedancken einfallen. Es müsse nu der Cörper hin vnter die Erde/da werde sein die Verwesung vnser Väter / die Würme vnser Mutter/vnnd Schwester / wie Hiob Cap. 17. redet/da sollen wir vns dessen zum höchsten trösten / es lebe vnser Erlöser / vnd der spricht/ihr sollet auch leben/ Joh. 14. vnd vnser Leben ist mit jhm bey Gott verborgen Col. 3. vnnd wil vnser Staub wiederumb aufferwecken / daß es sol hören seine Stimme/wie er vns vertröstet/ Joh. 5. vnd aufferwecken zum ewigen Leben/Dan. 12. wir vñ mit vnsern Leichnam aufferstehē/wie vns vertröstet Esa. 26. vnd sagt der Sohn Gottes/es sey des Vaters Wille / daß er nichts verlieren wolle von alle dem / das jhm der Vater gegeben/sondern aufferwecken am Jüngsten Tage / wie er verspricht/Johan. 5. Cap.

Vom

Vom Andern Stück.

SO hoch vnd viel/ als nu vns gelegen sein sol an vnserm Cörper/ von welchen wir gehöret/ so viel höher/grösser vnnd mehr sol vns allen an der Seelen gelegen sein/ die so viel edler vnnd besser ist/vnd sol vns allen so viel lieber sein/ ja weit lieber/als alles was in dieser gantzen Welt ist. Vmb dieser vrsachen willen wird nu ein jeder/dem seine Seele lieb ist/ wie sie ja ist vnser allerliebste vnd thewreste Kleinot/so viel fleissiger zuhören vnd auffmercken/was Salomon von derselbigen rede. Er saget aber davon also: **Vnd der Geist wieder zu Gott/ der jhn gegeben hat.**

In diesen Worten wird beschrieben/ was des Menschen Seele/vnd wo sie her sey vnd was wir davon wissen vnd halten sollen. Die weltweysen Heyden haben sich zwar hoch hierumb bemühet/vnd auffs fleissigste nachgeforschet/ daß sie eigentlich wissen möchten/was des Menschen Seele were

re/ihren Vrsprung/Natur/Vnsterbligkeit vnd Zustandt nach diesem Leben/aber sie haben ausserhalb Gottes Wort nichts gewisses/bestendigs vnd grüntlichs daruon wissen können. Daher auch Aristoteles in seinem Buch von der Seelen schreibet/wie viel vnd mancherley meinungen dauon gewesen sind/vnd daß etliche von den Philosophis es dafür gehalten/sie were das Fewr/etliche die Lufft/etliche das Wasser/etliche die Erde/oder aus diesen vielen zusammen gesetzt/etliche haben fürgeben/sie were das Geblüt des Menschen/daher es auch vitæ vehiculum des Lebens wagen/oder Spiritus vitalis pabulum genennet wird. Aristoteles der scharffsinniger hochverstendiger Mann' schreibet selbst/es sey die Seel des Menschē ἐντελέχεια continuata motio & perennis/eine stetige Bewegung/wie dieses Wort Cicero gegeben/lib.5. Tusc. quæst. oder eine perfectio vnd Vollkommenheit/wie es gegeben Argyropylus. Ob nu wol Aristoteles sich eingebildet/er habs weit hiemit zuvor gethan allen andern Philosophis/vnd habe

be am neheſten zum Ziel geſchoſſen/ So iſts doch eine ſehr elende/ arme/ kalte vnnd verſtümmelte Beſchreibung/ des herrlichſten Geſchöpffs des Allerhöchſten/ nemblich/ der Seelen des Menſchen/ vnd hat mit den vnuernünfftigen Thieren der Menſch ſolche ſtetige Bewegung gemein/ ſo leſen wir auch von dem fürtrefflichſten Medico Galeno/ wie er auch zwar viel von der Seelen des Menſchen geſchrieben. Aber hat nicht weiter können kommen/ als das er ſchreibt/ lib. 7. de decretis Hippocratis & Platonis, cap. 7. fol. 227. nach der Edition Paulini Medici Venetiani, wenn er ſolle von dem weſen der Seelen den Außſpruch thun/ ſo müſſe er von dieſen beyden nothwendig eins ſagen/ es ſey daſſelbige entweder wie ein helles Weſen vnd σῶμα αἰθερῶδες oder ἀσώματον ein Himliſcher Cörper oder aus der Lufft/ oder kein leibliches weſen/ gebrauche aber des Leibs/ wie des fürnembſten Wagens/ alſo wird auch geredet vom Heraclito/ der ers dafür gehalten/ es were die Seele des Menſchen eine ſolche krafft/ die von den himliſchen Cörpern

sich herunter liesse vnd fliesse in den Leib der Menschen/ am andern Orthe saget er Galenus: Qualisnam animæ substantia sit, me prorsus latet.

Derowegen wie vom Simonide geschrieben wird/ da er gefraget von dem Syracusischen Fürsten Hierone / was Gott were/ vad er etliche Tage bedenck zeit gebeten / vnd wie die abgewichen/ abermal frist sich zu besencken begehret/ daß er endlich hat müssen sagen/ je lenger vnd mehr er der sachen nachdachte/ je schwerer sie jhm würde/ vnd were jhm zu begreiffen vnmüglich: Also je lenger vnnd mehr die Weltweisen Heyden nachgedacht / was des Menschen Seele were / je weniger sie davon haben/ ohne Gottes Wort wissen können.

Derowegen so wir wollen hievon etwas gewisses vnd grüntliches wissen / müssen wir weit zu rücke setzen die Vernunfft / vnd aller weltklugen Gedancken / vnd allein hören / was davon der heilige Geist durch Salomon / vnnd sonsten hin vnd wieder in der heiligen Schrifft redet / vnd wie sie da beschrieben wird. Es saget aber Salomon/

Es

Es komme der Geist wider zu Gott/ der jhn gegeben habe. In diesen Worten wird des Menschen Seele ein Geist genennet. Nun heist die Schrifft einen Geist ein Geistliches Wesen vnd Natur/ die kein Fleisch vnd Bein hat/ das immer bleibt/ sich bewegt für vnd für/ frisch ist/ vnd sein werck hat. Es verstehet auch wol die Schrifft dadurch Gott selbst/ denn der ist ein Geist/ wie jhn der HErr Christus Joh. 4. nennet/ **Vnd ist ein Geist aller Geister/ vnd ein Gott der Geister alles Fleischs.** Wie jhn nennet Moyses/ Num. 16. So verstehet auch dadurch die Schrifft den heiligen Geist Gottes vnd seines Sohnes/ wie er wird genennet/ Rom. 8. so werden auch Ebr. 1. die heiligen Engel dienstbare Geister genennet. Insonderheit aber nennet hie Salomon des Menschen Seel einen Geist/ wie sie auch also nennet David Psal. 31. der Sohn Gottes selbst/ Luc. 23. vnnd Stephanus Act. 7.

Es wird aber die Seele des Menschen ein Geist genennet/ weil sie ein Geistlichs

wesen vnd geistlicher Natur ist / vnnd nicht jrrdischer Natur/oder die da solte etwas haben von den vier Elementen / oder daß sie solte das Hertz sein / oder das Gehirn im Häupte des Menschen/wie etliche gelehret/ Doch aber ist sie nicht ein solcher Geist/wie Gott selbst/mit jm auch nicht eines Wesens oder ein Stück von Göttlichen wesen/wie Augustinus schreibet/daß also die Manicheer gelehret / sondern ist ein Geist von Gott erschaffen. So ist auch nicht nur eine einige Seele von Gott geschaffen vñ gegeben/ die da solte wohnen in allen lebendigen Menschen/das alles solte bewegen vnd regieren/wie etliche disputirt haben: Sondern einem jeglichen hat Gott gegeben seine eigene vnd sonderliche Seele/vnd ist derselbigen Schöpffer vnd HErr. Das aber sey die Seele einer hohen/edlen vnd geistlichen Natur/bezeuget Dauid Psal. 31. da er gebetet täglich/ In deine Hände befehle ich meinen Geist/du hast mich erlöset du trewer Gott. Vnnd Esa. 42. sagt Gott selbst: Er gebe den Geist denen

nen die auff Erden gehen/ Vnnd die Mutter der sieben Brüder / 2. Maccab. 7. spricht jhren Sohn also an: Neq; enim Spiritum & animam donavi vobis, sed Deus. Den Odem vnd das Leben hab ich euch nicht gegeben/ sondern Gott / Sap. 15. stehet geschrieben: Gott habe die Seele/ die im Menschen wircket/ jhm eingegossen/ Vnd Act. 17. sagt S. Paulus: Gott gebe das Leben vnnd den Odem jederman/ Vnd Rom. 8. saget er: Es gebe der Geist Gottes vnserm Geiste Zeugnisse. Aus diesen vnd andern dergleichen Zeugnissen der Schrifft mehr hören wir / daß Gott nit allein ein Schöpffer sey/ vnsers nichtigen vnd elendē Cörpers/ sondern auch der edlen Seele/ vnd daß er vns / wie wir bekennen Christlich in der Erklärung des ersten Artickels / vnsers Christlichen Glaubens/ habe Leib vnd Seele gegeben / Dieselbigen beyden nehesten/ aller besten / liebesten vnnd trewesten Freunde erhelt er bey einander/ so

lange/ als es seinem heiligen willen gefellig ist/ Daher auch Cap. 12. Hiob in seinem Buch sagt: In seiner Handt ist die Seel/ alle das da lebet/ vnnd der Geist alles Fleisches. So hoch/ so gros/ so lieb/ so thewr vnd werth ist die arme Seele des Menschen geachtet/ von der hohen Göttlichen Majestet/ daß sie wird von derselbigen in der Allmechtigen Hand getragen/ dadurch beschützet/ bewahret vnd erhalten. Was kan oder sol nu trostlichers sein für vns elende Menschen/ die wir sind Würme vnnd Maden/ wie wir werden genennet/ Hiob. 25. vnnd die wir hie leben vnd schweben in höchster Gefahr/ nicht allein vnsers Leibs/ sondern auch der armen Seelen alle Stunde vnnd Augenblick/ daß auch der Teuffel vmb vns herumb gehet wie ein brüllender Lew/ vnd suchet daß er möge verschlingen/ als daß Gott vnser Seelen Schöpffer ist? Was kan vns frölicher vnd mutiger machen in aller Gefahr als dieses/ daß vnsere Seele ist in seiner Handt? Was kan mehr vns ermuntern vnnd lustig machen

chen

chen/daß wir Gott rühmen vnd preisen teglich ohn auffhören/als dieses / daß wir vnd mit David hertzlich vnsere Seele also anreden: Nu lobe meine Seele den HErren/vnd alles was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErren meine Seele / vnd vergiß doch nicht / was er mir guts gethan hat. Was sol oder kan vnsere kalte vnd vnlustige Hertzen zum fewrigen vnnd hertzlichem Gebet mehr erwecken / als dieses / vnnd daß wir hertzlich bitten / 1. Sam. 25. Cap. Er wolte vnsere Seele im Bündlein der Lebendigen einbinden. Von dem alten Lehrer Origene lesen wir / daß er in der Meinung von der Schöpffung der Seelen der Menschen gewesen / daß sie all zu gleich mit den Engeln von Gott erschaffen/vnd hernach gefallen / vnd dem Cörper von Gott / wie in ein Gefengnis gesandt werden/vnd daß sie/wenn sie widerumb geläutert vnd gereiniget von jhrer Befleckung in den Himmel kommen. Aber solche

Meinung hat keinen Grund in der schrifft/ sondern ist aus dem Platone genommen/ vnnd beweiset die Schrifft das Gegentheil / daß der Cörper des Menschen gemacht / vnd das Gott einen lebendigen Odem in denselbigen geblasen / Gen. 2. Was anlanget die andern hohen Gedancken vnd Disputation von der Seelen / ob sie auffs newe werde von Gott geschaffen vnd in den Leib gegossen/wie der alte Lehrer Hieronymus in der Meinung gewesen/vnd etliche andere mehr/ oder ob Gott durch die Eltern Leib vnd Seele lasse zeugen/ dienen nicht für die einfeltigen. Doch sind die Alten in den Gedancken vnd vnter jhnen die fürnembsten/so als Gott die Krafft gegeben den ersten Menschen/daß sie Kinder gezeuget nach jhrem Bilde / wie Gen. 5. geschrieben wird. Also werden nu auch lebendige Menschen mit Leib vnnd Seele durch Gottes Krafft vnnd Segen vom Vater vnd Mutter gezeuget / wie viel Liechte von einem können angezündet werden. Daher David Psal. 51. auch bekennet / seine Mutter hab jhn mit Leib vnnd

Seel

Seel in Sünden empfangen vnd gebohren. Vnd S. Paul. Eph. 2. nennet vns alle Kinder des Zorns von Natur.

Es möchte aber einer gedencken vnd sagen / ich habe gehöret daß die Heyden nicht haben eigentlich gewust / was die Seele sey / vnd ist angezogen ferner / wie dieselbige sey ein Geist von Gott erschaffen / was ists doch denn für ein Geist? was kan man davon wissen? wo hat die Seele auch ihren Sitz vnd Residentz? wo ist sie zu finden vnd anzu treffen? Darauff ist diese beständige Antwort ferner mit Fleiß zu mercken / daß die vernünfftige Seele sey der edelste / herrlichste vnd fürtrefflichste Geist neheſt Gott vnnd den Engeln hochuerstendig / weis / gerecht / heilig / freywillig / vnsterblich vnd erschaffen anfenglich in den ersten Menschen / nach dem vberaus herrlichem vnd wunderschönsten Ebenbilde Gottes / wie dauon Moses also redet / Cap. 1. Gen. da er saget / Es habe Gott den ersten Menschen nach seinem Bilde vnnd Gleichnüsse geschaffen / Vnnd Cap. 2. saget er ferner:

daß er habe einen lebendigen Odem jhm eingeblasen. Denn so wie Gott ist ein lebendiger/heiliger/gerechter/ weiser/ barmhertziger / freywilliger / frölicher vnnd vnsterblicher Geist/ wie jhn die Schrifft rühmet: Also hat er auch der Seelen des Menschen mitgetheilet sein Leben/ seine Heiligkeit/seine Gerechtigkeit/Frewde/ Freyheit/ Vnsterbligkeit/ hertzliche Zuneigung / die χάριτες genennet werden. Da hat geleuchtet ein grosses/ vnnd das helleste Liecht der Erkentnis Gottes im gemüth/daß der Mensch hat seinen HErrn vnd Schöpffer gekant/ nach seinem Wesen vnd Willen/ vnd darneben alle Creaturen / in willen ist gewesen der heiligste Gehorsam voller fewriger Liebe Gottes im Hertzen/ sind alle Affect/Lüste/vnd Begierde durchaus heilig/rein/vnd dem Gesetz Gottes vnnd alle desselbigen Clausulen vnd Puncten enlich gewesen/vnd hat darneben das Hertz nichts gewust von jeniger Angst / Furcht vnnd Schrecken/ vnd hat gelebt in stetiger höchster vnnd fewriger Frewde vnd Wonne des heiligen Geistes. O das ist ja gewesen eine Herrligkeit

vber

vber alle Herrligkeit / eine Frewde vber alle frewde / O welche selige vñ vberselige Menschen weren wir alle gewesen / vñ mit welchē Hertzen hetten wir können vnsern Schöpffer dienen / Ach des trawrigen Tages vnd der vnseligen Stunde / da vnsere erste Eltern die verwarloset. Daß nun aber die Seele also sey anfenglich von Gott erschaffen / erkleret S. Paulus Eph. 4. da er sprichtt: Ziehet an den newen Menschen / der nach Gott geschaffen ist in recht schaffener Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / Vnd Col. 3. spricht er: Ziehet an den newen Menschen der vernewert wird / zur Erkentnisse nach dem Ebenbilde / der jhn geschaffen hat. Vnd 2. Cor. 3. sagt er: Nu spiegelt sich in vns allen des HErrn Klarheit mit auffgedecktem Angesicht / vnd wir werden verkleret in dasselbige Bild / von einer Klarheit zur andern / als vom Geist des HErrn. Ob wol aber die Seel des Menschen jhre

Wir-

Wirckung hat im gantzen Cörper vnd allen Gliedern desselbigen nicht anders/wie Augustinus schreibet/wie Gott vber all in der gantzen Welt ist/herrschet vnd regieret/vnd in allen Creaturen / Dennoch aber hat sie nicht fürnemlich jhren Sitz vnd Residentz im Gehirn/wie Galenus schreibet/sondern im Hertzen/wie der Sohn Gottes selbst andeutet / Matth. 15. da er spricht: **Daß aus dem Hertzen kommen böse Gedancken** / Vnnd Matth. 9. sagt er auch zu den Schrifftgelehrten: **Warumb dencket jhr so arges in ewren Hertzen.**

Es ist aber dieses herrlichste/edelste wunderbarste Bild Gottes/daß da im gemüt geleuchtet des Menschen im Willen vnd Hertzen/hernach grewlich durch die Sünde deformirt/beflecket vnd außgetilget/vnnd hat der Sathan aus grossem bitterm Neid vnd Haß seine Lügen vnd Mordt geblasen widerumb in den Menschen/vnnd hat Adam gezeuget Kinder nach seinem Bilde / daß der verstandt/verfinstert ist / vnd wir elende Menschen sind entfremdet von dem Leben/

daß

daß aus Gott ist / durch die Unwissenheit die in uns ist / und Blindheit unsers Hertzens / wie S. Paulus uns beschreibt / Eph. 4 mit solchen kläglichen Worten / Und ist nun unsers Hertzens tichten und trachten böse imer von Jugent auff. Wie Gott selbst klaget / Gen. 6. und 8. Cap. Und was nun Fleisch und Blut tichtet / ist ja böse ding / sagt Syr. Cap. 18. Und ist nu nicht der Mensch tüchtig von sich selbst etwas zu gedencken / als von sich selbst / sagt auch S. Paulus 2. Cor. 3. Daher nennet auch der Prophet Jerem. Cap. 17. Des Menschen Hertz ein trotzig und verzaget ding / Und klaget Psal. 95. David / Es wolle immer den Irrweg / und der Prophet Ezech Cap. 11. Es sey steinern / und so hart wie ein Demant / wie Zachar. der Prophet klaget / Cap. 7. Und widerstrebet auch der Wille dem allerheiligsten willen Gottes / und widersetzt sich demselbigen / das auch S. Paulus schreibet / Es sey fleischlich gesinnet

sinnet/ sein eine Feindschafft wider Gott/ Rom. 8. Vnnd Salomon saget/ Prov. 19. das vber aus schrecklich ist/ so tobe auch das Hertz wider den HErrn. Vnd redet auch daher solche trawrige vnd klägliche Wort S. Paulus / Ephes. 2. vnd Colos. 2. **Daß wir todt sind für Gott/ durch die Vbertrettung vnd Sünde.**

Zu dem vorgedachten herrlichsten Bilde Gottes/ vnd in der allerhöchsten Klarheit kan die arme Seele nimmermehr widerumb kommen / wo sie nicht hie Gott selbst widerumb reiniget/ heiliget/ erleuchtet durch sein Wort vnd Geist/ vnd das allerheiligste/ thewerbarste Blut des vnschuldigen vnd vnbefleckten Lämbleins Jesu Christi/ vnd daß sie damit sich im Glauben besprenget. Daher S. Paulus vns weiset 1. Cor. 6. da er spricht: **Jhr seid geheiliget / jhr seid gerecht worden durch den Namen des HErrn Jesu / vnnd durch den Geist vnsers Gottes.**

3. Werden wir hiemit erinnert/ weil die Seele

Seele geistlich vnnd von Gott nach seinem Bilde erschaffen / daß sie auch sey vnsterblich / denn weil Gott ein Geist ist vnd dazu ewig ist / so ist vnd bleibt er vnsterblich / er bleibet dasselbige / vnnd seine Jahr nehmen kein Ende / wie davon rühmet Psal. 102. vnd die Epistel an die Ebr. cap. 1. vnd nennet daher jhn auch S. Paulus einen ewigen vnd vnuergenglichen König / vnd selbst rühmet er Deut. 32. Ich lebe ewiglich / weil auch die Engel / weil sie Geister sind / vnsterblich sind / vnd bleiben für vnd für / vberaus schön starck vnd frisch / vnd je sie schön als sie geweſen die Stunde da sie von Gott geschaffen: Also sind auch die Seelen der Menschē vnsterblich / sie können wol vom Cörper getrennet werden im Tode. Aber sie können nicht sterben / können nicht vmbkommen / können nicht auffhören / oder ein Ende nehmen / wenn die Cörper verfallen / sondern bleiben für vnd für / haben jhre Werck mit der Erkentnüs / Verstande / vnnd Vernunfft / frewen sich entweder zum höchsten / oder sind zum höchsten betrübet. Daher saget der Schöpffer der Sohn Gottes / daß

von

von den Tyrañen die Seele nicht könne getödtet werden / Matth. 10. vnnd Sap. 3. stehet geschrieben / Daß der gerechten Seelen sein in der Handt des HErren. Vnd Sap. 11. wird die Seel ein vnuergenglicher Geist genennet des HErrn / Vnd Apoc. Cap. 6. sagt Johan. Er habe gesehen die Seelen derer / die getödtet vmb des Worts Gottes willen / Vnd Cap. 7. stehet / Wo er gefragt / wo die Seelen her sein / die aus allerley Völckern vnd Zungen versamlet / da sey jhm auff solche Frage geantwortet / sie sind aus grosser Trübnis gekommen / vnnd haben jre Kleider im Blut des Lammes hell gemacht / sind vmb des Willen für m Thron vnnd Stul Gottes / dienen jhm Tag vnnd Nacht. Die Heyden haben wol viel geschrieben von der Seelen Vnsterbligkeit / vnd mit vielen starcken Argumenten / vnnd Gründen aus der Vernunfft genommen beweiset / als daß es die Alten so viel Jahr für jhnen gelebet / dafür gehalten / daß die

See /

Seelen weren vnsterblich / von der Natur der Elementen / was schwer ist sincke nider werts / was Leicht gebe sich in die höhe / was sich beweget von sich selbst / sey ewig / was nicht aus den Elementen / wird nicht corrumpirt / Item Gottes wunderbahrer Versehung / vnd vnwandelbahren Gerechtigkeit arth sey / daß es solle den frommen wol / den bösen vbel gehen / Aber Lucretius Plinius vnd andere / zweiffeln nicht allein an der Seelen Vnsterbligkeit / sondern führen viel Argumenta ein / mit welchen sie beweisen / daß Leib vnnd Seel zu gleich auffgehe / vnd daß es aus sey / damit wenn der Mensch sterbe. Seneca der sonsten ein fürtrefflicher weiser Mann gewesen / viel schönes Trostes geführet wider den Tode / hat nichts gründtlichs hievon / sondern darff schreibē / so als der Mensch nichts gewesen / ehe er gebohren / so sey es auch mit jhm nichts / weñ er dahin gestorben. Cicero Ob der wol viel Argument vnd Gründe einführet / mit welchen er wil beweisen daß die Seele vnsterblich sey / dennoch zweiffelt er auch / vnd schreibet / wenn er gelesen phædonem

Platonis/ so habe er jhm Beyfall gegeben/ cum posui librum, & mecum ipse de animarum immortalitate cœpi cogitare, omnis assensio elabitur. In solchen Gedancken sind auch viel Bäpste gewesen/ wie wir lesen / daß dermal eins eine disputation von jhnen gehalten/ da der eine affirmativam / der ander negativam defendirt / vnd sey der Bapst jhr arbiter gewesen/ da hab er zwar dem einem etlicher massen recht gegeben / als der aus Gottes Worte der Seelen Vnsterbligkeit stattlich beweiset/ aber habe daneben gesaget/ es mache dis schwer Melancolisch Geblüt / aber zum andern habe er gesaget / seine Rede macht ein lustigs/ frölichs Angesicht/ die da geleugnet der Seelen Vnsterbligkeit / das machet rohe/ wilde/ wüste/ Gottlose Leute/ wenn man höret / daß Leib vnd Seele zugleich auffgehe/ daß nach diesem Leben weder süß noch sawer folge/ vnd daß kein Himmel auch kein Helle sey. Solche Gedancken haben sich auch gemacht die Saduceer bey den Jüden / wie zu lesen / Matth. 22. Vnnd heut diesen Tag ist manch tausent

Mut-

Mutter Kind in solchen sichern/ Epicurischen Gedancken ersoffen/ lest sich bedüncken wenn der Leib todt sey/ so sey auch die Seele todt. Da lassen sich auch viel Leute vernehmen/ was Himmel? was Helle? was Seele? der hie nur genug hette/ wo es sich hie nur wol leibet/ es wird sich dort auch wol Seelen/ oder lassen sich mit jenem Gottlosen verwegen Menschen hören/ was ist an der Seelen so gros gelegen? was ist daß man drüber so viel Geschreys macht von allen Cantzeln? ists doch nur eine elende Hande voll Winds/ wenn der Mensch/ die von sich geblasen/ so ist er todt vnd bleibet auch todt. Aber solche hören hie/ es sey die Seele vnsterblich/ sie bleibet/ wenn der Cörper schon nicht mehr fürhanden ist/ vnnd höret nimmer auff/ nimpt nimmer ein Ende/ muß sein vnd bleiben hernach die lange Ewigkeit.

Derowegen soll vns allen/ weil wir haben eine vnsterbliche Seele in dem sterblichen Cörper wohnen/ solches zur ernsten nothwendigen Warnung dienen/ daß wir vns weit höher vnd mehr vmb die edle Seele/ vmb den thewren Gast den wir beherber-

gen / bekümmern / denn vmb den elenden Cörper / der ein elender stinckender Madensack ist / vnd zu Staub mus werden / vnd sollen vns höher vnd mehr an der Seelen lassen gelegen sein / denn an allen was in der weiten Welt ist / denn das alles vergehet / verschwindet / wehret eine kleine zeit / aber die Seele muß bleiben die lange zeit / vnd sollen vns erinnern was Christus sagt Matth. 16. **Was hülff es dem Menschen / wenn er schon die gantze Welt gewinne / vnnd solt an seiner Seelen schaden nehmen?** Vnd sollen sie in hohen Ehren vnd Würden halten / vnd da wir wenden einen Gedancken auff den Cörper / sollen wir viel tausent auff die Seelen wenden / vnd Abends spät / vnd Morgens frühe / wüntschen vnd bitten / daß wir hie mögen so leben / daß wir hernach bey Jesu Christo ewiglich leben / vnd sollen vns auch enthalten der fleischlichen Lüste / die wider die Seele streiten / 2. Pet. 2. sollen gedencken an die Engel Wort / Gen. 19. Salva animam tuam. Aber es gehet wie jener saget; Magis

gis curant suas tunicas, quam animas, Die Kleider verwahren sie auffs fleissigste/ Silber / Goldt / Gelt verschliessen sie / die Seele / wie sie selbst sagen / hengen sie an den Nagel / stecken sie auff den Zaunpfal / wenn der Cörper kranck wird / so suchen sie Rath in allen Winckeln / wenn die arme Seele todt kranck wird / wo bleibet der HErr Jesus mit seinen Wunden / der allein die Seele heilen kan. 1. Pet. 2. Ach wie selten selten wird das betrachtet vnd in acht genommen. So sol auch vns dis dienen zur Warnung / weil die Seele vnsterblich leben mus / die lange zeit / die nimmer wird auffhören / daß wir auff die zeit gedencken / dafür vns entsetzen / auch gedencken vnd sagen / O ewig / O ewig / O wie lang ist das / vnnd sol ein jeder auff seine arme Seele dencken / vnd sie nicht bringen in ewige Noth / vnd nicht zum Seelen Verräther vnnd Mörder werden / wie mancher thut / mit Abgötterey / Zauberey / Vnzucht / schwelgen / sauffen vnnd andern Sünden. Helff vns ja der Sohn Gottes Jesus Christus daß wir das täglich bedencken / vnd so viel fleissiger Achtung auff die

Seele geben / daß ihr wol seyn vnnd bleiben möge hie zeitlich vnd hernach ewiglich.

11. Meldet hie Salomon ferner / wo die Seele des Menschen / wenn sie auff ihres HErrn vnnd Schöpffers Befehl vom Leibe hinweg scheide / bleibe / vnnd spricht: Sie komme zu Gott. Diese Wort sind nicht also zu verstehen / als wenn ohn allen vnterscheidt aller Menschen Seelen solten zu Gott kommen / sondern daß sie Gott abfordert / sie sind Gottselig oder Gottlos / fordert sie für sein gericht / Ps. 146. vñ zum Reichen wird gesaget / Luc. 12. Du Narr in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Vñ so kan der Mensch die verscheidene Seele nicht widerholen / Sap. 16. vnd Psal. 146. stehet geschrieben / Es müsse des Menschen Geist darvon / Tob. 4 sagt / Gott werde seine Seele weginehmen / Vnnd Sap. 15. stehet geschrieben: Es werde die Seele vom Menschen genommen / die er gebrau-

gebrauchet habe. Insonderheit aber ists hiebey mit fleiß zu mercken/ wo die Seelen der jenigen bleiben vnd hinkommen/ so selig von hie geschieden/ in wahrer Erkentnis/ vnd Bekentniß Jesu Christi/ sie sterben auffm Bette/ zu Hauß bey den ihren/ oder sterben zu Wasser oder zu Lande/ wie denn keiner kan sagen/ wo ihme durch den Todt der liebe Gott werde fordern/ nemblich/ solcher Seelen kommen zu Gott/ wie hie Salomon redet: **Sind vnd leben bey Gott in ewiger Frewde/ Friede vnd Herligkeit/ solcher Seelen sind in der Handt des HERRN/ da sie keine Qual anrühret/ Sap. 3.** Was einer in seiner Handt immer hat/ vnd treget/ das hat er lieb/ werth/ das bewart er auffs fleissigste/ Also sind in der Allmechtigen Handt Gottes die Seelen der Gleubigen/ der sie hertzlich liebet/ beschützet vnnd erhelt/ daß sie ihm auch keiner kan aus seiner Handt reissen/ wie Christus redet von seinem Schäfflein/ Johan. 10. wie wir denn auch lesen von David Psal. 31. wie er in solch All-

mechtige Hände Gottes habe seinen Geist befohlen/Psal. 31. Also lesen wir Luc. 16. wie da gedacht wird der Seelen Lazari/ da sie vom Leibe geschieden/sey sie von den Engeln in Abrahams Schoß getragen/ in den Schoß des gebenedeyeten Samens Abrahæ/nimpt die Gleichnis vom Schoß einer frommen Mutter/ denn gleich als die jhr Kind/wenns weinet/in den Schoß nimpt/ in jhren Armen treget/ vnd es damit vielmals stillet/ vnd wie ein kleines Kindt nirgend sanffter sitzet/lieget/ ruhet vnd schlefft als in der Mutter Schoß/ also ist nirgend einer gleubigen Seelen/die dem HErrn Jesum hertzlich geliebet/vnd offtmals begehret vnnd gewüntschet/ bey jhm zu sein/ als im Schoß Jesu Christi/wenn sie mag bey jhm sein/vnnd mit jhm frewdenreiche Gemeinschafft haben/dahin sihet S. Paulus/wenn er begehret/wüntschet vnd spricht/ Phil. 1. Ich begehre auffgelöset zu werden/ vnd bey meinem HErrn Jesu Christo zu sein. Also lesen wir Luc. 23. daß Christus selbst es das Paradeiß nennet/ denn

also

also spricht er zum Bußfertigen Schecher/ der hertzlich begehret vnd bat / HErr gedencke an mich wenn du in dein Reich kompst: Warlich ich sage dir heut wirstu mit mir im Paradiß sein. In den Worten / nimpt Christus ein Gleichnüs vom Paradiß / welches gewesen der schönste herrlichste Lustgarten / den Menschen mit Augen gesehen / weil ihn Gott selbst gepflantzet vnd gezieret / daß der Mensch darein seine Lust vnd Frewde haben solte / der hernach verschlossen durch die Sünde: Also wird die Seele haben ihre einige höchste Frewde / Wonne vnnd Lust in dem Himlischen Paradiß / da wird sie nicht mehr wissen von jeniger Angst / Trawrigkeit / Da wird sein Frewd die Fülle / vnd ein lieblichs Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psal. 16. da wird sich lassen sehen die hohe Göttliche Majestät von Angesicht zu Angesicht / nebenst allen außerwehlten Engeln vnd Menschen / vnd werden da die Seelen mit ewigem Liechte/

Klarheit/ Frewde/ Wonne/ vnnd Seligkeit vmbfangen sein / S. Paulus 2. Cor. 5. heißts zu Hauß bey dem HErrn sein/ hie sein Kinder Gottes auch wol bey dem HErrn/ Er ist bey jhnen in der Noth / Psal. 91. Vnd er ist nahe allen/ die jhn mit Ernst anruffen / Psalm. 145. Aber wir sehen jhn hie nicht/ können jhn hie auch nicht sehen/ wegen vnser grossen Schwachheit vnd Sünde die vns noch anhenget/ vnd so ist die Seele hie nicht zu Hauß/ gehöret nicht in diese Welt / sondern gehöret in ein ander Landt/ welchs David heist regionem Viventium / das Landt der Lebendigen/ Psal. 116. vnd ist vnser Wesen vnd Bürgerschafft im Himmel/ Phil. 3. es hat hie die Seele keine bleibende Städte / Daher auch Philip. 1. S. Paulus Hat Lust ab zuscheiden vnd bey Christo zu sein/ hat Trost ausser dem Leibe zu wallen/ 2. Cor. 5. Vnd wie er ferner saget: Sehnet sich nach der Behausung die im Himmel ist/ Ebr. 13. Also saget die Epi-

pistel an die Ebr. Cap. 12. daß der Gläubigen Seelen kommen zu der stadt des Lebendigen Gottes / zu dem Himlischen Jerusalem / zu der Menge viel tausent heiliger Engel / zu der Gemeine der erstgeboren die im Himmel angeschrieben sind / zu Gott dem Richter vber alle / zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Im alten Testament / insonderheit Gen. 25. Item 35. wird diese art zu reden gebraucht / von Abraham / Isaac / wie auch 49. von Jacob. wie denn auch Num. 27. von Aaron. Item von Moyse / Deut. 32. daß sie / da sie gestorben / zu ihren Vätern versamlet / damit angedeutet wird / daß ihre Seele gekommen zu der grossen heiligen vnd herrlichen Gesellschafft der Gemeine / die in der Erkentnis des HErrn Messiæ selig von dieser Welt geschieden / vnd sihet ohne allen Zweiffel hie hin der alte Lehrer Cyprianus wenn er spricht: Magnus illic charorum nos exspectat numerus parentum, fratrum, filiorū, frequens & copiosa turba desiderat nos, jam de sua immortalitate secura, & adhuc de nostra incolumitate solicita. Ad horum conspectum

ctum & complexum venire quanta & illis & nobis in communi lætitia! Qualis illic cœlestium regnorum voluptas sine timore.

Hie möcht einer sich solche Gedancken machen/einwenden/vnd sagen/Ja Salomon sagt hie wol/ **Daß die Seele zu Gott komme/ der sie gegeben.** *Aber er sagt nicht was die Seelen thun/ was sie fürhaben/ womit sie sich bekümmern/ Ich habe gehöret/ die Seele könne nicht stille sein/ich möchte gerne wissen/ was doch die Seelen verrichteten/ was es mit jhnen möchte haben für einen Zustandt vnd Gelegenheit in jener Welt/ wie denn solche Gedancken im Hertzen möchten einem auffsteigen/vnnd hierumb bekümmert sein. Darauff ist ferner dis zur bestendigen Antwort zu mercken/ob wol hie Salomon allein gedacht/daß die Seele Gott widerumb abfordert/ der sie gegeben/ vnd nicht da beneben/ was es habe mit jhnen für einen Zustandt hernach/ so ist doch solches auch in der Schrifft vns von Gott geoffenbahret/ daß*

wir

wir können das gewisse sein/ was dergleubi-
gen Seelen fürhaben/ vnd womit sie vmb-
gehen/ denn etliche sind in den Gedancken/
als wenn die Seelen schlieffen vnd stille we-
ren/ als sehen sie Gott nicht/ wustē nicht von
jhme für dem Jüngsten Tage/ wie auch der
Bapst Johannes des Namens der 22. in
solchen gedancken gewesen/ welcher darnach
dazu gebracht/ daß er derhalben hat müssen
einen öffentlichen Widerruff thun. Aber
Gottes Wort lehret vns/ daß die Seelen
der Außerwehlten nicht allein warhafftig
leben für Gottes Angesichte/ sondern daß sie
auch etwas fürhaben vnd nicht stille sein/ sie
ruhen von jhrer Arbeit / Apoc. 14. von
aller vnlust/ sorge/ mühe/ elend/ so sie gehabt
in dieser Welt/ vnnd wissen davon nichts
mehr/ nu sie sind gerecht gewordē/ Rom. 5.
da haben sie Friede vber sich/ nebē sich/ vmb
sich/ vnd Apoc. 7. stehet/ daß sie stehē für dem
Throne vnnd Stul Gottes/ dienen jhme da
Tag vñ Nacht mit höchster frewd vnd won-
ne/ werden des Dienstes nimmer müde noch
verdrossen/ vnnd wird ferner gedacht daß sie
ohne ende vnd auffhörnt den Lob vñ Frew-
den

den Gesang singen/Lob/ Preiß/ Ehr/ Danck vnd Weißheit / Krafft vnd Stercke sey dir vnsern Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Also meldet auch S. Johan. Apoc. 4. wie die 24. Eltesten ihre Kronen für den Stul geworffen/ vnd gesprochen/ HErr du bist würdig zu nehmen Preiß/ vnnd Ehr/ vnnd Krafft. So viel ist vns in Gottes Worte geoffenbahret / was sonsten anlanget der Seelen Zustandt/ daß sie vns alle sollen gut wünschen/ Gott bitten/ das er vns wolte erhalten im Glauben vnd gutem Gewissen vnnd vns zu ihm bringen aus dieser elenden Welt/ in die grosse Frewd vnd Herrligkeit/ je ehe/ je lieber/ dauon finden wir in Gottes Worte nichts / sondern vielmehr das Gegentheil/ daß die Seelen nichts von vns wissen/ Esa. 64. vnd weil 2. Reg. 23. geschrieben/ von dem vber aus frommen vnd Gottseligen Könige Josia / daß er nicht solle sehen das Vnglück/ so vnser HErr Gott wolle schicken vber den Ort/ vnnd weil er nichts

weis

weis was seinen Kindern widerfahren/ so kans ein ander viel weniger nach seinem Tode wissen. Vnd ob wol Augustinus die Gedancken sich machet/ daß die Seelen können etwas wissen/ was hie geschehe/ vnd widerfahre den jren/ vnd solches daher/ das jhnen solches berichten/ die in kurtzer zeit von hie gescheiden/ oder auch die heiligen Engel/ oder auch Gottes Geist. Aber weil dauon in Gottes Wort nichts gründlichs beschrieben/ mus er bekennen vnd sagen/ es sey jhm zu hoch/ zu verborgen/ vnnd könne nimmermehr dasselbige erforschen.

Dis sollen nun Christen vnnd Kinder Gottes/ daß sie hie hören wo die Seelen bleiben der Gleubigen/ wenn sie vom Leibe abscheiden/ zur schönen Lehr vnnd Vermahnung dienen/ daß sie so wol bey jren gesunden Tagen/ vnd weil sie nicht wissen können/ ob sie in der letzten Stunde werden bey guter Vernunfft sein/ vnd ob sie werden die Sprache so lange behalten/ täglich jhr Leib vnnd Seel befehlen dem lieben Gott/ in seine Hende/ den Morgen wenn sie auffstehen/ vnnd den Abendt wenn sie sich schlaffen legen/ wie

wir

wir dessen Christlich im Catechismo im Abende vnd Morgensegen erinnert werden/daß auch fürnemlich / wenn heut oder morgen die beyden allerbesten / trewesten Freunde Leib vnd Seele sich scheiden sollen/ wenn der kalte Todesschweiß außbricht/ wenn die Ohren nicht mehr können hören/ die Augen nicht mehr sehen/ vnnd wenn die Sprach sich auch bald wil legen/vnnd vergehen/ daß sie denn das edle thewre Kleynod die arme Seele/die Außflucht sucht vnd herumb leufft in allen Adern/dem rechten Ertzhirten vnd Bischoff vnserer Seelen Jesu Christo befehlen/1.Pet.2. vnd je hefftiger der Todt dem elenden Menschen zu setzet/ vnd je mehr herzu tritt des Todes Angst vñ Bitterkeit/je ernstlicher / je fewriger wir zu Jesu Christo/der allein vom Tode kan erretten/Psal 68.sollen seufftzen vnd schreyen vnd wenn wir für grosser Angst nicht können viel Wort mehr machen / mit dem Blinden hertzlich beten: Luc.18. Jesu du Sohn David erbarme dich mein/ Mit dem König Hißkia / Meine Augen

wollen

wollen mir brechen/ich leide Noth/lindert du es mir/Esa. 38. Psal. 69. Errette mich HErr/mach dich zu meiner Seelen/vnd erlöse sie. Mit Paulo 2. Tim. 4. Erlöse mich von allem Vbel/vnd hilff mir aus zu deinem himmlischen Reich. So hat auch der HErr Jesus selbst in seiner Todes noth hertzlich gebetet vnd zu Gott geschreyet/Luc. 23. Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist. David Psal. 31. In manus tuas Domine commendo Spiritum meum redemisti me Deus Veritatis. Wie auch der hocherleuchter Mann D. Luther hiemit in seiner Todesstunde eingeschlaffen ist/So lesen wir auch vom Stephano/da er den Todt für Augen gesehen/vnd nun die Seele bald solte hinweg scheiden aus dem Cörper/bete er auch HErr Jesu nim meinen Geist auff Also erinnert auch 1. Cap. 4. S. Petrus alle Christen in jhrem Leiden/vnnd täglich/daß sie sollen Gott jhre Seelen befehlen/als dem

trewen Schöpffer / wie auch fürnemlich in jhrer letzten Stunden vnd Todes noth. Die Heyden haben nicht gewust / wem sie solten jhre Seelen befehlen / wie zu lesen von dem fürtrefflichem / hochweisen / gelehrten Keyser dem Adriano / der hat seine Seele also angeredet in Todes Noth / wie der Herr Philippus gedencket in seiner Chronicken im 3. Buch.

Animula Vagula, blandula
Quæ nunc abibis in loca?
Nec ut soles dabis iocos
Hospes comesq; corporis
Pallidula, rigida, nudula.

Von dem fürtrefflichen / scharffsinnigen Philosopho Aristotele lesen wir / wie elende vnd betrübet seine Schüler gewesen / wie sie vmb sein Todtbette gestanden / vnnd jhn also angeredet: Qui suscipit animas philosophorum, suscipiat & animam tuam. Ach das ist ein elender Trost / was sol der das arme Hertz erquicken? Im Bapstthumb haben sie die Leute erinnert / sie solten jhre Seelen dem S. Michaeli befehlen / wie noch das alte Gebet heist: Lieber S. Michael

thael ich befehle dir meine Seele/ denn sie haben dafür gehalten/ der habe die Seelen in die Wachtschalen geleget / die nicht schwer genug von guten Wercken gewesen/ die hat er gewiesen entweder in die Hell/ oder Fegfewer / die aber jhr voll Gewicht gehabt/ in den Himmel. Wir aber die wir Christen sein vnnd eine Seele haben die vns lieb ist/ (wie sie vns sol tausentmahl lieber sein/ denn alles was in der weiten Welt ist) sollen sie vnserm hochverdienten Erlöser Jesu Christo befehlen in seine allmächtigen Hende/ vnd auffs fleissigste erwegen das D. Luther schreibet vber die Wort des Sohns Gottes Johan. 10. Meine Schaffe werden nimmer mehr vmbkommen vnd niemand wird sie mir aus meiner Handt reissen/ Tom. Gen. 8. fol. 334. vnd spricht also: Eben der mag zu sehen vnd acht darauff haben/ wo meine Seele bleiben werde / welcher so trewlich für sie gesorget/ daß er sein eigen Leben gelassen hat daß er meine Seele erlösete. Gelobet in Ewigkeit sey er / der einige vnnd rechte trewe

Hirte vnnd Bischoff aller Seelen / die an jhn gleuben / vnnd zwar er wird erst an mir nicht anfahen zu lernen / wie er die Seelichen / so seine Stimme hören vnd behalten / für des Teuffels Gewalt / vnnd der Welt Boßheit vnd Tyranney / bewahren vnd schützen soll. Er sagt: **Sie werden nimmermehr vmbkommen / vnnd niemand wird sie mir aus meiner Handt reissen.** Dabey lasse ichs bleiben / Begerderhalben nicht weiter / daß er für meine Seele sorgen / oder sie in meiner Handt oder Gewalt haben sol / da sie warlich vbel würde versorget sein. Denn der Teuffel köndte sie bald in alle Augenblick von mir reissen vnd verschlingen / viel tausent mal lieber aber ists mir / daß er sie in seiner Handt habe / da wird sie seinem Worte nach sicher sein vnd bleiben. Vnd ferner wie wir lesen vom alten Lehrer Dionysio / daß der gewünschet vnd gebeten / Domine Iesu ultimum verbum tuum in Cruce, sit ultimum meum verbum in hac luce / vnnd wie wir lesen von dem fürtrefflichem Lehrer Polycarpo.

Chri-

Christe fac me servum resurrectionis tuorum fidelium participem vnnd von Carolo Magno, der hat also sein Leben beschlossen / Libera me Domine à vinculis æternæ mortis. Also sollen wir auch hiemit vnser Leben seliglich schliessen vnnd abdrucken.

II. Wenn wir vnsere Seelen befehlen dem lieben Gott / vnd der vnsern / so sind sie am allerbesteste verwahret / so sind vnd leben sie beym HErrn Jesu Christo / da jhnen wol ist vnd bleibet in alle Ewigkeit / vnd begeren vnd wünschen hie nicht wider zu sein vmb die Welt vnnd alles was darin ist / es wil sie vnser HErr Gott auffheben / verwaren als seinen höchsten thewresten Schatz / vmb derer willen er gethan hat / durch seinen Sohn Jesum Christum / alles was er hat thun können vnd sollen / wil an jenem Tage sie vns den vnsern wider zu stellen / wil Leib vnd Seele widerumb vnzertrenlich vnd vnauffleßlich vereinigen / vnd sollen sehen seine Herrligkeit / Johan. 17.

Es sol auch vns eine Warnung sein / daß wir vnsere Seelen des edlen Gastes

nicht mißbrauchen/nicht deformirn/nicht betrüben/nicht schenden mit Sünden/Vnzucht/sauffen / nicht sie an den Nagel an die Wandt hencken/ auch nicht alles frisch auff die arme Seele uehmen/wie mancher thut/ aus grosser Leichtfertigkeit/oder sie nicht feil bieten dem Teuffel / wie jener verfoffener Ritter/der sie wolte verkauffen vmb eine Zeche Weins willen/den hernach der Sathan hinweg führte. Sondern sollen sie lieb thewr vnd werth halten / lassen sie vns lieber sein als alles was in der Welt ist/wie denn auch der alte Lehrer Augustinus saget: Ideo Christiani facti sumus, ut plus laboremus pro anima quam pro corpote.

So sollen wir auch nicht wider Gott murren/nicht in Vngedult fallen / wenn er fodert vnsern Geist von vns oder den vnsern/ja jhn nicht beschüldigen / als wenn er vns vnrecht thu/oder als wenns all zu zeitig were / er hat den Geist gegeben/er fordert jhn auch wider von vns/wenns jhm gefellig

Sap. 15. Die Seele die wir gebrauchet haben / wird von vns genommen

men/Act.17. In jhm leben wir'/ in jhm schweben wir/in jhm sind wir/ vnd er hat Macht vber Todt vnnd Leben/Sap.16. Er nimpt vnsere Seele von vns/Tob. 4.

Endlich sol auch vns allen dis/ daß wir hören/daß die Seele zu Gott komme/zum hogen vnd herrlichen Troste dienen/in aller Angst/Noth/Trawrigkeit/vnd in der höchsten vnd letzten Todes Noth/wenn die höchsten vnd treweſten Freunde Leib vnnd Seel sich nach Gottes Willen müssen scheiden. Denn ist der Göttlichen Majestet lieb vnnd werth der Cörper der aus Staub vnd arme Erden ist/ wie angedeutet ist beym ersten Stücke/ so ist ja die Seele/ die so viel edler vnnd anfenglich/so hoch geehret ist/ daß sie nach Gottes Bilde geschaffen/ viel lieber/ viel werther vnd thewrer in den Augen vnd Hertzen Gottes/vnd wird sie/wenn sie wird widerumb mit den Cörper vereiniget sein/ viel höher ehren/ viel höher erheben/ vnnd auffs herrlichste vnd schönste außschmücken vnd zieren/ da wird sie leuchten auffs herr-

lichste wie des Himmels Glantz/ wie Dan. 12. gemeldet wird / Ja wie die Sonne/ wenn sie am hellesten leuchtet/ wie der Sohn Gottes erinnert / Matth. 13. da wird die Seele auffs herrlichste begabet sein mit weißheit/ Herrligkeit vnd Gerechtigkeit / daß sie wird in alle Ewigkeit nicht mehr sündigen können / vnnd nicht geschieden werden von Gott/ wie vns vnd vnsern Gott / hie vnsere Sünde scheiden / Esa. 59. Da werden die Seelen nebenst den Cörpern der Außerwehlten. Bey dem HErrn sein allezeit. Wie S. Paulus vns tröstlich erinnert/ 1. Thes. 4. Da wird jhnen geben der gerechte Richter / die Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. werden da sehen seine Herrligkeit/ die er gehabt ehe dieser Welt Grundt geleget ist/ wie der Sohn Gottes hertzlich bittet / Joh. 17. Da werden sie sehen Gott von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. Vnd werden mit Freuden erndten / wie der 126. Psalm redet/ Vnnd wird auff

jhrem

jhrem Häupte sein ewige Freude/ Esa. 51. Vnnd werden sich frewen mit vnaußsprechlicher Freude/ wie vns S. Petrus vertröstet/ 1. Cap. 1. Vnnd werden da haben Freude die Fülle/ Psal. 16. daß sie auch für guten muthe jauchtzen/ wie Esa. Cap. 65. vns vertröstet vnnd wird die so gros sein/ daß sie mit keiner menschlichen Zung kan außgeredet/ vnd mit keines menschlichen Hertzen gedancken ergründet werden/ daß daher Esa. 64. vñ S. Paulus 1. Cor. 2. schreiben: Es sey von der Welt her nicht gehöret/ vnnd habs kein Auge gesehen/ vnd sey in keines Menschen Hertz kommen/ was daß sey das Gott bereitet habe denen/ die jhn lieben/ Daß wir wol mögen teglich hertzlich wünschen/ die wir diese Tage gesungen/ Eya weren wir da. Helff vns ja der Sohn Gottes Jesus Christus alle daß wir dahin kommen/ vnnd daß davon kein Mutterkind außgeschlossen werde.

Was aber die Seelen der Vnbußfertigen

gen vnd vngleubigen anlanget / die vnbußfertig bleiben vnnd sterben / die kommen alsbald wenn sie vom Leibe gescheiden / hinein die helsche Flamme vnd Qualle / wie vom reichen Manne geschrieben / Luc. 16. vnnd fahren in die Helle lebendig / Psal. 55. müssen in der Hellen bleiben / da gnaget sie der Todt / Psal. 49. Im Bapsthumb hat man fürgegeben / wie die Seelen / die nicht genug gelitten für die Sünde / müsten nach dem Tode ins Fegfewer / in dem geleutert vnd gereiniget werden / wurden daraus errettet durch Vigilien / durch Seelmessen / Seelbade / vnd werden daher viel ertichtete Historien beschrieben / wie die Seelen der verstorbenen erschienen / wie sie habē gewinselt / iemmerlich geschreyet / geweheklaget / wie Gregorius der Bapst des Namens der ersten viel solcher Fabeln beschrieben / da haben sich die Gespenste lassen hören / ich bin des seine Seele / davon Chrysost. saget recht vnnd Christlich: Non anima defuncti est, quæ ista dicit, sed Dœmon, qui hæc fingit, ut audientes decipiat. Die Seele des Menschen kan hie nicht herumb gehen wie

die

die Leute gemeinet/daher wir auch noch im Sprichworte sagen/wenn ein Mensch verirret vnd hochbetrübet ist/daß er daher gehe wie eine verdwalte Seele. Denn die Seelen der Gerechten sind in Gottes Handt. Vnd ob wol geschrieben stehet/ 1. Sam. 28. wie Samuel nach seinem Tode Saul erschienen/wie auch Syrach nach Jüdischer Meinung in solchen Gedancken gewesen/Cap. 46. So ist doch nicht die Seele Samuels/sondern ein verdampter Geist vnd Teuffel gewesen/der Samuels gestalt an sich genommen/vnnd hat auch nicht Saul getröstet/sondern zumhöchsten erschrecket daß er zur Erden gesuncken. Es begibt sich wol manchmal/daß man bey Nacht schlaffender zeit/ja auch im hellen liechten Tage höret ein Rumor/Tumult/Wesen/ aber das können nimmer sein die Seelen der Verstorbenen/denn Job. saget: Wie ein Wolck vergehet vnd dahin fehret/ also kompt er nicht wider/der in die Helle fehret/ja sein Hauß vnd sein Orth

Orth kennet jhn nicht mehr/ Job. 7. vnd Cap. 14. sagt er/ Es sey ein Mensch wenn er todt ist/ nicht anders wie ein Wasser wenns aus leufft/ vnd wie ein Stromm/ so versiget vnd vertrocknet/ vnd stehet nicht auff/ werde auch nicht auffwachen/ so lange der Himmel bleibe/ (so lange diese Welt stehet) Syr. 38. vom Tode sey kein widerkommen. So lesen wir auch Luc. 16. daß Abraham nicht habe wollen senden Lazarum in des reichen Hauß/ ob es der Reiche wol begerte vnd sehr darumb batt.

So sinds auch nicht die Seelen der Gottlosen/ denn die kommen an jhren Orth müssen in der Hellen ligen. So sinds auch viel weniger heilige Engel/ so folget vnwidersprechlich/ daß es wütende Teuffel aus der Hellen sein/ die ein solch Gespenste vñ poltern anrichten/ daß er damit den Leutē eine Angst vnd Furcht wil einjagen/ vnd sie stercken in jhren superstitionibus vnnd Aberglauben/ vnd dienet dawider/ daß einer sich erinnert seiner Tauffe/ ernstlich betet/ vnd sich Jesu Christo befehlet/ so wird sich bald solch Schreckgespenste davon machen/

denn

denn wir sollen dem Teuffel widerstehen im Glauben/1.Pet.5. vnd vberwinden durch des Lammes Blut/vnnd das Wort vnser Zeugnüs/Apoc.12.

Mancher dencket vnd leßt sich hören/ wenn er höret die Lehre von der Gleubigen Seelen wie sie kommen in Gottes Handt/vnd Gottlosen/wo sie von stunden an/ wenn sie vom Leibe gescheiden/kommen in die Hellische Qual/ja wo zu ist nötig das Jüngste Gericht/vnnd mancher saget auch/wenn der Mensch todt/er ist schon für seinem Richter gewesen/darauff ist diese Antwort/es müssen Leib vnd Seele zusammen kommen/der Cörper weis von keiner Frewde/auch von keiner Pein/der ligt in der Erden/vnd wird viel herrlicher der Gottlose/als der Gottselige begraben/aber an jenem Tage mus Leib vnnd Seele für das gestrenge Gericht Gottes/vnd da jr End vrtheil anhörē. Wie der Sohn Gottes andeutet/Matth.25.vnd wenn dasselbige gefellet/werden darauff gehen die Gottlosen in die ewige Pein/vnnd wird das sein ein elendes/ein hochbetrübtes vnd vberaus trawriges gehen/daß sie solten

wün/

wüntschen/daß sie nimmermehr Menschen gebohren weren/vnd wird so trawrig sein/ daß sie vber jr Leib vñ Seel/Zeter/Mordio/ Ach vnd Wehe werden schreyen/Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben/ das wird sein ein vberaus frölicher frewden reiches gehen/vñ werden solche Freudẽschrit vnd Trit thun/daß sie werden für guten muthe jauchtzen/vnd wird da jhr Leib vnd Seele vnaußsprechliche Frewde/Wonne/Liechtes vnd Klarheit theilhafftig/vnnd dagegen der verdampten Leib vnnd Seele gequelet vnd gemartert werden/ohne end vnd auffhören/vnd wird der Rauch jrer Qual auffsteigen/von Ewigkeit zu Ewigkeit/wie S. Johan. Apoc. 14. andeutet/vnnd werden vmbsonst schreyen/O jhr Berge fallet auff vns/O jhr kleinen Berge bedecket vns/ wie aus dem 10. Cap. Ose. Johan. Apoc. 6. einführet jhr Zettergeschrey. Dafür behüte ja ein jeder Mutter Kind der Sohn Gottes/ vnd gebe vns allen/vnd denen/die es werden hertzlich wüntschen/daß wir mögen mit höchster Frewde eingehen zum ewigen Leben/Amen.

Die

Die Fünffte Predigt / vber den 10. ~~vnd letzten~~ Verß des 12. Capitels / des Predigers Salomonis.

ES hat der hochweise König im fürgehenden verß beschrieben aller Menschen Anfang vnnd Vrsprung / vnnd jhnen fürgestellet die Materiam / aus welcher sie von Gott formirt vnd geschaffen / daß dieselbige nicht sey Golt / Silber / Perlen / noch Edelgestein / sondern die arme Erde / vnnd daneben angezeiget / was es nehme für einen betrübten Ende vnd Außgang mit jhrem Leben / nemlich daß der elende Cörper mus widerumb nach Gottes gerechtem Vrtheil zur Erden werden / vnd die Seele / da sie dieselbe befehlen Gott in jhrer letzten Stunde / komme zu Gott / sey vnd bleibe in seiner Hand / da sie keine Qual anrühre / aber da sie vergesse

gesse Gottes vnd seines Sohns der zur Hel-
len nider gestiegen / mus sie hinunter zur
Hellen sincken / vnnd in des bittern ewigen
Todes Noth leben vnd schweben die vnend-
liche Ewigkeit / dafür behüte vnsere Seele
vnd eines jeglichen / der süsse Jesus Christ /
der für vns Mensch gebohren ist / wie wir
Christlich singen / Amen.

Darauff sind nu noch vbrig drey Verß
von dem von vns fürgenommen Text: Bey
demselbigen wollen wir erwegen / mit ein
ander in Gottesfurcht das einige Stücke.

Wie Junge vnd Alte alles sollen anse-
hen / was in dieser Welt ist / ausserhalb Gott
vnd seinem Wort / mit welchen sie vmbge-
hen / vnd daran sie sich hoch vnnd viel lassen
gelegen sein / nemlich daß es sey eitel vn-
bestendig wandelbahr vnd vergenglich.

Helff vns durch seinen heiligen Geist
der Sohn Gottes beyderseits / daß wir dis
mit grossem reichem Furcht / erwegen / han-
deln vnd erkleren / daß es gereiche zu seines
allerheiligsten Namens Ehr / vnnd vns daß

es

es denen / die es auch lesen werden / zur Christlichen Besserung vnd ewigen Seligkeit dienen / Amen.

Was anlanget diesen einigen Lehrpunct wie nemlich alles was in der weiten Welt ist / mit welchen Menschen vmbgehen / eitel wandelbar vnd vnbestendig sey / so ist das mit sonderlichem Fleiß zu erwegen / vnnd ist fast der Beschluß dieses Buchs gleich dem Anfange desselbigen vnnd saget nun also: **Es ist alles gantz eitel / sprach der Prediger / gantz eitel.** Als das fürgehendes Buch Salomon angefangen mit dem vber aus herrlichem / wunderschönen Spruch von der Furcht Gottes / nemlich mit diesen Worten: **Die Furcht des HErrn ist der Weißheit anfang.** Vnd auch mit der Furcht Gottes beschlossen / als zu sehen Cap. 31. denn nach dem er zum höchsten gerühmet eine tugentsame heußliche Frawensperson / so hat er zum beschluß hin zu gethan / lieblich vnnd schön sein ist nichts / aber ein Weib das den HErrn fürchtet / sol man loben. Also hat er dieses

Buch dagegen angefangen mit diesen klägklichen vnd trawrigen worten/vnd beschleust nun auch dasselbige damit / vnnd wil damit andeuten vnd erinnern/es sey nichts in aller Welt bestendigs / gewisses / sondern alles vnbestendig/vngewiß/flüchtig / vergenglich vnd nichtig / vnnd weil er in diesem Buch nach der lenge beschrieben so viel grosse vnd mancherley Eitelheit / Jammer / Angst/ Noth / die sich begibet vnter der Sonnen/ vnd kurtz zuvor erzehlet er die Eitelheit / die sich zutreget mit der edelsten/schönsten Creatur Gottes / neheſt den Engeln/ nemblich mit dem Menschen / daß wenn er alt wird/ abnimpt an allen Krefften/vnnd alle Gliedmassen/vnd ein jegliches insonderheit mehr vnd mehr fühle seine Schwachheit/vnd das entlich der Cörper mus widerumb zu Staub/ Erd vnnd Asche werden davon er genommen/vnd der Geist widerumb von Gott aus dem Cörper werde hinweg gefordert / der jhn gegeben / so setzt er darauff ferner also bald hinzu diese Wort / Gantz eitel.

Diese Art zu reden ist gemein vnnd gebreuchlich in der heiligen Sprach/denn die

hat

hat nicht die arth zu reden/kan nicht also re-
den als wir in vnser Mutter sprach / vnnd
wie man dieselbige art zu reden auch hat in
der Lateinischen vnnd andern Sprachen
mehr / daß man durch die gradus wie die
Kinder gelehret werden in der Schulen / in
ihrer Grammatica/immer kan höher kom-
men vnnd ein ding kan höher erheben / als
daß wir sagen/Dieser ist weise/klug/gelehrt/
sinnreich/der ander ist noch weiser / klüger/
gelehrter / sinnreicher / der dritte so viel ge-
lehrter/weiser/oder der aller weiseste / sinn-
reicheste. Die art hat nicht Salomons
Sprach / sondern mus offtmals ein Wort
zweymal repetirn / wie genennet wird das
folgende Buch canticum canticorum,
ein Lied der Lieder/das höchste/schönste/für-
trefflichste Lied / so wird diese art auch im
Moyse gebraucht/nemblich Gen.9.da No-
ha verflucht seinen vngehorsamen Sohn/
der seiner verspottete/ den Ham / da sagt er/
er solte sein servus servorum vnter seinen
Brüdern/das ist der allergeringste/vernich-
teste/kleinste/wie wir reden/ also gebrauche
S.Paulus die arth zu reden auch 1. Tim.

6. im newen Testament da er nennet den lebendigen Gott regem regum, dominum dominantium. Damit er so viel wil andeuten nach vnser arth zu reden/ Gott sey allein der höchste/ der mechtigste/ der grösteste vnter allen Königen/ so gelebet/ noch leben/ vnd biß an das Ende der Welt leben werden. Es wird aber diese art zu reden gebrauchet/ wenn man wil entweder ein ding hoch rühmen/ vnnd erheben / oder auch sehr erniedrigen / verkleinern vnnd vernichtigen. Also weil Salomon in diesem Buch geredet/ nicht von der geringsten/ sondern der allerhöchsten Eitelheit / vnnd daß die vnaußsprechlich/ vnbegreifflich/ in aller Menschen Anschlegen fürnemē / Wercken: So spricht er: Gantz eitel/ gantz eitel. Das wort gantz eitel wie es Doct. Luther gegeben / im Original. Hebel. Heist so viel bey vns / als blos / ledig / vnnütz / vergeblich/ nichtig / wie das Wort eitel auch wird bey vns gebraucht für blos/ lauter / rein/ als wir sagen/ es ist eitel Golt / es verstehet aber Salomon dadurch nichts anders / als die Vngewißheit/ Vnbeständigkeit/ Flüchtigkeit

keit vnnd Nichtigkeit aller dinge / vnnd daß nichts anders sey in aller Welt als lauter Jammer / lauter Elende / Creutz / Trübniß / Widerwertigkeit / Angst / Noth / vnd daß es so bald vnd leichtlich sich könne endern mit allen dingen / so gerad / so schleunig als eine Fliege könne dahin fliegen / vnd das sehr betrübte / trawrige Verenderungen sich plötzlich vnd vber alle Hoffnung vnd Zuversicht mit Menschen können begeben vnnd zutragen.

Es sind aber in dis Buch zweymal gesetzt diese Wort / vom hochweisen König Salomon / damit wir vns nicht die Gedancken machen / als wenn sie jhm ohne gefehr entfallen / oder von jm geredet vnd geschrieben aus Vnbedachtsamkeit / sondern daß er sie auffs fleissigste erwogen / vnd wird damit angedeutet / daß nicht allein zu einer zeit ein grosse Eitelheit anhenge allen dingen / sondern zu aller zeit in dieser Welt / sey alles eitel / alles sey vergenglich / alles vnbestendig / flüchtig vnd nichtig / daß er auch vns allen dis so viel tieffer ins Hertz bilde / vnd vns zu

allen Zeiten aller dinge Vnbeständigkeit/ vnd Flüchtigkeit für Augen stehe.

Es möcht aber einer gedencken diese Wort dieses Beschlusses sind auch fast der anfang dieses Buchs gewesen/so ist der anfang vnd der Beschluß so trawrig/daß einen Menschen wol könte den Muth brechen/ wenn er gleich ein steinerns/ja Adamantisch Hertz hette/vnnd mögen sich alle hochweise Leute zum höchsten hier vber verwundern/ wie doch immermehr Salomon dazu gekommen/daß er so habe vernichtet vnnd verkleinert alles? Ob denn das mit Moyses reden einstimpt/da er saget: **Gott habe angesehen alles was er gemacht/vnd sey sehr gut gewesen**: Darauff ist diese Antwort/obs wol nicht ohne daß diese wort trawrig sind anzuhören/vnd sich lassen ansehen/als wenn Salomon zu hefftig gewesen/vñ zu geschwinde mit diesen Worten gefahren/so hat er sie dennoch wol vnd fleissig erwogen/vnd gegen einander gehalten der Menschen gedancken/Fürnehmen/Sorge/ Mühe/Fleiß/Arbeit/vnd die Eitelheit/vnd

befun-

befunden/das weit grösser sey die Eitelheit/ vnd hinweg fresse alles Fürnehmen/ Sorge/Mühe vnd Arbeit der Menschen. So sind auch diese Wort Salom. nicht zu wiedern Mosis Worten/ daß er wolte hie verkleinern das Werck Gottes vnnd sein Geschöpffe/ sondern wie Moses redet von der Ordnung/in welcher Gott erschaffen anfenglich alle Creaturen/vnd jhrem rechtem Gebrauch: Also klaget hie Salomon in diesen Worten vber die Zerrüttung/ Verderbung vnnd Verkehrung der herrlichen Ordnung/vnnd vber den Mißbrauch der Creaturen/vnd wie aus dem betrübten Fall vnser ersten Eltern Eitelheit erfolget sey.

Was hat der heilige Geist aber für vrsachen gehabt/ diese trawrige Wort mit in die Bibel zu schreiben/ist das so gros/so herlich vnnd köstlich ding von dem hochweisen König/möcht einer hie gedencken vnd sagen daß er das zu Hofe fürgehalten seinen Fürsten vnd statlichen Hofjunghern vnd Räthen? ist hieran so hoch/gros vnnd viel gelegene diß hett. ja wol ein jeder von sich selbst können bedencken/wer weis nicht/wer sihet/

höret vnd erfehret das nicht/das alles gantz eitel ist? ich meinte er hatte von andern höhern Sachen in diesem Buch wollen reden vnd schreiben/was ist nötig gewesen solches in die Bibel mit zu schreiben/ darauff ist dis zur Antwort zu mercken/ob wol das scheinet als wenn so gros vnd viel hieran nicht gelegen/vnd viel sich einbilden/ daß sie diß wol von sich selbst wissen vnd verstehen/so befinden wir dennoch dagegē/ das wirs selten bedencken / oder da wirs einmal bedencken/ bald widerumb aus dem Sinne vnd gedancken schlahen/oder gar zu vergessene schwache Memorien haben/oder wenn wirs schon sehen/hören/verstehen vnd erfahren/gleichwol nicht zu Hertzen nehmen / viel weniger es wissen Christlich zu gebrauchen/vnd vns zu nutz zu machen.

Derowegen weil solches der heilige Geist viel besser gesehen/gewust vnd bedacht als wir/so hat ers lassen in die Bibel schreiben/neben andern hochwichtigen vnd hochtröstlichen Lehrpuncten vnd Hauptartickeln vnsers Christlichen Glaubens / vnd hat damit

mit vnser Schwachheit wollen dienen / vnd vnnd hat vns damit wollen abführen von der Eitelheit vnnd Vergengligkeit aller Dinge / vnnd vns hinauff in den Himmel weisen zu vnserm HErrn Jesu Christo / daß wir frue vnnd spät vns allein mit dem sollen bekümmern / vnd an demselbigen lassen weit höher vnd mehr gelegen sein / als an allem / was in dieser weiten Welt ist / Weil doch das alles weret eine kleine zeit vnnd nichts hilffet zur Seligkeit. Es ist aber darumb dieser klaglicher Anfang vnd Beschluß dieses Buchs vom heiligen Geist durch Salomon beschrieben / daß der Mensch so wenig im anfange / vnd hernach in der Blume seines Lebens / als auch nicht im Mittel / viel weniger im Alter vnd Außgange aus diesem Leben sol vergessen der Eitelheit aller dinge / sondern solle dieselbige sich immer für die Augen stellen / vnd Christlich bedencken / wie wir hernacher bald werden ferner hören / wie seines Lebens Anfang vnnd Eingang in diese Welt gewesen eitel /

als auch der Fortgang vnd Mittel vnd sein gantzes Leben durch vnnd durch voll Jammers vnnd Elendes/ vnd daß sein Außgang aus dieser Welt würde sein eitel/ vnnd mit Ach vnd Wehe dermal eins geschehen werde/ wenn die beyden aller besten Freunde sich scheiden werden / Vnnd ist demnach dieser Anfang also kläglich beschrieben/ daß wir hieraus sollen lernen bedencken/ was es habe für einen Zustandt vnnd Gelegenheit mit dieser Welt / mit allen Menschen Kindern/ nemblich eitel/ vnnd ist der Mensch darumb eitel/ daß er sein Leben vnd Wesen nicht von sich selbst/ sondern von Gott hat / vnd wenn man ihn gegen Gott helt vnd damit vergleichet/ so ist er eitel / vnd ist seine zeit die er hie lebet auff Erden/ kaum gegen Gott ein Augenblick/ vnnd auch darumb / weil er vnterworffen / mancherley Eitelheiten / in seinem Leben vmb der Sünde willen / vnnd daß wir ferner betrachten Christlich: Es sey alles was in dieser Welt ist / vnnd damit Menschen vmbgehen / vnnd daran sie sich hoch vnnd gros lassen gelegen sein / eitel/ vngewisse/ vnbestendig/ vergenglich / flüchtig

eig/vielen vnd plötzlichen Verenderungen vnterworffen/vnd ist damit geschehen vnnd gethan mannichmal im Augenblick / was ists vmb des Menschlichen Lebens anfang/ ehe er noch dieser Welt Liecht beschawet? da ligt vnd lebt er im verborgen/weis/sihet/ vñ höret nichts von den dingen/ die in der welt geschehen/vnd wird da alimentirt vnd ernehret in Mutter Leibe/vnd henget sein vnd seiner Mutter Leben in einem kleinen seiden Fadem/wie bald were es geschehen gewesen/ wenn Gott mit seinem aufffsehen seinen Odem nicht bewahret hette/wie Job davon redet/ Cap. 10. wenn nun der Mensch zur Welt gekommen ist/da gehet die Eitelkeit erst recht mit jhm an/da ist seine erste Stimme weinen / Sap. 7. Cap. Vnnd kompt dazu nacket vnnd blos / 1. Tim. 6. Da mus man jhn so lange winden/ da mus die Mutter jhn seugen / seiner pflegen/ jhn wahren / vnnd manche Nacht mit jhm Schlafflos zu bringen/da mus man jhn heben/tragen/ehe er von sich selbst kan gehen/ stehen/da gehen zwey/drey Jahr hin/ ehe er

kan

kan seine Notturffte recht mit Worten herfür bringen / wenn er nun drey / vier oder mehr Jahr erreichet hat / was ist da bestendig vnd gewisses an ihme in seiner Kindheit? Da gehets als 1. Cor. 13. S. Paulus davon sagt: So sind wir Kinder / haben Kindische Rede / Kindische Anschläge / Kindisch Spiel / daß die Alten müssen darüber lachen. Wenn er nun ein wenig zum Verstande gekommen ist / da schickt man ein Kind zur Schulen / man mus es regieren / züchtigen / straffen / oder helts sonsten zur andern Arbeit vnd bringet damit hin etliche jahr / wenn nu der Mensch seine Jahr erreicht vnnd greiffet zum Ehestande / oder wird zu Emptern gebrauchet / da findet sich die Eitelheit mit hauffen / da kompt Sorge / Hauß Creutz / Noth / Widerwertigkeit vnd vnglück eins vber das ander / daß jener auch saget: Vxorem duxi quot miserias vidi? bescheret Gott viel liebe Kinder Eheleuten vnd wenig darzu / da quelen sie sich mit der Sorg jhrer Kinder halben Tag vnd Nacht / vnnd heist wie wir sagen:

Klei-

Kleine Kinder kleine Sorge/ grosse Kinder grosse Sorge. In Emptern bleibet nicht aus Haß / Neidt/ Mißgunst/ Verfolgung / vnnd viel vnnd mancherley Creutz vnd Elend/ je grösser das Ampt ist/ ja die Sorge/ mühe/ vnlust vnd Gefahr grösser ist/ wenn das betrübte alter anfengt mit dem Menschen/ da gehet die eitelheit recht an/ vñ ist das Alter ein bös Malder / eine schwere Last/ vñ heist/ wie der Poet sagt/ Senectus, ipse morbus est / da darff er nicht fragen nach newer Zeitung / da nimpt ab das Gesicht/ Gehör / Memorien vnd alle Kräffte/ Eccl. 12 vnd Summa so ist ja vnser Leben/ vnsere Zeit nicht anders / als ein vanitas vanitatum vnnd gantz eitel / ich geschweig des Creutzes / Vnglücks / Elendes/ Jammers das sich zu tregt hin vnnd wider in der Welt. Vnnd ist nicht allein vol Eitelheit die kurtze geringe zeit vnser Kindheit / Jugendt / hernach die Blume vnsers Lebens/ vnnd im Alter die wir Menschen hie leben/ Sondern es ist zu aller zeit vnser Leben eitel/ flüchtig/ vngewiß/ vnbestendig/ vnd können

des

des nimmer ein Augenblick gewisse sein/ wie denn offtmals in der heiligen Schrifft der heilige Geist vns lest erinnern/ vnd für halten / vnnd redet fast auff dieselbige Art David/ als hie Salomon hieuon Psal. 39. vnd spricht: **Wie gantz eitel sind alle Menschen.** Vnnd stehet das Wörtlein Selah dabey nicht ohne vrsach / vnnd wird damit angedeutet/ daß das also sey in der Warheit/ vnd das hieran nicht zu zweiffeln. **Psal. 62. Grosse Leute fellen auch/ sie wegen weniger denn nichts.** Wenn sie werden gelegt in die Wachtschale/ vnd dagegen die Eitelheit/ so wird befunden daß sie die Eitelheit selbst sind / Psal. 144. Homo vanitati similis est factus, dies eius sicut umbra prætereunt. **Ist doch der Mensch wie nichts/ seine Zeit fehret dahin wie ein schatte.** Was dis nichts sey/ diese Vanitas/ wird hie von Salomon erkleret/ vnd wird genennet Vanitas vanissima, summa & extrema. Die höchste eusserste eitelheit eine eitelheit vber alle eitelheit. Wie nu aber der Mensch sey

eitel/

eitel/vergenglich/flüchtig in seinem gantzen Leben/in der Jugendt/in der Blume/im Alter vnd zu allen Zeiten/wird hin vnd wieder vom heiligen Geist offtmals erkleret/ vnd werden vns davon Prediger/zu Hauß/ zu Feld/zu Wasser/zu Landt vnd allenthalben fürgestellet/Job. 15. stehet/Es sey so eitel/so vergenglich vnser Leben/ daß es wird abgerissen wie eine vnreiffe Traube/vnd wie der Oelbaum seine Blumen abwerffe/Vnd Cap. 4. Job. stehet: Es wehre mit dem Menschen vom Morgen bis zum Abend. Esa. 38. Wie der Weber einen Faden abbreche/so könne auch der Mensch sein Leben abbrechen/Jerem. 17. Es sey damit/wie mit einem Vogel der sich setzet vber die Eyer/ vnd sie nicht außbrüte/vnd mus also der Mensch davon/wenn ers am wenigsten achte. Daher wird auch vnser Leben offtmals einem Schatten vergleicht/

Job.

Job. 14. Psal. 144. Psal. 102. Sap. 5. Item einer Blume auff dem Felde / auff daß vns alle Wege / vñ allenthalben wo wir vns kehren vnd wenden / vnser Eitelheit für den Augen stehe / vnnd wir derselbigen nimmer vergessen mögen.

So ist nicht allein eitel des Menschen Leben / vnd vngewisse vnd flüchtig / sondern es sind eitel flüchtige / vngewisse seine Gedancken vnd vnbestendig / sein Fürnehmen / seine Anschläge / seine Wege / seine Sorge / sein gros Glück / Macht / Gewalt / gros Ehr / ansehen / Dignitet / Reichthumb / Herrligkeit / vnd alle andere Gaben / er kan des nicht gewisse sein / Heute je so wenig als morgen / es ist an dem allen / mit welchen der Mensch vmbgehet / nichts bestendigs vnd gewisses / er kan sich darauff nicht verlassen / darumb sagt Syrach Cap. 10. auch von Königlicher Majestet vnnd Herrligkeit / Heut König / morgen todt / Solches bezeugen auch die Exempel der Schrifft vnnd andere Historien neben der täglichen allgemeinen Erfahrung. Dan. 4. lesen wir von Nebucadnezar / wie er gewesene in großmechtiger König / vnnd

von

von Gott begabet mit hohem Verstand vnd Weißheit/vnd wie er auff seiner Burg daher gegangen/sich gebrüstet vnd einen grossen Hochmuth geführet/vnnd sich hoch gerühmet/wie er Babel hette erbawet/aber was ist seine Macht/seine Gewalt/seine Ehr/seine Weißheit/da er vergist vnsers HErrn Gottes/das laufft so hinaus/daß er plötzlich von Sinnen kompt/mus Holtz vnd Feld einlauffen/von allen Menschen hinweg/vnd ligen im Holtz vnd Felde vnter dem Thaw des Himmels/isset Graß wie ein Ochse/vnd wachsen seine Haar wie Adelers Federn/seine Nägel wie Vogelklawen. Also lesen wir von Nabal 1. Sam. 25. der ist frölich/lustig bey sich den Abend/hat angerichtet eine herrliche Mahlzeit/den Morgen höret er böse Zeitung/von Davids fürnehmen wider sich vnd sein Hauß/vnd verschwindet jhm aus dem Hertzen alle Frölichkeit/vnnd wird sein Hertz wie ein Stein im Leibe/vnd mus nach zehen Tagen in seine Augen sterben.

Herodotus schreibet vom Cræso/daß der nicht habe können vnd wollen gleuben/

daß alles damit der Mensch vmbgehet / solle eitel vnd vnbeständig flüchtig sein / vnnd daß sich mit dem Menschen könten viel grosse Verenderungen für seinem Ende begeben / hat sich lassen bedünckten / er were der reichste mechtigste vnd glückseligste König so da lebete vnter der Sonnen / vnd hat auch rümlich gedacht gegen dem Solon / den erwegen seiner Weißheit zu sich lassen fordern / der damals für den weisesten gehalten / seiner grossen Macht / vnd ihm lassen sehen seine grosse Schetze vnd Reichthumb / vnd sich die Gedancken gemacht / er würde ihn für den seligsten Menschen achten vnd preisen / wie aber Solon seinem Fürhaben nach erzehlet / wie Cleobis vnd Bithon eilig gestorben / vnd Gott ihren Kindlichen Gehorsam belohnet / vnd etlicher ander gedencket / die für ihr Vaterland ritterlich gekempffet / vnd damit zu verstehen gibt / wie die glückselig zu rühmen vnd zu preisen / vnd weil Crœsus weiter in ihn gedrungen / daß er solte sagen / was er doch von ihm hielte / vnd hat sich lassen bedünckten / es könte nicht feilen / er muste ihn für den seligsten Menschen rühmen / der

da

da lebte auff Erden/ da hat Solon hoch vernünfftiglich bey sich erwogen/ die vmbständigkeit vnd Eitelkeit aller Dinge/ entlich gesagt: **Es were aller Tage abend noch nicht gekommen**/ Vnnd man könte keinen für seiner Todesstundt/ vnd ehe er begraben nicht selig preisen. Hernach aber hat Cræsus der großmechtige König müssen erfahren/ das wahr sey/ was hie Salom. sagt/ **Es ist alles gantz eitel.** Denn hernach ist er vom Cambyse vberzogen/ vberwunden vnd gefangen/ vnd nicht allein seines Königlichen Standes entsetzet/ vnd seines grossen Reichthumbs beraubet/ sondern auch zum Fewer verdampt/ vnd wie er nun hat auff den Holtzhauffen sollen steigen/ hat er vberlaut geschreyet: O Solon/ Solon/ vnd hat müssen bekennen/ daß dieses Buch Salomonis End vnnd Anfang wahr sey. Vnnd wie er gefragt was das für ein Gott sey/ beantwortet er Cambysen/ es sey kein Gott/ sondern ein hochweiser Mann/ der habe jhm etliche Jahr dis zuvor gesagt/ daß **aller Tag Abend noch nicht gekom-**

men/vnd daß keiner für seinem En-
de selig zu preisen sey. Das hat Cam-
byſi/der sonst ein recht vermenschter Teuf-
fel gewesen/von wegen Tyranney / Schandē
vñ Boßheit/die er begangen/dermassen sein
Hertz gerühret / daß er jhn vom Holtzhauf-
fen widerumb herab zu nehmen befohlen/
vnnd daß er gedachten Crœsum zu seinen
Rade gebraucht/vnd sich hat besorgt/es kön-
te auch mit jhm sich das grosse glück endern.

So schreibet auch Herodot. vom Kö-
nig in Egypten / der von jm wird Sesostris
genennet/ wie derselbige auch sehr mechtig
vnd gewaltig gewesen/vnd daß er durch sei-
ne gröste Macht / vnnd daß jhm Gott den
Sieg gegeben/ vier König vberwunden vnd
gefangen mit sich geführet / vnd jnen solchen
Schimpff vnd Vnehr angethan/ daß er sie
habe lassen für seinen Königlichen Wagen
spannen / daß sie jhn / wenn er sich darauff
gesetzt/haben müssen fortziehen / Weil aber
von jetzt gedachten Königen sich einer offe
vmbgesehen/ habe er vor erwehnter Seso-
stris gefraget vmb die vrsach: da habe er jhm

beantwortet: Er verwundere sich / daß das Radt so offt vmblauffe / vnd das vnterste oben komme / vnd bedencke daneben des Glücks Eitelheit vnd Vnbestendigkeit / vnd dadurch sey dermassen erwehnter Sesostris bewogen / daß er die gefangen widerumb loß gegeben.

So hat auch Iulius Cæsar der fürtreffliche / großmechtige Herr nicht wollen oder können gleuben Salomoni / daß mit jm vnd seiner grossen Magnificentz sich köndte so leichtlich eine Verenderung begeben / vnnd ob jhm schon wol fürher ist gewicket vnnd geweissaget / daß er den ersten Martij würde vmb Leib vnd Leben kommen / so hat er doch damit seinen Schimpff / Gelech vnd Scherz getrieben: Vnd nach dem der 1. Martij angebrochen / vnd etliche Stunden davon verflossen / ist er frölich vnd sicher geworden / vnd sich eingebildet / es were alle gefahr fürbey / vnd ob jhm wol gesagt / Calendas Martias venisse, sed nondum præterisse / hat ers doch nichts geachtet / vnnd ist darauff nach Mittag mit grosser pompa vnd Pracht zu Rathauß gangen / wie er nu

sitzet auffm Rachstule / in seiner höchsten Majestet / werden ihm 23. Wunden von Bruto vnd Calsio gehawen vnd gestochen / vnd mus da seinen Geist auffgeben / vnnd wird todt widerumb in sein Haus getragen.

So bezeuget das auch die allgemeine teglichе Erfahrung genungsam / das alles gantz eitel / vngewis / wandelbar vnd vnbestendig sey. Was begeben sich hin vnnd wider solche traurige / betrübte / klegliche vnd schreckliche Exempel? Ist nicht mancher / der wenn er sich zu Tisch gesetzt / frisch / frölich vnd gesund ist / klaget nirgent vber / vnd weis von keiner Schwachheit / dem plötzlich so wehe / angst vnnd bange wird / daß er von stunden an todt bleibet am Tisch / vnnd den man todt vom Tisch mus hinweg schleppen vnd tragen? Ist nicht mancher den Abend frisch vnd gesundt / vnd dazu lustig vnd frölich / wenn er sich ins Bette schlaffen legt / vnd lesset sich nicht mit einem einigen wörtlein vernehmen / daß ihm solte ein Finger wehe thun / der nimmermehr widerumb lebendig aus dem Bette auffstehet / sondern todt aus demselbigen widerumb getragen

wirde

wird? wie mancher der mit andern frölich ist / vnd hat wol den Tag nicht einmal daran gedencken können / daß es mit jhm solte die Wege erreichen / wird von seinem guten Freunde / mit welchem er auff Brüderschafft gesoffen / omb eines Wörtleins willen jemmerlich erstochen / oder sonsten vmb eines geringschetzigen Dinges willen? wie mancher felt vnd sincket darnider plötzlich / vnd vergehet jhm von stunden an Gehör / Gesicht / Sprach vnnd Vernunfft? Ach es sind der trawrigen Felle zu viel / vnd sind offt so kleglich / daß einem leutseligen Menschen der sie sihet vnd höret / die Augen vber gehen vnnd daß jhm das Hertz im Leibe darüber schmeltzet / vñ wehe thut. Ist auch nit mächtig reich von Gelde vnd Gute / daß er fast seines Gelts keine zahl weis / der geratē kan in grosse bittere Armut / Noth vnd Mangel? Wie der selige D. Saccus schreibet / daß ein sehr reiches vnnd wolhabendes Weib gewesen zu Magdeburg / daß jhr auch Gott die Erdbeeren nicht hat süsse genug können wachsen lassen / vnd derwegen eine Tonne Honnigs / auff jhren Garten führen / vnd sie damit ve-

verschütten lassen/dieselbige ist in solche grosse vnd bittere Armuth gerathen/daß sie hat hernach der Allmosen leben müssen. Ist auch nicht einander sinnreich/ weis/klug vnd verstendig/vnd kompt vmb seine Sinne vnd Vernunfft/daß er nicht weis was er redet vnd thut? Ist auch nicht mancher frölich/entweder bey guten Freunden/oder in seinem eigenen Hause/ vnnd höret solch eine trawrige Zeitung/ oder tregt sich ein solch grosses Vnglück zu/ daß die grosse Frewde in eitel Trawrigkeit/heulen/weinen vnnd wehklagen verwandelt wird? ist nicht mancher in grossen Ehren vnnd Würden/in grossem Ansehen vnd in höchsten Gnaden bey grossen Herrn/der da wird degratirt/ vnd gereth in die höchste Vngnad/vnd vngelegenheit. Ist nicht mancher der sich vnternimpt vnd fürsetzet/wie er wolle dieses vnd jenes anfangen/fort setzen/vnd hinaus führen/von welchen hernach nichts wirdt. Hat mancher nit grosse vñ trewe Freunde in seinem Leben/die so bald seiner im Tode vergessen/daß auch der Heyde sagt: Quàm cito apud homines mortui gratia diffluit,

kalt. Vnd so bald als er ist zum Hauß hinaus getragen? ist nicht mancher so lieb vnd so werth in seinem Leben bey den seinen vnd andern / daß man sich mus verwundern / was ists nach dem Tode? Ach da heists / post mortis morsum, vertit dilectio dorsum. Ach es ist die Eitelkeit so viel vnd so mancherley im gemeinen Leben / daß mans auch nicht einmal mit Gedancken erreichen / viel weniger mit Worten außreden kan / vnd saget wol vnnd vernünfftig der weise Man Simonides: Status præsentis mutatio fit citius quàm muscæ volucris, des gegenwertigen Zustandes verenderung kan ehe geschehen / als die Flüge / wenn sie auffs geschwindeste vnnd schnelleste dahin fleugt.

Weil alles gantz eitel ist wie Salomon hie davon redet / sollen vns diese Wort zur Warnung dienen / daß wir nicht vermessen sein / vnnd vns nicht lassen vernehmen / wir wollen heut dieses / morgen ein anders fürnehmen / vnnd wollen es auffs klügeste angreiffen / fortsetzen vnd außführen / es sol vns keinen feil schlagen / wie solcher Leute Se-

dancken vnd Rede! Jacob. 4. beschrieben werden. Sondern sollen dagegen Christlich bedencken / das Salomon in diesem Buch schreibet / Cap. 9. Zum lauffen hilfft nicht schnell sein / zum Streit hilfft nicht starck sein / zur Narung hilfft nicht geschickt sein / zum Reichthum hilfft nicht klug sein / daß einer angenehm sey hilfft nicht / daß er ein ding wol könne / sondern alles ligt an der Zeit vnd Glück. Das ist / an Gott der beydes bescheret vnd Gnad darzu gibt / vnd das ferner Jer. Cap. 10 spricht: Ich weis HErr / daß das Menschen thun nicht stehet in seiner Gewalt / noch in jemands Macht / wie er wandele / vnnd seinen Gang richte. Vnd die Alten haben gesagt: Homo proponit, Dominus disponit, Menschen denckens / Gott lenckts / vnnd sollen daneben bedencken / daß wir Christlich singen aus dem 124. Psalm: Wenn wirs greiffen

auffs

auffs klügste an / so gehet Gott ein ander Bahn. Derowegen wir sollen vnsere Wege / wie vns vermahnet / Psal. 37 Dem HErrn befehlen vnd auff jhn hoffen / deñ der wirds wol machen.

Es sollen auch vns diese Wort von der Eitelheit ferner zur Warnung dienen / daß wir nicht vns verlassen auff vnsere Gesundheit / Stercke / Kräffte / auff Jugendt vnnd Leibes schönheit / auff Reichthumb / Macht / Gewalt / Ehr / Ansehen / Kunst / Weißheit vnd dergleichen / vnnd vns nicht einbilden / wir sind für andern so hoch begabt / so hoch geehret / wir thuns andern weit zuvor mit Kunst / Weißheit / Geschicklichkeit / Beredenheit vnd andern Gaben / andere können vns mit Kunst / Weißheit nicht einmal das Wasser reichen / vnnd sind gar zu hoch auffs Roß gekommen / andere müssen zu Fusse bey vns gehen / oder schweben daher neben vns / wie der Schatte / sondern wir sollen Christlich bedencken dieses Buchs Salomonis Beschlus vnd Anfang / der also heist: Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas. Vnnd

daß

daß demnach vnser Leben / Wandel / Gedancken / Fürnehmen / vnd alles mit welchen wir vmbgehen / vnd darauff wir vns so hoch brüsten vnd verlassen / vnd dessen wegen wir einen solchen hohen vnd Damaschen Muth / der mit Sammet verbrehmet ist / führen / sey eitel flüchtig / vngewisse / wandelbar vnd vnbestendig / vnd daß wir dessen nicht eine einige Stunde / ja nicht ein Augenblick gewisse sein. Daher warnet nu auch der Prophet Jerem. Cap. 9. solche hiefür vnnd spricht: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stercke / ein Reicher rühme sich nicht seines reichthumbs sondern wer sich wil rühmen / der rühme sich des / daß er den HErrn kenne. Vnnd Syrach. Cap. 11. warnet auch dafür / wenn er saget: Sprich nicht / ich habe genug / was kan mir feilen? Wenns dir wolgehet / so gedencke / es könne dir wiederumb vbel gehen. Vnd Cap. 18. sagt er / es kan wol für abends anders

anders werden/ weder es am morgen war/ vnnd solches alles geschicht bald für Gott. Vnd Salomon warnet auch dafür/ Prov. 27. vnd spricht: Berühme dich nicht des morgenden Tages/ denn du weist nicht was sich noch heut begeben mag. So haben auch die Heyden dafür gewarnet/ wenn sie gesagt: Nescis quid serus vesper vehat. Du weist nicht was der späte Abend herzu führet oder bringet/ vnd der Poet saget vernünfftig:

Ludit in humanis, divina potentia, rebus
Et certam, præsens vix habet hora, fidem

Die Göttliche Allmacht spielet in Menschlichē Handeln dermassen/ das auch kaum der gegenwertigen Stunde zu trawen ist. Vnnd der Heyde Euripides in Oedipo sagt: ἀλλ' ἡμέρα μεταβολὰς πολλὰς ἔχει/ ein einiger Tag geberet viel Verenderungen/ vnd in Hecuba sagt er: Nihil inter humanas res sibi simile, constansq; est, Quàm nihil fidum aut certum est.

IV. Sollen diese Wort Salomonis von der Eitelheit vns allen eine Warnung

sein/

sein/daß wirs nicht ins weithe Feldt setzen/ mit vnser Busse / oder vns einbilden lassen vom Sathan/daß wir/dahin noch viel Jar haben/ nit sagen/ wie August solcher Leute Gedancken vnd Rede einführet / Iuvenis sum faciam, quod me delectet, ac postea agam pœnitentiam. Ich bin jung vnd wil thun was mir gelüstet vnd gefellt/ hernach wil ich Busse thun/das ist eben so viel/ sagt er ferner / als wenn einer wolte sagen/ Ich wil mich wundt schlagen / darnach wil ich mich lassen verbinden vnnd heilen vom Wundartzten/ darauff sagt er: Heus unius horæ puncto vulnus accipitur, quod vix longo tempore ad sanitatem reducitur. Tu potes peccare per te, sed non resurgere per te. Hörstu in einer Stund wenns damit auffm Schlag ist/ oder im Augenblick kan einer eine Wunde bekommen/die kaum in einer langen zeit widerumb kan geheilet werden / von dir selbst kanstu sündigen/aber nicht von dir selbst widerumb auffstehen. Es kan allein geben ein Bußfertiges Hertz / der da saget/ Matth. 9. Ich bin gekommen die Sünder zur

Busse

Busse zu ruffen / welcher ist der Sohn Gottes / vnd wo der vns bekehret / so sind wir bekehret / sagt Jer. Cap. 31. Hievon ist zuvor weitleufftiger geredet in der ersten vñ andern Predigt dieses Büchleins / wir werden auch mit diesen Worten von der Eitelheit erinnert / wie wir die Creaturen Gottes ansehen / vnd derselbigen Christlich gebrauchen / nemblich sie nicht verachten / verkleinern / vnd vernichtigen / wie etliche diese Wort Salomonis dahin verstanden / vnd sind im Bapstthumb die Franciscaner Münche gewesen / die das Geldt verachtet / dermassen daß sie es nicht haben wollen anrühren / oder in die Hände nehmen / vnd haben verachtet alle Stände in der Welt / vnnd fürgegeben / daß ein Christ nicht wol mit gutem vnd frölichem Gewissen sein köndte / in massen sie auch wenn Frawensbilde in ihre Klöster gekommen / mit Besemen nach gefeget / vnd mit Wasser die Steine vnd Erde gewaschen / da sie gestanden / vnd haben fürgegeben / wenn einer sich der Welt vnd Leute gantz vnnd gar entsetzte /

hiebo
~~lehte~~/ in seiner Cellen vnd Clausen bliebt/ würde er dadurch selig / wie denn daher Jeremias auch gesaget: Fuge homines & salvaberis/Sondern wir sollen hiegegen die Creaturen Gottes für ein edel Geschöpffe erkennen/daher auch Gen. 1. Moyses rühmet/ wie Gote habe gesehen/Alles was er gemacht / vnnd sey sehr gut gewesen Vnd 1. Tim. 4. sagt S. Paulus Es sey eine jegliche Creatur Gottes Güth vnd nicht verwerfflich/wenn sie mit Dancksagung empfangen werde/vndwerde durchs Wort vnd Gebet geheiliget/wenn man aber die Creaturen mit der hohen Majestet Gottes wil conferiren/ vnd sie gegen dieselbige halten / so sind sie alle eitel/ wandelbar/vnbestendig / vnnd vergenglich. Also ist gut vnd eine edle Gabe Gottes/ grosse Macht/ Gewalt/weißheit/Kunst/Magnificentz/ Ehr/Ansehen / Reichthumb. Denn durch jhn herrschen vnd regieren Könige vnd Fürsten/sagt Salom. Prov. 8. Er hat macht vnd Gewalt vber das Königreich/ setzet Könige ein vnd abe / vnd gibet

sie

sie wem er wil/ sagt Dan. Cap. 4. Vnd er gibt den Weisen jhre Weißheit/ vnd den verstendigē jren Verstand. Saget derselbige ferner/ Cap. 2. Vnnd er erhebet den geringen aus dem Koth vnd Staube / vnd setzet jhn neben die Fürsten des Volcks / sagt der 113. Psal. Vnd sein ist Reichthumb vnd Ehre/ in seiner Handt ist Krafft vnd Macht / vnnd in seiner Handt stehets jederman gros vnd starck zu machen. Rühmet Dauid von jhm / 1. Chron. 30. So ist auch ein Weibesbild ein edel Geschöpffe Gottes/ vnnd ist wie Syr. Cap. 26. rühmet: Ein tugentsam weib eine edle Gabe. Vnd sind alle Creaturen anfenglich von Gott erschaffen/ nicht zur Eitelheit / sondern dem Menschen zu Dienst/ vnd zu sonderlicher Lust vnd Frewde/ vnnd weren viel schöner / viel herrlicher gewesen / wenn nicht der betrübte Fall geschehen were / von vnsern ersten Eltern.

Durch den klaglichen Fall aber hat der Mensch den Fluch geführet vbers Feld vnnd sein Gewächs/ wie wir lesen Gen. 3. vnd dienen die Creaturen den frommen vnd Kindern Gottes gern vnd willig ohn allen Verdrieß / vnd Vnlust / ihrem Schöpffer zu Ehren vnd Gehorsam. Aber wie S. Paulus Rom 8. klaget / sind sie der Eitelheit vnterworffen / ohne jhren Willen/vnd wolten vngern mehr dienen den Gottlosen Weltkindern/die sie auffs schendlichste mißbrauchen / vnnd vnter die Füsse treten/ wie sie denn fast Sonnen Mondeslicht vnnd Glantz mißbrauchen zu ihren Schanden vnd Sünden/Wein vnnd Brot/ zu Vberfluß vñ Füllerey vñ Trunckenheit/der wolle so davon gewandt bereitet wird zur Pracht/ hoffart/ vñ vppigkeit mißbrauchē/daß auch die Creaturen/vber sie seufftzen/vnd schreyen / wie davon S. Paulus am gedachten Orthe redet. Kinder Gottes aber sollen bey den Creaturen des Schöpffers nicht vergessen / vnnd dem dafür wenn sie ihrer gebrauchen/im Namen seines eingebohrnen Sohns hertzlich dancken / vnnd seine grosse

Gna-

Gnade vnd Güte mit danckbarem Hertzen vnd Munde preisen/daß er dargibt reichlich alles zu geniessen / wie S. Paulus rühmet/ 1. Tim. 6.

Endlich weil Salomon sagt: Alles alles sey gantz eitel. Sol vns allen auch dieses dienen zur Christlichen vnd notwendigen Vermahnung/daß wir von Jugendt auff lehren den Rucken/vnd das Valet geben/was in der weiten Welt ist/ vnnd vns mit dem zum höchsten vnd allermeisten bekümmern/vnd nach dem vmbsehen / vnd darauff gedencken den Abend wenn wir vns schlaffen legen/vnd den Morgen/wenn wir auffstehen / das da bleibet für vnd für / das gewiß vnnd bestendig ist / vnnd nimmermehr vergehet / das ist allein / wie vns die Schrifft erinnert/der einige wahre / lebendige Gott/Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist/desselbigen Gnad / Güt vnd Barmhertzigkeit/vnd sein Wort. Denn von Gote rühmet die Schrifft allein / er sey eben derselbige/Psal. 102. vnnd Malach. 3. rühmet Gott selbst/vnd spricht: Ego Dominus & non mutor. Er hat allein Vnsterbligkeit/

rühmet von jhm S. Paulus 1. Tim. 6. daher nennet jhn Esa. Cap. 57. æternitatis Inhabitatorem / den hohen vnnd erhabẽ der ewiglich wohnet. Vnd Dan. 4. rühmet von jm / daß er lebe ewiglich / vnd S. Paulus nennet jhn auch daher einen ewigen Gott / Rom. 16. vnd Apoc. 4. wird gerühmet von jhme / Er lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Also ist auch Gottes eingebohener Sohn ewig / bleibt ewiglich / vnd wird daher auch Matth. 16. von S. Petro des lebendigen Gottes Sohn genennet / inmassen er sich auch selbst nennet das Leben / Joh. 11. vnd 14. vnd rühmet auch Apoc. 1. **Ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Vnnd die Epistel an die Ebr. Cap. 13. spricht Jesus Christus gestern vnd heut / vnd derselbige in Ewigkeit. So ist auch der heilige Geist ein ewiger Gott / wie er daher Ebr. 9. ein ewiger Geist genennet wird / vnnd Johan. 14. Cap. rühmet von jhm der Sohn Gottes / Daß er bey den seinen solle bleiben ewiglich / so ist vnnd bleibet auch für vnnd für / vnnd wehret ewiglich Gottes Güthe /

seine Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vnd wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ wie vns vertröstet Psal. 103. vnnd Jerem. Cap. 3. In seinen Klagliedern spricht/ sie habe kein ende/ in massen sie auch so hoch vnd herrlich / vnd vns zum höchsten Trost gerühmet wird/ Psal. 100. 118. 135. vnd an andern Orten mehr / in der heiligen Schrifft. Wie nu Gott ewig ist: Also ist sein Wort ein ewigs Wort/ vnnd bleibet auch in alle Ewigkeit. Darumb auch der Sohn Gottes von demselbigen rühmet and spricht/ Luc. 21. Himmel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. Vnd Esa. 40. rühmets also: Das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich. Daher wird auch die Weißheit Göttliches Worts ein vnendlicher Schatz/ vnnd ein vnendlicher Reichthumb genennet/ Sap. 7 vnd 8. Cap. vnd ist also Gott mit seinem Wort die höchste / thewreste / edelste Schatz / das rechte summum bonum / ein Schatz vber alle

Schätze / denn auch kein Dieb stelen / kein Fewer verbrennen / keine Motten fressen / vnd keine Rost verzehren kan / wie vns der Sohn Gottes vermahnet solche Schätze im Himmel zu samlen / Matth. 6. vnd S. Paulus / Col. 3. **Suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist.**

Derowegen sollen wir bey vnsern gesunden Tagen / in dieser elenden Welt / vnsere Hertzen / Sinne / Gemüth vnd Gedancken auff diese Schätze allein richten / wir sind zu Haus / zu Feld / zu Wasser oder zu Land / wir gehen / stehen / residirn / sitzen / ligen im Bette / vnd wo wir vns kehren vnd wenden / vnd sol daran vns viel viel mehr gelegen sein / als an Himmel vnd Erden / vnd alles was in der weiten Welt ist. Vnd insonderheit sollen wir dieses Buchs Anfangs vnd Beschlusses vns in vnser letzten Stunde Christlich erinnern / daß alles eitel / alles vnbeständig vnd wegflüchtig sey / vnnd daß

als

als denn vns alles nichts helffen oder nützen könne was in der gantzen Welt ist / wie der Keyser Severus in seinen letzten es hat beklaget / vnd diese sehr traurige Wort gesühret: Omnia fui, & nihil mihi prodest / ich bin alles gewesen / ach es ist mir doch nun nichts damit gedienet / vnd genützet / ja was helffet da aller Welt Magnificentz / Ehr vnd Herrligkeit / nichts nichts / vnnd mus mancher mit höchster Wehemut klagen vnd sagen / wie jener hie bey vns für etlichen Jahren / Ja ja wol gerennet vnnd geritten / nach einem Lacken vnd vier bretern / da heist es / Es wehret alles nur eine kleine Zeit / wie wir Christlich singen / vnd hilffet gar nichts zur Seligkeit / vnd mus da das zeitlich / wie wir auch singen verschwinden / vnnd wenn vns klinget in vnsern Hertzen dieses Buchs Anfang vnd Beschlus / da sollen wir in der höchsten Noth / vnser Hertz / Gemüth vnnd Gedancken / von allem was in dieser Welt vnd vns lieb ist / vnd wir hinter vns lassen / nemlich von Frawen / Kindern / Schwestern / Brüdern / Vater / Mutter / vnnd von allen Blutfreunden / Verwandten vnd bekanten

vnd allen Menschen auch von Gelt/Gut vnd allen jrrdischen dingen hinweg wenden/vnd nicht vns quelen vnd engstigen im Hertzen mit den gedancken / wie es mit solchem allen werde nach vnserm tödtlichem Abgang einen Zustandt haben/sondern dem allem das Valet geben/vnd mit David hertzlich sprechen/wie wir singen aus dem 25. Psalm.

Von allen Menschen abgewandt
Zu dir meine Seele erhoben
Hab ich allein mein HErr vnd Gott
Laß mich nicht werden bewogen
All mein Vertrawen steht auff dich
Laß nicht zu Schanden werden mich
Daß sich meine Feinde nicht frewen.

Vnnd wenn vns nu alles verlest/wir widerumb auch alles müssen verlassen / vnd alles an vnd in vns verschmachtet/ vnd dahin sincket/hertzlich sprechen / vnd wenn die Zunge kein Wort mehr reden kan/oder herfür bringen/mit David im Hertzen gedencken: HErr wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden / vnd wenn mir gleich

Leib

Leib vnd Seel verschmachtet/ bistu doch Gott meines Hertzens Trost vnd mein Theil. Vnnd daneben vns halten mit dem Hertzen in wahren Glauben an die Wort des ewigen Lebens/ die Gottes Sohn redet/ Joh. 8. da er spricht/ Warlich/warlich ich sage euch/so jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ Vnd daß er saget/ Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung vnnd das Leben/ wer an mich gleubet der wird leben/ vnnd wer da lebet vnd gleubet an mich/ wird nimmermehr sterben. Da heists wie D. Luther schreibet Tom. Ien. 8. fol. 334. Je fester du helst/ vnd je weniger du zweiffelt/ je weniger du den Todt fühlen wirst. Das ist gewis je schwecher du helst/ je mehr du zweiffelst/ je mehr du auch den Todt fühlest/ das feilet nicht. O HErr sterck vns den Glauben so ists gewonnen vnnd wol gehalten. Vnnd

kurtz zu vor sagt er daselbst/ Sterben müssen wir vnd den todt leiden/aber diß ist ein wunder/daß wer sich an Gottes Wort helt/ sol den Todt nicht fühlen sondern gleich wie in einem Schlaff dahin fahren/ vnnd sol nun nicht mehr heissen: Ich sterbe/ sondern ich mus schlaffen/aber wer sich ausser dem Worte finden lest/ der mus mit engsten sterben/Da hilfft nichts für/sondern gesprochen mit gantzem Hertzē: Ich gleube an Jesum Christum Gottes Sohn/ mehr weis ich nicht wil auch nicht mehr wissen: Vnnd von den Worten des HErrn Christi/ Joh. 8. sagt er ferner/ Vnd ist ein wunderlichs/ daß ein Mensch mus sterben/vnnd doch den Todt nicht sehen sol/ wo er Gottes Wort im Hertzen hat/vnd daran gleubet. Solch starck Ertzney ist Gottes Wort im Glauben behalten/ daß er aus dem Tode ein ewiges Leben macht. O wer das könte gleuben/ wie selig were er auch in diesem Leben. Vnnd bald hernach führet er diese sehnliche Wort/

vnd

vnnd sprechet mit hertzlichem Wunsche also von denselbigen Worten/ Ach Gott wer das gleuben köndte/ wie hertzlich lieb würde jhm die heilige Schrifft sein / man sehe an/ wie thewr vnd lieb man hat die Kunst/ so ein Feberlein oder Pestilentz heilen kan/ wo laufft/ rennet / gibet / thut / leidet jederman hinzu. Aber den Schatz vnd das Kleinoth/ so den Todt mit allen Krancheiten/ Jammer vnd Noth wegnimpt/ das achtet niemandt/ oder leider gar wenig / Vnd ist doch die ewige hohe Warheit Gott selbst gelobet in Ewigkeit/ Amen.

Helff vns allen je der Sohn Gottes mit Gnaden/ wenn es nu mit vns die Wege erreichen wird / daß wir vns winden vnd wickeln durch einen wahren Glauben / in seine blutfliessende wunden/ leiden/ Todt vñ seine fröliche Aufferstehung / vnd in sein lebendigmachendes Wort / vnd damit vnsers arme Seele erquicken/ vnd frölich vnd vnd selig einschieffen/

AMEN.

Die Sechste Predigt / vber das 12. Cap. des Predigers Salomonis / in welcher die beyden letzten Verß desselbigen erkleret werden.

WEil wir auffs neheste Christlich betrachtet vnd fleissig erwogen dieses Buchs Beschluß vnd Anfang / wie alles eitel / vnbestendig / wandelbar vnnd flüchtig sey in dieser betrübten Welt / mit welchem die elenden jrrdischen Adams vnd Euæ Kinder vmbgehen / vnd daran sie sich so gros vnd viel lassen gelegen sein / daß sie dessen wegen nicht allein vielmals dem Cörper / sondern auch der armen Seelen sehr wehe thun / ja drüber / daß nicht allein auffs höchste zu beklagen vnd zu betrawren / sondern mit heissen bittern / ja wenns müglich mit blutigen Threnen zu beweinen / sie wol zu se-

zusetzen / vnd daran den höchsten Schaden nehmen / die mit der gantzen Welt nicht widerumb zu erstatten / so beschleust darauff ferner Salomon dieses Buch / mit kurtzen aber vberaus hertzlichen / vnnd wunderschönen vnd vber die massen denckwürdigen Worten / vnd lehret vns welches die aller schönste / herrlichste / süsseste / vnnd edelste Kern sey / vnnd die rechte einige Haupt-summa aller Christlichen Lehren / vnd in welchem das elende Menschen Kindt / wenn es sihet / höret vnd erfehret / daß alles gantz eitel sey / was in der Welt ist / solle suchen seine höchste Frewde / seines Hertzens einige Wonne vnd Seligkeit / in seiner Blume des Lebens im Mittel desselbigen / vnd im hohen Alter / vnd biß in den letzten Odem / nemlich **Es sol Gott fürchten / vnnd seine Gebot halten.** Vnd was hirzu das kalte vnlustige träge Menschenhertz sol erwecken / munter vnd lustig machen.

Der Sohn Gottes ziehet vns an mit der Krafft aus der höhe / vnd gebe seinen Geist der Krafft hiezu / daß es jhm zu sonderlichen

ehren

Ehren/vnd zu vieler Menschen Besserung vnd Seligkeit gereiche/Amen.

WAs diesem einigen Stück anlanget/nemblich welches da sey die herrlichste vnd süsseste Kern aller Christlichen Lehren vnd dieses Buchs/ vnd der gantzen heiligen Schrifft/ vnd aller Predigten die geschehen sind/ noch geschehen/vnd künfftig werden gehalten werden/ so ist dis eine vberaus wichtige Lehr/ daran vns vnd der gantzen Christenheit zum höchsten gelegen / nemblich vnser höchster Trost vnd Seligkeit/vnd ist auch vberaus nötig/ vmb viel einfeltiger Leute willen/die sich beschweren / daß die Bibel so gros / vnd die Schrifft so weitleufftig sey/daß sie nicht können alles fassen vnd begreiffen. Derowegen wird ein jeder mit sonderlichem Fleisse auff diese Lehre Achtung geben/ vnd Salomoni mit Christlicher Andacht zu hören. Es wird aber der Beschluß dieses Buchs also angefangen. Lasset vns die Hauptsummen aller Lehre hören/Fürchte

Gott

Gott vnd halte sein Gebot. In diesem Beschluß setzt der hochweiseste König vber aus herrliche/ wunderschöne vnd sehr denckwürdige Wort/ die werth sind vnd vberwert daß sie ein jeder Christ mit grossen gülden Buchstaben lasse schreiben / an die Thüren seiner Schlafkammer / daß sie ihm immer für Augen stehen / vnd an die Abends vnd Morgens gedencken möge / sie sind werth daß sie ein jeder außwendig lerne/ fassen wisse / lasse sie seinen Kindern lernen / vnd sie fürm Tische nach der Malzeit sich hersagen / weil sie sind die schönste gülden Regel / nach welcher sich ein Christ zu aller Zeit richten soll/ vnnd were zu wünschen/ daß sie immer Jungen vnd Alten in Ohren vnd Hertzen möchten klingen / vnd einmal wenns nicht könte mehr geschehen / den Tag daran gedencken.

Wie aber ein frommer fleissiger Gärtner / ehe der in seinen Garten zu pflantzen vnd Krautbeetlein nach einander zu besetzen anfengt / mit aller Handt lieblichen vnd wolriechenden Kreutern / allerley Vnkraut so auffgeschlagen / außgetter vnd außreist/

damit

damit es den andern nicht schedlich sein möge: Also ehe der heilige Geist der Himlische Gärtner/hat in vnsers Hertzens Gärtlein pflantzen können/das edelste wunderlieblichste Blümlein der wahren Kindlichen Furcht Gottes/ hat er müssen in diesem Buch die viel vnd mancherley Eitelheiten/ die sich zutragen vnter Menschen Kindern herausser reissen/da es setzet der eine auff den Reichtumb/ Gelt vnd Gut/der ander auff Weißheit/der dritte auff Ehr/Ansehen/der vierdte auff Macht/gewalt/vnd hat erinnert das alles sey eitel/flüchtig/ vnbestendig/ vnd nichtig/So wil er nun pflantzen zum letzten in vnsere Hertzen/das edle Himlische Kraut der wahren Furcht Gottes/vnd lehret vns/ daß wir allem was in der Welt ist/sollen den Rucken geben/vnd vns zum höchsten hieran gelegen lassen sein/dahin vnser Hertz/Sin/ Gemüth/vnd Gedancken richten den Abend spät/den Morgen frühe/daß wir den rechten einigen wahren Gott nach seinem Wesen vnd Willen mögen recht erkennen/fürchten/ jhm dienen/vnnd hie so leben/daß wir hernachmals bey jhm selig vnd ewig leben/Gott

helffe

helff ja einen jeglichen dazu vnter vns in Gnaden/ Amen.

Damit aber Salomon diesen Beschluß seines Buchs vnd seiner Lehr vns möge so viel anmutiger vnd lieber machen/ wir auch mit so viel mehrer Lust vnd Liebe denselbigen anhören/ betrachten/ vnd nicht dazu vnlustige Ohren vnd Hertzen haben/ so setzt er mit wenig Worten ein Exordium fürher vnd spricht: **Lasset vns die Haupt-summa aller Lehr hören.** Es wil aber Salomon hiemit andeuten/ daß nicht ein geringes/ sondern sehr hoch vnnd viel vns allen vnd einem jeglichen hieran gelegen sey/ daß wir dis wissen. Derowegen so hats auch mit kurtzen vnd wenig Worten vnser HErr Gott lassen verfassen/ durch den allerweisesten Menschen Salomon/ daß wir es desto besser einnehmen/ desto ehe fassen/ vnd desto lenger behalten. Mancher klaget/ er wisse nicht was er solle gleuben/ was er thun solle/ wie er sein Leben solle Christlich anstellen/ so sind die Leute im Bapstthumb auch hingewiesen/ nu an diesen/ bald an einen an-

dern weith abgelegen Orth / dazu erwerben Gottes Gnade / Ablaß / oder zu erfahren was Gott möchte gefellig sein / hie hören wir / daß das sey vmbsonst / vnd kan einer bey den seinen bleiben / hören es von Salomon vnd von der Cantzel aus des Predigers Munde / vnnd darff nicht darnach vbers Meer fahren / Rom. 10.

Welches ist doch denn nu aller Lehren Hauptsumma / Compendium Außzug / vnd die edelste / schönste vnd beste Kern? wohin sind alle Lehren vnd Predigten gerichtet / so geschehen sind / noch geschehen / vnd hinferner biß zum ende der Welt / von allen Cantzeln geschehen werden? wozu dienets daß einer Predigten mit fleiß höret von Kindsbein an Sontag / Werckeltage / vnd daß er Gottes Wort mit Lust vnd Andacht lest betrachten / vnnd an demselbigen seine höchste Frewde hat? was hat doch das auff sich? Darauff erkleret sich Salomon / vnd spricht: Fürchte Gott. Als Moyses Deut. 10. seine Israeliten anredet mit diesen kurtzen aber sehr mercklichen vnnd denckwürdigen Worten /

vnd

vnd spricht: Was fordert der HErr dein Gott von dir / denn daß du HErr deinen Gott fürchtest. Vnd als Salomon angefangen / das fürgehende Buch die Sprüche / von der Furcht Gottes / vnd gesetzt diesen herrlichen Spruch Cap. 1. Die Furcht des HErrn ist ein Anfang der Weißheit. Vnd dasselbige auch beschlossen mit Gottes Furcht / wie zu lesen / Prov. 31. denn da sagt er / es sey die schönste vnd herrlichste Ornat einer tugentsamen Frawen vnd spricht: Lieblich vnd schön sein ist nichts / ein Weib das den HErrn fürchtet / sol man loben. Also beschleust er nun hiemit dis Buch abermal vnd saget / Es sey dis das Ende vnd die rechte Hauptsumma aller Lehren / daß man solle Gott fürchten / vnd wil damit andeuten / daß wir sollen in Predigten lehren / vnnd in allen Weltsachen den anfang machen / von der wahren Furcht Gottes / vnd beschliessen sie auch mit derselbigen / sonsten ist nimmer Glück / Heil noch Segen in der Leute wegen

vnd bey einer Sachen/ die die zu rücke setzen/ sondern eitel Mühe/ Vnfall vnd Hertzeleid/ wie Esa. 59 vnd Rom. 3. davon geredet wird. Dieser kurtzer Aphorismus von der Furcht Gottes wird von Salomon selbst repetirt/ Prov. 3. vnd Eccl. 5. so widerholet sie auch Syr. Cap. 7. vnd S. Petrus 1. Cap. 2. da er spricht: **Fürchtet Gott/ ehret den König.**

Es verstehet aber hie Salomon durch die Furcht Gottes/ dis nicht allein daß einer in seinem Hertzen erschrecket für Gottes zorn Straff/ Gericht/ vnd sich dafür scheuet vnd fürchtet/ sondern/ wie diese art zu reden offtmals in der Schrifft wird eingeführet) er verstehet hier durch den gantzen innerlichen vnd eusserlichen Gottesdienst/ vnnd rechte wahre Gottseligkeit/ daß ein Mensch Gott nach seinem Wesen vnd Willen lernet recht erkennen aus seinem Worte/ jhn allein vber alles liebet/ vertrawet/ auff jhn setzet seine Hoffnung vnnd Zuversicht/ bey jhm allein sucht Rath/ Trost vnnd Hülffe in allen Nöthen/ sein Wort höret mit Lust/ Liebe/

Frewd/

Frewd / darnach sein Leben Christlich richtet / den Glauben vnd ein gut Gewissen bewahret / vnd jhm zum Gehorsam dem Nechsten lieben / jhm rathen / dienen vnnd helffen. Vñ damit es einfeltige so viel besser verstehet / so verstehet hie Salomon nichts anders / als die wahre Christliche Busse / das einer lernet erkennen aus Gottes Gesetz / seine vielfeltige grosse vnd schwere Sünde die bereuet / vñ für Gottes Gericht vnd Zorn erschrecket / vnd nach dem Euangelio / die gleubige / frewdige Zuuersicht fasset / ob schon seine sünde schwer vnd gros sind / daß Gottes Gnade vnd Jesu Christo thewer Verdienst viel grösser sey / vnd daß sich Gott wolle in Jesu Christo vber die so jhn fürchten erbarmen / Wie sich ein Vater / Psal. 103. Vber seine Kinder erbarmet / auch den ferner die Gott kindtlich fürchten / die Sünde meiden / vnd hertzlich bitten den lieben Gott / daß er sie wolle gnediglich regieren / daß sie nimmer jhn erzürnen / noch beleidigen. Diese Erklärung gibet vns der Sohn Gottes selbst / Matth. 15. aus dem 29. Cap. Esa. denn da stehet / Sie

fürchten mich nach Menschen Geboten. Das Wort Fürchten erkleret Christus vnd spricht: Vergebens dienen sie mir. Also wirds auch gebraucht Psal. 34. da Dauid spricht: Kinder kommet her / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des HErrn lehren / wie jhr sollet Gott recht dienen vnd jhn ehren. Deut. 6. Du solt den HErrn deinen Gott fürchten / vnd jhm dienen.

Es ist aber hiebey auch mit fleiß zu mercken / daß man Gott fürchte auff zweyerley weise / einmal wie ein Knecht seinen HErrn fürchtet / wie davon Rom. 8. S. Paulus redet. Solche fürchten Gott wie einen gestrengen Richter / vnd grewlichen Tyrannen / der sie werde ohne alle Gnade zeitlich vnd ewiglich straffen. Diese Furcht kompt her aus dem Gesetz allein / vnd steckte von Natur / nunmehr nach dem betrübten Falle in aller Menschen Hertzen / vnd richtet an grewlich

Angst /

Angst / Schrecken / daß sie nicht wissen wo sie bleiben sollen / wie wir das Exempel haben an unsern ersten Eltern / Gen. 3. da sie gesündigt / ist also bald eine Furcht / Angst / Schrecken in ihren Hertzen / und wollen sich verbergen / und da Gott Adam rieff / spricht er / **Ich hörte deine Stim̃e im Garten und fürchtete mich.** Solche Furcht ist gewesen ein recht Vorschmack der Hellen angst / daß sie nicht anders haben können gedencken und schliessen / sie werden ewiglich mit allen ihren Nachkömlingen von Gottes Angesicht verworffen werden / weil sie damals noch nicht gehöret die hochtröstliche Zusage von dem Frawen Samen Jesu Christo.

Zum andern fürchtet man Gott Kindtlich von Hertzen / über alles / denn die Furcht des HErrn ist wie ein Kindlich Gehorsam / welches zum Theil hat seinen Vrsprung aus dem Gesetz / zum theil aus dem Evangelio / und hat solche Furcht diese Eigenschafften / daß sich wol ein Mensch für Gott fürchtet / nach dem Gesetz / wie für einen zornigen / ge-

strengen Richter/der die Sünde mit grossen ernste Straffe/aber nach dem Evangelio zu Gott tregt ein Kindlich Hertz/kindliche Liebe/kindtlich Vertrawen/vnd ihn mit Glaubens Augen kindtlich anblicket in Sünden/ Schrecken/als seinen gnedigen Gott vnd Vater in Jesu Christo/der ihm gnedig sey/ vmb Jesu Christi willen/werde im alle seine Sünde vergeben/vnd der ihn auch in keiner Noth werde verlassen. Solche fürchten sich für Gott/wie ein frommes Kind für seinem Vater das aller geringste zu thun das ihm möchte zu wieder sein/vnnd ihn erzürnen/so meiden Kinder Gottes nicht allein alle grobe außwendige vnd offentliche Sünde/sondern auch heimlich Sünde vnnd alle vrsach vnd Gelegenheit zu sündigen/vnd wolten wol/daß sie nimmer mit Sünden möchte Gott erzürnen/ja es ist ihnen mit der Furcht Gottes ein rechter Ernst/daher sagt Syr. 1. Sihe zu/daß deine Gottesfurcht keine Heucheley sey/Job. 31. Er habe nicht eine Missethat heimlich verborgen/Er erzürnete lieber seine allerbe-

sten

sten Freunde/ja die gantze Welt denn Gott im Himmel/vnd fürchtet sich viel mehr für den/ der Leib vnd Seel in die Helle verderben kan/als für den die nur den Leib tödten/ Matth. 10. vnd wenn sie solche aus Menschlicher Schwachheit gesündigt des Tages wie denn auch der Gerechte sieben mal kan sündigen/Prov. 24. So können sie den Abend nicht ehe einschlaffen / biß sie mit dem lieben Gott widerumb außgesönet vnd im Namen Jesu Christi gnedige Vergebung jhrer Sünden gebeten/daher vermahnet Ps. 4. **Redet mit ewren Hertzen auff ewren Lager / vnd harret/** Schlaffet nicht ehe ein/biß jhr zuvor euch selbst examiniret/wie jhr euch den fürgehenden Tag verhalten gegen Gott/So bitten sie auch Psal. 19. **Vergib mir auch HErr die verborgene Fehle.** Wie wir denn auch des Christlich erinnert werden / in vnserm Abendsegen/vnd gebet im Catechismo/ da wir also beten: **Ich bitte du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde/vnd wo ich vnrecht gethan.**

Diß alles heist Gott recht kindtlich fürchten/vnd davon redet hie Salomon eigentlich in diesen Worten/ Da gehe nu ein jeglicher in sein eigen Hertz/ frage vnd examinire sich selbst/ob er auch in seinem Hertzen Gott also Kindtlich fürchte/ob er lerne Gott recht erkennen/vnnd seinen hochuerdienten Erlöser Jesum Christum/ob er sich auch Kindtlich fürchte vnd scheme für Gott/ vnd fürchte für Gott in allen Himlischen Kammern/ Stuben/an allen Ortern/da kein Mensch vmb jhn/ob er auch habe vnd trage zu Gott ein Kindtlichs Hertz/ein Kindtlichs Vertrawen zu Gott/ob er auch zum höchsten darumb bekümmert/wenn er gesündiget/ daß er mit Gott seinem lieben Vater widerumb versöhnet/da werden viel befinden/wie in jhrem Hertzen stecke eine grosse Sicherheit wie denn auch vielmals den Kindern Gottes die Sicherheit anhenget/ wie wir dessen Exempel haben an David/2 Sam. 11. vnd an Loth/ Gen. 19. vnnd meinen sie wollen Gott teuschen wie Menschen/ Job 13. Ja viel leben so sicher/ daß sie sich rühmen jhrer Sünde/Esa. 3. vnnd daß sie den Reim füh-

ren.

ren/wer sihet vns? wer kennet vns? Esa. 29. Vnd wie jener Reicher/ Luc. 12. sagen mit jenem/Mal. 2. Wo ist ein Gott/der da straffe?

Es möcht aber einer gedencken vnd fürwenden / Salomon sagt hie wol zum Beschluß dieses Buchs / daß man solle Gott fürchten/aber er gedenckt hie nicht mit einem Worte/wie man dazu komme/ich wolte wol hertzlich gerne/sagt mancher/meinē HErrn vnd Gott Kindtlich fürchten/ wie sol ich ihm doch thun in aller Welt / daß ich ihm fürchten möge vber alles? Darauff ist zur Antwort zu mercken/daß Salomons Meinung nicht sey hie im Beschluß dieses Buchs außführlich zu handeln / wie man könne Gott fürchten / Dis aber wird vns offt in der Schrifft hin vnnd wider fürgehalten / wie wir können zur Kindlichen Furcht Gottes kommen / nemlich das wir müssen mit sonderlicher Lust / Liebe/ Frewde/ vnnd ohne Verdrieß vnnd Vnlust Gottes Wort hören/betrachten/in vnserm Hertzen bewahren/vns offt erinnern vnsers Tauffgelübts vnd vielmals vnser arme Seele speisen vnnd

treue

trencken/erquicken vnnd erfrischen/ mit dem wahren Leibe vnnd Blute Jesu Christi im hochwürdigen Abendtmahl / vnd darneben hertzlich seufftzen vnd bitten / vmb die wahre Furcht Gottes/ im Namen vnsers HErrn Christi / den lieben Gott / so wil in vnsers Hertzens Gärtlein das edle Himmelsblümlein/ der H. Geist pflantzen / befeuchten vnd in Gnaden erhalten. Daher verspricht Gott selbst/ Jer. 31. Ich wil jnē meine furcht in jhr Hertz geben/ Vnd Malach. 2. Ich habe jhnen den fürchten gegeben/ vnd er fürchtete mich. O wenn einer das vielmals betrachtete / wie würde sein Hertz brennen vòn der Furcht Gottes/ vnd dazu vber die massen lustig vnd munter sein.

Das viel Leute solche sichere/ solche freche vnd Gottlose Hertzen haben vnd behalten/ vnd im geringsten sich nicht fürchten für Gott/ für seinem Gericht/ für seinem Drawen vnd straffen / vnd mit der Sünden zum Spott treiben/ Prov. 14. lassen sich hören/ es werde für vnd für keine Noth haben / aus dem

dem 10. Psalm verursachet sich hieher / daß sie selten zur Predigt kommen / oder hören sie mit Vnlust oder setzen sich wol nider für den Prediger / vnd leben fort nach jrem geitz / wie der Prophet Ezech. Cap. 33. klagt: Vnd wenn schon viel jnen gepredigt wird / so halten sie es nit / vñ wenn jnen gnug gesaget wird / so wollen sie es nit hören. Wie Esa. Cap. 42. klaget / vnd daß viel in vielen Jahren nicht ein einig mahl zum Tisch Gottes kommen / tragen einen Abscheu für des Sohns Gottes Leib vnnd Blut / als wenn es ein Gifft oder der Tode selbst were / darumb David recht saget / Psal. 36. Es ist von Grund meines Hertzens von der Gottlosen wesen gesprochen / Das keine Furcht Gottes bey jhnen ist.

Zum Beschluß dieses ersten Aphorismi Salom. ist mit fleiß zu mercken / daß ers nicht gestelt habe in vnsern freyen Willen / vnd Gefallen Gott zu fürchten oder nicht zu fürchten / wie mancher sich solche Gedancken

cken vom Sathan lest beybringen / vnd lest sich hören / O was ist daran gros gelegen / ob ich Gott fürchte oder nicht / vnd lesset sich noch wol ferner hören: Was hat man denn grosses vnnd sonderliches von Gottes Furcht / kan einer derselbigen auch geniessen an seiner Nahrung / an Leib vnd Seele / oder gehets damit / wie Weltkinder sagen / Malach. 3. Cap. Es ist vmbsonst daß man Gott dienet / vnd was nützet es / daß wir sein Gebot halten. Darauff ist nun diese bestendige Antwort zu mercken / Erstlich daß es keinem frey stehe Gott zu fürchten / oder nicht / oder daß jhn fürchten die geringen vnnd armen Leute allein / sondern hie hören wir das ernste Mandat vnd Befehl hievon vnd die Compulsoriales / nicht eines Königs / nicht von Speir aus dem Kammergericht an vns abgangen / sondern des Allerhöchsten / vnd gehet an alle Welt / vnd alle Menschen / wie David diesen Befehl erkleret / Psal. 33. vnd spricht: Fürchte demnach alle Welt den HErrn / vnd scheue sich für jhm alles

les was auff dem Erdboden wohnet Vnnd Apocal. 15. Cap. stehet geschrieben: Wer solt dich nicht fürchten HErr: Vnd S. Paulus sagt daher/ 2. Cor. 5. Cap. Wir wissen daß der HErr zu fürchten ist. Vnd Jos. sagt Cap. 4. seines Buchs Wir sollen jhn fürchten allezeit.

Zum andern ist ferner zur Antwort zumercken / obs wol das ansehen hat für der Welt / als sey kein sonderlicher Nutz vnnd Frucht bey der wahren Furcht Gottes / vnd wenn man diesen Befehl Gottes immer lest im Hertzen schollen vnnd klingen / so lest sich Gott nimmermehr dieses zur Schmach vnd Vnehren nachreden / als wenn er solt / die so jhm Gehorsam sein / vnd in seiner Furcht einher gehen / vnbelohnet lassen. Derowegen lest er sich hören/ Psal. 147. Er habe einen Gefallen an denen / die jhn fürchten / Vnd Cap. 15. Syr. Die Augen des HErrn sehen auff die/ so jhn fürchten. Ist das nun nicht eine grosse Frucht/ ein herrlicher Nutz vnd höchstes

ster Trost / daß die Göttliche Maiestet / die nicht hat fleischliche Augen / vnd nicht sihet wie ein Mensch / wie Hiob. redet Cap. 10. seines Buchs / wil ihre heiligste / helleste Augen auff einen elenden Menschen / in dieser Welt richten? Ist das nit viel höher vñ mehr / daß sie wil an der elenden Maden / den Menschen ein Gefallen haben? O der das könte bedencken vnnd nur den halben theil davon würde / der nicht willig / lustig vnd frölich sein Gott zu fürchten?

So lesen wir auch im Syrach cap. 25. wie er so hoch die Furcht Gottes rühme / vnd sie erhebe vber alles was in dieser weiten Welt ist. Denn da spricht er also: O wie gros ist der / der weise ist / aber wer Gott fürchtet / vber den ist niemandt vnnd die Furcht Gottes gehet vber alles / vnnd wer dieselbige fest helt / wem kan man den vergleichen? Das heist ja vber die massen schön vnd herrlich die Furcht Gottes erhoben / das heist den Nutz derselbigen recht aus gestrichen. Wer wolte nu nicht hertzlich gerne Gott fürchten?

Wer

wer wolte mit höchster Frewde seines Hertzens/ihm nicht dienen. Ach wenn wir davon könten die Helffte recht bedencken / wie lustig würde vnser Hertz sein zur furcht Gottes/würde es nicht fewriger für Liebe zu derselbigen vns im Leibe brennen?

So hat man auch von der wahren Furcht Gottes so hoch/ vnd so viel zu geniessen/daß Jerem. 32. verspricht: Es solle solchen die Gott fürchten / vnd jhren Kindern nach jhnen wolgehen / So lobt auch Psal. 128. einen reichen Segen / denen die Gott fürchten / vnnd sagt: Es sol jhnen wol sein/sie sollen sich nehren jhrer Hende Arbeit / vnd jhr Weib sol wie ein fruchtbar Weinstock vmb jhr Hauß herumb / vnnd jhre Kinder / wie die Oelzweig vmb jhren Tisch her sein. Vnd da einer hie noch nicht mit erfetigt/vnd sein Hertz würde kalt vnnd vnlustig sein zur Furcht Gottes/so höre er her/ neige her Ohren / vnd mercke mit sonderlichem Fleisse/ wie Syrach rühmet davon / Cap. 1. da er spricht: Wer den HErrn fürchtet/

dem wirds wol gehen in der letzten Noth/ vnd wird entlich den Segen behalten. Ach das sind ie herrliche wunder tröstliche vnd außbündige Wort/ vnnd eine güldene Zusage. Wem wolte die sein vnlustiges Hertz nicht ermuntern/vnd lustig machen zur Furcht Gottes? wer wolt nu noch dazu kalt vnd träge sein? wer kan mehr geniessen in der Todesstunde / alles was in der weiten Welt ist/vnd alles was einer in seiner Possession gehabt? wer kan mehr geniessen da Frawen/Kinder/Gelts/Guts/das einem sehr lieb gewesen? was kan als denn zu wege bringen/laß doch hören / in der höchsten euserstten vnd letzten Noth/vnd in der betrübtesten Zeit/vnnd dem bösesten Stündlein/daß es einem wol gehe / daß die Seele wol fahre/ vnd daß einer selig sterbe? Ach Gott nichts nichts/in der gantzen Welt/da vergehets vnd verschwindet alles / wie ein Rauch in der Lufft/ohne allein die Kindliche Gottesfurcht vnd der Glaube erhelt vns / vnd daß wir im HErrn selig sterben / wie S. Johan. Apoc. 14. redet. O daß das elende/betrübte / sichere

Men-

Menschen Kindt möchte bedencken / O wie wol solts jhm gehen in der letzten Noth? wie frölich / wie willig / wie selig würds sterben. Ach Gott hilff vns ja darzu durch deinen heiligen Geist / vmb des HErrn Jesu willen / Amen.

Dagegen aber wenn der Mensch sicher ist / vnd lebet sich in Sünden dahin / heut morgen / wie er gestern vnd vorgestern / wie Dauid klaget darüber / Psal. 39. vnnd spricht: Wie gantz nichs sind alle Menschen die so sicher leben. Vnd Moses der Mann Gottes / Psal. 90. Wer gleubets aber HErr / daß du so sehr zürnest / vnnd wer fürchtet sich für solcher deiner Grimmigkeit? Als wolt er sagen / ach so wenig / wenig sind derer auff Erden zu finden / vnd ist keine Furcht Gottes für jhren Augen / wie S. Paulus klagt / Rom. 3. vnd saget recht von vielen / Psal. 55. daß sie nicht anders werden / vnnd nicht Gott fürchten. Daher lesen wir auch / daß wenn sie schon hören von Gottes Straffe / wenn die seinen im worte gedrawet werden / daß sie sich lassen

hören/ O es ist noch so nahe nicht/ Ezech. 11. vnd Esa. 5. Laß eilend vnd bald kommen des HErrn Werck/ daß wirs sehen vnnd reden noch wol manchmal nicht anders/ wie Mosis Israeliten/ Deut. 29. Es gehet mir wol/ weil ich wandele/ wie es meinem Hertzen düncket/ Item Amos. 9. Es ist noch so nahe nicht das Vnglück/ ich sehe/ erfahre vnd befinde nicht/ daß er mir solte vbel gehen/ weil ich lebe in diesen vñ jenen Sünden/ vnd achten also wenig des Befehls Gottes/ daß er jhnen hie lest durch Salom. fürhalten/ vnd widersetzen sich demselbigen mit jhrem Leben vnd Wandel/ da sollen solche bedencken/ dagegen das 36. Cap. Syrach jhnen verkündiget die schreckliche Straffe/ vnnd saget: Der Zorn des Fewers werde sie verzehren/ die so sicher leben/ Vnd Esa. sagt Cap. 32. daß sie die sichern zittern sollen/ vnd werden die Gottlosen gestrafft/ gleich wie sie fürchten/ sagt das Buch der Weißheit Cap. 3. Sie werden nicht allein gestrafft hie zeitlich/ sondern da sie zu jhrer Sicherheit beharren auch ewiglich/ wie in jenem Parabel

Matth.

Matth. 24. von dem bösen sichern Knechte/ der Sohn Gottes selbst andeutet/ vnd Matth. 13. da er saget; **Daß die/ so vnrecht thun werden sie in den Fewerofen werffen.**

Damit wir aber selbst hören vnd bedencken von welcher Furcht Gottes Salomon rede/ so setzt er ferner hinzu diesen Aphorismum vnd spricht: **Vnd halte seine Gebot.** Sonsten findet man manchem der sich rühmet sehr hoch der Furcht Gottes/ oder hat einen grossen Schein derselbigen/ wie S. Paulus hat zuvor verkündiget/ 2. Tim. 3. daß in den letzten Tagen Leute würden leben/ die da würden haben ein Schein der Gottseligkeit/ vnd würden die Krafft verleugnen/ vnd können viel den Kopff hengen für grosser hitziger Andacht/ wie ein Schilff wie Esa. meldet Cap. 58. **Vnd sagen allein HErr HErr mit dem Munde/** wie der Sohn Gottes andeutet/ Matth. 7. vnd nahen sich mit jhrem Munde zu Gott/ vnnd ehren jhn mit jhren Lippen/ aber jhr Hertz ist ferne von jhm/ wie Esa. cap. 29.

klaget/ Vnd sind viel Leute allein des Worts Gottes Hörer vnd nicht Theter / wie davon S. Jacob. cap. 1. redet/ vnd machen sich viel Leute die gedancken/ es sey nit so gros daran gelegen/ wie sie leben/ so erkleret sich nu Salomon ferner hiemit/ Es sey der rechten wahren Furcht Gottes / rechte Art vnd Eigenschafft/ vnd ein gewis Merckzeichen derselbigen / das sie Gottes Gebot halte / daß sie nach Gottes Worte Willen vnd befehl thun vnd lassen Christlich anstelle / gleube an den Sohn Gottes vber eine Ritterschafft/ bewahre den Glauben vnd ein gut Gewissen/ wie S. Paulus redet / 1. Tim. 1. verleugne das vngöttliche Wesen / vnd lebe tüchtig/ gerecht vnd gottselig in dieser Welt / vnd warte auff den selbigen hoffen / vnd Erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes vnnd vnsers Heylandes Jesu Christi wie S. Paulus erinnert/ Tit. 2. Daher saget auch Salomon Proverb. 16. Durch die Furcht des HErrn meide man das böse/ Vnnd Syrach Cap. 1. saget: Die Furcht des HErrn wehre die Sünde. So erkleret

es

es auch also David/Ps. 34. wenn er spricht: **Es sey dis der wahren Furcht Gottes Eigenschafft / daß man leſt vom bösen/vnd thue guts.** Vnd wird daher auch von Hiob gerühmet von Gott selbst/ daß er das böse gemeidet/ Cap. 1. vnd 2. Hiobs. Dagegen wird vom grösseſten Hauffen der Menſchen das wenig geachtet / leſt ſich bedüncken/das heiſſe Gott fürchten/wenn ſie neben andern zur Predigt/Abſolution vnd Communion ſich einſtellen/ Hernach ſtehet jhnen frey zu leben wie es jhnen gelicbe. Dagegen ſtehet Salomon mit dieſem Mandat vnd ſpricht: **Fürchte Gott / vnnd halte ſein Gebot.**

Es möchte aber einer hie gedencken vnd ſagen: Dis iſt eine eben wunderliche vnnd ſeltzame Rede vom hochweiſeſten König/ daß er befihlet den Menſchen/Gottes Gebot halten? wie kan doch immermehr ein Menſch Gottes Gebot halten? wie kan er ſo leben/ doß er es nicht ſolt ein einig mal verſehen vñ ſich verſündigen wider Gottes Gebot? wo lebet der Menſch? wenn ehr hat er gelebet/ vnd

wird leben / Saget doch Salomon selbst Es ist kein Mensch auff Erden / der gutes thue / vnd nicht sündige / Eccl. 7. vnnd 1. Reg. 8. Er ist kein Mensch der nicht sündige / Vnnd Psal. 14. Sie sind alle abgewichen: Darauff ist diese bestendige vnd Christliche Antwort zu mercken / daß es dahin kein Mensch noch nicht gebracht / vnd daß es auch keiner werde nimmermehr dahin bringen in dieser Welt / daß er Gottes Gebot vnd Gesetz solte halten / vollkomlich denn das Ziel der ernsten gestrengen vnd vnwandelbahren Gerechtigkeit desselbigen vns allen hie zu hoch gesteckt / daß wirs in dieser Welt nicht können erreichen. Daher auch der Sohn Gottes saget / Joh. 7. zu den Jüden / es thue niemand das Gesetz / Vnnd Act. 15. sagen die Aposteln / Es sey ein solches Joch / daß weder sie vnnd vnser Väter noch wir nicht haben mögen tragen / vnd S. Paulus sagt Rom. 7. Es sey geistlich / wir aber fleischlich / vnd Rom. 8. es werde durchs Fleisch geschwechet vnd saget ferner / daselbst fleischlich gesinnet sein / sey

nicht

nicht dem Gesetz unterthan / vnnd setzet die se Vrsache hin zu / Denn es vermag es auch nicht. Daher mus er auch selbst Cap. 7. in derselbigen Epistel klagen: Das böse das ich nicht wil / thue ich / das gute / das ich thun sol / thue ich nicht / vnd befinde einen ander Gesetz in meinen Gliedmassen / daß da widerstrebet dem Gesetz / des Gemüts / vnnd wil mich vnter der Sünden Gesetz gefangen nehmen / vnd wie wil / kan oder sol doch immermehr der elende Mensch nach Gottes Gebot / Gott lieben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth / vnd von allen Krefften / vnd seinen Nechsten als sich selbst / wie der Sohn Gottes erinnert / Luc. 10. vnd Matth. 22. aus dem 5. vnd 3. Buch Mosis / aus dem 6. vnd 19. Cap. Ach da sind wir alle zu schwach / zu gering vnd vnuermögen zu / vnd ist mit vnsern thun verlohren / vnd verdienen nichts denn eitel zorn / vnd ist mit vnserm thun vmbsonst / auch in dem allerbesten Leben / wie wir Christlich singen.

Derowegen so gehet dieses Mandat Sa-

lom. dahin/daß er vns wil erinnern/ daß wir vns nach einem andern vmbsehen/ der Gottes Gebot vnd Gesetz nach allen Puncten vnd Clausulen vollenkömlich gehalten / der Gottes willen gerne gethan / von welchem redet der 40. Psal. nemlich der eingebohrne Sohn Gottes/da die zeit erfüllet gewesen/gebohren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan ist / wie S. Paulus andeutet / Gal. 4. Vnd der nicht gekommen das Gesetz auff zu lösen / sondern zu erfüllen / wie er selbst anzeucht/Matth. 5. vnd von welchem S. Paulus Phil. 2. den hohen Ruhm führet / Er sey seinem Vater biß zum Tode des Creutzes gehorsam geworden / der auch von jhm Rom. 10. des Gesetzes Ende genennet wird / vnnd der auch für vns zur Sünden vnd Fluch geworden ~~für vns~~/ wie erinnert 2. Cor. 5. Gal 3 dahin weiset vns auch S Paulus Rom. 8 wenn er spricht: Was dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durchs Fleisch geschwechet ward) das thate Gott vnd sandte seinen Sohn/in der gestalt des sündlichen Fleisches/ vnd verdampt die Sünde im Fleisch / durch Sünde (nemblich durch sein heiliges Opfer

fer am Creutz/ auff daß die gerechtigkeit/ vom Gesetz erfodert/ von vns erfüllet wurd. So weiset vns auch dahin der Sohn Gottes selbst Joh. 6. da er spricht: Das ist der Wille des/ der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet/ vnd gleubet an jhn/ der hat das ewige Leben. Vnd wir singen von jhm Christlich:

Das gantz Gesetz hat er erfült
Damit seins Vaters Zorn gestilt
Der vber vns gieng alle.

Wenn derowegen vns Salomon aus dem Gesetz fürhelt das ernste Mandat Gottes/ Halte sein Gebot. Vnd das Gesetz wider vns daher donnert vnnd plitzet/ mit dem grewlichen Fluch/ das gemacht wird/ Deut. 27. vnd klaget vns an/ sampt vnserm eigen Gewissen/ das auch/ wie eine Handtschrifft wider vns zeuget/ vnd viel stercker/ Col. 2. daß wir Gottes Gebot sind vngehorsam gewesen/ vnd dasselbige auff viel vnd mancherley art vnd weise haben vbertreten/ vnd müssen da mit Dauid sagen vnd klagen/ aus betrübtem Hertzen/ Psal. 19. Delicta quis intel-

intelligit? Wer kan mercken wie offt daß er feilet. Vnd mit jhm sagen aus dem 40. Psalm. Es sind vnsere Sünden mehr/ denn Haar auff vnserm haupte/ vnd es wil vns vnser Hertz verlassen. Wie denn auch vnser HErr Gott selbst verkündiget hat von seinem/ Volck vnd vns allen/ Psal. 89. Daß wir werden sein Gesetz verlassen/ vnd seine Gebot nicht halten. Da sollen wir Gott im Glauben fürhalten vnsern Gnadenstul/ denn er vns in seinem Blute selbst hat fürgestellet/ vnd das Kindlein Jesum fassen/ in die Arme vnsers Hertzens/ vnd bitten hertzlich vnd kindlich/ Er wolle nicht gedencken vnser Vbertretung/ Psal. 25. wolte nicht mit vns handeln nach vnsern Sünden/ vnd nicht vergelten nach vnser Missethat/ Psal. 103. Vnnd seines eingebohrnen Sohns allerheiligsten Gehorsam ansehen vnd annehmen/ vnnd nicht vnsern Vngehorsam/ vnd desselbigen vns

lassen

lassen geniessen / daß wir dadurch gerecht werden / wie dauon S. Paulus tröstlich redet / Rom. 5.

II. Wil vns hiemit Salomon ferner erinnern / wenn wir vns der gestalt des allerheiligsten Gehorsams des Sohns Gottes trösten wider vnsern grossen Vngehorsam / daß auch Gottes Gebott vns sol fürleuchten wie das herrlichste vnd helleste Liecht / in vnserm gantzen Leben / Wandel vnd Wesen / thun vnd lassen. Daher auch Dauid rühmet / Psal. 119. Das Gottes Wort sey seiner Füsse Leuchte / vnnd ein Liecht auff seinem Wege / vnd macht die Kinder Gottes der H. Geist lustig vnd munter nach Gottes Gebot vnd Willen zu leben / daß sie mit S. Paulo lust haben am gesetz Gottes / nach dem inwendigen Menschen / vnd dienē mit dem Gemüth dem gesetz Gottes / Rom. 7. vñ opffern im H. Schmuck (der da ist des Sohns Gottes heiligste gehorsam / der reinen weisen Seidentuch / danon Apoc. 19. Johan. redet / welchen sie durch den Glauben angezogen) willigklich wie dauon der 110. Psalm redet / vnnd gibet denn Gott sein gesetz in jr hertz / vnd schreibets

in

in jhren Sinn/wie er verspricht/Jerem.31
Vnd haben Lust zum Gesetz des HErrn
Tag vnd Nacht/wie dauon der 1.Psalm re-
det / vnd ist den Gerechten eine Frewde zu
thun was recht ist/wie dauon Salomon re-
det/Prov.21.dahin sihet nun auch der Son
Gottes Joh.14. wenn er spricht: Wer mei-
ne Gebot hat vnd helt sie / der ists der mich
liebet. Da wünschen da begeren die gleubi-
gen vnd Kinder Gottes nichts anders / da ist
jhnen nichts liebers in dieser Welt/als daß sie
mögen Gottes Willen vnd Befehl gehor-
sam sein / vnnd erinnern sich daß der Sohn
Gottes saget/Joh.15. Jhr seit meine Freun-
de/so jhr thut was ich euch gebiete/ vnd so jhr
meine Gebott haltet/bleibet er in meiner Lie-
be/vnd stellen sich seinen ernsten Befehl für/
den er hinter sich gelassen / Joh.13. da er
spricht: Ein new Gebot gebe ich euch/
daß jhr euch vnter einander liebet/
Item Joh.15. Das ist mein Gebot/
daß jhr euch vnter einander liebet.
Vnd das S. Paulus saget 1.Thes.4. Das
ist der Wille Gottes ewre Heiligung/vnd S.
Petrus

Petrus 1. Cap. 2 sagt/Es sey der Wille Gottes/ daß wir mit wol thun verstopffen/die Vnwissenheit der törichten Menschen/Vnnd 2. Cor. 5. sagt S. Paulus/wir sollen nicht vns selbst leben/sondern dem/der für vns gestorben vnd aufferstanden ist/vnd wandeln wirdiglich dem HErrn zu allen gefallen/Wie wir von jhm werden vermahnet/Col. 1.

Vnd hieran ist so hoch vnd viel gelegen/ den Kindern Gottes/ daß sie auch täglich den lieben Gott hertzlich im Namen seines lieben Sohnes bitten vmb seinen heiligen Geist/daß er wolte durch denselbigen jhre Hertzen/ dazu nicht allein lustig vnd munter machen/ sondern auch dabey ferner gnediglich erhalten/wie wir lesen von Dauid/wie hertzlich daß er hierumb zu Gott seufftzet/bittet vnnd spricht/Psal. 119. Zeige mir HErr den Weg deiner Rechten/daß ich sie bewahre biß ans ende. Vñ vnterweis mich/ daß ich bewahre dem Gesetz/vnnd es von gantzem Hertzen halte

halte/ vnd Psal. 139. Leite mich auff ewigen Wege. So lesen wir auch / wie ernstlich/ wie fewrig vnd hertzlich S. Pauls bittet den lieben Gott für seine Zuhörer/ 1. Thes. 5. vnd daß er daselbst spricht: Der Gott des Friedes heilige euch durch vnd durch/ vnd ewer Geist sampt der Seele / vnd Leib / müsse behalten werden vnsträfflich/ auff die Zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi. Also sollen wir auch alle täglich von Hertzen bitten den lieben Gott / im Namen seines lieben Sohns/ er wolte in vns das gute Werck / so er angefangen / je in Gnaden vollführen / bitten mit Dauid/ Es wolte an vns seine Hülffe beweisen / daß wir sehen mögen die Wolfarth seiner Außerwehlten/ Psal. 106 Vnd daneben vns erinnern/ Es sey vnd bleibe der gehorsam den wir leisten Gott nach seinem Gebott vnuollkomen/ haben hie allein des Geistes Erstling/ wie S. Paulus redet/ Rom. 8. vnd klebet vns die Sünde noch immer an/ Ebr. 12. vnd lehret vns täglich beten der Sohn Gottes/ Vergib vns vusere Schuld/ Matth. 6. Derowegen müssen wir/ wenn wir gethan

gethan alles was vns befohlen / wie vns der Sohn Gottes erinnert / Luc. 17. sprechen: Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan das wir zu thun schuldig waren / vnd sind vnd bleiben hie wie die kleinen Kinderlein / die an Stülen vnd Bencken zu gehen anfangen mit jhrem Leben vnd Christenthumb / vnnd gefelt doch Gott solches / wenns geschicht in so grosser Schwacheit von vns / hie dermassen daß er dran hat seine höchste Frewde / vnd rühmets so hoch / daß sich auch darüber verwundert zum höchsten Dauid 2. Sam. 7. vnnd spricht: Ach HErr HErr erzeigstu dich gegen einen Menschen also / vnd es wil Gottes Son so hoch rühmen / wie wir lesen / Matth. 25. daß sich die Außerwehlten werden zum höchsten darüber verwundern / vnd sagen / HErr wenn haben wir dich hungrig gesehen / vnd haben dich gespeist / oder dürstig vnd haben dich getrenckt? O der das könte bedencken vielmals würde er nicht frölich / willig / vnnd bereit sein das aller geringste für zu nehmen / mit welchem er Gottes Befehl möchte gehorsam sein / vnd seinem Willen zu vollbringen?

Weil aber Menschliche Hertzen vber die massen kalt/vnlustig/träge vnd schläffrig sind zu gehorsamen dem Befehl Gottes vnd jhnen die Furcht Gottes bitter ist/wie Syrach. dauon redet Cap. 6. vnnd dagegen viel grösser Lust vnd Liebe haben zur Sicherheit vnd sich Gottes Willen vnnd Befehl zu widersetzen/vnd haben harte Köpffe vnd verstockte Hertzen/wie dauon Ezech. 2. geredet wird/vnd der Sathan noch mehr die Hertzen verhartet/vnd die Sicherheit in derselbigen grösser macht/wie der Sohn Gottes in der Gleichnüsse Luc. 8. andeutet/da er saget/daß das Menschlich Hertz wie ein viel getretener Weg sey/So wollen wir ferner hören was für starcke Motiuen vnd vrsachen Salom. mit welchen er wil solchen vnd vns allen das Hertz rühren vnd brechen/einführet vber den vorangezogenen Befehl Gottes/vnd vnsere in der Furcht Gottes kalte vnd vnlustige Hertzen wil erwecken. Erstlich sagt er: **Denn das gehöret allen Menschen zu.** Hiemit wird vns eine Vrsach fürgehalten/d[ie] genommen ist vom Ampt vnnd eigentlicher gebür des Menschen/vnnd vom

für.

fürnembsten ende desselbigen / zu welchem er von Gott anfenglich ist erschaffen / nemblich daß er soll Gott seinen Schöpffer recht lernen aus seinem Worte erkennen / denselbigen lieben / fürchten vnd jhm vertrawen / vnd jm allein dienen / wie der Son Gottes vns erinnert / Matth. 4. aus dem 6. Cap. des 5. Buchs Mosis. Dahin weiset vns auch der 100. Psalm / der vns also anredet / Erkennet daß der HErr Gott ist / er hat vns gemacht vnnd nicht wir selbst zu seinem Volck / vnnd zu Schaffen seiner Weide. Vnd Esa. 43. spricht Gott selbst: Ich habe sie geschaffen zu meiner Herrligkeit. Dahin sihet auch Esa. 61. der Sohn Gottes / wenn er redet von den elenden vnd zerbrochenen Hertzen / die er verbindet / daß sie sollen sein Bäume der Gerechtigkeit pflantzen des HErrn zum preise. So erinnert vns auch dessen S. Paulus 1. Cor. 6. da er vermahnet / daß wir sollen Gott preisen an vnserm Leibe / vnd in vnserm Geiste / vnd Eph. 2. sagt er / daß wir sind Gottes Werck geschaffen / in Christo Jesu / in guten Wercken / zu welchen vns Gott zuvor bereitet habe / daß wir darinen wandeln sollen.

Es ist aber ferner hie mit fleiß zu mercken abermal / daß Salomon nicht sagt / Es gehöre dis etlichen wenigen zu / oder es gehöre auch nicht zu den gemeinen / geringen vnd armen / wie mancher sich einbilden lest vom Teuffel / vnd lest sich hören: Ja es mögen sich die Armen / die Bettler / vnnd die da kranck zu Bette ligen / mit der Furcht Gottes am

meisten bekümmern / den grossen HErrn gehe dis nicht an / die haben nicht sonderlichs nötig Gott zu fürchten / die können auch wol sagen mit Pharaone Exod. 5. Ich weis nichts vom HErrn / vnd mit Nicanor aus dem 2. Buch der Machab. Cap. 15. da Gott sey ein HErr im Himmel / sein sie Herrn auff Erden: So gehen auch viel junge / wilde / vnd freche Weltkinder sicher dahin in den Gedancken / daß sie allein geschaffen zu dem ende / daß sie hie sollen essen / trincken / vnd des Leibs wol pflegen / vnnd lossen sich hören mit jenen Epicurern: Nos numerus sumus, & fruges consumere nati.

Wir mit in den Zahl gehörn /
Zu verthun Speiß vnd Tranck geborn.

Solche aber hören dagegen daß Salomon hie sagt: **Das gehöret allen Menschen zu.** Alle / alle ohne allen vnterscheid hohes vnd niedriges Standes / reich vnd arm / jung vnd alt / sollen Gott erkennen / jhm dienen / jhn rühmen vnd preisen. Haben wir nicht alle einen Vater? hat vns nicht ein Gott geschaffen / wie vns dis fürhelt / Malach. 2. Hat nicht Gott seinen eigen Sohn für vns alle dahin gegeben / wie vns das S. Paulus zu Gemüth führet / Rom. 8. Ist auch nicht für vns alle der HErr Christus gestorben?

ben / wie können doch immermehr solche Leute in die Gedancken geraten / als wenn es jhnen nicht gebürte Gote zu fürchten / vnnd jhm zu dienen? Ach der grossen Blintheit vnd Sicherheit / die in vieler Leute Hertzen stickt vnd vergessen / daß sie Gott also anredet Mal. 1. Ein Sohn sol seinen Vater ehren / vnd ein Knecht seinen Herrn. Bin ich ewer Vater / wo ist meine Ehr? Bin ich ewer HErr / wo fürchtet man mich. Da solten wir alle bedencken / daß wir ja zu dem ende sind von Gott so hoch für allen andern Creaturen geehret / vnd nicht allein erschaffen / sondern angesehen sonderlich / wie Syrach Cap. 17. redet / vnd daß wir zu dem ende sind erlöset / vnnd so thewr erkaufft / durch das thewre Blut des vnschuldigen vnbefleckten Lämbleins Jesu Christi 1. Pet. 1. vnd durch den Geist Gottes geheiliget / daß wir jhm vnser Lebenlang solen dienen in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit die jhm gefellig ist Luc. 1. vnd alles zur Ehre Gottes thun / wie S. Paulus vns vermahnet / 1. Cor. 10.

II. Hören wir ferner wie Salomon diese hochwichtige vnd ins Hertz dringende vrsach

vns allen vnnd einen jeglichen insonderheit fürhelt/ die er genommen von dem schrecklichen Gericht Gottes/vnd daß er damit wolle von Natur zur Furcht Gottes vnsere vnlustige/kalte Hertzen munter/lustig vnd frewdig zu derselbigen machen/vnnd spricht also im letzten Verß: Denn Gott wird alle Werck für Gericht bringen/es sey gut oder böse. In diesem Verß helt Salomon vns für/das ernste gestrenge Gericht Gottes welches er heget vñ helt/auch hie erstlich mit einē jeglichen Menschen/weñ er entweder bey seinen gesunden tagen/vnd wenns jhm wolgehet seine Sünde jhm vnter Augen stellet/durchs Gesetz/oder auch wenn er gerdt in eine gefehrliche tödliche Kranckheit/daß die Sünde auffwachen/vnd jhm für die Augen zu stehen kommen die er gethan/vnd daß er in sich schlegt/was er damit wol verdienet/wie denn sich die Gedancken anklagen Rom. 2. Da stehet gleich der Mensch für Gottes gestrengem Gericht/mit seinem thun vnd wird jhm vber die massen angst vnd bange in seinem Hertzen/daß er mit Bernhardo

anfen-

anfenget / vnd spricht perditè vixi. Vnnd mit dem verlohren Sohne / Luc. 15. Cap. Vater ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir. Ja manchem wird so angst daß er verzweiffelt / sich die Handt anlege / oder wenn er daher list aus dem Libel seines eigen Gewissens / sein eiben Vrtheil / vnd mus sagen / Er sey mit Leib vnnd Seel ewiglich verdampt vnd verlohren.

II. Ist fürhanden das allgemeine Gericht Gottes / das wird weit gehen vber alle Welt gericht / so gehalten sind noch gehalten werden / vnnd biß zum Ende der Welt mögen geheget werden / da müssen wir alle für dem Richtstul Christi offenbahr werden / weil viel hie vns nicht kennen / vns nicht gesehen / gehöret / nicht eigentlich wissen was wir für Leute siud / vnd was wir im Schilde führen / vnd wird ein jeglicher empfangen nach dem er gehandelt hat bey Leibs Leben / es sey gut oder böse / wie vns S. Paulus dasselbige fürhelt / 2. Cor 5. was allda für ein processus Iuris werde angestellet vnd gehalten werden werden / was für eine definitiva Sententia vnd ein Vrtheil vber gerecht vnd vngerecht werde gesprochen / vnnd wie darauff die Execution werde erfolgen / wird nach der lenge vom Sohn Gottes fe bst beschrieben / Matth. 25.

Wie wirds denn für dem Gericht Gote

tes zu gehen? Möcht einer ferner gedencken/ vnd sich hören lassen/ wie wirds alles können kommen für Gottes Gericht/ was geschehen ist von anfang der Welt her/ was noch geschicht/ vnd künfftig biß an der Welt ende geschehen wird von Menschen Kindern? Lebet nicht so manch tausent mahl tausent Mutter-Kind hin vnd wider vber die gantze Welt/ da der eine diese der ander jene Sünde vnd Bubenstücke begehet/ wie viel Sünde/ Schande/ vnnd Laster geschehen wol von manchem in einem Tage/ in einer Wochen/ im Monat/ im jahr? was geschehē wol für grosse/ schreckliche/ abschewliche/ blutrothe Sünde/ in einem Hause/ in einer Kammer vnd Stuben/ In einem Dorff/ in einer Stadt/ in einem Lande/ in einem Fürstenthumb/ in einem Königreich? Ach Gott so viel/ so viel vnzehliche/ das auch Manasses saget seiner Sünde sind mehr denn Sandes am Meer/ wie sol doch das alles kommen für Gottes Gericht? was sol sich damit Gott viel bekümmern? ist da an jhm so hoch vnd gros gelegen? Auff solche Gedancken die manchem im Hertzen auffschiessen/ vnd auch vieler frecher Welt-

kin-

kinder Rede/die da sagen/Syrach.16. Vnter solch einem grossen hauffen / dencket Gott an mich nicht/ antwortet nun ferner Salomon also vnd spricht: **Gott wird für Gericht bringen.** Da hören wir/daß es nicht werde geschehen durch einen Engel/ durch einen Propheten/auch nicht durch einen Apostel/ sondern Gott selbst / der alles sihet / der alles höret/der alles weis / der ins verborgen auch sehen kan/ Matth.6. **Der auch erfüllet Himmel vnnd Erden/ Jerem. 23.** Dessen Augen offen stehen vber alle Wege der Menschen Kinder/vnd der einem jeglichē kan geben nach seinem wandel / vñ der furcht seines wesens/wie er wird gerühmet/Jerem. 32. Der auch nicht fern ist von einem jeglichen vnter vns / wie S. Paulus anzeucht/ Act.17. Er wird aber fürs Gericht bringen/ alles durch den HErrn Christum/denn demselbigen hat er nach vnserer angenommenen Menschheit das gericht vbergeben/wie er andeutet/Joh.5. **Der ist von Gott verordnet ein Richter der lebendigen vnd der todten/** Sagt S. Petrus Act.10.

Durch den hat er beschlossen zu richten den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/sagt S. Paulus Act. 17. der wirds recht herfür bringen / was geschehen ist guts oder böses/ offentlich vnd heimlich / auch was betrieben ist in allen verborgenen Orten / in Winckeln/Kammern vnd Stuben / vnd was kein Mensch gesehen / gehöret / dauon auch kein Mensch das geringste hat können erfahren/ wie denn also offt viel grosse Sünde geschehen heimlich / vnd sind vnd bleiben verborgen hie für Menschen/als Zauberey / Meineidt/Blutschande/Mordt/ Todtschlag/ vnzucht/Ehebruch/Diebstahl vnd andere Bubenstücke mehr. Darumb saget hie Salom. Alle Werck/es sey gut oder böse. Alles alles wird da herfür müssen/ da wird das geringste nicht können verborgen sein vnd bleiben/da wirds heissen wie wir sagen/Es wird nichts so klein gesponnen/es kompt entlich an die Sonnen/da wirds alles Sonnenklar stehen für aller Welt Augen.

So wird auch da herfür kommen das gute das hie geschehen ist/das verborgen vnd vergessen ist leichtlich bey Menschen/vnd daß

hie

hie bleibet vnbelohnet vielmals/darüber mancher wird offtmals so hoch betrübet/ vnd von allem guten abgeschrecket / vnd saget mit jenem / Omnia sunt ingrata, nihil feciſſe benigne eſt. Das wird auch daherfür bringen der Sohn Gottes/vnd viel höher rühmen viel reichlicher belohnen an seinen Außerwehlten/als sie nimmer hetten gedencken können. Ja da sollen nicht allein herfür gebracht werden alle gute vnnd böse Werck / sondern auch der Radt der Hertzen vnd die Gedancken / Wie S. Paulus erinnert / 1. Cor. 4. Denn es ist ein Hertzenkündiger/ Act. 1. Prüfet Hertz vñ Nieren/ Psal. 7. Vnd seine Augen sind heller denn die Sonne/ Syr. 23. Vnd hat Augen/ die sind wie die Fewerflammen/ Apoc. 1. Vnd sollen auch da eröffnet werden die Bücher / Apoc. 20. Vnnd wird viel ihr Gewissen anklagen vnd verdammen/ weil die Sünde auff des Hertzen Taffel geschrieben/ mit eisern Grieffeln/ vnd spitzigen Demanten/ wie Jer. 17. dauon geschrieben stehet/ vnd die Sünde die hie nicht sind getilget / vnnd

außge-

außgelescheet ist / durch das thewre Blut des Sohns Gottes / vñ wo nicht damit das Hertz im Glauben besprenget ist / die werden dafür allen guten vnd bösen Engeln / vnnd für dem grossen hellen hauffen aller Menschen Kinder auffgedecket werden. Ach Gott ist das nicht schrecklich / so weis ich nit was schrecklich sein kan / oder sol / kan das ein Menschlich Hertz nicht erweichen vnd abschrecken von Sünden / so ists nicht allein steinern / Ezech. 11. sondern ist wie ein Demandt / Zach. 7. wie dauon geschrieben stehet / oder die haben ein Hertz / das da hat robur & æs triplex, wie dee Heyde redet / vnnd sind gar verhertet vnd verstocket: Vnd wehe solchen hie zeitlich nicht allein / sondern hernach in alle Ewigkeit / vnd möchten tausent mahl lieber wüntschen / daß sie nimmer gebohren weren / oder je lebenlang maden am zaun gewesen weren. Gott behüte ja dafür ein jeder Mutter Kind / vnd da wir haben steinerne Hertzen / gebe er vns dafür Fleischerne / vnd daß wir ja dieses nimmer vergessen aus vnserm Hertzen.

So nu in der gantzen heiligen Schrifft ein vrsach zu finden / vnnd kan für gehalten

wer-

werden/die da kan die Hertzen der Menschen abschrecken von Sicherheit / von Gottlosem Leben vnd Wesen / vnd lustig vnd munter machen zur Busse vnd Bekehrung / auch zu aller Gottseligkeit/so ist in der Warheit/vnd sol auch sein der Beschluß dieses Buchs/ vnd diese letzten Wort in demselbigen / **Denn Gott wird alle Werck für Gericht bringen das verborgen ist / Es sey gut oder böse.** So auch diese Wort vnd diese Vrsach/ der Beschlus aller Zusagen vnd Drawungen / die hin vnd wider in der heiligen Schrifft vns werden für gehalten / vnnd was hat können anders erinnern vnd fürstellen Gottes Sohn/ da er in Knechts gestalt gepredigt / hie in dieser Welt selbst/ Als daß er hiemit seine Jünger vnd alle welt hat gewarnet/wie wir lesen/Matth. 24.25. Luc.21. ja was helt er anders für seinen ergesten Feinden / als dieses **Daß sie werden sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken**/Matth. 26. Vnd mit jener Parabel/ Luc.16. vñ lesset vns höre mit dem vngerechten Haußhalter Reddc ratio-

tionem villicationis tuæ was helt für den frechen Welt Kindern vnnd Spöttren S. Petrus? nichts anders als dieses was hie beschreibet Salom. wie wir lesen 2. Pet. 3. was treibet so ernstlich / was repetirt so offt vnd vielmals S. Paulus / als das er sagt/ **wir werden Gott für vns selbs müssen Rechenschafft geben** Rom. 14. 2. Cor. 5. was helt für allen Predigern in jhrem hohen Ampt / denen in jhr Gewissen so viel Seelen sind eingebunden / vnd tragen auff jhren Schuldern der Zuhörer Blut/ als dieses das sie erinnert die Epistel an die Ebr. 13. **Das sie sollen wachen vber jhre Seelen/ vnd das sie werden rechenschafft geben müssen.** Vnnd S. Petrus 1. Cap. 5. Daß sie werden in der Erscheinung des Ertzhirten die Krone empfangen? was helt die Schrifft für Königen/ Fürsten/ Herrn/ womit wil sie jhnen den hohen Muth brechen/ vnd daß sie sich nicht sollen erheben/ in jhrer Macht vnd Gewalt / als dieses/ daß der Richter der Lebendigen vnd der Todten/ werde fragen/ was sie haben geordnet vnd gesetzet/

setzet/ Sap. 6? was helt S. Paulus Ephes. 6. für allen HErrn zu Hause wenn sie sich erheben in jhrer Herrschafft/ vber jhr Gesinde/ als dieses/ daß sie sollen wissen / daß sie auch einen HErrn im Himmel haben? Wie kan auch eine Bußpredigt geschehen/ oder gethan werden von einem Prediger vber die Christenheit / immermehr die da solt brechen Hertz vnd Muth/ junger/ frecher Welkinder als diese/ vnd das Johan. 1. Cap. 2. sagt/ **Die Welt vergehet mit jhrer Lust?** Bringt nicht die Predigt so viel zu wege/ vnd rühret Hiobs Hertz dermassen / daß er sagt Cap. 31. Quid respondebo ei, cum venerit ad judicium? Gehet nicht diese Predigt also zu Hertzen Dauid / daß er nider fellet in tieffester Demuth für Gottes Angesicht vnd daß er hertzlich bittet/ Psal. 134. **Gehe HErr nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn sonsten ist kein Lebendiger für dir gerecht?** Macht auch nicht diese Predigt den Römischen Stadthalter Act. 24. Felicem so erschrocken/ da er sie höret aus S. Pauli Munde / daß er nicht weis

was

was er sol anfangen/ vnd daß er davon nicht mehr für Angst hören kan?

Demnach sollen diese Wort jungen vnd alten / eine scharffe / ernste / durchdringende vnd recht Hertzbrechende Bußpredigt vnnd Warnung sein / die sie sol abschrecken von Sicherheit vnnd Sünden / daß sie nicht jhren Spott treiben mit diesen Worten vom letzten Gericht / daß sie nicht sagen mit jenem / wenn sie diese Wort hören / O ho / hab ich noch so lange zeit / auch nicht Rock vnd Mantel darauff zugleich hin nehmen / nicht auch sich dieser Welt gleichförmig stellen / Rom. 12. sondern leben viel mehr züchtig / gerecht / vnd Gottseelig / Tit. 2. vnd / bedencken allwege diesen Beschluß / diese letzte Wort dieses Buchs / vnd dem Ende / wie Syr. erlanert / Cap 7. Das sie nimmer böses thun / vnnd gedencken mit Hiob aus dem 31. Cap. seines Buchs / frühe vnnd spät was sie wollen zur Antwort geben / wenn sich wird der Richter alles vernünfftigen Fleisches auffmachen / vnd wenn sie sollen stehen für dem Sohn des Menschen vnnd mit dem alten Lehrer Hieronymo / weñ sie essen / trincken / wenn sie an den Tisch / vnd

wider

widerumb davon gehen / wenn sie auffstehen vnd sich schlaffen legen / in jhren Ohren vnd Hertzen lassen klingen die Wort / Surgite vos mortui. Stehet auff jhr Todten vnd kommet fürs Gericht. Ach wenn das könte geschehen den Tag nur einmal / ja bey manchem die Wochen noch nur einmal / oder im Monat zum wenigsten einmal / wie wol solts stehen vmb seinen Christenthumb vnd vmb seinen Gottesdienst. Gott helff vns ja allen daß wirs nimmermehr vergessen. So sollen diese Wort zur Warnung dienen den sichern / leichtsinnigen Leuten / die da vnter dem Hütlein spielen / leben sicher dahin in jhren Sünden vnd Bubenstücken / lassen sich hören / wer sihet vns / wer kennet vns? Esa. 29. Oder der HErr sihets nicht / vnnd der Gott Jacob achtets nicht / Psal. 94. vnnd halten Gott in all jhren Tücken für nichts / wie darüber klaget Psal. 10. vnd mus jr trotz köstlich ding sein / vnd jhr Frevel wolgethan heissen / Psal. 73. vnd dencken / O es wisse keiner von diesen vnd jenen Händeln / sie wollens heimlich halten / sie sind zu verschlagen / zu verschmitzt / oder hinter vnd für beschlagen /

wie wir reden/solche hören hie das jhnen für
helt das gestrenge Gericht Gottes / vnnd daß
da nichts bleibe verborgen/vnd sagt der Son
Gottes/Matth. 10. Es sey nichts verborgen
daß nicht offenbahr werde / vnnd sey nichts
heimliches/daß man nicht wissen werde.

Es sollen auch diese letzten Wort dieses
Buchs dienen zum sonderlichen/ außbündi-
gem Trost allen Christen vnd Kindern Got-
tes/ die hie für vnnd für mit dem Creutz sich
schleppen/vñ darin waden vñ badē/ vnd gehet
jnen wie Hiob klagt in dem 10. cap. es zu plage
sie eins vber das ander mit hauffen/vñ die hie
essen täglich jre threnē Brodt/vnd müssen eine
masse voller Threnen zu trincken / Psal. 80.
gehen hie durch den Jammerthal/ Psal. 84.
vnd müssen hiemit Threnen seyen/Psal. 126
müssen hie viel leiden/Psal. 34. vnd wenn sie
sehen/hören/daß hie Gewalt gehet vber recht/
Habacuc. 1. daß sie werden verfolget/gehasset
vnd vnterdruckt von Gottlosen / vnd müssen
der Vbrige zaun sein/vber welchē jedermā
steiget/vnnd sind hie wie Rosen vnter den
Dörnern/Cant. 2. vnd die Gottlesen grünen
dagegen vnd breiten sich aus wie ein Lorber-
baum

baum/Psal. 37. da hören die hochbetrübten/ viel geplagten Christen hie den herrlichen Trost/es werde anbrechen bald der Tag/da sie werden mit Frewden erndten/Psal. 126 vnd werde dieser zeit leiden nicht werth sein der Herrligkeit die an jhnen sol offenbahr werden/Rom. 8. vñ werden hernacher jauchtzen für gutem Muthe/Esa. 65. vnnd werde Gott abwischen von jhren Augen alle jhre Threnen/Esa. 25. vnd werden so hoch gekret werden für allen Gottlosen/wo sie trew sind bis in den Todt jhrem HErrn Christo/ Apoc. 2. daß darüber sich zum höchsten verwundern vnd entsetzen werden/die sie betrübt vnd verfolget haben/vnnd sagen mit Angst vnd Seufftzen/das ist der/welchen wir etwa für einen Spott hielten/vnd für ein höhnisch beyspiel/wir Narren hielten sein Leben für vnsinnig/vnd sein Ende für eine Schande/ wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes vnd sein Ende ist vnter den Heiligen? wie jhre Klage wird beschrieben/Sap. 5. Es sol auch zum Troste dienen Kindern Gottes/ wenn sie aus Christlicher Liebe andern dienen/Ehr vnd guts beweisen/vnnd jhnen die

Gedancken auffsteigen im Hertzen / daß alles verlohren / es sey eben so viel als wenn einer mit der Ruthen ins Wasser schlahe / vnnd bekomme einer zu letzt Schlangen Lohn / vnnd der Welt gewöhnliche Gnadengeldt / nemblich Stanck / Vndanck / Haß / Neide / Verfolgung / oder daß es so bald vergessen werde / vnd heisse / Nihil citius senescit gratiâ, nichts veralte so leichtlich als Gut vnd wolthat / da hören sie diesen hohen Trost / es sey bey Gott im Himmel nicht vergessen / er ist nicht vngerecht / daß er solt vergessen des Werckes der Liebe / Ebr. 6. belohnens hie Menschen nicht / könnens nicht thun / oder wenn sie es wol könnē / so wollen sie es nicht thun / so wils Gott vnd sein Sohn viel herrlicher vnd reichlicher belohnen / was geschehen hie in dieser Schwachheit / vnd nicht hat können vollkommen sein / als sie nimmer haben dencken können / wie der HErr Christus andeutet / Matth. 25 daß er das wil also anziehen / so rühmen / was den geringsten seiner Brüder widerfahren / als wenns jhm selbst begegnet / für allen Engeln Gottes / vnnd allen Außerwehlten. Wen wolte das nicht erfrewen / wen wolte das nicht trösten / wenn alles / was er guts gethan

chan hie vnbelonet bleiben? wer wolt nu trawren vnnd sich darumb bekümmern? daß jhm dieses vnd jenes nimmer belohnet werde / das sol vns je alle vnsere kalte vnlustige Hertzen recht erwermen / vnd zu Gut vnnd Wolthat lustig vnd willig/ja feurig machen.

Das ist also der Beschluß dieses Buchs/ vnd der Güldnen Regel vnd Memorials/ vnd sollen alle Christen hiemit beschliessen den Tag/ wenn sie sich den abend ins Bette schlafen legen/ hiemit auch das Jahr / wanns abgelauffen/ beschliessen/ vnd widerumb das newe angehende anfangen/ Hiemit sollen auch heut oder morgen wir alle vnsere Jahr vnnd Tage in dieser elenden Welt schliessen / vnnd hiemit in der letzten Stunde einschlaffen/ vnd vns tröstlich erinnern / daß vnser Fürsprach sein werde/ der vnsers Fleischs vnd Bluts ist/ nemblich der Sohn Gottes/ so werden wir in Frewden halten mit allen Außerwehlten eine frölliche vnd frewdenreiche Aufferstehung/ dazu helff je die hochgelobte H. Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd H. Geist/ vns vnd allen / die es wüntschen vnd begeren von Hertzen /

A M E N.

Ad pium lectorem.

Ecce, senes juvenesque cadunt, vir, fœmina, nunquid
Perpetuò te hominem vivere posse putas?
Mors te certa manet, noli dubitare, misselle
O homo, spe citius forsitan illa venit.
Ergò cum senibus juvenes perdiscite, quid sit
Ad placitum Domini vivere, quidq; mori,
Scilicet hæc una est præsentis cura libelli,
Perspicuo id nobis tradere velle stylo.
Quisquis es, hunc oculis perlustra, animoq; repone
Quod docet, & vives post sine fine Deo.
Cœlitus autori fas est quoq; fausta precari,
Et studium meritis extimulare. Vale.

M. Iohan. Goldstein, Pastor ecc. Rost. ad S. Nicol.

Errata corrigenda.

B. pag. 2. lin. 14. l. für Trost Lust/ p. eadem lin. 17. für die Eide zur Erden.
pag. 3. lin. 6. für bald kalt.
pag 4. lin. 10. für wul wol. p. eadem lin. 14. für wischen wischern.

C. pag. 2. lin. 10. l. für Hiob. 25. 27.
pag. 3. lin. 9. für Ja in.
pag. eadem Versa. lin. 1. für vnd vns.
pag. eadem lin. 14 für segnet heget.
pag. 4 lin. 4. für Schedatur Schedasum.
pag. 7. lin. 7 für hiefür herfür.
pag. 8. Versa. lin. 9. für 1. Sam. 15. 25.

D. pag. 7. lin. 15. l für grosser/bessere vnd bestendiger/grössern bessern vnd bestendigern.
pag. 8. lin. 6 Mittag adde ein.

E. pag 2. lin. für der letzten / l. für Mal. 1. 2.
pag. 7. lin. 15. l für 1. Cor. 1. 11.
pag. 8. Versa. lin. 13. für betrübet beraubet.
pag eadem lin. 23. bleiben adde todt.
pag. 8. Versa. lin. 16. Kan auch adde Gott.

G. pag 3. lin. 2. für reden sich endern.
pag. 6. lin. 7. für Erlösers / Schöpffers.
pag. eadem. für grosser mit/ l. vnd mit grosser.
pag. 7. lin. 23. für Num 22. 23.
p. 8 lin. 1. für sonnes Schöpffers seinen Schöpfer.

H. pag. 2. lin. 3. l. für art stat.
pag. 5 lin. 1 für senectutis senectus.
pag. 6. Versa. lin. 4. für jhn zu.

I. pag. 1. lin. 4. l. für zu jhn.
pag. eadem Versa. lin. 10. l. für wie von.

pag.

pag.7.lin.19.für bewegen besorgen.
pag.8.Versa lin.14.für Hende hinder.

K. pag.8. lin.14 für einfallen entfallen.

L. pag.8.lin.13 für vnweßlich verweßlich.

M. pag.2.lin.2 für ein solchen/solche.
pag.eadem Versa.lin.14 komret kemere.
pag.3.lin.12.für seines Volcks sein Volck.

N. pag.7.lin.9.für Apoc.21.7.

O. pag.1.lin.18.l.für ἀϑεμίτους ἀϑεμίτους.
pag.eadem Versa.lin.8 für vnd hat
pag.7.Versa.lin 23.für verstummet Verstande.
pag.7.lin. 18.für Ezech. 71. 11.

Q. pag.8.lin.2.dele vnd letzten verß.
pag. Versa.lin.11.für demselbigen den Zehenden.

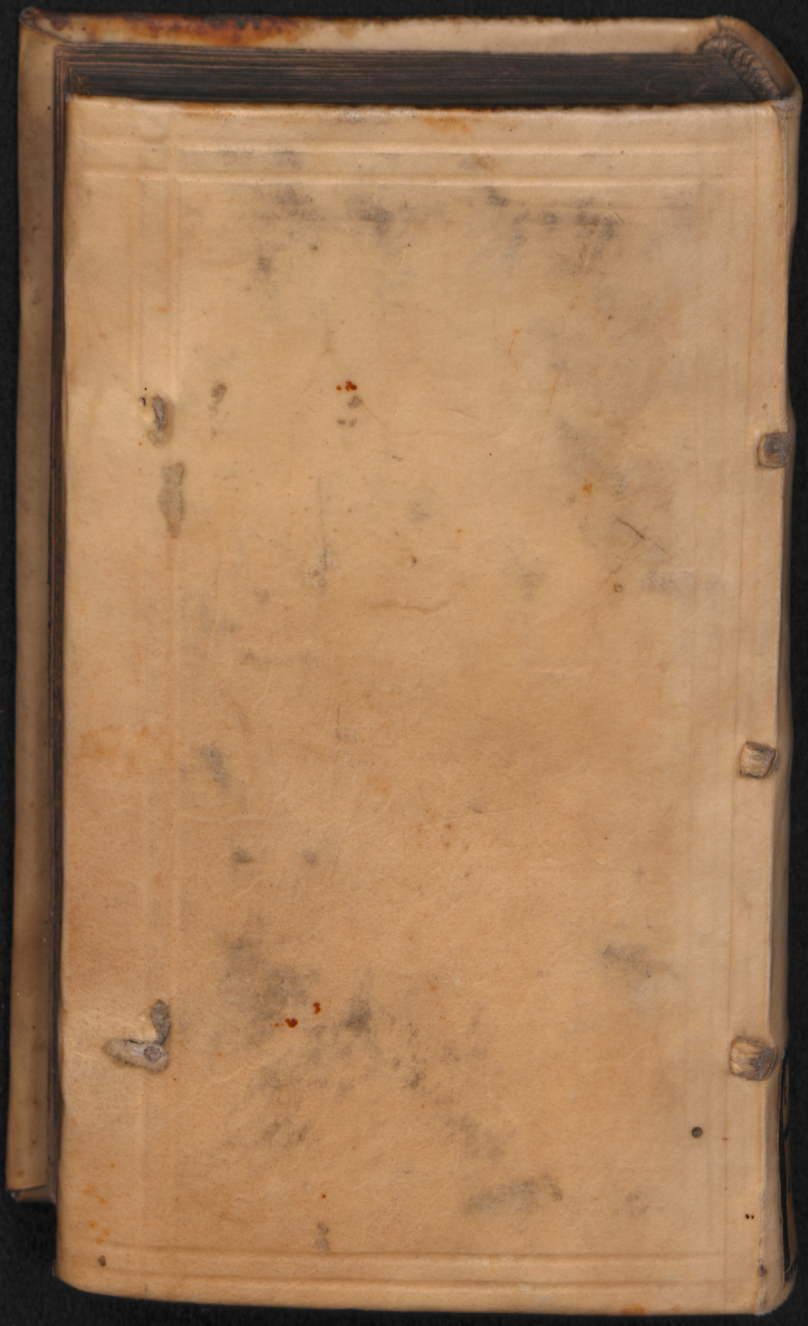
R. pag.8. Versa lin Vltima.l.für jhn ein.

S. pag.3.Versa.lin. 13.dele ist.
pag.7.lin.17.für μεταβαπὰς μεταβολὰς.
pag.8.Versa.lin.1. für letzte/hielte.
pag.eadem lin.3. für Ieremias Arsonius.
pag.1.lin.1.für wils wolte.
pag.eadem lin.7.dele von.
pag.5.Versa.lin.18. dele für vns.

T. pag.7.lin.5.für herzlichen herrlichen

V. pag.8.lin.2.für Apoc.5.15.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0396
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0400
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730440478/phys_0401
DFG